Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Lucas Osiander

Theologisches Bedencken/ Und Christliche Treuhertzige Erinnerung/ welcher Gestalt Johann Arndten genandtes Wahres Christenthumb/ nach Anleitung deß H. Worts Gottes/ und der reinen Evangelischen Lehr und Bekandtnussen/ anzusehen und zuachten seye

Tübingen: Werlin, 1623

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn857347144

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Compl.

Wernsdorf hat in angezogener Disse[illegible]
gende Stellen censirt L. II. c. 11. [illegible] an angezog.
Ort finde ich sie [illegible] Oelende leute, die ihre Seeligk. bey
sterbl. Menschen suchen, an leibl. Ort binden, auf das
aus Bendige sehen. Wie viel 1000. thun das: Verlieren
darüber den [illegible] Schatz in ihnen. Äusserl. dinge sind nur
Mittel, die man [illegible] Rachen soll, aber sie sind [illegible] Schatz selbst.
Quae [illegible] tanta nigredine obvoluta ee statuit Rosig
ut nullo excusationis colore dalbari possint. it. censirt
er L. II. c. 26. p. m. 459 [illegible] glaubt sie frei
ten mit Act. 4. 12. 1. Cor. 3. 11. Ebr. 9. 22. c. 11. 6. it. censirt er
L. II. c. 20. p. m. 424. die dreyfache Eitheil. des Arb.

Der Autor so 1638. gest. wird offt mit seinem
Vatter, der den Lehrsätzen Comentarium ge-
schrieben, confundirt. Polycarpus Lyserus war sein
Bieffbruder. Vid. Leriti Epitaphia d. Schrälischen
Theologor. p. 50. [illegible] p. 308. [illegible]

Afelmanni literas ad Varenium, quibus Osiandri librum abo-
minat. exhibet Scharffius Supplem. [illegible] p. 152.

Vid. de hoc libro Pagi Gerber: notat. P. II. p. [illegible]
Scharff. entschuldigt l. c. p. 106. den Autore [illegible]
D. a. Caroli Würtembergl. unschuld P. III. C. VI. p. 410.

Christhold.

Fm-5170

Psal. XXXVII : V:

Dominus Faciet!

Sum

Joan. Sebast. Wielandi.

Wernsdorf in exam. Librorum Arndianorum de vero Christ. p. 24. putat Osiandrum non aliam de causa animum ad scribendum adiecisse, quam quod tum Rathmannum, tum Brettenum, tum alios manifesto fanaticos Arndianis libris suam ad libidinem abuti intelligebat.

Melchior Nicolai cit. Wernsd. l. c. p. 24. de Os. Libro ita scripsit: Certum est, Os. quod injuria metuebat, ne quibusdam ex novis et incircumspectis locutionibus, nemine reclamante, novi errores, a novae rerum incrustationes oriuntur, satis causae habuisse, cur censoriam virgulam in eum stringeret, acriorem quidem multorum judicio, quod animo, d. lingua lapsum credebant, optimo tamen ex animo D. solum et Ecclesiae utilitatem prae oculis habente, profectum. Idem Nicolai denuo cit. Wernsdorff l. c. p. 33. De Arndianismo paucis dico, controversiam esse verborum ob rerum et a Luca Osiandro, collega olim honorando telo retinendae puritatis ob tamen in rebus, d. m. in verbis vehementius, quam res postulabat, exagitatam.

Saubertus de hoc Osiandri libro epistola ad Conrad: Dieterici Eugint: Ulmense Norimberga d. 27. Aug: 1624 ita judicavit, uti ex autographo attulit verba Dn. Joh: Frik Prat. ad Oster Waldi Tract. Vom Ursprung des Verderbens. D. Osiandri libellum Legi: Osiandri librum atque utinam ex ea re nemo magis offenderet, quam ego! Quamvis, ne quid dissimulem, odium videam e re christiana esse modum hunc, quo ille scripsit. Mitius agi cum tanto viro debuisset. quippe cujus scopus fuerat personatos Christianos et hypocritas de fide gloriantes exulcerato hoc seculo nostro confundere; ut suo olim Apostolos et inprimis Johannem et Jacobum fecisse legimus. Siquidem de sua ripoterant in libris istis, certe praelucente charitatis igne et scriptoris sensu substituenda atque explicanda fuerunt omnia. Alioqui Deum juxta pari ratione reos errorum variorum Pontificiorum, Weigelianorum, Photinianorum Apostolos ipsos quis facile habuerit, si non attendat quid hic illis fuerit scopus, extra forum justificationis et adversus hypocritas docere, fidem debere esse ἐνεργουμένην, quaerenda esse in ipsum quemque odisse et abnegare debere, carnem cum concupiscentiis crucifigendam esse p — — Neque possum, quin sub finem hic adjiciam verba Dn. D. Christoph: Schleupneri quae sunt in literis ad me nuper datis. "Arndium collegam habui, per omnia mihi ὁμόψυχον — — "

Diversum a D. Osiandri judicium est a sententia sui uterini Dn. D. Polycarpi Lyseri, qui 1609. interrogatus a M. Paulo Wolfio Arndii infensissimo hoste ob successionem in Pastoratu Andreano Isleliensi, an non quatuor libri de Christianismo Enthusiasmum saperet? Respondit cum Collegis Dresdensibus in summa:

Diß Buch ist gut, wan d. Erste gut ist.

De Arndii Adversariis vid: Bibl. Brem: Cl. I. Fasc. I. p. 133 sq.

Theologisches Bedencken/
Vnd
Christliche Treuhertzige Erinnerung/ welcher Gestalt Johann Arndten genandtes Wahres Christenthumb/ nach Anleitung deß H. Worts Gottes/ vnd der reinen Evangelischen Lehr vnd Bekandtnussen/ anzusehen vnd zuachten seye/

Allen Gottseligen Christen/ denen jetzgemeldtes Christenthumb zur Hand kommen/ zu notwendiger Nachrichtung/ gestellt vnd publiciert/

Durch/

Lucam Osiandern/ der Heiligen Schrifft Doctorn vnd Professorn/ Cantzlern bey der Universitet/ vnd Prepsten bey der Kirchen zu Tübingen.

1. Joan. 4.

Ihr Lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüfet die Geister/ ob sie von GOTT seind.

Tübingen/
Getruckt bey Dieterich Werlin/
Im Jahr/ 1623.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn857347144/phys_0005

Universitäts Bibliothek Rostock

1956 g. 1492.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn857347144/phys_0006

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Johann Friderichen/ Hertzogen zu Würtemberg vnd Teckh / Graven zu Mümpelgardt/ Herrn zu Heydenheim / ꝛc. meinem Gnädigen Landsfürsten vnd Herrn.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Herr/ wann wir Christlich vnnd Gottselig den Zustand der Kirchen Gottes betrachten/ so findet sichs al-

len Vmbständen nach / daß wir nuhmehr in denen Zeitten leben / von welchen der Geist Gottes / vor Fünffzehenhundert Jahren geweissagt / vnnd gesprochen: Wehe denen die Auff Erden wohnen / vnnd auff dem Meer / dann der Teuffel kompt zu euch hinab / vnnd hat einen grossen Zorn / vnnd weißt / daß er wenig Zeit hat: In der Offenbahrung Johannis am zwölfften Capitel. Dann ja vor Augen / was der Teuffel mit Verfolgung / vnd eusserlichem Gewalt / wider das Heilig Evangelium vilfältig bißher sich bemühet: beneben aber auch innerlicher Weise / mit allerley Ketzereyen / die Kirch Gottes auffs eusserste angefochten / vnd

noch

noch auff disen Tag / nicht nachlasset anzufechten. Vber das alles gebraucht der laidige Satan / auch noch disen List / daß er bey vilen ein schädliches Seelengifft heimlich vnnd verborgener Weise / einzuschieben vnnd einzustrewen begert / in dem er ettwo heimliche Sectierer erwecket / so nicht gleich anfangs / an das Tagliecht herfür tretten / sonder heimlich vnd im finstern hin vnnd widerschleichen / biß sie jhnen hie vnd dorten einen Anhang machen / vnnd / wann sie sich starck gnug an der Zahl befinden / alsdann erst mit Lehr vnnd Schrifften außbrechen / vnd an den Tag sich geben: Wie man solches an der Vigelianischen

schen Bruderschafft / ein noch frisches vnd newliches Exempel hat. Oder / es versuchets der Satan mit solchen Schrifften vnnd Büchern / welche eusserlich einen grossen Scheineyfer / auch herrliche schöne Titulos führen / ja auch wol hin vnnd wider von etlichen Puncten Christlicher Lehr / mit der reinen Evangelischen Confession, zimlicher massen / reden vnd schreiben: bald aber darauff die Sachen wider verderben / an andern Orten sehr gefährlich vnnd Sectierisch reden / vnnd allerley schädliche vnd verdambliche / newe vnd alte irrige vnnd verkehrter Leut Articul einschieben / vnnd hiedurch / gleichsam vnvermerckt / also

also in die Leut stecken / daß sie jhnen selbsten von solchen Schwärmischen Puncten/nicht leichtlich widerumb helffen können. Da dann höchst von nöten / daß solches Gifft den Leuten vnder Augen gewisen / vnnd sie vor solchen Büchern in Zeiten/ vnnd ehe sie grössern Schaden thun / getrewlich verwarnet werden.

Ein solch Buch gehet nuhn auch jetzo ettliche Jahr her vnder den Leuten vmb / welches Johann Arndten / wahres Christenthum̃ genennet würdt/ vnd also einen gantz scheinbaren Titul führet: aber/ (in der Warheit darvon zureden) darinnen

allerley / vnd dessen mit grossem Hauffen zufinden / welches der reinen Evangelischen Lehr/nicht allein nicht gemäß / sonder gäntzlich vnd solcher Gestalt zuwider vnnd entgegen / daß / wer disem Christenthumb / in allen vnnd jeden Stucken glauben gibt / derselbige sich sehr viler Päpstischer / auch ettlicher Calvinischer vnd Flaccianischer / besonders aber der Schwenckfeldischen / Enthusiastischen vnnd Wigelianischen Articul / keines wegs erwehren oder entledigen kan. Dann es hat Johann Arndt / den mehrentheil seines vermeindten Christenthumbs (wie er selbsten nicht in Abred sein können / vnnd es der klare

Au-

Augenschein erweiset) nicht auß-
reinen / sonder auß bekandtli-
chen vnreinen Päpstischen / Vi-
gelianischen vnd Schwenckfel-
dischen Büchern vnnd Lehrern-
außgeschriben / vnnd (wie er sel-
sten bekennet) vnder den Papi-
sten / jhme vor andern Johann
Taulers / eines alten Mönchs
Schrifften / belieben lassen.
Da es doch mit Taulern also be-
wandt / daß er zwar gern ein
Reformation in der Kirchen
GOttes gesehen vnnd gewün-
schet / vnd bißweilen vom Ver-
dienst Christi recht vnd wol ge-
redt: aber / nach dem Zustand
selbiger Zeit / im vbrigen / noch
ein starcker Papist geweßt / vnd
geblieben: wie dann solches auß

seiner Postill vielfältig zuerweisen / als darinnen er der Kirchen (er verstehet aber die Päpstische) so vil Gewalts zumisset / daß sie auch den Christen die eusserliche Sacramenta (wie ers nennet) entziehen könne / darwider jedoch niemandt sich setzen solte. Er hat darinnen noch geglaubet vnnd gelehret / die Transsubstantiation der Papisten: Er hat die Meß sehr hoch / vnnd für ein kräfftiges Opffer / für die Todtne vnd die lebendige gehalten. Er hat das Fegfeur vnnd den erdichteten limbum Patrum geglaubet: Den Wercken vnnd Tugenden der Christen / hat er GOttes Gnad / vnd die Gerechtigkeit / an vnder-

schid-

schidlichen Orten zugemessen: Er hat den Mönchstand für einen Newen Tauff / vnnd für ein New vnnd besonder / von GOtt gegeben Mittel / die Sünden zubüssen / vnnd bey GOtt Gnad vnd Verzeihung derselben zuerlangen / gehalten vnd gerhümet. Die Fürbitt der Heiligen für vns / hat er gelehret / wie auch die Anrüffung der Heiligen gelobet: vnnd sonderlich die Hochgelobte Jungfraw Mariam / abergläubischer Weise / gar in den Stul Gottes erhebet. Er hat auch die Observantz auff die horas Canonicas, vnnd anders Mönchwesen hoch gepriesen. Vnnd seind fast alle die Irthumb deren dises meines Tractät-

tätlins / in dem Sibenden / theils auch im Achten Capitel gedacht / auß Taulers Büchern / durch Johann Arndten / außgezogen vnnd außgeschriben. Wie dann das in Anno 1621. zu Franckfurt nachgetruckte Exemplar / der Postill Tauleri bezeuget / da der Patronus selbiger Edition (ob er gleich gegen Taulern sehr wol affectioniret) es in der Præfation nicht verhalten können / auch in den Marginalibus nahend in jeder Predig etliches ad marginem, (so er selbsten gut Päpstisch vnd nicht Evangelisch nennet) annotiert, vnd den Leser vermahnet / dieselbige Stuck / für

für Päpstisch zuhalten. Welche dann eben / theils die jetz in diser Schrifft von mir angezogen / theils noch in mehrer Anzahl daselbsten verzeichnet befunden werden: Dahin ich vmb kürtze willen / jetzo mich referiert haben will. Es hat aber auch sonderlich Tauler mächtig vil auffden Enthusiasmum, innerliche vermeindtliche Verzuckungen vnnd Erleuchtungen gehalten / vnnd selbige für die höchste Perfection gerhümet / vnangesehen / er selbsten deß Teuffels Betrug darbey / hat bekennen müssen: wie hernach folgen würdt.

Sonsten hat Johann Arndt auch andere / als Vigels vnnd der-

dergleichen Schwenckfeldischer Schwärmbücher / gebrauchet / vnnd darauß allerley grobe Irthumben in sein Christenthumb eingefüllet / besonders aber immer auff die Enthusiasterey / dardurch die Leut vom geschribenen vnnd gepredigten Wort Gottes / zu heimlichen vnnd innerlichen vermeindten Erleuchtungen gewisen vnd abgeführet werden / starck getrungen. Daher es kommen / daß sovil Päpstischer Religions Puncten in dises Arndtische Christenthumb eingeschlichen / welche jedoch solcher Importantz, daß der solche in seinem Hertzen fassen vnd behalten wolte / kein rechter Evangelischer Christ bleiben kan / auch

auch an seiner Seligkeit (wa solche Articul vnwiderrüffet verbleiben solten) vnfählbarlich/ Schaden vnd Nachtheil leiden/ vnd seine Seligkeit darüber einbüssen müßte. Welches ja zuerbarmen/ daß eyferigen frommen Leuten / vnder dem Schein eines rechten vnnd wahren Christenthumbs / solche grobe Irrthumb / bey vnnd vndergeschoben werden sollen.

Es ist aber auch das andere Schwärmische Stuck / mit den Erleuchtungen / vnd eingebildeten Offenbahrungen / ein solch Werck / das in der Kirchen Gottes keines wegs zugedulden/ sonder meniglich auff das trewlichste

lichste darvor zuverwarnen sein will. Seitenmal man hiedurch von der H. Schrifft / darinnen doch aller Rhat vnd Will Gottes zu vnser Seligkeit / auff das trewlichste vns geoffenbaret ist / abgeführet: hingegen aber angewisen würdt / auff solche Mittel der Erleuchtung zutrachten / durch welche der Teuffel die Menschen zuverblenden / vnnd durch solche verblendete / in dem Wohn gedachter Erleuchtungen / auch die allerschröcklichste Irrthumben einzuführen / ein gantz erwünschte Gelegenheit hat. Wie dann Tauler selbsten / (vnangesehen er sonsten die Leut den verführischen Enthusiasmum zulehren / sich höchlich be-

bemühet) solches nicht verhalten können / sonder in seiner Postill / vber das Evangelium, am Sonntag Cantate, mit disen Worten geschriben: Es verhindert auch das nicht wenig von der wahren Vollkommenheit / daß sie (nämblich die vergeisterte Leut) allein an der Menschlichen Natur Christi hangen / vnnd sich zuvil verlassen auff jhre Gesicht / als da sie im Geist etliche Bild sehen / als Engel oder Menschen / oder die Menschheit Christi selber: vnd glauben zu leichtlich den Stimmen / so sie alsdann hören / als da jhnen gesagt würdt / sie seyen liebe Kinder Gottes. Oder hören traurige Klagen / vber anderer Leut Sünden / oder liebliche Rhümungen jhrer Tugenden / welchen sie nachfolgen sollen: Oder / daß Gott etwas sonderlichs durch sie außrichten wölle: da sie doch gar vilmal betrogen werden / weil auch der Teuffel selber / sich in einem Engel deß Liechts

verstellen kan. Biß hieher Taulers Wort. Wann dann eben der Lehrmeister diser Erleuchtungen selbsten / diſe grosse Gefahr nicht verschweigen können / wer solte dann nicht billich jederman vor diesem gefahrlichen Schwärmstuck verwarnen / vnd davon eyferig vnnd trewhertzig abmahnen?

Vnnd ist beneben wol zubedencken / was der laidige Teufel für vilfältiges vnnd grosses Vnglücks / in die Kirch GOttes / durch solche in dem Arndtischen Christenthumb / den Leuten gezeigte vnnd fürgelesene Enthusiastische Schwenckfeldische Offenbahrungen / einzustos-

zustossen begere. Dann Erstlich / weiset dises Christenthumb die Leut von dem geschribenen vnnd gepredigten Wort GOttes / auff ein innerliches anderes / der Heiligen Schrifft gantz vnbekandtes Wort ab / vnnd weiset sie hingegen auff ein Mittel / darinnen bekandtlich / daß man deß Teuffels Betrug sich vnfehlbar vnnd gewiß / zuversehen. Dardurch dann / zum Andern / kein einiger Articul Christlicher Evangelischer Lehr / rein verbleiben / sonder / gleich wie in dem wehrenden Papstthumb / eben durch jetztgemelder Offenbahrung / vber die massen vil Superstitiones vnnd Aberglauben eingeführet /

also würdt der Teuffel dessen Vortheils sich nochmalen gebrauchen / vnnd durch solche vergeisterte Arndtische Christen / heut disen / morgen ein andern Articul angreiffen / vnd den mit falschen Offenbahrungen vnnd Erleuchtungen verfälschen: Wie dann dessen gnugsam / Johann Arndten Christenthum̃ / vns ein Gezeugnus ist / als in demselche Offenbahrungen hoch gepriſen / zu denen auch die Leut angewiſen / vnnd doch zugleich / vnnd im mittelsten Lauff solches Anweisens / sehr schwerliche Irthumben darbey eingeführet werden: wie oben angezeigt / vnnd das folgende Sibende vnnd Achte Capitel erweiſet. Wie wir

auch

auch an den Widertäuffern/ Schwenckfeldern vnnd Wigelianern sehen/ wie sie durch jhre Erleuchtungen vnd Offenbahrungen/ zu den allerschröcklichsten Jrthumben gebracht seind worden/ welches nimmermehr geschehen were/ wann sie solcher Offenbahrungen müssig gestanden/ vnnd an dem geschribnen vnnd gepredigten Wort GOttes/ sich hetten benügen lassen. Darbey (nämblich bey Verkehrung reiner seligmachender Lehr) würdt es mit disen Leuten nicht verbleiben/ sonder es würdt/ zum Dritten/ der laidige Teuffel/ wann er denen/ so sich auß dem Enthusiastischen Betrug/ für die Erleuchtete 3.

vnnd Heilige halten / durch vermeindte Göttliche Offenbahrungen / auß seinem Betrug / bey dem gemeinen Mann / ein Ansehen würdt gemachet haben / auch von den Glaubens Articuln weitter schreitten / vnd disen Leuten solche Offenbahrungen thun / vnnd fürbringen / die zu Auffrhur vnnd Auffstand wider die ordenliche / von GOtt eingesetzte Obrigkeiten / Zerrüttung aller guten Ordnung vnnd Policey / Niderlegung der Kirchen vnd Schulen / hinaußgehen werden. Wie solches die Exempla, deß Carolstads / Thomas Müntzers / Johann Pfeiffers (welche mit jhren vorgegebnen Himmelischen Offenbah-

bahrungen / den Bawrenkrieg verursachet) auch Johannsen von Leiden / Knipperdöllings / vnnd Krechtings (welche die Auffrhur zu Münster in Westphalen / gestifftet / vnd fürgegeben / wie jhnen GOtt der HErr sonderlich geoffenbahret / daß sie alle Obrigkeiten erschlagen / vnnd vnder jhren vergeisterten Leuten / alle Reich auff Erden / außtheilen müssen) zu vnserer Zeit aber nuhmehr auch der Wigelianer vnnd aller deren Exempel / so jetzo von einem künfftigen Aureo seculo jhre Offenbahrungen feil tragen / gnugsam beweisen.

Weil dann auß solchem Fürhaben / allerley grosses

Vnheil/bey der Kirchen Gottes/ der Policey/ Studijs, Schulen/vnnd allen Ständen/ nuhmehr augenscheinlich zubefahren: vnnd aber Arndten vermeindtes Christenthumb dessen Dings/ welches der laidige Teuffel zu seinem Vortheil an die Hand nemmen/ vnnd dises Vnglück alles mit Hauffen dardurch einführen kan/ hin vnnd wider voll stecket/ vnnd die Leut solches vnvermercket (wa man nicht warnen solte) imbibierten: Also habe ich/ mit gemeinem Gutachten meiner lieben Herrn Collegarum, auß Schuldigkeit meines Ampts vnnd Gewissens/ nicht länger Vmbgang haben/ sonder dise Erin-

Erinnerung vnd Verwarnung/ meniglichen zum besten / in offentlichen Truck schreiben/ vnnd außgehen lassen wöllen. Dessen verhoffens / es werden gutherzige Leut die Augen vmb ettwas bessers hinfort auffthun / vnnd die grosse obschwebende Seelengefahr erkennen/ vnnd vor deren sich selbsten zuhüten / vnnd auch andere zuverwarnen / wissen.

E. F. G. aber habe ich in Vnderthänigkeit dises Wercklein gehorsamlich offerieren vnd dedicieren wöllen. Erstlich zu schuldiger vnderthäniger Danckbarkeit / für alle vilfältige Hohe Gnaden/ welche E. F. G.

mir nuh lange Jahr vnd miltiglich erzeiget vnnd erwisen. Zum Andern / weil E. F. G. Gottseliger vnnd rhümlicher Eyfer meniglichen wol bekandt / daselbige bißher grosse Müh angewendet / die Sinceritatem, puræ Evangelicæ doctrinæ, als ein theures vnd hohes Kleinod / trewlich zuerhalten vnd zuverwahren. Dannenher ich ja keinen bessern vnd Tüchtigern Patronum, als E. F. G. haben können / vnnd deren / als sinceritatis Assertori fidelissimo, dedicieren sollen: mit vnderthäniger Bitt es wöllen Hochgedachte E. F. G. (welche ich hiemit dem Allmächtigen in

sei-

seinen Gnädigen Schirm befehle) diß Wercklin in Gnaden auffnemmen / vnnd dero mich vnd die meinige / in beharrlichen Gnaden / befohlen sein lassen. Geben zu Tübingen / 6. Augusti, Anno 1623.

E. F. G.

Vnderthäniger
Gehorsamer /

Propst vnd Cantzler daselbsten /

Lucas Osiander / D.

Regi-

Register.

Der Capiteln dieses Büchlins.

Das Erste Capitel. pag. 12.

VOn den Autoribus vnd Büchern/ auß welchen Johann Arndt / sein Christenthumb / grosses theils geschriben vnd gezogen hat. pag. 12.

Das Ander Capitel. pag. 43.

Was Johann Arndt / von der Heiligen Schrifft / in den Büchern der Heiligen Propheten vnnd Aposteln begriffen / oder vom geschribenen vnd gepredigten Wort Gottes/in seinem Christenthumb fürgebracht. pag. 43.

Das Dritte Capitel. pag. 83.

Was Johann Arndt für einen Glauben vnd Geist verstehe/durch welchen

chen (seiner Meinung nach) das Wort Gottes in vns müsse lebendig gemacht werden. pag. 83.

Das Vierdte Capitel.

Wie an statt deß geschribnen vnnd gepredigten Worts Gottes/in Johann Arndten Christenthumb/die innerliche vermeinte/Enthusiastische/Schwenckfeldische/Wigelianische Erleuchtungen/Einsprüch/vnd Offenbahrungen/in geheimen vnd absönderlichen Winckeln vnd Bügeln/gelehret vnnd eingeführet worden. pag. 105.

Das Fünffte Capitel.

Was von den Arndtischen fürgeschlagenen innerlichen Erleuchtungen vnnd Einsprechungen zuhalten seye. pag. 133.

Das Sechste Capitel.

Von dem Eusserlichen Lehr vnnd Predigampt deß Worts Gottes/vnnd der H. Sacramenten/auch Schulen/auff welchen Gottes Wort gelehrt vnd gelernet würdt: was Arndten Christenthumb davon halte. pag. 217.

Das

V. Varen. P. II. p. 26.

Das Sibende Capitel.

Von allerley Verkehrung etlicher fürnemer Articul der Christlichen Lehr/ welche nicht nach dem Fürbild/der Gesunden vnnd reinen Lehr/ sonder theils/ nach Alt Päpstischer/ theils nach Schwenckfeldischer/ vnd sonsten allerley Schwärmischer Form vnd Weise/ in Johann Arndten Christenthumb/ fürgetragen worden. pag. 257.

Varen. l. c. 1. Von der wahren Buß. p. 257.

Varen. p. 246. 2. Von der Rechtfertigung deß armen Sünders vor Got. pag. 282.

Varen. p. 252. 3. Von dem seligmachenden Glauben. pag. 290.

Varen. p. 260. 4. Von der Rew/vnd Reinigung von den Sünden. pag. 295.

Varen. p. 268. 5. Von guten Wercken. pag. 296.

Varen. p. 273. 6. Von der Renovation, dem Newen Gehorsamb vnnd Fürsatz/Christlichen Newen Lebens. pag. 299.

Varen. p. 279. 7. Von der Vollkommenheit deß Newen Gehorsambs. pag. 300.

Varen. p. 293. 8. Welcher Gestalt die Schwachheiten den Christen zugerechnet/ oder nicht zugerechnet werden. pag. 315.

9. Von

9. Von der Vereinigung mit GOtt/auff besondere Weise. pag. 330.
10. Von der Natur/ Kräfften vnd Eigenschafften/ auch herkommen/ der Menschlichen Seele. pag. 340.

Das Achte Capitel.

Darinnen gutes Theils vngereimbte/ auch Sectierische Reden/ so vber die bißher erzehlte Jrrthumben/ in Johann Arndten Christenthumb/ hin vnd wider eingestrewet/ zufinden seind. pag. 364.

Beschluß.

Darinnen zugleich auff allerley Einreden/ Antwort gegeben würdt. pag. 394.

An den

An den Christlichen Leser.

Dem Leser hab ich zweyer Stuck/ ehe er diſes Büchlin zuleſen angreiffet zuerinnern.

I. Daß er wiſſe/ was mit diſen Zeichen [ ] von anderen Schrifften abgeſöndert/ daſſelbig ſein meine vnd nicht deß Arndten/ oder eines andern angezognen authoris Wort.

II. Ob gleichwol zu End allerley Errata angehencket/ ſo wölle doch der Leſer/ gleich zu Anfangs/ die allhie verzeichnete Errata, als die allernöttigſte/ (ohne welcher Correctur der Verſtand der Wort nicht gantz were) zucorrigieren gebetten ſein.

Als/

Pag. 17. lin. 23. löſche auß diſe Wort/ vnnd Verworffener.
Pag. 111. lin. 16. löſche auß das Wort/ alles.
Pag. 129. lin 27. vnd 28 liſe alſo: Durch ein ſolch jnnerlich Gebett/ würdt man dann geführet/ zu dem vbernatürlichen Gebett/ welches.
Pag. 238. lin. 14. liſe/ ſagt nicht/ Er.

Die andere Errata findeſt du zu Ende/ wie ſie zucorrigieren.

An

An den Christlichen vnd Gottseligen Leser.

CHristlicher Gottseliger Lieber Leser/ ich kan wol gedencken/ es werden dise meine guthertzige Arbeit vil Leut mit seltzamen Augen ansehen/ vñ vbel deutē/ daß ich mich vnderwinde/ ein Judicium vnd Erinnerung vber Weilund Johann Arndten **wahres Christenthumb** zustellen: alldieweil dasselbige nicht allein nuh etliche Jahr her/ in viler Leut Hände/ sonder auch von nicht geringen Personen hoch commendiert/ vnd in sonderem Wehrt gehalten worden. Aber hierüber kan ich dir/ Christlicher Lieber Leser/ nicht verhalten/ daß vor etlichen/ nicht gar wenigen Jahren/ mir eben diſes

Buch von andern hoch gerhümet / vnd weil ich damalen in ein solch genus vitæ, durch ordenlichen Beruff gerhaten / bey dem ich mir eingebildet / als würde ich mehr vbriger Zeit / als ettwa zuvor / zu besondern Geistlichen Betrachtungen vnd Vbungen / gehaben mögen; habe ich zu solchem Ende / obgemeldtes / Johann Arndten Christenthumb zur Hand gebracht / vnnd zulesen fürgenommen: Wa ich aber darein gefallen / habe ich gleichwol ein Schein Eyfer befunden / darneben aber auch allerley Reden angetroffen / so mit der Heiligen Schrifft vnd Form der reinen Lehr nicht vbereinstimmen wöllen / vnd derwegen / als ich solch Buch durchsehen / solcher vngewohnlichen / theils auch gefährlicher Reden vnd Worten müssig gestanden / vnd das Buch wider von Hand gelegt: Dargegen aber es für besser vnd sicherer gehalten / die H. Schrifft selbsten / als die allein nicht irret noch fehlet / vnd andere vngezweiffelte gute vñ reine Bücher / dafür desto fleissiger zulesen / vnd durch die Hand gehen zulassen. Vnd weil ich in

ermel-

ermeldtem Christenthumb / allerley vngewohnliche vnd gefährliche Sachen befunden: hab ich nicht vnderlassen / zu gegebener Gelegenheit / auch andere Leut zuverwarnen / disem Buch nicht zuvil zugetrawen / jhre Gottseligkeit nicht allein in disem Buch zusuchen / wie ich dann auch / nicht wenig Harte Knotten / so zu der reinen Evangelischen Lehre / sich schwerlich reimen / auch wol gar vnverantwortlich sein / deren etlichen vnder Augen gewisen / welche sich darob entsetzt / mit vermelden / sie solch ding in disem Buch nicht geachtet vnd nicht gesuchet hetten.

Vnd habe ich gleichwol damalen darfür gehalten / es wolte ein Notturfft sein / in offentlichem Truck eine Verwahrnung zuthun / weil ich aber auff andere Theologos gesehen vnd gewartet / benebens auch verhoffet / wie man sonsten ein Lied (dem Sprichwort nach) nur einen Monat lang zusingen pfleget / es würde den Leuten die Andacht zu solchem Buch selbsten außschwitzen / vnnd sie es allgemach wider hinfahren lassen;

also habe ich diſe Zeit vber in offentlichem Truck diſer Sachen mich anzunemmen / verbleiben laſſen. Nachdem aber ſeidther der Wiegelianiſche Schwarm außgebrochen / vnnd ſich nicht allein ettliche der jenigen / die mit beſagtem Schwarm behafftet / auß Johann Arndten Büchern beſchönen wöllen: ſonder auch in Warheit ſich befindet / daß / ob wol Johann Arndt / von ettlichen Articuln / an ſeinen Orten recht vnd wol redet: daß er jedoch ettwa ſehr kurtz damit abbrichet / vnd hingegen anderſtwa / was er zuvor gut gemachet / widerumb zerbricht / vnnd auff ſolchen Schlag redet / das es (wie ſich hernach beſcheinen würdt) auff alle Sättel gerecht / vnd ein Rechtgläubiger auff die ſeine / ein Schwenckfelder / Widertäuffer vnd Wigelianer aber / gar wol auch auff ſeine verkehrte Meinung ziehen kan / auch beyweilen / Schwenckfelds vnd Wigelij Schwärmerey lauter vnd klar / (da es ſich nicht laſſet verſtreichen) gelehret vnnd defendiert würdt. Daher der jenige / der ſich auff Arndts

Chri-

Christenthumb mit Ernst gelegt / sich deß Wigelij vnnd Schwenckfelds Schwarm / wa gleich nicht in allen / jedoch in nicht wenigen Stucken / schwerlich erwehren kan: auch gewiß / das fürneme Schwenckfelder / so sie jemanden zuverführen jhnen fürgenommen / erstlich Johann Arndten Christenthumb solchen Leuten wol befohlen / auch dessen Exemplaria in guter Anzahl erkauffet vnd binden lassen / vnd andern verehret; weil sie wol befunden / daß die darinn begriffene Lehr / jhrem Schwenckfeldischen Schwarm vmb ein gutes näher / als der reinen Evangelischen Lehr verwandt vnd zugethon seye. Daher dann manchem ehrlichen andächtigen vnd Gottliebenden Menschen (der die sondere Gab die Geister zuvnderscheiden nicht hat) nicht ein geringe Gefahr darauß entstehen mögen / auch bereit solches ettlichen widerfahren ist. Also hat es mich grosse Zeit beduncken wöllen / darzu zuthun / vnd fromme vnd guthertzige Christen zuverwarnen / damit sie Johan Arndten Buch ettwas besser erwegen /

Anlaß.

Anlaß.

vnd nicht ettwa (auch erstlich vnvermercket) auff solche Principia geführet würden / durch welche sie das rechte seligmachende Erkandtnus Christi verliehren / vmb das Kleinod jhrer Seligkeit kommen / vnd in allerley Jrrungen deren Gestalt/zu jhrem ewigen Verderben/abgeführet würden.

Vnnd will ich gleichwol Johann Arndten auß Christlicher Liebe nicht zugetrawet haben / daß er alles (besonders was auß seiner Lehre erfolgen muß) mit freyem vnd bedachtem Fürsatz geschriben/ sonder will darfür halten/ jhme seye ergangen / wie etlichen vnder den Heiligen Vättern/welche/wann sie die Leut haben eyferiger Weise wöllen zu Christlichem Leben vñ Tugenden anreitzen/haben sie rhetoricando die gute Werck vñ Tugenden also herausser gestrichen/ daß sie der Sachen zuvil gethon/ vnnd auch ettwa solche Reden geführet/ in welchen sie den Wercken vnnd Tugenden auch das jenige (der Heiligen Schrifft entgegen) zugeschriben vnnd zugemessen/ daß allein dem Glauben vnd dem Verdienst

dienst Christi zuzumessen gewesen. Wie dann mit dergleichen Sprüchen der Heiligen Vätter/heutigs Tags die Papisten sich sehr wol kützeln vnnd damit prangen. Also sihet man an Johann Arndten / daß er zwar einen Eyfer vor sich gehabt/vnd gern gesehen/daß jederman fromm were / vnd das Christenthumm in dem Werck zuerweisen / sich beflisse: aber in solchem Eyfer / ettwa für sich selbsten (villeicht nicht böser Meinung) zuweit gegangen/ auch auß andern Authoribus, die bey der Christenheit in schlechtem ansehen / vnnd einer starcken Reformation selbsten bedürfftig / oder wol gar bekandtliche Feind der Warheit seind / ohne gebürenden Vnderschied außgezeichnet vnd außgeschriben / was er vermeinet / zu seinem vorhaben dienlich zusein: darzu aber ein fleissiger Außschutz vnd Wahl gehört hette/vnd zuvor wol zuerwegen geweßt were / was sich mit der H. Schrifft/vnnd bekandter reinen Lehr deß H. Evangelij reimete/oder was derselbigen zuwider were / damit nicht vnder fürgewendtem Eyfer die

Leut auff irrige Meinungen vnnd böse Bücher zugleich abgeführet würden. Daher es meines Erachtens kommen/ das in disem seinem wahren Christenthumb vil Reden zufinden / die gäntzlich wider einander lauffen / vnnd das zwar offt seine Protestationes vñ Bedingung gesetzt / an andern Orten aber seines Buchs/das gerade Widerspil zufinden. Wie dann auch (wer sonsten Achtung darauff gibt) der Stylus hin vnd wider sehr vngleich / vnnd spüret man gar wol (wann gleich nicht allwegen die Namen darzu gesetzt worden) daß bißweilen Thomas de Kempis, Joannes Tauler/ Gerson de monte Contemplationis, Granatensis, Theologia Teutsch/ vnnd andere Päpstische Scribenten / bißweilen auch Caspar Schwenckfeld / Flacius Illyricus, Paracelsus, vnd wol gar Wigelius mit jhren verbis formalibus, oder eigentlichen Worten reden. Darauß zuersehen/wie auß vilen vnderschidlichen Schrifften / diß Buch zusamen getragen / da dann wol ein besseres Judicium vnd Vnderschidung vngleicher sol-

solcher Meinungen / Wort vnd Reden zuhalten / dem Authori were zuwünschen gewesen. Es erscheinet auch das vnderschidliche gantze Tractätlin anderer Authorum, theils nahend gantz/ theils zusamen gezogen vnd abgekürtzet/ in disen Christenthumb eingesetzet/ dannenher ein einig Ding zweinzig / auch wol dreyssig mal/vnd bey nahend öffermalen/mit vorigen Worten widerholet worden: wie sonderlich / wa er von der Liebe/von der Demuth/von dem Gebet vnnd von dem Creutz handlet/lauter zuersehen.

Wann aber in disem seinem Buch dreyerley Weisen vnd Arten zureden gefunden werden: Die Eine / so vnverwerfflich/gut vnnd vntadelich; die Ander/so auff Schrauben stehet / vnd sie jeder Theil / ein Rechtglaubiger Christ/ vnnd ein Schwärmer / jeder auff seine Meinung ziehen kan: Die Dritte / so zun Zeiten gut grob Päpstisch / Mönchisch / Enthusiastisch / Pelagianisch/ Calvinisch/Schwenckfeldisch/Flacianisch / vnd Wigelianisch/ also herausser

bricht/daß derselben nicht zuhelffen/vnd keine Endschuldigung leiden mögen/ vnd also diese zwo letztere Weisen von den Einfältigen ohne Schaden vnnd Einführung in verderbliche Jrrthum̃/ nicht können gelesen werden: Also ist es die höchste Notturfft/solche zwo letzte Weise zureden/anzugreiffen/ vnd was sie in sich halten/ wa sie auch letztlich hinauß lenden/vnd wa sie wider Gottes Wort/ vnd der Seelen Heil vnd Seeligkeit anstossen/die liebe vnd werthe Christenheit zuerinnern vnd zuverwarnen/ vnd hingegen dieselbige auff die lautere Brunnen Jsraelis zuweisen vnd zuleiten/ damit nicht ettwa jemand auß vngnugsamer Erwegung diser Sachen/ (so die Ewige Seligkeit betrifft/ vnd so sie verlohren würde/ nach disem Leben nicht mehr wider zubringen) in Jrrungen gerhate/ oder da es bereit beschehen/ auß denselbigen zu der einigen rechten Himmelsstraß wider gebracht werden möge.

Vnd will ich mich rund vnd lauter protestirt haben/daß ich mit Johann Arndten Person (als der langsten dem HErrn

HErrn ergeben) nichts wölle zuthun haben: sonder mit der Lehr / die hin vnd wider / vnnd vnzweifelich auß andern Schrifften (die wol hetten besser sein mögen) genommen / vnd notwendig wöllen alles Fleisses zuexaminieren sein. An welchem dann nicht ein geringes / sonder deß Menschen ewiges Heil / oder ewiges Verdamnus / jenes zuerhalten / vnd dises zuvermeiden / gelegen sein will.

Ich will aber / vmb geliebter Kürtze willen / nicht alle seine Bücher vnd Capitel fürnemmen: sonder von einem der fürnembsten Puncten / zu dem andern kommen / vnd / was hin vnd wider in Johann Arndten Christenthumb / der Heiligen Schrifft vnd der reinen Evangelischen Lehr zuwider lautet / auß seinen eigen Worten fürbringen / vnd wa der Fähl stecke / vnd wie fern dieselbe der reinen Lehr ähnlich oder vnähnlich / mit gutem fattem vnd solchem Grund / auff welchen ein Gewissen gründtlich vnd kühnlich fussen kan vnd darff / kürtzlich anmelden vnnd darthun. Darzu der

HErr

HErr JEsus die Gnad vnd Beystand seines Heiligen Geistes verleihen wölle/ Amen.

Das I. Capitul.

Von den Authoribus vnnd Büchern/ auß welchen Johann Arndt/ sein Christenthumb grosses Theils geschriben vnnd gezogen hat.

Johann Arndt/ zeucht sich auff sehr vngleiche Scribenten.

DB gleichwol Johann Arndt/ zun Zeiten/ auch die Heilige Schrifft führet/ so hat er jedoch eines grossen Theils allerley/ auß etlichen Alten Scribenten/ so vor D. Luthern seligen gelebt/ angezogen/ auch zun Zeiten mit Namen zu denselbigen sich bekennet/ vnd sich auff sie beruffen. Vnder welchen mit Namen/ Thomas de Kempis, so von der Nachfolgung Christi ein Buch geschriben: Die Teutsche Theologi, so vor 100. Jahren von einem guthertzigen Mann vnder den Teutschen Herrn/ lang vor D. Lu-

D. Luthers seligen Zeiten gestellet: vnd sonderlich Johann Tauler / so auch ein geraume Zeit vor D. Luthern gelebt / ein Postill vnd sonst andere Tractätlin geschriben hat. Ohne Benennung der Namen aber findet sich / daß auch auß etlichen der Papisten / Schwenckfeldern / vnd dergleichen Leut Schrifften / von dem Autore etliches außgezogen: Allerdings / wie auch Wigelius gethon / davon besihe / D. Thummium, de Impietate Wigel. pag. 1 ohne zweifel aber ihrer Namen darumb geschwigen worden / weil der Autor besorget / wann die Namen beygesetzt sein solten / so würden guthertzige Christen / vmb deren Namen willen / auch denen Reden vnd Sprüchen / welche Johann Arndt von ihnen entlehnet / vnd villeicht (seiner Meinung nach) für eyferig vnd gut gehalten / den Credit verliehren / vnd vmb der Scribenten willen / besorgen / es möchte (wie nicht ohn / vnd bey solchen schwärmischen Autoribus sehr gemein) vnder den süssen andächtigen vnd eusserlichen guten Worten / ein schädliches Gifft verborgen

borgen vnd verdeckt sein: dardurch dann Johann Arndten Buch/ eben diser Vrsachen wegen/ bey guthertzigen Christen/ leichtlich für verdächtig were zuhalten gewesen. Was aber von jetztgemelten beyderley/ den genandten vnd bekandten/ auch den vngenandten Autoribus zuwissen vnd zuhalten/ will vonnötten sein/ deß der Christliche vnnd Gottselige Leser dessen berichtet werde.

Was von den Papistischen angezogenen Scribenten zuhalten.

Sovil aber Anfangs die vorgemeldte Scribenten betrifft/ so theils namhafft gemacht/ vnd vor der Wider-Anzündung deß Evangelischen Liechts/ vor D. Luthern seligen/ in dem verfinsterten Papstumb/ gelebt vnd geschriben haben: So weisset man vnd gebens jhre Schrifften/ daß es zwar fromme vnd eyferige Leut müssen gewesen sein/ denen in dem Papsthumb vil Dings mißfallen/ vnd gewünschet vnnd gern gesehen hetten/ daß eine Reformation in der Kirch Gottes/ mit Lehr vnd Leben fürgenommen würde. Sonderlich aber/ haben sie die Apostelßlereyen/ vnd das Vertrauwen auff eigene Werck ettwa selbsten eyferig

ferig verdammet / vnd / weil das publi-
cum Ministerium, oder offentliche Pre-
digampt damalen corrumpiret, vnd in
sehr vilen Stucken verfälschet / daß sie
auß denselbigen schlechten Trost geha-
ben mögen / seind sie auff solche Gedan-
cken gerhaten / daß sie jhnen eingebildet /
als wann sie vnder dem Türcken oder
Heyden gefangene Leut weren / vnd sich
auff ein solche Weise trösten vnnd in
Gottseligkeit vben müssen / als lebten sie
an solchen Enden vnnd Orten / da man
kein Ministerium publicum haben
möchte / vnnd alles auff ein Extraordi-
narium medium (ein Mittel ausser der
von GOtt angestelten Ordnung) ge-
richtet sein müßte: darinnen doch die
Sach nicht zum besten von jhnen ge-
troffen / sonder jhre angewendte Mittel /
mit der H. Schrifft an sehr vilen Orten
nicht eingestimmet haben. Vnnd hat
jhnen zwar GOtt der HERR den meh-
rertheils die Augen so weit auffgethon /
daß sie jhren einigen Mittler JEsum
Christum erkandt / jhre selbs eigene
Werck vnd Verdienst / als vnvollkom-

men

men / verworffen / vnd in der Rechtfertigung vor GOtt / in dem letzten Todt / oder Gewissens Kampff / vor jhrem absterben / sich derselben gäntzlich verzigen / vnd auff die Gnad Gottes / in Jesu Christo abgestorben seind. An welchen dann / jetztgezelter Gestalt / erfüllet worden / was S. Paulus / 1. Cor. 3. schreibet: Einen andern Grund kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus. So aber jemand auff disen Grund bawet / Gold / Silber / Edelsteine / Holtz / Hew / Stoppeln / so würdt eines jeglichen Werck offenbahr werden / der Tag würdts klar machen. Dann es würdt durchs Feur offenbahr werden / vnd welcherley eines jeglichen Werck sey / würdt das Feur bewehren. Würdt jemands Werck bleiben / daß er darauff gebawet hat / so würdt er Lohn empfahen. Würdt aber jemands Werck verbrennen / so würdt er deß Schaden leiden / er selber aber würdt selig werden / doch / als durchs Feur. Mit welchen Worten S. Paulus anzeiget / daß zwar etwa vnder den Christen etliche das recht Fundament / nämblich Christum / mit seinem Verdienst ergreiffen / vnd von disem einigen Grund / nimmermehr (im Handel von der

S. Pauli Meinung von dergleichen Leuten / so vnder Irthumben gelebt / vnnd welcher Gestalt sie selig worden

der Rechtfertigung vor GOtt) abweichen/darauß aber nicht erfolgt/das darumb alles ohne Vnderschid / was sie ferrner lehren vnd bawen/lauter vnfehlbares Evangelion / vnnd dem gelegten Grund allerdings gleichförmig: sonder auß menschlicher Blödigkeit allerley gutbedunckens/so in der H. Schrifft etwa gantz nicht / oder doch nicht gnugsam gegründet / bey jhnen / mit vnderlauffen möge / welches gar nicht / mit Gold/Silber/oder Edelstein zuvergleichen / auch vor dem Feur der Anfechtung vnnd deß Gerichts Gottes nicht bestehen möge / sonder verbrennen müsse: sie auch gar nicht durch solch jhre Nebengebäw (als welchen/wann sie anders in solcher Gewissens vnnd Todsangst/selig werden wöllen/sie vrlaub geben / dieselben verwerffen vnd verdammen müssen) sonder auff dem Fundament Jesu Christo / auff dem sie erbauwet / selig werden / in dem solche jhre (in der Gewissens Angst vnd Not / von jhnen selbsten verworffene vnd verworffner) menschliche Jrthumb/Fehler vnd

Gebrechen / jhnen vmb Christi willen nicht zugerechnet / sonder mit der Gerechtigkeit deß HERRN Christi (an den sie sich an jhrem Ende beständig gehalten) zugedeckt werden. Wann dann bey solchen Leuten zweyerley zufinden / Erstlich das Fundament der Seligkeit / so sie mit vns / vnd den Aposteln vnd Propheten / gemein haben / nämblich den Glauben an den HERRN Jesum: Zum Andern aber auch / Hew vnnd Stoppeln / das ist / solche Puncten / die jhnen (eigentlich zureden) zu jhrer Seligkeit nicht allein nicht geholffen / sonder / da sie diese nicht von sich geworffen / darüber verdammet worden weren / welche in solchem Todskampff verbrunnen / vnnd durch gnädige Verzeihung jhnen nicht zugerechnet worden: So sollen wir einen Vnderschid in jhrer Lehr vnd Büchern halten / daß wir nicht jhr Holtz / Hew vnnd Stoppeln für das lautere Gold / Silber / vnnd Edelgestein / ja wol gar für das einige Fundament ansehen vnnd daran vns vergaffen / sonder das rechte vnd einige Fundament zwar mit

jhnen

jhnen erkennen vnd behalten / darneben aber auch bedencken / das nicht alles Gold / was da gleisse / vnd diser Vnderschid zutreffen / nicht auff jhre Lehr oder Personen / sonder einig vnnd allein auff die Heilige Schrifft zusehen / als auß deren allein / vnd sonsten nirgends her / eine jedwedere Lehr zuprüfen vnnd zuerkundigen sein will. Solte man hierinnen fürsätzlicher Weise fehlen / vnd das Holtz / Hew / vnd Stoppeln für Gold / Silber vnd das Fundament selbs / vnd dem klaren Wort Gottes vnnd der reinen Lehr zuwider / außklauben vnnd ergreiffen wöllen / (da man doch durch Gottes Gnad bey disem so hellen Liecht deß Evangelij / den Vnderschid scheinbarlichst vnd starck vor Augen) so weiß ich nicht / ob solches vor Gott sich würde verantworten lassen / weil es grosser Vnderschid ist / auß Vnwissenheit / vnd Ermanglung besseren / vnd gnugsamen Liechts / oder auß Vorsatz / bey völligem hellem Liecht / dennoch wissentlich in etlichen Puncten / Hew vnd Stoppeln / für Gold vnnd Silber / ergreiffen vnnd

auffwerffen wöllen. Darumb man zwar/ was gut vnd Recht an den frommen alten Scribenten gewesen/ vnd wardurch sie eigentlich selig worden / billich nicht verwerffen / im vbrigen aber / jhre Schwachheiten (in denen sie zu solchen beschwerlichen Zeiten stecken gebliben) nicht für klares Gold für vns oder für andern Leuten rhümen / sonder Gedult mit jhnen tragen/vnd vilmehr die grosse Gütte vnd Barmhertzigkeit GOttes darüber preisen solle/daß Er sie/vmb solcher Menschliche Schwachheiten vnd Vnwissenheiten willen / so jhnen wegen vnseliger Zeit angehangen/(da sie solche in der Gewissens Nöt erkandt vnnd verworffen) nicht verstossen / sonder vmb deß Fundaments deß HERRN Christi willen/(darauff sie durch wahren Glauben erbawet/) solches alles zugedecket/ vnd auff dem Fundament vnnd Grund hat lassen selig werden.

D. Luthers seeligen Exempel.

Diß wöllen wir (vmb geliebter Kürtze willen) nur mit einem einigen Exempel/ Herrn D. Luthers seligen/ erklären. Diser hat gleich zu Anfang seines

nes Stritts/wider den Päpstischen Ablas (Anno 1517.) schon das rechte Fundament vnd Grund der Seligkeit/von dem einigen wahren seligmachenden Glauben an Jesum Christum/(durch den einig vnd allein/alle vnsere Sünden gebüsset vnnd bezahlet) fleissig gefasset/ vnd starck wider die Päpstische Ablas-Krämer getriben. Er hat aber nichts destoweniger noch ettliche Jahr lang/ allerley Päpstische Irrthumb behalten/ auch wol selbsten damalen noch starck bestreitten vnd verfechten helffen. Wie er dann/noch lang/ob deß Papsts Ansehen vnnd Gewalt/ ob dem Fegfeur/ auch ob dem Meßopffer vnnd dergleichen gehalten: vnd er auch selbsten/von sich bekennet/vnnd also schreibet in der Vorred/ vber seinen Ersten Lateinischen Tomum, dessen Wort zu Teutsch also lauten: Für allen dingen bitte ich den Christlichen Leser/vnnd bitte jhn vmb vnsers HERRN Jesu Christi willen/daß er meine erste Bücher gantz bedächtlich/auch mit grossem mitleiden wölle lesen/vnd wissen/daß ich vor diser Zeit auch ein Mönch/vnnd der rechten vnsinnigen rasenden (für grosser

Heuchlerischer Andacht vnd Geistligkeit) Papisten einer gewesen bin/ da ich die Sache (wider die Ablas) anfienge/ so voll vnd trunckem/ so gar ersoffen in deß Papsts Lehr/ daß ich für grossem Eyfer bereit were gewesen/ wanns in meiner Macht gestanden/ zuermorden/ ꝛc. vnd ferner: Daher Christlicher Leser/ würst du in meinen ersten Schrifften vnd Büchern finden/ wievil Articul ich dem Papst dazumal mit grosser Demut nachgelassen vnnd eingeraumbt habe/ welche ich hernachmals für die schröcklichste Grewel vnd Gotslästerung gehalten vnd verdammet habe/ vnd in Ewigkeit gehalten vnnd verdammet will haben. Wölleſt derhalben disen meinen Irthumb/ oder wie es die Widersacher giftig deuten/ vngleiche Rede/ der Zeit vnd meiner Vnwissenheit vnnd Vnerfahrung zumessen/ ꝛc. Wann nuhn D. Luther seliger/ in disen ersten Jahren/ (als er noch/ laut seiner eigen Bekandtnus in allerley Irthumb gesteckt) were hinweg gestorben/ so hette doch niemand an seiner Seligkeit zweiflen können/ weil er den Haupt Articul von der Rechtfertigung vor GOtt/ allein durch den Glauben an Christum ohne allen vnsern Verdienst/ ergriffen: seine Irthumb aber/ waren/ als Holtz/

Hew

Hew vnd Stoppeln/in dem Feur Göttlichen Gerichts (als weil er in der Tods-Not/ eben das jenige/ damit er auff dem Fundament verbleiben möchte/ gethon haben würde/ daß er hernacher in den angezogenen Worten gethon/ daß er nämblich/ die jrrige Puncten selbsten verdammet vnd verworffen/an denen er noch jrrig gehangen) diſe waren sage ich/ in solchem Feur verzodert vnd verbronnen: aber vmb deß Grunds Jesu Christi willen/ den er im Glauben ergriffen vnnd gelehret/ auff den er sich auch beständig gehalten/ weren solche seine Jrrthumben (als Menschliche Schwach- vnd Blödigkeiten) jhme nicht zugerechnet worden. Wann nuhn D. Luther in gemeldter Zeit/ ehe vnnd dann er in dem Erkandtnus weitter kommen/ gestorben/ vnd keine ferrnere/ als allein seine Erste Schrifften vns hinderlassen hette: So ist die Frag/ ob wir auch recht daran theten/ wann wir alsdann also wolten schliessen: Doctor Luther ist in dem Articul von der Rechtfertigung vor GOtt/recht daran gewe-

sen: Darumb / so wöllen wir ohne Vnderschid alles / was er in denselben Ersten Schrifften gerhümet vnnd gut gehalten / auch für gut für vns halten / vnd es alles für lauter Evangelion auffvnd annemmen. Derengestalt aber würden wir deß Papsts Gewalt / das Fegfeur / das Meßopffer / vnd andere etliche dergleichen Päpstische verdambliche Stuck / auff disen heutigen Tag / für gut vnd gerecht annemmen müssen; da wir doch selbsten durch Gottes Gnad wissen / das solche Stuck vnrecht / schröcklicher Grewel vnnd Abgötterey seyen / vnd es D. Luthern damalen / als er solche Stuck gelobet / noch an fernerer Erkandtnus gemanglet / vnd er solche alle / nach dem jhme GOtt die Augen weiter auffgethon / selbsten / als verdambtlich / verworffen / vnnd GOtt für solch mitgetheilet Erkandtnus gedancket hat.

Wie der alten Schrifften zuvrtheilen.

Also sollen wir nuhn auch von Johann Taulern / Kempis / vnnd dergleichen frommen vnd guthertzigen Leuten im dicken vnd dunckeln Papsthumb vrtheilen /

theilen / daß wir zwar das Liecht / so jhnen durch Göttliche Gnad / in dem finstern zu jhrer Seligkeit hat scheinen mögen / erkennen; Darbey aber auch gedencken / das es wunder gewesen / wie sie bey so elender jämmerlichen Zeiten / so weit dannoch haben mögen gelangen: vnd wissen / daß in dem vbrigen es mit grosser Menschlicher Schwach vnd Blödigkeit bey jhnen zugangen / da jmmer auch Holtz / Hew vnnd Stoppeln / vnd dessen zwar nicht schlecht oder wenig / mit vnter geloffen / vnd wir also den Grund vnnd das darbey erbawet Holtz vnd Stoppeln (dessen Fundament wir doch nicht von jhren Personen / sonder auß H. Göttlicher Schrifft haben) erkennen / vnd deutlich vnderscheiden lernen / vnnd / weil durch sonderbare hohe Gnaden deß Allmächtigen vns jetziger Zeit die Heilige Schrifft bekandt / vnnd auß jhrer Original Sprachen gründtlich vnnd wol verdolmetschet / als ein grosses Kleinod für Augen gelegt: warumb solten wir nicht zuvor alles prüfen gegen der H. Schrifft / vnnd / was wir

nach derselben Außweissung gut befunden/ alsdann dasselbige ererst / vnd zwar nicht vmb sein selbs willen / sonder weil es mit der Schrifft bestettiget vnd einstimmet / für gut halten vnnd passieren lassen? Es ist ja vnwidersprechlich / daß oberzehlte Leut noch vil Päpstischer Jrthumb behalten haben: Wer daran zweifelt/der lese Thom. Kempis Nachfolung Christi / in den alten Exemplaren: da man findet / daß sich der gute Mann der Anrüffung der Heiligen starck gebrauchet/ sich vor dem Fegfeur vbel gefördchtet / das Meßopffer sehr hoch gerhümet vnd gehalten/vnd vnder dergleichen Stuck mehr jhme anhangen gebliben. So wir nuhn in disen Puncten nicht also schliessen / weil etliche nutzliche vnnd gute Lehrpuncten in seinem Buch / so nicht zuverwerffen / so müßte auch die Anrüffung der Heiligen/ das Meßopffer vnnd Fegfeur/von vns auch für just vnnd gut angenommen werden: sonder wir lassen dieselbe Puncten fahren / vnd wenden recht vnd gebürlich für / es habe der gute Mann

nicht

nicht mehr Liechts gehabt; weil wir aber ermeldte Puncten der H. Schrifft vngemäß befinden / so lassen wir dieselben billich / als Holtz / Hew vnd Stoppeln / fahren. Eben also ist nicht zuschliessen / es habe Johann Tauler vnd andere / je vnnd je ettwas gutes in jhren Büchern / darumb müssen auch alle jhre Stuck vnnd Puncten / so in jhren Büchern begriffen / für lauter Evangelion gehalten vnd angenommen sein. Nimmet derwegen mich sehr wunder / wie doch Johann Arndt in dise Gedancken gerhaten / daß er sein Buch / das wahre Christenthumb tituliert / da es aber im Dritten Theil (in welchem der Haupthafft seines gantzen Wercks meistentheils bestehet) an ein treffen gehen will / geschweiget er deß Apostolischen vnd von dem HERRN Christo selbsten gelehrten vnd gepredigten Christenthumbs / vnnd erkläret sich lauter dahin / daß er vns auff Johann Taulern weisen vnnd führen wölle: da er also schreibet: (im dritten Buch vom wahren Christenthumb am 1. Cap.) Er wölle nach voll-

Arndts Titul vnnd seine Autores stimmen nicht zusamen.

NB.

brach-

„ brachtem disem Capitel / in den
„ folgenden / deß Geistreichen
„ Manns Iohannis Tauleri
„ Theologiam einführen: Wel-
ches sehr wol zumercken. Daß nämb-
lich / zwar der Titul deß gantzen Wercks /
rede vnd verheisse das wahre Christen-
thumb: da es ja das ansehen / als wölle
man dich / lieber Leser / auß dem Mund
Christi vnnd der Heiligen Apostel / die
Christliche reine Lehr / wie sie von jhnen
fürgetragen / (anderst kein Christen-
thumb / für das wahre Christenthumb
gehalten werden kan) richtig vnderwei-
sen. Da es aber jetzt an ein treffen ge-
hen will / so kan Johann Arndt (daran
er recht gethon / daß ers bekendt) nicht
verhalten / er wölle einführen eine Theo-
logi. Was das für eine Theologi?
Nicht auß der Apostel / sonder auß
Taulers Mund vnd Lehr: Nicht von
solchen Lehrern her / welche (wie die Hei-
lige Apostel waren) in der Lehr nicht ir-
ren noch fehlen könden / sondern von sol-
chen

chen Lehrern / da man nicht kan in Abred sein / daß sie zu einer finstern Zeit gelebet / eines duncklen Liechtes sich behoffen / vnnd allerley vnd zwar noch vil vnnd grobe Jrthumben vnd Fehler in Glaubens Sachen / auß Schwachheit vnd Mangel bessern Liechts / an sich gehabt / vnd in jhren Schrifften hinderlassen haben / bey deren Billichung auch / da sie darauff beharret / sie nimmermehr selig hetten werden können. Also wann du meinest du höreſt Christum / den Mund der Warheit / so höreſt du den Tauler / der noch in allerley Päpstischem Antichristischem Dunckel / vnnd Schwachheit bestecken gebliben: wann du meinest / man lehre dich das wahre (vnnd also vnmangelhaffte) Christenthumb / so hast du ein Daulerthumb / vnd solches Christenthumb / das mit viler Schwachheit / Päpstischen vnd andern mehr Jrthumben noch gröblich behafftet / vnd nicht gerad vnd ohne Fehl auß Gottes Wort / sonder auß Gutsduncken eines Menschen / hergehet: welcher / ob er wol es gut gemeinet / jedoch

noch

noch selbsten in vilen Stucken tieff in dem finstern Papstthumb vnnd andern gefaßten Irrthumben / gesteckt: alsol daß so er vnser Zeit erlebt haben solte / er gewißlich vil / vil Puncten (in denen es ihme hievor an besserem Bericht gemanglet) würde entweder widerruffen / oder doch auff den Schlag deß geoffenbahrten Evangelij / verbessert vnnd erklärt haben: Wie wir hieoben an dem Exempel D. Luthers gesehen vnnd Augustinus dergleichen auch gethon / da er seine libros Retractationum geschriben hat. Wie auch kein zweifel ist / wann er jetzo zu diser vnserer Zeit widerumb leben vnd sehen solte / daß etliche Leut seine Bücher / für den Grund deß Christenthumbs halten wolten / er zum höchsten darwider fechten / vnd bekennen / er habe mehr nicht schreiben können / als er Liechts gehabt / vnd vns von seinen Büchern auff die einige H. Schrifft als den einigen von GOtt vns gegebnen Wegweiser vnd Richter / in Sachen den Weg der Seligkeit betreffend / weisen vnd führen würde. Warumb solte dann / ein

Was die Alten von sich selbst gehalten.

rechter

rechter eyferiger vnd Gottseliger Christ/ nicht lieber sein Seligkeit/ bey dem hellen vnd klaren Sonnenliecht/ vnnd bey dem rechten Brunnen Jsraels/ nämblich bey den Schrifften der Heiligen Propheten vnd Apostel/ als bey solchen Schrifften suchen/ da man mit Grund nimmermehr widersprechen kan/ daß bey etlichen wenigen Stucken/ jhn denen man recht daran gewesen/ noch sehr vil vndergelauffen/ welches einer treuwen Außlegung/ oder wol gar Hinlassung vnd klarer Verwerffung (so man anderst selig werden will) hoch bedürfftig? Wir wissen doch ja sehr wol/ daß solcher Leut Schrifften/ allein als ein Gezeugnus zuhalten/ wie auch mitten im Papsthumb GOtt der HERR die seinige gehabt/ die (wiewol etwa kümmerlich vnd mit grosser Schwachheit) den Grund der Seligkeit vorgenommen vnd behalten: Jedoch aber/ wann wir sehen/ wie es in andern Puncten/ noch nicht allerdings richtig zugegangen/ wir daher erkennen lernen die Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/ der die jenige

nige so den Hauptgrund gehabt / im vbrigen aber/so gut sie es berichtet/auch gehandlet / vnnd der wenigste Zweifel nicht / da sie bessers in denselben Puncten berichtet / mit grossem Danck würden angenommen haben / vmb Christi deß rechten Grunds willen/(wañ sie solchen Jrthumben in der Todsnot Vrlaub geben vnnd sie verlassen vnnd verwerffen) solcher Fehl nicht habe entgelten lassen: vnnd dann/daß wir/so durch Gottes Gnad in ein bessere Zeit gerhaten/da wir in mehrern Stucken/ als obgedachte vnsere Vorfahren berichtet vnnd begnadet / wann wir vnser Liecht vnnd jhr Liecht gegen einander halten/ vnd den grossen Vnderschid befinden/ freylich nicht zuruck gedencken / vns in jhre seculum vnnd Erkandtnus wünschen / sonder dem lieben GOtt für solche vnsere Gnadenzeit hohen Danck sagen / vnnd (auß Gegenhalt der vorigen vnd jetzigen Leht) allen müglichen Fleiß dahin anwenden sollen / daß wir nicht wider vns zu den Fleisch-Häfen Egypti/ mit den vndanckbaren Jsraeliten gelu-

sten

lusten lassen / sonder das helle Liecht deß Evangelij / mit steiffer Haltung ob der reinen Lehr / vnd Christlichem dem Evangelio würdigen Gottseligem Leben vnd Wandel / durch Gottes Hülff vnd Beystand / bey vns zuerhalten / allen Gottseligen Fleiß anwenden? Darbey auch gedencken sollen / so man einmal sich von der H. Schrifft / auff Menschliche Gutachten werde lassen / wie weit man leichtlich wider von der Warheit könne / nicht nur zu den vorigen (in denen die Liebe Vorälter so kümmerlich haben müssen selig werden) sonder noch in vil dickere Finsternus gerhaten. Wie dann hievor Paulus trewlich gewarnet vnd geschriben: Darfür / daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenomen / daß sie selig würden / Darumb würdt jhnen GOtt kräfftige Jrthumb senden / daß sie glauben der Lugen / auff das gerichtet werden / alle die der Warheit nicht glauben: 2. Thessal. 2. Welches ja wol zubetrachten / damit wir vns nicht lassen einen Eckel ab der reinen vnnd lautern Speise deß H. Evangelij anstossen / vnnd vns einer andern Form

der Lehr gelusten lassen/ welche sehr trüb vnnd vnlauter gewesen/ vnnd alles mit grosser Mühseligkeit zugegangen: Darauff GOtt der HERR nicht vnbillich erzürnet werden möchte/ das klare Liecht seines H. Evangelij/ vns wider entziehen/ vnd hingegen vns in vnsers eignen Hertzen Dunckel fahren zulassen: wie GOtt der HERR in dem 81. Psalmen dröwet: da wir dann vor GOtt keine Entschuldigung haben würden/ so wir das lautere verlassen/ vnnd auff das vnlautere (auß Eckel deß lauteren) vns begeben hetten. Derwegen es nicht ohne Gefahr abgehen kan/ wann man den Grund deß wahren Christenthumbs auff Menschen/ vnd zwar solche Menschen setzen wölte (wie von Johann Arndten geschehen) die selbsten wol mehr Liechts bedörfft vnd gewünschet/ vnd nicht vmb jhres Holtzes/ Hew vnd Stoppels/ (als dem allem sie in der Tods vnd Giwissens Noth/ Vrlaub geben vnnd es verworffen) sonder vmb deß Fundaments willen/ so sie dannoch vnder so viler vnd grosser Blindheit durch

Got-

Gottes hohe Begnadigung ergriffen vnd behalten/vor GOtt gerecht vnd selig worden seind.

Darneben ist auch wol vnnd allerfürnämlichst/lieber Gottseliger Christ/ zubedencken/wilt du ein Christ/vnd dem wahren Christenthumb zugethon sein/ so must du deinen Grund/ auff keines blossen Menschen Autoritet, Würdigkeit vnd Ansehen (in dem er von andern Leuten geachtet würdt) gründen oder setzen/ sonder einig vnnd allein auff den HERRN Jesum Christum/sein Wort/ vnd das Wort der H. Apostel/ welches sie auß seinem Befelch/ vnnd Eingeben deß Heiligen Geists/ geprediget vnd in Schrifften verfasset haben. Dann disen (disen) spricht der Himmelische Vatter (Matth. am 17.) solt jhr hören. Vnd (wie Petrus spricht/ Actor. 3.) es würdt geschehen/ welche Seel disen Propheten (Christum) nicht hören würdt/ die soll vertilgt werden auß dem Volck. Vnd seind volgende zween Sprüch deß HERRN Christi vber die massen wichtig vnnd nachgedencklich/ da er saget:

Worauff der wahre Grund deß wahrer Christenthumbs aigentlich zusetzen.

Wann Ich nicht kommen were vnd hette es jhnen gesagt / so hetten sie keine Sünd Nuh aber können sie nichts fürwenden / jhre Sünd zuentschuldigen / Johan. 15 vnd widerumb: Wer mich verachtet / vnd nimmet meine Wort nicht auff / der hat schon der jhn richtet: das Wort / **welches JCH geredt habe** / das würdt jhn richten am Jüngsten Tag: Dann Ich habe nicht von mir selbsten geredt / sonder der Vatter / der mich gesandt hat / der hat mir ein Gebott gegeben / was Ich thun vnd reden soll / vnd Ich weiß daß sein Gebott ist das Ewige Leben: Johann. am 12. Auß welchen Worten ja klar vnd lauter / auff wessen Wort / wir vns vor dem Richterstul Christi / zu seiner Zeit / müssen richten lassen / nicht auß meinen / deinen / Johan Arndten / Johan Taulers / Thomæ de Kempis / oder eines andern / auch deß fürnemmesten Menschen Lehr oder Worten / sonder einig vnd allein / deß Richters Wort selbsten / vnsers HERRN vnd Heilands Jesu Christi. Da würdt weder für mich oder dich / D. Tauler / Kempis, Gerson, Johann Arndt / oder jrgend ein anderer / Red oder Antwort geben können. Dann ein jeglicher /

sagt

sagt S. Paulus / für sich selbsten GOtt Rechenschafft geben / Rom. 14 vnd ein jeglicher seinen Last tragen würdt: Galat. 6. Da es nicht heissen würdt; ich habs (wie ichs gemeint) auß Taulern oder Arndten / sonder von meinem lieben HERRN Jesu Christo gelernet. Dann Einer ist ewer Meister / Christus: Matth. 23. Diß ist der einige vnnd vnbewegliche Grundt / auff welchem wir in der Fewrs Anfechtung deß Gewissens vnd Gottes Gerichts / bestehen / vnd wider der Höllen Pforten / außharren mögen / nemlich der HERR Jesus Christus / da gilt nichts / Tauler / Arndt / du oder ich / oder wie jemand mag Namen haben / auch nicht der seligste Christ / sonder allein das Wort deß Sohns Gottes / darauff wir vns zu vnserer ewigen Seligkeit / gründen vnnd halten müssen. Derowegen wol zuwünschen were / daß von Johann Arndten andere vnd Gewissere Apostel / als dergleichen auffgeführet / vnnd das Christenthumb nicht auß denen / so selbsten nach einer Reformation geseufftzet / aber die nicht erlebt haben / sonder auß

dem vnfehlbaren Brunnen Jsraels wer hergeführt worden. Einmal ist diser Grund vnd Theologi, nicht tieff gnug gelegt/ vnnd würdt sich in den nachfolgenden Capiteln befinden / daß / ob gleichwol es dise Leut gut gemeinet/vnd (wie man zureden pfleget) gestochen / so gut sie gesehen/ daß es jhnen jedoch/ auß Mangel derselben Zeit/an vilen wichtigen Stucken/nicht vmb ein geringes gefehlet/ sie selbs auch ein Verbesserung gewünschet: Darumb dann ein rechter Christ / an dise jhre Schrifften keines wegs sich verbinden lassen kan noch solle. Vnd so vil von denen Scribenten/ zu denen sich Johann Arndt deutlich gnug bekennet hat.

Was von den angezognen newen schwärmischen Scribenten zuhalten.

Nuhn ists an dem / daß auch von anderen Scribenten geredt werde/ derer Namen gleichwol von Johann Arndt nicht gesetzet / aber jhre Wort vnd Reden nicht nur einmal geführt vnd gebraucht werden / von denselben aber vnwidersprechlich lautter vnd klar / daß sie nicht rain vnd just / sonder jrrig / feuchtig / vnd verführisch / in der Evangelischen

lischen Lehr gewesen seyen. Nuhn mag es gleichwol von Johann Arndten nicht böser Meinung beschehen sein: jedoch / gesetzt / es weren lautter Wort / die an jhnen selbsten recht / vnd weder schrauben noch heimlichen Betrug hinder sich haben köndten: warzu ist es aber gut / wann wir nicht allein andere reine Lehrer / sonder auch die Propheten vnd Apostel / ja auch Christum den HERRN selbsten / in seinem Wort solcher gestalt haben / daß solche sachen vil heller vnd klärer / als von jrgend einem andern Menschen zugeschehen immer müglich / vnd sie nicht zuverbessern / erkläret sein: daß wir jedoch / zu vermeinter solcher Erklärung / andere verdächtige Leut / welche Vnrein in der Lehr / denen die Warheit von Hertzen nie angelegen / sonder jhr Frewd ist / heimlich / auch vnder dem Schein / heiliger Wort vnd heiligen Lebens / (als Schafffkleidern / Matth. 7.) jhr Gifft einzuschlaichen: warzu dienets (sage ich) deß man jhre Wort vnd Sprüch / lieber vnd ehe / als anderer der Apostel vnd anderer vnzweifliger reiner

Christlicher vnd Gottseliger Lehrer/ den Leüten fürtragen / vnd denselben beliebtlich machen wille? Es will je der HERR Jesus / daß böser Geists Zeügnuß von jhme (ob er gleich damalen die lautter Warheit redte) weder hören noch annemmen: Mar. 1. Vnd kan ich nicht sehen / wann man solche verdächtige / vnd in der Lehr feuchtige vnd verführische Leut / canonisieren zu heiligen machen/ vnd gut machen will / warzu es dienen solte. Als wann ein Falscher Würtzkrämer neben gantzen Pfunden vnd Centnern böser vnd verdorbener Gewürtzen / etliche wenige Loth guter Würtz auch hette / vnnd man dieselbige herfür ziehen / den Leuten rhümen vnnd loben will / biß man dem falschen Würtzkrämer/mit etlich wenig Lothen guter Wahr / einen Namen vnnd Zulauff machen / vnnd wann man jhme nuhn alles gutes anfahet zutrawen / man alsdann auch seine falsche Wahr annemmen muß / vnnd selbige durch dises Mittel / den Leuten hernach häufftig zugebracht werden möge. Also auch/

V. p. 94.

V. p. 96.

wann

wann Schwenckfeld/ Wigel/ Paracel-
sus/ vnnd andere/ einmal ein gestohlnen
guten Spruch haben/ vnnd die Leut an
demselbigen anbeissen; so vermeinet
man ettwa alle seine andere Schrifften
seyen auch sehr gut/ vnd stecken voller ed-
ler Sprüch/ so fahen die Leut an nach
denselbigen trachten/ vnnd dieselbige zu-
lesen/ biß sie vnvermercket/ von jhrem
Seelengifft auch angestecket werden.
Vilmehr aber geschicht dises/ wann
auch solche Sprüch/ auß dergleichen
vnreinen Heiligen angezogen werden/
welche auff jeden Sattel gerecht/ oder
noch darzu das Ohr gar auff die Sect-
terische Seiten hencken/ oder jhre ver-
führische Meinungen zimlich grob auff
sich haben. Warumb sollen wir von
solchen Leuten vil lernen wöllen/ von de-
nen Vngerechtigkeit kommet? Hette
man doch auß D. Luthers vnd anderer
reinen Gottseligen Lehrer Schrifften/
vil herrlichere/ schrifftmässigere/ eyferi-
ge Geistreiche Sprüch mit Hauffen ha-
ben können. Da vil besser vnd weißli-
cher gehandlet were gewesen/ wann man

auß vngezweifelten reinen Lehrern / die nutzliche vnd gute Erinnerung herauß=ser genommen / vnnd zusamen geordnet hette. Sihet also ettwas seltzam auß / wann man den Durst auß einer vnsaubern Kothlachen zulöschen sich vnder=stehet / vnd die lebendige Quellen vnnd Brunnen fahren lasset.

Warnung / wie Arndts Chri=stenthumb / zu=lesen.

Darumb dann ein jeder Gottseli=ger Christ / wann er Johann Arndten wahres Christenthumb je lesen will / de=sto eyferiger vnd fleissiger sich erinnern wölle / was er lese / von wem es herkom=me / vnd nicht den blossen fürgewendten Schein Eyfer sich solle lassen verlait=ten / sonder nach Anleitung der reinen bekandten Evangelischen Lehr / vnnd dem geschribenen Wort Gottes / alles examinieren vnd regulieren / will er an=derst nicht betrogen / vnnd ettwa / vnver=mercket / in vngleichen Verstand not=wendiger Articul zur ewigen Seeligkeit / verleitet werde.

Wann aber bey allen Gottseligen Christen / das Heilige geschribene Wort Gottes / (wie das in der H. Bibel verfas=

set)

set) der Grund vnsers Glaubens sein solle: so wöllen wir auch in Gottes Namen zu dem Andern Capitel schreitten/ vnd hören/ was vns Johann Arndt/ in seinem wahren Christenthumb (es gehe nuhn auß Taulers/ Schwenckfelds oder Wigels Köcher) lehre vnd fürhalte/ wie auch dasselbige/ zu der reinen Lehr deß Heiligen Evangelij vnd Gottes Wort/ sich reime vnd schicke.

Das II. Capitul.

Was Johann Arndt von der Heiligen Schrifft/ in den Büchern der Heiligen Propheten vnnd Aposteln begriffen/ oder vom geschribnen vnnd gepredigten Wort Gottes/ in seinem Christenthumb fürgebracht.

Das geschribene Wort Gottes/ ist das rechte vnd lebendige Wort Gottes.

NAchfehlbar vnnd gewiß ist es/ das die H. Schrifft/ so in den Büchern der Propheten erstlich/ also auch folgends hernacher der Aposteln/

steln/ verfasset vnd begriffen/ das Wort Gottes ist vnd heisset/ darauff sich auch der HERR Christus selbsten gezogen/ vnnd zu den Juden gesprochen: Suchet in der Schrifft/ dann jhr meinet/ jhr habt das ewige Leben darinnen/ vnd sie ists/ die von mir zeuget: Joan. 5. von deren schreibet auch S. Paulus also: Alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist Nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß der Mensch Gottes sey vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt: 2. Timoth. 3. Welches auch vnser HERR Christus vnd die Apostel im lehren vnd predigen/ als ein Mittel vnd Werckzeug deß Heiligen Geists selbsten/ gehalten vnnd gebraucht haben. Daher Christus selbsten zu Nazareth in der Schul/ auß dem Propheten Esaia/ (auß einem Biblischen Text) ein Lection vnd mündtliche Predigt gehalten/ Luc. 4. seine Feind/ ja auch dem Teuffel selbsten/ mit solchem Schwert deß Geists (wie es Ephes. 6. geneñt würdt) vberwisen vnd zuruck getriben: wie Matth. 4. 15. 21. 22. vnnd an andere mehr Orten zulesen: auch/ damit seine Jünger solches heilsame seligmach-

machende Mittel / in der Bekehrung der Vnglaubigen / desto besser zugebrauchen wüßten / öffnet er jhnen das Verständtnus / daß sie die Schrifft verstunden / vnnd sprach zu jhnen: also stehets geschriben: wie er auch den beyden Jüngern / die gen Emmahus gegangen / alle Schrifft außleget / die von jhm gesagt waren: Luc. 24. Also haben auch die Apostel hernacher jhre mündtliche Predigten vnd Schrifften jederzeit auß der Schrifft / als einem solchen Mittel hergeführet / welches die Würckung des Heiligen Geists / in vnd bey sich / auch durch Anzug vnd Außlegung der H. Schrifft / vil hundert tausent Seelen zu GOtt bekehret worden: wie die Geschichten der Apostel gnugsam außweisen. Wie auch solche Krafft deß H. Geists / nicht weniger dem gepredigten / als geschribenen Wort Gottes zugeschriben würdt: Dieweil es GOtt hat wolgefallen / durch thörichte Predigt (so durch der Apostel Mund / Zungen vnnd Stim̃ geschehen) selig zumachen / die so daran glauben: 1. Corinth. 1. Vnd wissen wir auß Heiliger Schrifft mehr nicht dann solches

einiges Wort Gottes / das mit dem H. Geist verbunden/dardurch auch der H. Geist kräfftig jederzeit gewürcket hat/vnnd noch würcket/ es werde gleich geschriben/ gelesen / geredt / gesungen oder betrachtet. Derowegen An. 1601. in dem Colloquio zu Regenspurg / es für eine Gottslästerung der Jesuiten gehalten worden / da sie dem geschribenen Wort Gottes/seine Krafft verläugnen/vnd die Schrifft allein für ein Todten Buchstaben/der nur auff Papir vnd mit Dinten geschriben/halten/ vnnd die Krafft vnd stehts lebendige Würckung deß H. Geists/darvon haben absöndern wöllen. Wie dann solches ohne Gotteslästerung wider die H. Schrifft/ vnd dem darinnen verborgenen vnd würckenden Geist / nicht kan geredt werden. Deßgleichen auch der Schwenckfelder nicht geringster Irrthumb diser ist/daß sie vns ein zweyfach Wort vnnd Schrifft/ein jñerliches vnd eusserliches machen wöllen / da sie das eusserliche nennen die H. Bibel/ wie sie geschriben/ geredt vnnd gepredigt/ein anderes/welches

Lästerliche Reden vom geschribnen vnnd gepredigten Wort Gottes.

Vat. p. 123.

ches der Heilig Geist inwendig in das Hertz/ kräfftig/ auch ohne die eusserliche von jhnen genandte Schrifft/ vnd ohne Mittel eingiesse vnd einschreibe. Wie solches Caspar Schwenckfelds Bücher/ vnnd der vnserigen Widerlegungen Schwenckfeldischer Schwermerey/ gnugsam erweisen/ vnnd an im selbsten vorhin bekandt ist.

Vnnd/ da man solcher Gestalt/ ein innerlichs vnnd eusserliches Wort Gottes/ auch ein todtnes vnnd lebendiges dichten vnd zulassen wolte/ so ist solches nicht allein in der H. Schrifft vnbekandt/ sonder auch deren lauter zuwider: seitenmal S. Petrus weit anderst hievon redet/ da er von dem offentlichen gepredigten Wort deß HERRN Christi saget: Du hast Wort deß Ewigen Lebens: Joan. 6. vnd schreibet in seiner Episteln einer/ ferners von dem Worte der Predigt/ dardurch seine Zuhörer bekehret worden/ also: Ihr seidt widergeboren/ nicht auß vergänglichem/ sonder auß vnvergänglichem Samen/ nämblich auß dem lebendigen Wort GOttes/

Johann Arndten angezogene Wort/ der H. Schrifft lauters zuwider.

das

das da ewiglich bleibet. 1. Pet. 1. Vnnd zun Ebreern am 4. Capitel / würdt das Wort Gottes **lebendig** vnd **kräfftig** vnd im 119. Psalmen / ein Wort das da erquicket / oder (wie es der Hebreische Text mit sich bringet) **lebendig machet** / außtruckenlich genennet. Auch sagt der HERR Christus von der Aposteln gepredigtem Wort / welches sie hernacher (wie der H. Irenæus sagt) in Schrifften verfasset vnd vns / als vnsers Glaubens Grund hinderlassen: Wer euch höret der höret mich; Luc. 10. Also du hörest solch Wort von einem Menschen / oder leseſt es in dem Buchstaben / so bekennet sich Christus darzu / das es sein Wort / vnd eben das / was er selbsten gelehrt / vnnd seinen Jüngern zulehren befohlen / darbey nicht weniger / als in seinem eignen Wort vnd Predigten / der Heilige Geist gegenwertig vnd kräfftig mitwürckend / verbunden vnnd zugegen seye. Derwegen sich keines wegs einiges Geistloses oder todnen Wort Gottes oder Schrifft / auß gantzer Göttli-

cher

cher Schrifft mit einigem Buchstaben/ auffweisen lasset: sonder da jemand nuh solches bestreitten wolte/ es ein rechter Schwenckfeldischer Irthumb vnnd Grewel were.

Wir wöllen aber besehen/ wie Johann Arndten Elogia vnnd Beschreibung deß Worts Gottes (so gepredniget/ vnd in der H. Schrifft verfasset stehet) in seinem Christenthumb lauten.

Vnnd Erstlich zwar/ so nennet er offtermals die H. Schrifft der Propheten vnd Apostel (mit den Schwenckfeldern) ein eusserliches Wort/ welches er (wie hernacher an seinem Ort erfolgen würdt) einem andern vnnd innerlichen Wort/ allerdings entgegen setzet. Als im Ersten Buch seines wahren Christenthumbs/ am Ersten Capitel sagt er also: Dieweil es alles an der Widergeburt vnd Erneuerung deß Menschen gelegen/ so hat GOtt alles das/ was im Menschen Geistlich im Glauben geschehen müsse/ in die eusserliche Schrifft verfasset/ vnnd darinnen den gantzen newen Menschen abgebildet. Dann/ dieweil Gottes Wort/ der

Johann Arndten eigene Wort werden erzehlet.

Vom Eusserlichen vnnd Innerlichen Wort.

V. p. 139.

B Same Gottes in vns ist / so muß er je wachsen in ein Geistliche Frucht / vnnd muß das darauß werden durch den Glauben / was die Schrifft **eusserlich zeuget.** Item: Es muß alles im Menschen geschehen / durch Christum / **im Geist vnd Glauben /** wa die Schrifft **eusserlich lehret.** Vnnd widerumb: Was ist das Newe Testament / **dem Buchstaben nach anders /** dann ein **eusserlich Zeugnus?** Vnnd abermalen: Der Glaub thut diß alles im Menschen / was die Schrifft **von aussen zeuget.** Sie beschreibt das Bild Gottes **von aussen /** daß muß in mir sein durch den Glauben. Sie beschreibt das Reich Gottes **eusserlich im Buchstaben /** daß muß in mir sein durch den Glauben. Die Schrifft **zeuget von aussen** von der Newen Geburt / von der Newen Creatur / ꝛc. Item: Im gemeltem Ersten Buch / im Titul deß sechs vnnd dreissigsten Capitels / schreibet Johann Arndt: Wer in Christo nicht lebet / sonder sein Hertz an die Welt hänget / der hat nur den **eusserlichen Buchstaben** der Schrifft. Vnnd im

V. p. 141.

an-

andern Buch/in den eingeschobnen Capiteln deß Wigelij, (wie Arndt in seiner Repetitione Apologetica, selbs geständig) vom Gebett/am 11. Capitel schreibet er: **Eusserliche Ding** seind nur Mittel/die man nicht **verachten soll. Aber sie seind nicht der Schatz selber/** sonder Christus vnnd GOtt/ ꝛc. Vnnd im dritten Buch/am Ersten Capitel: Was die H. Schrifft/vnd rechtmässige Erklärung der Schrifft/ **außwendig** handlet/ das soll im Hertzen Grund in der That vnd Warheit also befunden werden. Item: Für GOtt gilt nichts **eusserlichs**/ sonder das **innerliche**/ nicht was **im Buchstaben bestehet**/ souder was auß dem Geist gehet/ vnnd im Geist bestehet. Vnnd dergleichen Reden/ führet Johann Arndt mehr/ da er auff das eusserliche Wort vnnd Schrifft dringet/ vnd damit die Würckung deß H. Geistes/ durch das gepredigte vnnd gelesene Wort Gottes/ auff Schwenckfeldische Weise/ von einander trennet/ vnd scheidet. Welches/ wie ebner Gestalt auch Wigelius rede vnnd

Var. p. 84/4

V. 144

V. p. 146.

V. ib.

Var. p. 12.

thue/besihe/D. Thumm. de Impietate Wigel fol. 11.

Also nennet er auch die Heilige Schrifft / (nach Schwenckfelds Schrifften vnnd Worten) eine todtne oder leblose Schrifft/so erst von vnserm Glauben das Leben empfangen müsse: vnnd also nicht die Schrifft vns/sonder wir die Schrifft in vns lebendig machen solten. Dann also sagt er im Ersten Buch seines Christenthumbs/im Titul deß sechsten Capitels: Wie Gottes Wort müsse im Menschen durch den Glauben seine Krafft erzeigen / vnnd **lebendig werden.** Vnnd hernacher in dem Context: Weil Gottes Wort der Same Gottes **in vns** ist/so muß er je wachsen in ein Geistliche Frucht/ꝛc: oder es ist ein **todter Same** / vnd **todte** Geburt. Item: Es hat GOtt die H. Schrifft nicht darumb geoffenbahret / daß sie **außwendig** auff dem Papir / **als ein todtner Buchstab bleiben** / sonder sie soll in vns **lebendig werden** / im Geist vnd Glauben. Vnnd

Die Schrifft durch vns lebendig zu machen.

V. p. 152.

p. 162.

p. 182.

V.

her-

hernacher: Das thut der Glaub alles/der machet das H. Wort Gottes **in dir lebendig.** Vnnd im Andern Buch / am Fünfften Capitel: GOtt wolte gern sein Wort in vns **lebendig machen.** Vnnd im Dritten Buch / am Ersten Capitel: GOttes Wort muß in dem Menschen **lebendig werden.** Vnnd am Dritten Capitel hernacher: da Arndt von der Ernewerung redet / setzet er hinzu: Der Glaub fahet das Newe Leben an im Menschen / vnnd Gottes Wort **lebendig zumachen.** Darumb auch Johann Arndt / ohne zweifel / auß disem Vngrund (im andern Buch am 52. Capitel / von dem jenigen/der in den höchsten gefährlichsten Anfechtungen stehet/ daß er kein Glauben oder Gottes Gnad befindet) also schleusset / vnnd mit außtrucklichen Worten sagt: Ein solcher/kan in diser Hölle nicht glauben / daß jhm Gott gnädig seye/ vnnd spricht: Ach / wie gern wolt ich glauben / wann mir GOTT die Gnad gebe. **Die Schrifft kan jhn auch nicht trösten / biß daß das Vngewit-** NB.

V p. 188.

ter fürüber ist. Welches dann der Heiligen Schrifft ein schlechter Rhum were / wann sie in den höchsten Nötten vns nicht solte trösten können. Dergleichen auch wol mehr zufinden. Sovil aber ist gnug zu disem mal.

Disem kan nuhn niemand widersprechen / daß es Schwenckfeldische vnd grob Wigelianische Wort vnd Reden seind: Darfür nicht hilffet / wie man auch jmmer ein Brülin / oder ein Deckmantel darüber suchen wolte. Dieweil dem Wort Gottes vnnd Heiliger Schrifft / ehe es von vns gehört oder gelesen / ja ehe es auch geglaubet / wanns gleich geprediget vnnd gehöret / seine Krafft vnnd Leben rund abgesprochen / vnd es ein lauterer / vnnd todtner Buchstab / ja (welches ein Gottslästerung ist) ein todtne Geburt genennet würdt. Wie auch klärlich dasselbig ein eusserliches Wort allein / in angezognen Worten sein muß / deme der Schwenckfeldische Geist / (wie hernacher an seinem Ort folgen würdt) ein anders vnd jnner-

Erzehlte Wort seind gut Schwenckfeldisch vnd Wigelianisch.

Var: p. 134.

innerliches Wort vnnd Schrifft entgegen setzet/vnd also zweyerley Wort Gottes machet/ das eine innerlich vnd ohne Mittel/ das andere ein Eusserliches (so gleichwol Arndt ein Mittel genennet/ deß man nicht solle verachten) aber ohne Heiligen Geist/ ohne seine Krafft/ ohne sein Würckung/ ohne Leben vnnd Lebenskrafft/ so gar/ das es erst von vns (vnd also von einer armen vnd dürfftigen Creatur) vnnd vnserm Glauben/ wann wir bereit jetzt schon glaubig worden/ alsdann das Leben/ Krafft vnnd Würckung empfahen solle. Welches wider die obangezogene schöne vnnd herrliche Zeugnus deß H. Geists/ von dem geschribnen vnd gepredigten Wort Gottes/ gar zu grob streittet; Davon hernacher. An jetzo aber/lieber vnd eyferiger frommer Christ/ der du Johann Arndten Christthumb/ gar nicht zu dem End gekaufft vnd bißher gelesen/das du ein Schwenckfelder/ Wigelianer oder Schwärmer werden/ oder ihren Schwarm dir oder andern eintreüffeln/ billichen vnd verkäufflich machen wol-

Verführung durch einen Scheinlichen Titul deß Buchs.

test: sonder / weil es den Titul deß **wahren Christenthumbs** von aussen führet/dahin gesehen hast/wie du lerneſt / nach deines HERRN Jesu/ der Heiligen Apoſteln vnnd Propheten Wort / dein Glauben vnd Leben Gottſelig anzuſtellen; sihe / ob du nicht hie sehr gröblich / in angezognen Worten/ hinder das Liecht geführet vnnd betrogen seyeſt? Droben / in vnſerm Erſten Capitel / iſt gemeldet / wie dir von Johann Arndten verſprochen / das **wahre Christenthumb** zuzeigen vnd zuweiſen / vnnd biſt doch alſo bald / nicht auff deinen lieben HERRN **Christum**/ nicht auff die H. Apoſtel (bey welchen beyderleyen / allein **das wahre** Chriſtenthumb gründtlich zuerkennen) ſonder auff Johann Taulern/Thomam de Kempis, vnnd andere gewiſen / welche/ auß Mangel deß Liechts vnnd der beſchwärlichen Antichriſtiſchen Zeiten/ etwas geſehen/aber im vbrigen noch in groſſer Finſternus vnd Tunckelheit geſtecket / auch ſelbſten ein völligers vnnd meh-

mehrers Liecht gewünschet; vnd (man mache doch endtlich darauß was man wöll) mit einem Wort Menschen gewesen. Von welchen der 116. Psalm saget: Alle Menschen seind Lügner; vnd wir demnach zum Gründtlichen Erkandtnus vnserer Seligkeit/ auch deren keinen / für das Fundament halten können: sonder allein das Wort der Warheit / so durch Christum (der die Warheit selbsten/ Joan. 14.) vnd seine Apostel/ welche durch den Heiligen Geist/ in alle Warheit geleitet worden / (Joannis 16.) erfür gebracht/ geprediget/ vnd auffgeschriben worden / für den vnbeweglichen seligmachenden Grund / erkennen vnd halten sollen.

Nuhmehr würst du jetzt augenscheinlich vnnd im klaren Buchstaben / nicht nur auff eines gutherzigen Menschen (wie Tauler gewesen) deme es jedoch nicht an gutem wöllen / sonder an besserem verstehen in sehr vilen nöttigsten Stucken noch gemangelt: sonder gar auff Schwenckfelds vnd Wigels/ nämblich solcher Leut Lehr vnd Sprüch gewisen/

welche bey den vnserigen auß Gottes Wort / als vnreine verführische Lehrer vberzeuget vnnd verworffen/ vnd in der Lehr / offentlich für Schwermer / vnnd seüchtige vnnd vnreine Leute gehalten werden. Wie gedunckt dich nuh/Christlicher lieber Leser! Ist in Arndts Buch das wahre Christenthumb beschriben: so seind auch Schwenckfeld vnnd Wigel / wahre / vnnd keine falsche Christen vnd Lehrer gewesen/sonder die Evangelische Kirchen/ müssen hingegen die falsche Christen sein / die ein falsches Christenthumb (vnd nicht das wahre) bißher gelehrt haben. Seind dann (wie niemand/so der reinen Evangelischen Lehr zugethon/ in Abred sein kan) Schwenckfeld vnd Wigel Schwermer vnd falsche Lehrer gewesen / wie kan dann jhr Lehr/ Wort vnd Sprüch/von Johann Arndten/für das **wahre Christenthumb** dargegeben vnnd verkauffet werden? Vnnd ist eben gar zu grob/daß gleich in seinem Ersten Buch im sechsten Capitel / vnd also gleich zum Eingang vnnd Ersten Ansprung seines gantzen Chri-

stenthumbs / einem frommen Christen (der vmb Gottseligen Eyfers willen / wegen deß schönen Tituls / Arndten Bücher kauffet vnd liset) ein solcher Anstoß gelegt würde / daß / wann er demselbigen / ohne fernere erwegens glaubet / er alsbald vnvermercket / gleich etliche Schwenckfeldische vnd Wigelianische Principia, oder Hauptstuck in sich fassen muß / auß welchen (wa sie jhme nicht gezeigt vnd widerlegt) er hernacher sich so leichtlich nicht mehr loß würcken vnd außwicklen kan: sonder die hernachfolgende fernere Schwenckfeldische Stuck / also daran hangen / wie ein Kettin / da jmmer ein Glaich das ander anzeucht / so das erste angezogen würdt: vnd also auch ein frommer guthertziger einfältiger Christ / hierdurch leichtlich / vnnd gleichsam vnwissend in die schädlichste Jrthumb geführt / vnd vmb sein ewige Seligkeit / gebracht werden kan.

Verborgene Verführung zum Schwenckfeldischen Schwarm.

Dann / nim wahr lieber Gottseliger Christ / wann du das geschriben vnd gepredigte Wort Gottes / nur für ein blossen todnen Buchstaben / nur für ein

eusser-

Volgt Gering schätzung Göttliches Worts hernacher.

eusserlich Wort/ohne Geist/Krafft vnd Leben haltest / dem du erst mit deinem Glauben das Leben geben müssest: Mit was Fürhaben vnd Frucht würst du es mehr lesen / mit was Andacht würst du es mehr hören? Würdt nicht dardurch die Anhörung Göttliches offentlichen gepredigten Worts in deinem Hertzen jmmer weniger vnnd kälter worden? Kanst du nicht endtlich darüber in dise Gedancken gerhaten; Ist es doch ein todtnes Ding / Ist es doch ohn Krafft/ ohne Geist vnnd Leben: Es gibt doch mir nicht Krafft vnd Leben / sonder ich vnnd mein Krafft in mir/ muß jhme erst das Leben vnd Krafft geben: so ist ja dise Krafft vorhin schon in mir vnnd leuchtet mir: Warumb soll ich dann Krafft vnd Leben für mein arme Seel suchen/ in dem dürfftigen Creatürlichen Ding/ (wie Schwenckfeld dergleichen Reden starck treibet) so selbsten an jhme krafftloß vnd lebloß / vnd nicht ich von jhme/ sonder es von mir Lebens erwarten muß? Dise Gedancken bleiben nicht aussen; seitenmal niemand widersprechen

chen kan / daß nicht solches alles endtlich erfolgen müßte / auß denen jetzerzehlten Elogijs, vnnd deß geschribnen vnnd gepredigtem Worts Verkleinerungen. Jetzt bist du schon allbereit zu eim guten vnd groben Schwenckfelder vnnd Wigelianer hiemit gemacht / du achtest es gleich jetzt an dir selber oder nicht / vnnd bist mit Arndts schönen Titul deß wahren Christenthumbs verführet / vnd meinest / weil Arndt den Namen eines Orthodoxi vnd reinen Evangelischen Lehrers gehabt / so seyen diese Gedancken eben darumb noch nicht Schwenckfeldisch vnnd Wigelianisch / dieweil er dieselbige in sein Wahres Christenthumb eingeflickt habe.

Wir wöllen vmb ettwas weniges weitter gehen. Hältest du auß Arndten Christenthumbs anweisen / nicht höher von der H. Schrifft / von dem geschribenen vnd gepredigten Wort Gottes / als jetzo auß Arndts Worten erzehlet / so würst du den offentlichen Christlichen Versamblungen / nicht mehr hoch nachfragen; vnnd / da du jhnen anderst

nichts

V. p. 205. f.

nicht gar heimlich feind würst / so würst du sie doch für ein Mittelding halten / vnnd / die Versaumnus der Predigten Gottes Worts / nicht für groß / vil weniger für Sünden halten. Dann du meinest / du habest das Leben deß Worts hievor in dir / dises gepredigte Wort aber seye ein todt ding. Darzu dir dann Johann Arndts Christenthumb / im Dritten Buch am fünffzehenden Capitel gute Anleitung selbs gibt / mit diesen Worten: So du GOtt hertzlich lieb hast / würst du sein Stim̃ **in dir** hören. Dann wer mich liebet / spricht der HERR / der würdt mein Wort hören / nicht allein **in eusserlichen Versamlungen** der **Kirchen**; sonder in den **rechten Tempeln** deß Hertzens. Dann / wann dasselbige nicht gehört würdt / würdt das **außwendige nicht vil Frucht schaffen.** Bißher der Arndt. Also hältest du mehr auff ein innerliche vermeindte imaginirte oder eingebildete Erleuchtung vnd schwärmischen Schwenckfeldischen vnd Wigelianischen Einfall / als auff das eusserliche

Versaumnus der Christlichen Versamlungen / vnnd Christi Verheissungen.

V. p. 207

liche gepredigt vnnd geschriben Wort. Hie will ich nicht vil Wort machen/ von elender Verkehrung der angezogenen Wort Christi/ als da Christus im angezognem Ort nicht sagt: Wer mich liebet/der würdt mein Wort hören/sonder (sagt er) er würdt mein Wort halten. Wann dann nichts von Wort hören/sonder halten/in den Worten Christi stehet: Wie kompt doch Arndt darzu/ daß er ein zweyfachs Wort/ vnd ein zwyfaches hören darauß erzwingen will/ da gantz kein hörens gedacht ist? So aber Arndt villeicht auff den Spruch Christi: Joannis 10. sehen wöllen: Meine Schaff hören meine Stim/ ꝛc. So folget noch nicht zweyerley Wort: weil sonderlich Christus an selben Orten an den Juden straffet/ daß sie sein Wort/ welches er offentlich vnd vor jederman geprediget/ nicht hören wolten: Darneben aber anzeiget/ daß eben diß sein offentlich gepredigtes Wort/ seinen Schaffen sehr angenem/ vnnd solches hören auch ein anzeig seye (wie Joan. 8. stehet) daran seine wahre

V. p. 214.

Schaff

Schäff zuerkennen sein. Solches gehe aber jetzo hin/vnd wöllen wir ferrner wider zu vnserm vorhaben sehen.

Neben dem nuhn/daß ein Arndtischer Christ würdt das gepredigte Wort/als vermeindtlich einen todten vnnd lebloſen Buchſtaben/lernen gering schetzen/vnnd hiemit die offentliche Kirchenversamblung schlecht achten; so lernet man auch allgemach von dem gemeinen Gebett/vnd dem corpore der Kirchen sich abziehen: auch nach vnnd nach diſe gnädige Verheiſſung verachtet würdt/da Christus der HErr verspricht: Wa zween oder drey in meinem Namen versamlet seind/da bin ich mitten vnder jhnen/Matth. 18. Dardurch dann auch die gewiſſe Gnad Gottes/allgemach abnimmet vnnd schwindet/hingegen aber ein solcher Mensch/ein andere Gnad jhme einbildet/die kein Verheiſſung/auch in der H. Schrifft vnbekandt iſt.

Verſaumnüs deß Gemeinen Gebetts.

Also auch schetzeſt du gering das gepredigte Wort/so würſt du auch alle Warnungen/so durch daſſelbige geſchehen/

schehen/ gering achten/ vnnd in deinem Irrthumb dahin gehen: Dann/ (würst du gedencken) es ist doch ein eusserlich vnnd Todes Ding/ was solte ichs mich bewegen lassen?

Ja/ das ist eben deß leidigen Teufels rechter vnd Meisterlicher Griff einer/ damit er die Leut in eim Irrthumb behalten/ vnnd immer fort fäßlen kan. Dann ob dir schon ein Irrthumb auß Gottes Wort gezeiget würde/ aber du die H. Schrifft für ein **todnen Buchstaben** vnd nur für **eusserlich** hältest/ so würst du auch den allerhellesten Spruch/ der deiner gefaßten Irrthumben vnd Wohn einem entgegen gesetzt/ für **tod** vnd **leblos** halten/ vnnd denselben in deinem Hertzen dich zubewegen/ nimmer nichts gelten lassen/ vnd also auß disem Arndtischen gefaßten Wohn vnd Præconcept, die Heilige Schrifft zu deiner Vnderweisung vnd besserem Bericht/ nimmermehr annemmen könden. Welches ja eben ein solcher List ist/ als wann man einem Kran-

Verachtung der Warnungen.

ecken/ ein heilsame Artzney verachtet vnd verkleinert/ daß er sie hierüber für nichts schetzet / auch die nicht gebrauchen will/ so ist dann alle Artzney an jhme verlohren. Da hinauß wolte es der Teuffel gern mit dir auch richten / daß er dir die H. Schrifft / vnd das gepredigte Wort Gottes verächtlich / verdächtig / vñ vntüchtig einbilde / damit dir alle Mittel besserns Berichts / vnd rechter Vnderweisung/ entzogen vnd auß den Händen geschlagen werden.

Johann Arndten angezogene Wort gehen auff Lästerungen hinauß.

Vnd vber das alles/ so seind obgesetzte Wort auß Johann Arndten Christenthumb / wider GOtt vnd sein Heiliges Wort vnd Schrifft / gantz lästerlich vnnd blasphema ; als welche den Geist Gottes/ der Vnwarheit gröblich straffen. Es nennet ja der H. Geist mit hellen/ dürren vnnd klaren Worten/ das geschriben vnnd gepredigte Wort / ein **lebendiges** Wort / 1. Pet. 1. Hebr. 4. Wie auch ein **lebendigmachendes** Wort: Psalm. 119. Arndt aber nennet es (dem H. Geist außtruckenlich vnnd ins Angesicht zuwider) ein **todtes**

Wort

Wort / das **kein Leben** in sich / sonder das Leben erst durch **vns** / in **vns** / vnd durch **vnsern Glauben vnnd Geist** / empfangen müsse. Der HErr Christus sagt / Joannis am sechsten: Die Wort die Ich **rede** seind **Geist vnnd Leben**: Arndts Christenthumb aber sagt Nein darzu / sonder es sey **todt** vnnd **ohne Leben**. Welches ja freylich heisset Christo vnnd dem Heiligen Geist / gröblich widersprechen: vnd sich ein jeder Gottseliger Christ / ab solchem zum höchsten / vnnd also entsetzen solte / daß / wann sonsten nichts anders als eben dises allein / in Arndtens Christenthumb steckte / ein Christ billich ein Grawen vnd Abscheuen / oder auffs wenigst ein grosses Mißtrawen vber dises deß Arndten Buch / gewinnen vnnd haben solte. Bedencks wol vnd fleissig / lieber Christ / ob du zu solcher Gottslästerung helffen / oder dieselbige mit gutem Gewissen vertheidigen vnnd gut heissen könnest. Siehest also nuhmehr wol / wie

Var. p. 220.

du vnwissend in ein grosse vnnd schwere Gottslästerung / gleich zum Eingang dises Christenthumbs geführet werdest / da du zugleich Schwenckfelds / Wigelij, vnnd der Jesuiter Lästerungen der H. Schrifft / dich theilhafftig machen müssest: Da doch ein jeder wahrer Christ / ihne vor solchen Lästerungen zubehüten / den Allmächtigen vnnd seinen Heiligen Geist / täglich trewlich anzuruffen hat.

Arndten Wort sehr vngereimbte Wort.

Also ists auch wunderbarlich vnd gantz vngereimbt geredt / daß so offt von Arndten fürgegeben / als ob das Wort Gottes vnnd H. Schrifft / das Leben von vns / in vns / vnnd durch vnsern Glauben vnd Geist / empfangen müßte. S. Paulus redet anderst darvon vnnd spricht: Der Glaub kommet auß der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes: Rom. 10. In welchen Worten ja S. Paulus deß Glaubens gemittelten Vrsprung / auß Gottes Wort vnd desselbigen Predigt / herführet. Derwegen ja freylich / das gepredigte Wort Gottes / der lebendige

Arndt ist wider S. Paulum.

V. p. 224. f.

Sam

Sam ist/auß welchem vnser Glaub seinen Vrsprung nimmet. Arndt aber kehret S. Paulo seine Wort gantz vmb/ vnnd muß jhme nicht das Wort den Glauben: sonder hingegen / der Glaub das Wort in sein Leben geberen. Welches eben so vngereimbt ist / als wann man sagte/ein Kind/so von seiner Mutter geboren / das gebe seiner Mutter erst das Leben / nach seiner Geburt. Vnnd ist hie nicht vnbillich die Frag: Ob Arndt / den Glauben / oder das gepredigte Wort Gottes (auß dem der Glaub herkommet) für älter halte. Hält er den Glauben für älter/daß diser vor dem lebendigen Wort Gottes hergehen solle / der Ordnung nach: Waher ist dañ diser Glaub in deß Menschliche Hertz kommen / ehe vnnd dann er das lebendige Wort empfangen hat? Eintweder/auß innerlicher vngemittelter Erleuchtung / welches nach Gottes Ordnung gantz keinen Grund in der Schrifft hat. (Dann wir hie nicht von denen Wercken handlen / die Gott extraordinariè thun kan: sonder verblei-

ben hie in seiner gemachten vnd gesetzten Ordnung.) Ists nuh auß einer solchen Erleuchtung/so ist dises der Schwenckfeldianismus, Enthusiasmus vnd Wigelianismus klar/ lauter vnnd grob/ daß es niemand widersprechen kan. Ists aber nicht also/ vnnd solle gleichwol der Glaub vor dem lebendigen Wort im Menschen sein / so kommet er je auß deß Menschen eignen Kräfften: da du dann jetzo zu einem groben Pelagianer würst. Stecket dann der Glaub vorhin für sich selbs in dem Menschen / ehe das lebendige Wort kommet/vnd der Mensch solch Liecht in jhme selbsten solte erwecken vnd auffblasen können: so bist du jetzo neben eim Pelagianer/auch ein sehr grober Wigelianer worden: Davon besihe D. Thummium de Impiet. Wigel. pag: 15. & 108. Deßgleichen auch Vnchristlich ist / daß in einem Menschen/ der durch das lebendige Wort Gottes noch vnwidergeboren ist/ Liecht vnd Leben zur Seligkeit sein solle/vnd zwar deren Gestalt / daß ein solcher Mensch auch dem Wort Gottes / solle Leben/

Liecht

Liechte vnnd Krafft mittheilen vnd das Wort lebendig machen können? Wa= bleiben dann die Sprüch S. Pauli: Ihr waret **tod** durch Vbertrettung vnd Sünde: Epheſ. 2. vnd: Ihr waret weilund **Finſternus**: Epheſ. 5.? Diß lauffet gar zugrob / dem H. Wort Got= tes zuwider: vnd hat der Chriſtliche Le= ſer allhie gleich zum Eingang eine Prob / was Johann Arndt vnder dem Namen der Taulerischen Theologi, für ein Lehre vnder guthertzige Chriſten/ einführe vnd einſchlaiche. Da wir bil= lich Vrſach haben / (nach der Lehr S. Johannis) nicht einem jeden Geiſt zuglauben / ſonder die Geiſter zuprü= fen/ob ſie von Gott ſeind: ſeitenmal vil falſcher Propheten außgegangen ſeind in die Welt: 1. Joan. 4. auch nicht alle gleich für Propheten ſollen auffnem= men / die in den Schaffskleidern zu vns kommen / ſonder ſie an jhren Früchten erkennen; wie Chriſtus / Matth. 7. leh= ret. Dann auch (als S. Paulus bezeu= get) die falſche vnnd trügliche Apoſtel/

V. p. 230.

Nicht allen Lehrern ohne Vnderſchid zu= glauben.

sich zu Christus Aposteln verstellen/ nicht weniger als auch der Satan selbs zu einem Engel deß Liechts sich verstellet: 2. Corinth. 11. Wie bist du dann lieber Christ/ so wol mit Johann Arndten wahren Christenthumb versehen / da in eim einigen Puncten/ so vil schröcklicher Irrthumb / Schwenckfelderey / Pelagianerey / Wigelianerey / auch wol gar Gottslästerungen / heimlich bey vnnd vndergeschoben müssen werden?

Arndts Christenthumb nimbt allen Trost in den höchsten Nöten hinweg.

Noch eines / zu besser Erklärung/ was hinder diser Lehr von dem todtenen Wort vnd Buchstaben/ auch der lebendigmachung / (damit wir der Schrifft das Leben geben sollen) stecke vnnd verborgen sey / wöllen wir die Sachen auff die Hauptprob führen / nämblich das Ende vnnd den Scopum, auff welchen die gantze H. Schrifft sihet/ vnd vns armen elenden Menschen vnnd Sündern von Gott zu vnserer Seligkeit gegeben ist. Das lehret vns der Apostel Paulus/ da er sagt: Was vorhin geschriben ist / das ist vns zur Lehr geschriben / auff daß wir durch Gedult / vnd Trost der

Schrifft

Schrifft Hoffnung haben: Rom. 15.
Darauß recht vnnd wol geschlossen
würdt / das ein jede Lehr / welche einem
Christen sein Trost vnnd Hoffnung be-
nimmet vnd entzeucht / kein schrifftmäs-
sige / auch kein Göttliche / sonder falsche
vnnd verwerffliche vnnd verdambliche
Lehr seye. Nach disem vnfelbaren
Grund / wöllen wir nuhn disen Puncten
(er heisse nuhn Arndtisch oder Tauler-
isch) auch auff die Prob führen / vnd se-
hen / was für ein Korn herausser kom-
men wölle. Es gestehet Johann Arndt
selber in seinem Dritten Buch im 52.
vnnd 53. Capitel / daß ein Christ offt-
mals (wie es leider / vnnd sonder-
lich bey den Frommen vnnd zarten
Gewissen am allerersten sich begibt) in
so hohe vnd schwere Geistliche Anfech-
tungen gerhatet / daß er weder Trost
noch Hoffnung mehr ein zeitlang / für
sich selbs finden noch fassen / auch (in su-
spensione gratiæ) nicht allein von den
Gnaden Gottes / sonder auch von sei-
nem Glauben / nicht ein Fünecklin fühlen
oder befinden kan: sonder selbsten kla-
gen muß / sein Glaub seye bey jhme er-

storben vnd verlohren. Vnnd setzet Johann Arndt / eben in disem Handel im 2. Buch im 52. Capitel hinzu: Es kan der Angefochtene nicht glauben / das jhm GOtt gnädig sey / ꝛc. **Die Schrifft kan jhn auch nicht trösten biß daß das Vngewitter fürüber ist.** Da ja Arndt hie lauter der H. Schrifft die Krafft in solchen Anfechtungen einen Menschen zutröstē benimt vñ abschneidet. Welches warlich schröcklich zuhören / daß einer der ein Evangelischer Lehrer sein will / solches für **wahr Christlich** außgeben darff / die H. Schrifft könne in der Anfechtung nicht trösten. Welches ein erschröckliche Lästerung ist / wider die H. Schrifft / vnnd jhrem Eingeber dem H. Geist. Solte es aber nach Arndten Meinung beschaffen sein (darvor Gott behüte) Wa da hinauß? Solle man dich lieber angefochtener Christ (vmb Gottes willen bedencks wol. Dann bist du gleich auß Gottes besondern Gnaden / noch nicht in diser Rigel gerhaten / so gedencke / es könne

V. p. 188.

dich

dich Gott noch morgen / oder das am beschwerlichsten / in deiner letzten todtes Not in disen Jamergerhaten lassen) solle man / sprich ich / in diser vnsäglichen vnd eusserstẽ Not / da das Schwert Göttlichen Worts allein / als das zweyschneidige Schwerdt (zun Hebr. 4.) gilt vnd helffen mag / welches auch der Sohn GOttes in seinen schärpfften Versuchungen / mit welchen der Teuffel an jhne gesetzt (Matth. 4.) einig vnd allein gebrauchet / dich auß Gottes geschribnem vnd gepredigten Wort tröstẽ / vnnd darmit dich auffrichten vnnd stärcken wöllen; so gedencke / der leidige Teuffel / würde in disem eusserstẽ vnnd gefährlichsten Kampff / von dir nicht weit sein. Vberwindest du dann nicht (das der getrewe Gott gnädiglich verhüte) so ists mit dir ewig verspilet vnd verlohren. Wolan / es solle dich ein Kirchendiener / ein anderer gegenwertiger frommer Christ / oder du selbsten mit auffschlagen lesen vnnd fürhalten der H. Schrifft tröstẽ / vnd ein Labsal vnd Erquickung geben / du findest auch gleich einen schönen

herr-

herrlichen vnd tröstlichen Spruch / der dich in solcher eusserster Seelen Gefahr / auffrichten vnd trösten solte. Wann du nun auß Johann Arndten vermeindten Christenthumb / so böse vnd gefährliche Principia vnd Hauptstuck gelernet / das die H. Schrifft vnnd das gepredigte Wort Gottes / ein todner Buchstab / ohne Leben vnnd Krafft / welches in solcher Angst dich **nicht trösten könne** / es werde dann durch dich / in dir / vnnd durch deinen Glauben vnd Geist zuvor lebendig gemachet: Meineſt du dann der Teuffel könne sich gegen dir dessen nicht gebrauchen / dir fürwerffen vnnd sagen: Was? wilt du dich vil an disen vnd jenen Spruch der H. Schrifft halten? weist du dann nicht / vnd hast nicht so vil auß deinem wahren (es heisse nun Arndtischen oder Tauleriſchen) Christenthumb gelernet / daß das Wort Gottes oder die Schrifft ein todner Buchstab / darinn kein Leben / Geist oder Krafft / sonder soll es leben / so must du jhme das Leben erst durch deinen Glauben vnnd Geist hergeben; das auch (laut der eignen Wort

Arn-

Arndtischen Christenthumbs) dich in solcher Angst / **nicht trösten könne:** Wilt du dich nuh dessen trösten / (spricht der Satan) so erweise jetzt deinen Glauben vnd Geist / vnd gib zuvor der Heiligen Schrifft / durch disen deinen Glauben vnd Geist / die Krafft vnd das Leben: wa nicht / so würst du ja von den Todten das Leben nimmermehr holen können? vnd kan die Schrifft / (wie Arndt sagt) einen solchen Angefochtenen nicht trösten. Wa nuh hinauß? Wilt du / es sey ein lebendige Krafft in der Schrifft / vnd deßwegen dich darauß trösten? So hat dir Arndt vñ Tauler das widersprochen. Ja / Arndt sagt / die Schrifft **könne** in disem Fall nicht trösten. Wilt du sagen du wölleſt die todtne Schrifft vnnd Wort Gottes durch deinen Glauben vnd Geist in dir lebendig machen? Wa ist dann diser dein Glaub vnnd Geist? Hetteſt du oder empfendeſt einen wahren Glauben / so wereſt du jetzt nicht in so schwerer Anfechtung. Vnnd hat der Teuffel jmmerdar dein eigen / von Johann Arndten erlerntes Stichblat in

der

der Hand: Die Schrifft sey ohne deinen Glauben vnnd Geist / Todt: Ja sie köñe dich in solcher Angst nicht trösten / darumb du vergebens bey derselben Trost suchest? Wa würdt dann dein inwendiges Arndtisches vnnd Taulerisches Einsprechen sein? Nirgends. Derwegen / so bist du hie auff die höchste Anfechtung vnd Versuchung geführet / da dir nimmermehr kan zuhelffen sein / du schlagest dann Arndten vnnd Taulern in jhrer vermeindten Theologia auff das Maul / vnd sprechest: Ich weiß das die H. Schrifft vnd das gepredigte Wort / ein Krafft Gottes ist / selig zumachen die daran glauben: Rom. 1. Ich weiß vnnd hab gelernet / das Gottes Wort sey lebendig vnd kräfftig / schärpffer dañ kein zweyschneidigs Schwerdt: Hebr. 4. Ich weiß das Gottes Wort / seind Wort deß Lebens; vnnd (wie der HERR Christus selber mit außtrucklichen Worten bezeuget) Geist vnd Leben: Joan. 6. Lauter Leben / Warheit vnnd Krafft; Ja ein Wort das ewig bleibet: Jesa. 40. Ein Wort das auß dem Geist der Warheit hergegangen / vnd

vnnd durch Christum/ den Mund der Warheit außgesprochen. Dein Wort ist Warheit/ sagt Christus der HERR; Joan. 17. Ja/ der Sohn Gottes/ hat in der höchstē Versuchung dises Wort gebraucht/ vñ ist mir mit seinem Exempel vorgegangen/ das ich dises Worts/ in den eusserſten Nöten/ mich auch gebrauchen solle: Ich wölte dann gantz wehrlos stehen/ vnd den Sig vnd ewiges Leben zugleich verliehren: vnnd sagt auch der Prophet David von sich selbsten: Wa dein Gesetz (das ist/ dein Wort/) nicht mein Troſt gewesen were: So were ich vergangen in meinem Elend/ Psalm. 119. Ist also nicht wahr/ sonder Gottes Wort gerad zu wider/ das die H. Schrifft in den eusserſten vnnd gefährlichſten Nöten vns nicht tröſten könne. Derwegen/ lieber Christ/ förchtest du dich vor deß leidigen Teuffels eusserſten Versuchungen (darfür vnser keiner versichert) so muſt du ein besſers lernen/ als dir in disem Arndtischen Christenthumb fürgetragen würdt/ vnd thu nuhn weit hindan alles Arndtisch

vnd

vnd Taulerisch Geschwetz vnnd Lästerung von dem todtnen Wort Gottes/ Schrifft vnnd Buchstaben. Alsdann würdt dir der geringste Spruch lauter Geist/Leben/Trost vnnd Warheit sein: Da würdt alles/Finsternus vnd Traurigkeit von dir weichen/ wañ du waisseſt vnnd glaubeſt/ das alle Schrifft von GOtt sey eingegeben/ (2. Timoth. 3.) das vnverwelckliche Wort Gottes sey (1. Pet. 1.) lauter/Ja vnd Amen: das so gewiß/daß ehe Himmel vnd Erden vergehen müßten/ vnnd doch diſes Wort nicht vergehen werde/ Luc. 21. Darumb du dann auff die gnädige Troſtſprüch der H. Schrifft/ dich nicht anderſt zuverlaſſen/ als wann Gott ſelbs mit klarer Stim̃/von Himmel herabet mit dir redete. Hie haſt du nuhn einen ſolchen Troſt auß H. Schrifft/ welcher deinen Glauben wider auffrichten/ den Teuffel von dir treiben/vnnd wider die Pforten der Höllen/ feſt vnnd vnüberwindtlich ſein kan. Seye nicht geſcheider oder weiſer/ als der Sohn Gottes geweſen/ als er in der Wüſten (Matth. 4.) vom

leidi

laidigen Teuffel versuchet worden: der hat nicht einer innerlichen besondern Erleuchtung vnd Einsprechung erwartet/sonder jederzeit auß dem geschribnen vnnd gepredigten Wort Gottes / zum drittenmal geantwortet/ vnd den Teuffel vberwunden. Derwegen / wann 100000. Arndten vnd 1000000. Tauler sagten / dich könne in den hohen Anfechtungen die Schrifft nicht trösten: So lasse dir deß Sohns Gottes Exempel / vnnd geoffenbarten willen Gottes mehr sein: getröste dich deß vnfehlbahren vnnd vnwandelbahren gnädigen Worts Gottes/ vnnd halte darfür/ wer das Widerspil sage / der rede wider Gott/wider die Schrifft/wider den Heiligen Geist/vñ wider deiner armen Seel ewiges Heil vnd Seligkeit: er habe Namen wie er wölle / vnd solte es gleich ein Engel vom Himmel sein / wie S. Paulus sagt: Galat. 1. Siheſt du dann/ Gottseliger frommer Lieber Leser/nicht nuhnmehr gnugsam / augenscheinlich vnnd handgreifflich / wie der leidige Teuffel/ so listiglich/vnder dem Schein

U.B. Rostock

eines wahren Christenthumbs / dir das rechte vnnd allein seligmachende Christenthumb / auß der Hand zuwinden / vnd dich in den höchsten / eusserſten / vnd gar in den Todtsnöten (da es ewig Lebens oder ewigs Verdammens gilt) zu disarmieren oder zuentblösen / vnnd deß rechten Geistlichen Schwerdts / in solchen Streit (ohne welches zuüberwinden vnmüglich) zu berauben begert? Hülff lieber HERR Jesu / behüte vnnd bewahre alle Gottselige Christen / vor einem so Seelen gefährlichen (falsch genandten) wahren Christenthumb / in welchem wir zu den höchsten Nöten deines Heiligen vnd Lebendigmachenden Worts / vns nicht solten zugetröſten haben / sonder vnsere von dir so theur erkauffte Seelen / an den Stich zusetzen gezwungen würden: Oeffne / getrewer HERR Jesu / denen / so bereit betrogen / die Augen deß Hertzens / daß sie solchem schädlichem Betrugk entgehen vnnd entrinnen mögen / Amen.

Das

Das III. Capitel.

Was Johann Arndt für einen Glauben vnd Geist verstehe/ durch welchen (seiner Meinung nach) das Wort Gottes in vns müsse lebendig gemachet werden.

Es redet gleichwol an andern Orten Johann Arndt von dem Gerecht vnd Seligmachenden Glauben also/ das an selbigen gewissen Orten/ nichts zuklagen were. Vnd kan demnach auch ein einfältiger Christ/ nicht anderst vermeinen/ als das auch in dem Handel deß vorigen Capitels der Glaub nichts anders sein solle/ als der einige wahre vnd rechte seligmachende Glaub vnnd lebendiges Vertrauwen an Christum/ durch welchen der Mensch/ zu Gottseligen Früchten angetriben vnd gezogen werde. Aber es will hie abermalen nicht gerad zugehen/

Arndt redet selbs vngleich von dem Glauben.

sonder vnder dem Wörtlin deß Glaubens (wie auch deß Geists) in gegenwertiger Materi (dann an eim andern Ort noch ein weitterer Mißbrauch/ diß Worts [Glaubens] auch außbrechen würdt) ein andere Bedeutung stecken / wie wir Arndten selber auß seinem wahren Christenthumb / bald darüber anhören wöllen: da sich lauter befinden würdt/daß/besonderlich in dem Sechsten Capitel seines Ersten Buchs / anders nichts durch Geist vnnd Glauben verstanden werde / als ein zuvor gefaßte Opinion vnnd Schwärmische Meinung / nach welcher die Schrifft nicht mehr den Worten / vnd dem Verstand deß klaren Buchstabens nach / wie sie lautet/ vnd von Christo/den Propheten vnd Aposteln geredt vnd gemeinet/sonder auff einen Newen Geistlichen (nicht Buchstäblichen) Schlag / vnnd nach Ehnligkeit deß Glaubens/wie derselbe von denen Leuten schwärmischer Weise zuvor im Kopff gefasset/ vnd allbereit den / in vorigem vnserm Capitel entdeckten Schwarm angenommen/ vnd

vnd nach demselbigen/gern alle Schrifft außgelegt sehen wolten. Da dann/ wa ein solches der Buchstab nicht geben/ sonder jhrer Meinung klar vnnd lauter entgegen stehen will/ der eigentliche vnd rechte Verstand den Leuten verdächtig gemachet/für einen todten Buchstaben/ eusserliches vnnd todtes Wort/ muß fürgemahlet werden/ hingegen aber ein anderer newer/weit vnd ohne Anlaß der H. Schrifft gesuchter Allegorischer Verstand/ an statt deß eigentlichen Sinnes der Schrifft an die Statt gesetzet/ vnd wann man fraget/ woher sich diese Außlegung/ auß der Schrifft begründt mache/ so müsse man nuhr schlechts antworten/ es seye auß dem Geist vnd Glauben hergeflossen: zuvor seye ein Spruch oder Historj der Heiligen Schrifft nuhr ein todt Ding oder todtne Geburt gewesen: Jetzo aber habe diese Außlegung (so doch auß fanatischem vnd schwärmischem Geist hergeflogen/ wie solches zusehen in Impietat. Wigel. D. Thummii, pag. 50. 52.) jhr das rechte Leben eingeblasen/ vnnd den

V. p. 289 f.

rechten verborgenen Verstand / gegeben vnd geoffenbahret. Welcher Gestalt dann kein Lehr so vngereimbt nie gewesen / sie hette auff ein solche Weise auß der H. Schrifft für erwisen können außgeruffen werden. Es redet aber Johann Arndt vnder andern in seinem sechsten Capitel deß ersten Buchs also: Es muß alles im Menschen geschehen durch Christum / im Geist vnnd Glauben / was die Schrifft eusserlich lehret. Als zum Exempel / beschihe die Historien deß Cains vnd Abels / so würst du in ihren Arten vnnd Eigenschafften finden / das jenige was in dir ist / nämblich / den Alten vnnd Newen Menschen / mit allen ihren Wercken. Diese beyde seind in dir wider einander. Der Cain will immer den Abel vntertrucken vnnd erwürgen. Was ist das anderst / weder der Streit zwischen dem Fleisch vnd Geist / vnd die Feindschafft deß Schlangensamens vnnd Weibssamens. Biß hieher Arndt. Nuhn mögen zwar die Allegoriæ oder Geistliche Deutung vnd Außlegungen / etlicher Historien deß Alten Testaments / auff den Geistlichen Verstand im Newen Testament zum Zeitten Gleichnus Weise / aber gar nicht als Beweisungen (cùm Theologia Allegorica

V. p. 294.

Exempel Arndts Geistlicher Schrifft / Erklärung.

V. p. 240.

Ein kleines Brüstlin ehete sehr wol.

V. p. 241.

gorica non sit argumentativa) wol gezogen werden / wann vns die liebe Apostel vnnd Propheten / oder der HERR Christus darinnen selbsten vorgehen: wie der HERR Christus Lucæ am 17. die Erste Welt vnd die Sodomiten / vns zum Vorbild fürhält / wie es vmb das End der Welt / auff Erden beschaffen sein werde: Oder / wie S. Paulus von der Agar vnd Sara / von Jsmael vnnd Jsaac / Galat. 4. ein Geistliche Bedeutung führet. Wann man aber ausser solcher der H. Schrifft Anleituug / will allen Historischen Verstand der Schrifft in lauter Geistlichen Bedeuttung verkehren / vnd Articul deß Glaubens vnd ander ding (ohne der Schrifft selbs gegebner Anleitung) damit bestetigen vnnd bewehren: so muß vil vngereimbts Dings darauß erfolgen / wie man dessen an Origene ein Exempel hat / der jmmer in der Schrifft solche Allegorias gesuchet / aber hiemit von dem eigentlichen Verstand / sich vnnd andere Leut weit abgeführet hat. Wir haben dessen an Johann Arndten selb-

sten ein augenscheinlichs Exempel / wie vngereimbt es abgehe / wann man alle Schrifft zu vermeindtem Geistlichem Verstand vnd Allegorien zuziehen sich vnderwindet / wie zusehen eben in jetzt angezognen vnd erzehlten Worten / da er den Cain vnnd Abel (auß seinem Glauben vnnd Geist) dem Alten vnnd Newen Menschen vergleichet. Dann / so hie der gantze Text muß auff dise Geistliche vermeindte Weise / vnnd den Opinion: Glauben vnd Geist / fortgesetzet vnnd erkläret werden: so würdt ja der Abel den Newen / der Cain den Alten Menschen bedeuten müssen. Nuh seind nicht nur Cain vnd Abel wider einander gewesen / sonder ist der fromme Abel gar vom Cain erschlagen vnd ertödtet worden. Wann es dann (nach disem fürgelegten Geist vnnd Glauben) alles Geistlich muß außgeleget werden / so würde folgen / das nicht der Alte / sonder der Newe Mensch (so durch den Abel gedeutet) in vns getödtet werden müsse: welches ja gantz vngereimbt: oder solle der Alte Mensch ertödtet / der New aber im Leben bleiben / so muß (nach disem

V. p. 305.

Glau-

Glauben vnd Geist) durch den Abel der Alte / durch den Cain aber der Newe Mensch bedeutet/vnd ein solcher Newer Mensch fürgebildet werden / der nach Art deß Cains / ein hässiger / neidischer/ grimmiger / gifftiger vnnd Mördischer Mensch seye: das würdt aber ein schönen Newen Menschen geben. Also/weil beyde Gebrüder / Cain vnd Abel von einem Vatter Adam her erzeuget: würdt nicht allhie also bald erfolgen / daß der New vnd der Alte Mensch/so beyde sich in eim Christen finden / auß vns selbsten als auß einem Vatter her entspringen/ welches / so mans vom Newen Menschen verstehen wolte/gut Pelagianisch vnd Wigelianisch were. Aber / ob es gleichwol sehr vngereimbt / vnnd zu der H. Schrifft vnd jhrer Lehr sich nirgend schicket / so ist es solchen Leuten gnug/ wann man sagt/die Histori vnd der klare Verstand/seye nur der todtne Buchstab: durch Geist vnnd Glauben aber/ vnd durch jetztgemeltem vnverständigen Verstand / sey jhme jetzo das rechte Liecht/ Leben vnd Krafft gegeben/ vnnd

es müsse alles Geistlich verstanden werden: Welches auff das gröbste Schwenckfeldisch ist. Dann also lauten Johann Arndts Wort hernach weitter: Gott hat die gantze Heilige Schrifft/ in den Geist vnd Glauben gesetzt/ vnd muß alles in dir Geistlich geschehen.

V. p. 296.

Verkehrung der Schrifften Newes Testaments.

Vnnd möchte man mit Johann Arndten etwas gedult tragen/ wann er dises Ding allein vom Alten Testament (wiewol vngereimbt gnug) redete/ es muß jhme auch das Newe Testament herhalten/ in welchem doch alle Vorbild/ vnd Typi, in dem HERRN Christo erfüllet/ jhr Endtschafft erreichet/ vnnd von keinem rechtschaffnen reinen Theologo nie gehört worden/ daß das Newe Testament in Vorbildung auff ein anderes verborgenes/ gemeinet oder geschriben worden. Nun lauten aber Arndten Wort/ von Wort zu Wort/ in vorangezognem Capitel/ ferner also: Also/ was ist das Newe Testament/ dem Buchstaben nach anders dann ein eusserlich Zeugnus/ das es alles im Menschen also muß im Glauben geschehen? Dann das

V. p. 263.

V. p. 299. &

ganze

gantze Newe Testament muß gantz vnd gar in vns sein/vnd dringet auch mit Gewalt dahin / weil das Reich Gottes in vns. Biß hieher Arndten Wort. Wa will man aber hie mit der Genealogi oder Geschlecht-Register Christi / wie auch mit den Articuln deß Glaubens hin / wann alles einen andern Verstand gewinnen solle? Vnnd/damit du seheſt/wie Arndt hie nicht nur von Parabeln vnd Gleichnussen / welche Christus ettwa gebrauchet / rede / sonder auch von den hohen Articuln vnsers Heils/die Arndt begehret in frembden Verstand zubringen: so hencket er gleich vnabgesetzt/das hohe Geheimnus der Menschwerdung vnsers H. Christi daran/vnd spricht: Wie Christus ist durch den H. Geist im Glauben/ von Maria leiblich empfangen vnd geboren / also muß er in mir Geistlich empfangen vnnd geboren werden/er muß in mir Geistlich wachsen vnnd zunemmen. Welches im Dritten Buch im Andern Capitel widerholet würdt: vnnd eben deß Wigelij Schwarm ist. Davon beſihe D. Thum. de Impietate Wigel. pag. 83. Diſe Newe

= Vid. 316/4 f. p. 303.

we Theologi, von der Menschwerdung Christi / ist nicht auß Christi oder der Apostel Lehr hergenommen: Dann nirgend gesagt würdt / daß Christus in vns newgeboren / sonder daß wir / wir / wir / in Christo / ein Newe Geburt vnd newe Creatur müssen werden. Diese Weise aber (diß kündlich groß Geheimnus zuerklären) mag Arndt vil leicht von Taulern auch haben / aber ohne die H. Schrifft: vnd weißt man sich zuerinnern / das vor 60. oder 70. Jahren der grosse bekandte Weltschwirmer Guilielmus Postellus, eben dise vngereimbte Mucken vnnd Grillen / in seinem Buch / de ultima nativitate Mediatoris, auch gehabt / aber als ein Schwermer damit hingewisen worden: solche Phantasterey aber hernacher durch Ezechiel Metten / vnnd den Wigelium, auff ein newes auffgebracht / vnnd ein schlechter Zweifel / auß disen zweyen letzten Propheten / Johann Arndt / diese seine Außlegung hergenommen / vnnd damit den Lesern seines Christenthumbs Anlaß gegeben / dises Schwarmsstuck

V. p. 340.

V. p. 349.

Wigelij,

Wigelij, nicht für so gar verführisch vnd kätzerisch/als es in Warheit ist/ zuhalten/sonder dem desto leichtlicher sich beyzupflichten.

Noch ferrners finden sich gleich noch in disem Johann Arndten Sechsten Capitel/auch dise Wort: Sihe / das thut der Glaub alles / der machet das Heilige Wort Gottes in dir lebendig / vnd ist in dir ein lebendiges Zeugnus / alles dessen / davon die Schrifft zeuget. Vnd das heisset / der Glaub ist ein Substantz vnnd Wesen: Ebre. 11. Sihe lieber Christ / hie abermalen ein schönes Exempel der vermeindten herrlichen Geistlichen Schrifft-Erklärung/ so Arndt allhie (als ein Muster seines Glaubens vnd Geists) führet / vnd wie gewaltig er die Schrifft in dir lebendig machet. Der Glaub soll dir ein Zeugnus sein / dessen das in der Schrifft stehet / vnnd (wie Arndt anderstwa davon redet) außwendig von der Schrifft gezeuget würdt. Hie muß abermal das Kind der Mutter das Leben geben: Dann der Glaub solle sonsten das Gezeugnus vnnd seinen Grund nemmen auß der H. Schrifft / darauß / als auß dem

Arndtische Verkehrung von Außlegung der Heiligen Schrifft.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn857347144/phys_0129

dem vnverwelcklichen Samen / der Glaub (zun Römern am zehenden) herkommet: Jetzo aber / ists gantz vmbgewendet / vnnd gibt in der Taulerischen Arndts Theologi, der Glaub der Heiligen Schrifft erst das Zeugnus: welches anders nichts ist / als wann ich sagen wölte / auff der Straßburger Brucken / weren die Thül vnnd Kleckling / so auff den Jochen vnd Pfeilern ligen / der Grund der Brucken / aber die Pfeiler enthielten sich auff den Thülen vnd Klecklingen: Oder / das Tach an einem Gebäw / were der Grund / vnnd der Grund were auff dem Tach. Sihe / lieber Christ / was du für ein Theologi vnnd Christenthumb in der Arndtischen Theologi vorhanden hast / darauff du ein Christ sein / vnnd dein ewige Seligkeit darauff bawen solleſt. Ist es nicht alles von freyen Stucken / letz vnd vmbgekehret?

V. p. 36.

Dessen ist gleiches Schlags ein Meisterstuck / in dem Ersten Buch deß wahren Christenthumbs / am Sechs vnnd Dreissigsten Capitel / da Johann

V. p. 364. 4

Arndt

Arndt also schreibt: Johannes spricht (Apocal. 2.) Ich will jhme (dem der vberwindet) ein gut Gezeugnus geben / vnnd mit dem Zeugnus einen Newen Namen / welchen niemand kennet / dann der jhne empfahet. Was diſe Wort Joannis wöllen / iſt auß dem Griechiſchen Text ſehr leichtlich abzunemmen / als da an ſtatt der Wort: [Ich will jhme ein gut Gezeugus geben] diſe Wort ſtehen / δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν, dabo illi calculum candidum: Ich will jhme ein weiſſen Stein geben. Da dann gedeutet würdt auff den Gebrauch der Alten / welche in jhren Gerichten / in Sachen da es ein Beklagten Leib vnd Leben gegolten / vnnd man die Vota vnnd Stimmen geſamblet / nicht mit lebendiger Stim̃ jhre Meinung von ſich gegeben / ſonder es würden (wie es heutiges Tags bey der Signoria zu Venedig mit dem ballotieren zugehet) verdeckte Geſchirr zu den Rhatsherrn rings vmbgetragen / welcher nuhn den Beklagten wolte verdammen / der warff verborgner Weiſe ein ſchwartzes / der jhne aber abſolvieren vnnd ledig zehlen wolte /

Exempel vber Arndtiſcher Schrifftes Erklärung.

wölte/ein weisses Steinlin hinein: Die würden hernacher außgelesen vnnd gezehlet: waren der schwartzen mehr dann der weissen/ so ware der arme Verklagte verdammet: waren der weissen mehr/ so ward er absolviert vnnd ledigen gesprochen. Also redet nun der HERR Christus auff ein solche Weise/ auch in disen Worten / vnnd verspricht dem der da vberwindet/ ein weisses Steinlin/ vnnd ist so vil geredt / es wölle der HERR Christus einen solchen Menschen nicht verdammen / sonder vor dem Gericht Gottes/als ein getrewer Heyland vnnd Advocat / das beste seinetwegen reden/ vnd jhne von allen seinen Sünden ledig vnd selig sprechen. Vnnd ist eben so vil geredt / als da er verheisset/ Er wölle der seinigen vor seinem Himmelischen Vatter sich nicht verläugnen / sonder sie bekennen: Matth. 10. Oder / da er spricht / Joan. 5. Wer an Jhne glaubet/ der komme nicht ins Gericht / sonder habe vom Tod zum Leben hindurch getrungen. Nuhn lasset vns jetzo die Arndtische oder Taulerische Außlegung jhres

Geists

Geists vnnd Glaubens sehen / mit welchen dise jetzerzehlte Schrifft / lebendig solle gemachet werden. Diß (nämblich / Apocal. 2. sagt Arndt) ist das Zeugnus deß **verborgnen Geists** / welcher dem Wort Gottes Zeugnus gibt / vnnd hinwiderumb der Geist deß Worts Gottes / gibt Zeugnus vnserm Geist / vnnd stimmen die beyde vberein / vereinigen sich mit einander vnd werden ein Geist: vnnd das ist der Newe Name / welchen niemand kennet / dann der jhne empfahet: Biß hieher Arndt. Diß ist nuh ein Meisterliche Außlegung der Schrifft / die nicht allein mit der Meinung Christi vnnd dem gantzen Context / gäntzlich nicht einstimmet / sonder noch auch darzu jhre grobe Absurditeten auff sich trägt. Dann hie findest du zwen Geister / deren der eine in dem Menschen ist / vnd zeuget von der Schrifft: der ander stecket in der Schrifft / vnd Wort Gottes / vnnd dise beyde stimmen zusamen / vnd werden (als sie gegen dem Dritten / nämblich vnserm Geist / zeugen) ein vereinigter Geist. Seind dann zwen Heilige Geister / die sich mit einander vereinigen müssen? Oder / ist der H. Geist

getheilet / daß er halber in vns von der Schrifft zeuget / vnd halber auff der andern Seiten in der Schrifft stecket / der hernacher erst / durch die Schrifft auch vnsern Geist vergwissert vnd versichert? Oder / ist ein anderer Geist der in vns zeuget / der einige Geist vnnd wahrer GOtt: vnnd in dem Wort ein anderer vnnd erschaffener Geist? Oder ist / in vns der Geist so von der Schrifft zeuget / ein erschaffner / der aber im Wort zeuget / der vnerschaffene GOtt der Heilig Geist? Sihe lieber Christ / was seind diß für monstra verborum? Item: so muß (nach Johann Arndts Worten) zuvor in vns ein Geist sein / der von Gottes Wort in vns zeuget / ehe vnnd dann wir demselbigen Glauben geben: welches schlechts Wigelianisch were. Daß diß ein vber die massen vngereimbte Außlegung H. Schrifft / das ist Sonnenklar. Waher solle man sie aber für wahr vnd gerecht halten vnd glauben? Ey (sagt Arndt) der Geist vnnd der Glaub thuts / der erklärt diß Schrifft / vnd gibt jhr das Liecht vnnd das Leben. Was ist aber diser Geist vnnd Glaub?

Grewliche Jrrungen.

Da

Da muß es nuhmehr herausser brechen/ nämblich daß Geist vnnd Glaub in Arndten Christenthumb heisset/ wann einer mit Arndtischen Taulerischen vnnd Schwenckfeldischen Schwärmereyen bereit angesteckt/ truncken gemacht vnnd eingenommen/ vnnd er zuvor schon auff ein benandte Meinung gewisen/ darauff er alle/ der Heiligen Schrifft Wort/ biegen vnnd nötigen müsse/ der Buchstab/ Sinn vnnd alle vmbständ mögens gleichleiden/ oder nicht leiden. Jst gnug daß man nur schlechts sage/ der Glaub vnnd der Geist gebens also. Ja freylich: aber nicht der Geist/ der deutlich vnd klar durch die Propheten vnd Apostel geredt/ vnd dieselbige in alle Warheit geleittet/ sonder ein frembder/ vnd dem Sinn der H. Schrifft vnbekandter vnnd gantz wideriger Geist. Nicht der Glaub der Apostel vnd Pro-

Was Arndten Glaub vnd Geist heisse.

pheten/sonder ein selbs gefaßter vnd eingebildeter Wohn / ohne Gottes Wort vnd Geist. Vnnd ist dises im Grund anders nichts als die H. Schrifft gäntzlich vmbkehren: als welche (wie S. Paulus / 2. Timoth. 3. schreibet) vns vnderrichten soll zum ewigen Leben: so muß hie der Wagen für das Pferdt gespannet werden / vnd / nach disem vermeindten Christenthumb / müßten wir vns zuvor einen besondern Wohn vnnd Einbildung schöpffen / die wir mit dem Edlen Namen deß Glaubens begabten. Vnd wann zu disem / die Schrifft in den klaren Buchstaben / Verstand vnnd Worten / nicht gutwillig zustimmen will: so sollen wir derselben nur nach vnserm eignen gutbedunckẽ / einen andern frembden Verstand auffdichten / vnnd denselben den Geist nennen: Welches eben so vil ist / als ob wir solten die Heilige Schrifft / vnd nicht sie vns / zur Seligkeit vnderrichten. Wanns nuhn biß da hinauß gehet / behüt GOtt / wer will sich mehr einiges Jrthumbs vnnd Ketzereyen in Glaubenssachen / auß der

H. Schrifft

H. Schrifft erwehren können? Dann hie köndte ein jeder Schwärmer vnnd falscher Lehrer vnnd Prophet sagen: du verstündest die Schrifft / als einen todten Buchstaben nicht / sein Glaub aber / das ist sein Wohn / vnnd Geist / das ist / sein eigene Phantasey / sey es / die der Schrifft das Leben gebe. Was würde vns dann die H. Schrifft mehr nutzen köñen? Vnd köndte nicht auff dise Weise / die allergröste Ketzerey vor den Leuten bemäntelt vnnd verkauffet werden? Dahin sihet nun der laidige Satan / daß / wa er den Leuten die H. Schrifft nicht gar auß den Händen schlagen kan: daß er doch dieselbe berede / es seye die Schrifft doch nur ein todter Buchstabe / deren die vergeisterte Lehrer erst müssen das Leben mit jhrer Außlegung / geben vnd schöpffen: Oder / man solle zuvor eine Schwärmerische Meinung vnd Vnglauben wol in den Kopff fassen / vnd nach demselbigen / wann sie jetzt schon gefasset / die Schrifft alsdann regulieren vnnd außlegen. Vnnd wann man gleich ein Außlegung bringe vnnd

Deß Teuffels besondere Griff.

erfinde / welche dem wahren Glauben vnnd dem Wort Gottes nicht ähnlich / auch wol gäntzlich zuwider: so solle man doch den gefaßten Wohn nicht mehr ändern oder fallen lassen / sonder denselben den Glauben / vnnd die Verkehrung der Schrifft den Geist nennen / so seye es jetzo allerdings richtig vnnd gewiß. Wann man nuhn disem Verstand deß Glaubens vnnd Geists / so in der Arndtischen Theologi herausser kommet / wie auch dem todtnen Buchstaben der H. Schrifft Raum vnd Platz geben solle / so ists vnmüglich ein einige verführte Seel mehr zubekehren oder zugewinnen: Dann der Teuffel hette der H. Schrifft hievor durch solche vorgeloffene Beredung vnnd Einbildung / schon die Zähn außgebrochen / weil ein jeder Schwärmer schlechts seinen Glauben vnd Geist fürzuwenden / vnnd auff seine Weise / der Schrifft das Leben geben möchte / wie jhne jmmer nur gelüstete. Darumb ists mit disem jetzerzehlten Arndtischen Christenthumbs Griff dahin angesehen / daß / so du von

Auß Arndts Christenthumb ist kein jriger Mensch mehr zubekehren.

Schwenck-

Schwenckfeldischen oder dergleichen = irrigen vnd schwärmischen Leuten/ einmal auß Einfalt vnd Vnverstand verführet wereſt/ daß dir nicht mehr solle zuhelffen/ sonder alle Mittel/ deiner Bekehrung vnnd besseren Berichts auß Gottes Wort/ sollen abgeschnitten vnd verruckt sein/ dieweil du glauben must/ in der Schrifft sey nicht diſes der eigentliche Verstand/ den die lautere vnd klare Wort mit sich bringen/ sonder must ihne in deines Verführers vermeindten Glauben vnnd Geist suchen/ vnnd der H. Schrifft denselben weit/ weit fürziehen. Vngläublich ists/ was hinder = diſem einigen Stuck verborgen ist/ vnd was für ewiges vnwiderbringliches Verderben darauff erfolgen kan. Noch pranget Arndt sehr hoch mit diſem Fund/ vnnd schreibt: lio. 3. cap. 1. also: Für GOtt gilt nichts eusserlichs/ sonder jnnerlichs/ nicht was im Buchstaben bestehet/ sonder was auß dem Geist gehet/ vnd im Geist bestehet. Darumb ist (spricht er) ein grosser Vnderschid vnder einem Weltgelehrten vnd Gottsgelehrten vnd Heiligen: (das ist einem vergeisterten/ der schon mit Schwenck- V. p. 395

 felt

frids Geist angestecket.) Der Gelehrte/ lernet von aussen / auß dem Buchstaben: Der Heilige lernet auß Gott/ jnnwendig / auß dem H Geist/ auß der Salbung die vns alles lehret. Der Gelehrte hat sein Kunst in Worten / der Heilige in der Krafft. Da er dann abermalen den Verstand der Wort Joannis (1. Epist. 2. von der Salbung) verkehret/ als ob solche ohne alles Mittel/ auff sondere Offenbahrungen zuverstehen were. Es köndten auß Arndten Christenthumb vber die maß vil Verkehrungen der Heiligen Schrifft / so man mit dem vermeindten Glauben vnnd Geist verstreichen vnnd vermändten kan / erzehlet werden / aber es würde diß Werck lein zulang / vnnd würdt es anderer Orten dergleichen Anregung für sich selbsten mehr geben.

V. 397.

Das

Das IV. Capitel.

Wie an statt deß geschribnen vnd gepredigten Worts Gottes/in Johann Arndten Christenthumb/die innerliche vermeindte/Enthusiastische vnd Schwenckfeldische Wigelianische Erleuchtungen/Einspruch vnd Offenbahrungen/in geheimen vnd absönderlichen Winckeln vnd Bügeln/ gelehrt vnnd eingeführet werden.

WJßher/geliebter eyferiger Christ/hast du gehört/wie die an statt deß versprochnen/vnnd im Titul Johann Arndten Buchs/fürgebildeten wahren Christenthumbs/Erstlich/auff rundes bekennen deß Autoris, nicht deß HErrn Christi vñ der Apostel/ sonder eines vngewissen vnd vnlautern Scribenten/Johann Taulers/vnd etlicher seines gleichen/an vilen Orten vnnd Stucken noch mangelhafftes Christenthumb/eingeschoben: beneben

Erholung was biß daher gehandlet.

auch der Heiligen Schrifft das Leben vnd Seel/in Arndts Worten entzogen/ vnnd anderer Gestalt nicht zugemessen oder zugelassen worden/dann wie es der vermeindte Glaub vnd zuvor schon gefaßte verführische Wohn vnd Geist/zugibt vnnd formieret: vnnd bey solchem Christenthumb/die Widergeburt vorhergehen/die H.Schrifft vnnd das gepredigte Wort Gottes aber/ darbey nichts solle schaffen/sonder die Schrifft/ von solchen vermeindten Widergebornen/oder (welches eigentlich geredt) allbereit von dem schwärmischen Geist eingenommenen Leuten/erst sein Leben vnd eigentlichen Verstand erholen/vnd erwarten müßte: dardurch dann der H.Schrifft nicht allein das Leben/vnd die Würckung zu vnserer Bekehrung vñ Widergeburt gäntzlich benommen vnd abgestricket/sonder auch alle Lehr vnnd Menschliche Einfäll/auß derselben zu dijudiciren vnd zu vrtheilen widersprochen würde. Vnd das alles/wider den außtruckenlichen klaren Text/der also lautet: Das Wort Gottes ist lebendig

vnd

vnd kräfftig / vnnd schärpffer dann kein zweyschneidig Schwerdt / vnnd durchdringet / biß das scheidet Seel vnd Geist / auch Marck vnd Bein / vnd ist ein Richter der Gedancken vnnd Sinnen deß Hertzens / vnd ist kein Creatur für jhme vnsichtbar / es ist aber alles bloß vnd entdeckt für seinen Augen: Hebr. 4.

Wann dann durch das jenige / so in den zweyen nächst vorgehenden Capiteln / auß Arndten Christenthumb erzehlet / die Schrifft zu deiner Bekehrung vnd Widergeburt vil zuspath kommet / auch sie nicht Richter oder Vnderweiser vnnd Lehrer sein kan / sonder dein Glaub vnd dein Geist vber sie herrschen solle: so fraget man nicht vnbillich / durch welch Mittel dann ein Christ / zu dem wahren Erkandtnus Gottes vnnd seiner Seligkeit / kommen möge. Hie möchte man nuh gedencken / es solte villeicht durch das ordenliche Predigampt / als durch lebendiges Wort vnnd Stim̃ / (nach Arndts Meinung) geschehen müssen. Aber / ob gleichwol in etlichen sehr wenigen Orten / Johann

Arndt

Arndt weise von der Heiligen Schrifft auff die heimliche innerliche Offenbahrungen.

Arndt deß Heiligen Predigampts gedencket/ so thut ers doch selten/ vñ vber die massen so gestutzt vnd kurtz/ als ob er sich mit fleis geschwind von demselbigē wider ledig zumachen/ vnnd abzureissen begerte. Hingegen aber bringet er nahend den dritten Theil/ oder fast mehr in seinen drey Büchern zu/ von den Himmelischen/ innerlichen Einsprechungen/ Erleuchtungen/ Offenbahrungen/ vnd Gesprechen/ die der Mensch mit GOtt/ vnd GOtt hinwiderumb in dem Menschen innerlich/ vnnd ohne den Dienst deß eusserlichen Worts/ vnd also vngemittelt/ allerdings Gestalt vnd massen/ wie alle Enthusiasten/ vnd die Mönch/ in jhrer Theologia speculativa, vnnd contemplationis monte, auch Schwenckfeld vnd Wigelius selbs (wie in Impiet. Wigel. pag. 17. zusehen) vilfältig beschriben vnd bestritten haben.

Arndt beschreibet einen gantzen schwärmischen Proceß.

Darbey ers nicht bleiben lasset/ sonder formiert auch hin vnd wider/ gleichsam einen gantzen Schwenckfeldischen Proceß/ welcher Gestalt sich ein Mensch darzu disponiren möge/ daß er zu solchen

chen Erleuchtungen vnd Eröffnungen (so allein jnnerlich vnd ohne alle Mittel beschehen müssen) ja auch gar zu den Raptibus Extaticis vnd Verzuckungen (in den siben vnd sibenzigsten Himmel) gereichen vnnd gelangen/ auch in disem Leben/auß solcher Entzuckung (welche die Schwenckfelder/ den Gang der Gnaden nennen) einen Vorgeschmack vnd Anblick/ deß künfftigen Himmelischen Lebens/vnd der Göttlichen Majestät vnnd Herrligkeit/ (jhrem fürgeben nach) haben mögen. Da dann in allem solchem Proceß/ weder deß geschribnen noch gepredigten Worts/ keine Meldung nicht beschicht/ sonder alles (auff besten Schwenckfeldischen/ Enthusiastischen vnnd Wigelianischen Model) auff das Einkehren in den jnnern Menschen/ einkehren in das Hertz vnd Seel/ auff die Himmelische Schul/ jnnerliches Gespräch vnd lernen/ im Winckel absönderlich/ auff den stillen Sabbath/ auff die niderste Demut/ der Seelen Entblössung von allen Creaturen/ ꝛc. lauters gerichtet vnnd gesetzet würdt.

Alles

Alles deren Gestalt / als ob man auß Schwenckfelds/vnd Wigels Büchern/ einem Menschen / den man auff solchen verführischen vnnd schwärmischen Enthusiasmum zubringen begert / in ein Compendio vnnd kurtzen Außzug/ das gantze Geheimnus weisen/vñ hierzu jnn abrichten wolte: besihe hiervon Impiet. Wigel. pag. 17. 18. 19. Damit man aber dises im Grund sehe vnnd Handgreifflich fühlen möge / so sollen jetzo Johann Arndts Wort/ wie sie lauten / allher gesetzet vnd erzehlet werden.

Vnnd Erstlich / damit man nicht ettwa vermeinen möchte / es were in dieser Himmelischen Kunst / dem Predigampt / oder dem geschribnen vnd gepredigten Wort Gottes / welches man in der Kirchen oder andern Gottseligen Versamblungen hört/ liset/ oder in Gedächtnus hält / vnnd mit Christlichen Gedancken betrachtet/ ettwas zugemessen oder zugeschriben / so setzt Johann Arndt diese seine (in der H. Schrifft vnbekandte) Kunst / also gantz vnnd gar in den Menschen / vnnd desselben jnnerste

Seel

Seel hinein / daß er hierzu keines einigen eusserlichen Mittels gedencket / sonder allein die Fanatische dichtende vnnd speculierende Menschen / vnd GOtt / also damit zuschaffen haben / daß kein Creatur oder nichts Creaturlichs darzwischen kommen / weder könne noch solle. Dann er es alles pur vnnd lauter / nur von innen will haben. Also sagt er / im Ersten Buch / Cap. 5. Warauff ich sterben soll / das muß mich in meiner Seelen stärcken / vnd muß mich **von innen** durch den Heiligen Geist versichern / es muß ein **innerer** lebendiger Trost sein. Vnd hernach in 6. Cap. Es muß alles **in mir** sein: Ja ich muß es **alles selbs sein.** Vnd / Cap. 23. Wie mancher Mensch würde offt sein Besserung / Bekehrung vnnd Heilige Andacht / **bey ihm selbs finden** / die er bey andern Leuten verleurt. Dann / **in deinem Hertzen findest du das / das du ausser demselben verleurst.** Ein Bäumlin wächset nicht besser / dann in seinem eignen Grund vnnd Erdtrich: Also / der inner Mensch wächset nicht besser / dann im

Hie gilt das gepredigte Wort nichts.

NB.

innern

innern Grund deß Hertzens da Christus ist. Item / im 36. Cap. Die Lehr so von oben herab kommet / durch das Einsprechē deß H. Geists / ist vil edler / dann die vom Menschen Verstand / durch grosse Arbeit erlanget würdt: [Id est: Es bedarff weder studierens / predigens noch lehrens vom Kirchendienst] im Andern Buch / Cap. 35. Der H. Geist / soll unser Lehrer vnd Tröster sein. Soll er ein Lehrer vnnd Tröster sein / so muß er reden. Soll er reden / so muß er ein Kirch vnnd Tempel haben / darinn er redet: [Höre nuh / wie fein stillschweigend / die Predigen GOttes Worts / als redete daselbsten nicht auch der H. Geist / hindan gerucke werden] seine Kirch / ist deß Menschen Hertz: sein Red ist das seufftzen deß Hertzens / so er würcket. Er hat ein verborgene Stim / vnser Hertz empfindets. Im Dritten Buch / in der Vorred / schreibt Johann Arndt: Vnser höchster vnd bester Schatz / das Reich Gottes / ist nicht ein außwendiges / sonder ein innwendiges Gut / welches wir stehts bey vns tragen / ꝛc. Darzu mir keiner grossen Kunst / Sprachen / oder vil Bücher bedörffen /

dörffen / sonder ein gelassen / GOtt ergeben Hertz Lasset vns demnach Fleiß anwenden / einzukehren zu disem vnserem jnnwendigen verborgenen Himmelischen vnd ewigen Gut vnnd Reichthumb. Was suchen wir **außwendig** in der Welt / dieweil wir **jñwendig in vns alles haben** / vnnd das **gantze Reich Gottes / mit allen seinen Gütern? Jn vnsern Hertzen vnd Seele ist die Rechte** Schul deß H. Geistes / die **Rechte** Werckstatt der Heiligen Trifaltigkeit / der **Rechte** Tempel Gottes / das **Rechte** Betthauß im Geist vnnd in der Warheit Dann / ob wol Gott durch sein allgemeine Gegenwart / in allen Dingen ist / ꝛc. So ist er doch sonderlich vnd eigentlich in deß **erleuchten Seele** / als in seinem eignen Bild vnnd **Gleichheit** / da würckt er solche Werck / wie er selbsten ist / da antwortet er **im Hertzen allezeit** auff vnser seufftzen: ꝛc. Da gehört nuhn ein feine **stille** Seel zu. Dann würdt aber die Seele rhüig vnd still / wann sie sich von der Welt abwendet: ꝛc. Gleich wie die Sonn von

Was bedarffs dann deß gepredigten Worts vnd der Sacramenten?

sich selbs scheinet: ꝛc. also genisset sich der Heilig Geist / in ein solche Seele / die sich von der Welt zu GOtt erhebet: In disen Worten ist grosse Weißheit / vnd hierinn stehet die Summa dises Dritten Buchs. Alsdann ereiget sich offt / wiewol in in einem Augenblick / der verborgene Schatz vnserer Seelen. Vnd / eben in disem Dritten Buch / Cap. 1 Wer ist vnder den Christen / der disen Schatz **in jhme erkennet** / groß achtet / vnnd **suchet**? Auff das nuhn ein Christ / sein **eigene Himmelische vnd Geistliche Dignitet** vnd Würdigkeit erkennen lerne / vnd seinen höchsten Schatz **in jhm selbsten suche vnnd finde** / würdt in disem Dritten Buch / gnugsam Anleitung gegeben / ꝛc. [Hie bedarffs keines eusserlichen Worts bey disen Leuten.] Weil aber solcher grosser Schatz im Hertzen nicht kan erkandt werden / ohne einen **stillen vnnd innerlichen Sabbath deß Hertzens** / da der H. Geist **innwendig lehret** / durch Betrachtung deß Worts / da er erleuchtet / lebendig machet / da der Geist alles erforschet / auch die Tieffe der Gottheit / so ist vonnöten zuwissen /

Raptus extaticus.

NB.

sen / wie das Hertz in einen solchen **stillen Sabbath** zubringen: ꝛc. [Nota. **Hie richtet vnd lehret das Wort nicht / sonder muß sich richten vnd lebend machen lassen / nach Arndts verführischer Meinung.**] In disem Buch (sagt er ferners) würdts weitter außgeführet / wie der verborgne Schatz vnd Perle im Acker **deß Hertzens** zusuchen / durch einkehren in sich selbs / ja in GOtt / dann das ist der **innerliche** Hertzen Sabbath / eines solchen Hertzens. **Vnd im zehenden Capitel diß Buchs.** Die Warheit / ist innwendig **im Grund der Seelen / vnd nicht außwendig.** Auß diesem Liecht der Seelen / steigt offt ein solcher heller Schein vnnd Glantz / das ist / ein solche Erkändtnus / daß der Mensch offt mehr weißt vnd erkennet / dann jhne jemand lehren kan: ꝛc. Der gantze 119. Psalm / ist auff disen Grund erbawet / das in jhme (David) möge das Göttliche Liecht leuchten / das **in jhme / möge das Göttliche Wort reden.** Vnnd im 15. Capitel Ersten Buchs / will er beweisen (wie die Wort deß Titels lauten) daß Christus in den Gläubigen Hertzen / sein

Werck verrichte / durch **innwendiges Einsprechen vnd reden: ꝛc.** Vnnd im Ersten Buch / am 23. Capitel / sagt er: So offt sich ein andächtige Seel vmb der Sünden willen betrübet / so offt beweint sie sich heimlich / da findet sie den Threnenbrunnen vnnd Threnquellen / in dem sie sich alle Nacht / im Glauben vnnd Geist / durch den Namen Jesu waschet vnnd reiniget / auff daß sie **heilig vnnd würdig sey einzugehen in das verborgene Allerheiligste / da GOtt heimlich mit jhr reden kan.** Vnd / weil Gott ein verborgen Gott ist / **muß jhme die Seel heimlich werden / mit welcher ers reden soll:** Psalm. 85. Audiam quid in me loquatur Dominus: Ich das ich hören solte / daß der HERR redet. In margine setzet er: Divinum alloquium: Ein Göttliches Ansprechen. [Hie ist zumercken / daß zwar in der alten Lateinischen Dollmetschung / welche sehr mangelhafft / die Wort also lauten / Ich will hören / was der HERR in mir rede. Also lautet aber der Hebreische Text nicht: noch hat Arndt / solch sein Gött-

Göttlich Einsprechen zuverkleiden / die fehlbare Dollmetschung auch herbey setzen vñ der Rechten fürziehen wöllen.]

Ferner: Die Seel würdt GOtt so vil desto heimlicher (familiarior) so vil sie von der Welt abgeschieden ist / wie der Ertzvatter Jacob / da er sich von seinen Kindern vnd Freunden abzogen / reden GOtt vnnd die Engel mit jhme. Dann GOtt vnnd die Engel lieben ein Heilige Seele vber die Masse / vnnd lassen sie nicht allein. Im Dritten Buch / Cap 21. Die wahre Liebe Gottes suchet vnnd meinet GOtt lauter allein in allen dingen / vnnd nicht sich selbst / beluſtigt sich allein in Gott / in dem höchsten ewigen vnerschaffnen Gut / vnnd nicht in den Creaturen / vnd solches **innerlich im Grund der Seelen.** Dann (NOTA BENE. Hie regnets vnd schneyets mit Pelagianischem vnd Wigelianischen Schwarm zu.) Die Seel / hat vber die **natürliche Kräfften** / so dem Leib das Leben vnnd die Bewegung geben / **ein verborgenes innerliches / blosses / lauteres Wesen / welches mit der Zeit / vnnd mit der Welt nichts zuthun hat / da ist**

Genes. 32.

Quæri hic posset, vtrum non hæc ad Spiritus familiares pertrahi possent.

der Sitz vnd die Statt Gottes/ abgeschiden / von allen eusserlichen irrdischen dingen: Da wircket der H. Geist seine Gaben/ vnd treibt dieselbe auß in die Kräffte der Seele/ in Weißheit/ Verstand/ Sprachen/ vnnd Erkandtnus. Widerumb / im Andern Buch/ im Sibenden Capitel deß Büchlins Wigelij vom Gebett / welches Johann Arndt (als eines edlen Ehrnfesten Apostels Arbeit) gantz in sein Christenthumb eingesetzet/ stehet also: Der Glaub hält das Hertz still/ machet es fähig Göttlicher Gnaden. [Hie höreſt du Arndten vnnd Wigeln auß einem Horn blasen.] Gott fordert nichts mehr vom Menschen/ dann den Sabbath / Ruhe von allen seinen Wercken/ von jhm selbst fürnämblich. Vnser Geist vnd Gemüth ist wie ein Wasser / darüber der Geist Gottes / ohn vnderlas schwebet. So bald es still würdt/ vnd von keinem Wind der zeitlichen Gedancken hin vnnd her bewogen/ bleibet GOtt darinnen/ spricht sein kräfftigs Wort in solch still Wasser. Vnnd im Eilfften Capitel deß in Arndts Christenthumb einverleibten Wigelianischen

NB.

Arndts Apostel Wigelius.

Grobe Verkehrung deß Texts Mosis: Genes. 1.

Ro

schen Büchlins / lauten die Wort also: Du must (im Gebett) verlassen hie vnnd da / diß vnd das / heut vnnd morgen / vnd gantz in ein Stillstand kommen aller deiner Kräfften vnd Gemühts / wann du bettest [Wa bleibt dann / daß wir GOtt lieben sollen von gantzer vnser Seel vnd von allen vnsern Kräfften? Deut. 6. Gehört dann solche Liebe Gottes nicht auch zum Gebett?] So bricht solcher Sabbath an in deinem Hertzen / du ruhest von allen zeitlichen Sorgen vnd Gedancken / vnnd Gott kompt alsdann mit seinem Wort auß der Höhe. [Hie ist abzunemmen / daß / wann Arndt vnd Wigel / vom Wort Gottes scheinbarlich reden / daß sie nicht das geschribene oder gepredigte / sonder ein innerliches eingebildetes Wort verstehen.] Da würst du gewahr vnnd schmeckest die Trew / Güte vnnd Warheit Gottes / wie sie lang zuvor auff dich warte / ehe du jhn kandtest: ꝛc. Da würst du dich verwundern / daß du auß eigner Blindheit / deinem lieben Gott ein solche Vnvollkommenheit angedichtet hast / als müßte er durch Ceremonien, **Geschrey / Gebett** erst erwecket vnd erinnert werden / oder / als bedürffte Gott deines Gebetts / langer Wort / ꝛc.

Hoc est hominibus stuporem inducere velle.

Reite

NOTA. *Ceremoniē,*) muß hie heissen das beten vnnd predigen vnnd Sacrament gebrauchen / bey der Gemeine Gottes.

Im Dritten Buch/ im Andern Gebett/ lehret Arndt also zu Gott betten: Halte in mir deinen Sabbath/ laß mich hören/ was du in mir redest. Im gemeltem Buch am zehenden Capitel/ sagt er also: Das Gnadenliecht (im Menschen) suchet vnnd begehret einen stillen Sabbath deß Hertzens/ auff daß der Mensch von **innen erleuchtet werde**/ daß seine Sinn/ Vernunfft/ Verstand/ Will vnd Gedächtnus/ **von innen auß dem Grund der Seelen erleuchtet werden.** Da höret der Mensch anderst als zuvor/ redet anders als zuvor: dann desselb seind alsdann nicht schlechte gemeine Wort/ sondern kräfftige Wort deß **Geists**/ da schawet die erleuchte Seel im Geist die Herrligkeit Gottes/ ꝛc. Im Dritten Buch/ am Andern Capitel: Das Mittel/ zu vnserem innwendigen Schatz zukommen/ ist der Glaub/ der Gott einen stillen Sabbath hält/ vnnd den Menschen macht einkehren **in sich selbst.** Dann/ gleich wie deß Himmels Lauff darumb der aller edleste vnnd volkommneste ist/ daß er stets in sich selbs widerkehret/ in seinen Vrsprung/ auß welchem sein Lauff seinen Anfang genommen hat.

Geists) Ja wessen Geists?

hat: Also ist deß Menschen Lauff der aller **edleste** / vnnd vollkommneste / wann er widerkehret in seinen Vrsprung / welcher ist Gott. Das kan aber nicht geschehen / dann wann ein Mensch **in sich selbs gehet / mit allen seinen Kräfften** / vnd seinen Verstand / Willen / vnd Gedächtnus erlediget von der Welt / vnd von allen fleischlichen Dingen / vnnd seine Seel mit allen ihren Begirden zu Gott wendet durch den H. Geist / rhuet vnnd feyret von der Welt durch einen stillen Sabbath: Alsdann fahet Gott an in jhme zuwürcken / dann auff disen Hertzen Sabbath wartet Gott / vnd ist sein höchste Freud / ꝛc. Im Andern Buch / am 24. Cap. sagt Arndt: Die Offenbahrung geschicht im Hertzen / Empfindung Himmelischer Freude / Trost / Weißheit vnd Erkandenus. Vnnd **hie ist die rechte Hohe Schule** / vnd **der einige wahrhafftige Weg** / Verstand vnd Weißheit zuerlangen: ꝛc. Vnd hernacher im 24. Cap. Gott zeiget seinen Liebhabern vnd Lobern / offt in einem einigen Augenblick / einen solchen Schatz seiner Weißheit / daß der Mensch erstarret: ꝛc. Widerumb im 3. Buch / am 15. Cap. So du Gott hertzlich liebhast / würstu sein Stim̃ **in dir hören.**

Einige) So folgt / daß der Weg durch das Predigampt außgeschlossen seye.

Raptus Ecstaticus.

Dann wer mich liebet / spricht der HErr / der würdt mein Wort hören / nicht allein in **äusserlichen** Versamblungen der Kirchen / sonder in den **rechten Tempeln deß Hertzens.** Darumb ist vonnöten das du Gott liebest / auff das du jhn hörest **in deinem Hertzen** mit deiner Seele reden. Also führet auch Arndt von der Vorbereittung der Seele/ solche Wort vñ Rede/ in welchen ein Carolstadischer/ Müntzerischer vnd Schwenckfeldischer Geist / Stilus, vnnd Weise zureden gebrauchet würdt/ aber zu der H. Schrifft sich nichts reimet / deren auch (weil sie nicht mit der Schrifft eines Geistes) gantz vnbekandt ist. Dann im Dritten Buch am vierdten Capitel schreibet er im Titul deß Capitels also : Wie ein Gläubige Seel / **Gott jnnwendig in jhr selbsten suchen solle** / vnnd von Schönheit vnnd Seligkeit der Seelen / so mit Gott **vereiniget ist.** Das Capitel aber lautet in seinem Context also : GOtt würdt auff zweyerley Weise gesucht : Die eine ist außwendig / die ander **jnnwendig.** Die

Erste

Erste geschicht in würckender Weise / so der Menschen Gott suchet. Die Ander in leidender Weise / so der Menschen von Gott gesucht würdt. Die **außwendige Suchung** geschicht durch mancherley Vbung der Christlichen Werck / mit Fasten / Betten / Stilligkeit / Sanfftmut / wie dann ein Christenmensch von **Gott angetriben** / [Ist ein Deckmantel / heuchlerisches betens vnd fastens] oder durch Gottfürchtige Leut [quales olim in Papatu scil. erant Ordinum Monasticorum Inventores] geführet würdt. Die Ander geschicht / wann der Menschen eingehet / in **den Grund seines Hertzens** / vnnd daselbst warnimbt deß Reichs Gottes / welches **in vns ist**: Luc. 17. Dann / so das Reich Gottes in vns ist / so ist Gott selbs in vns / mit aller seiner Güte: Daselbst ist Gott der Seelen näher vnnd innwendiger / dann die Seel jhr selbsten ist. Daselbst muß der Grund der Seelen ersuchet werden / welches also geschicht: Wann ein Menschen in leidender Weise / in allen außwendigen vnnd innwendigen Dingen / mit jhr handlen lasset / wie es Gott gefält / vnnd lasset sich Gott gantz / lasset sich allein an Gottes Willen benügen / wie jhn Gott haben will /

Wa bleibt hie das geschribene vnnd gepredigte Wort Gottes / vnnd der Gebrauch der H. Sacramenten?

Arm

Arm oder Reich/Frölich oder Traurig/Geistreich oder Trostloß: Dann **dardurch würdt das Hertz gereiniget von den Creaturen**/ vnnd von allem dem/ das die **Sinne** vnnd Vernunfft **von aussen** haben eingetragen/ **was nicht Gott selber ist.** [Nuhn ist auch das **geprediate Wort** vnnd Sacrament/ **nicht Gott** selbs.] Wann die Seele also entblösset würdt/von allen vernünfftigen sinnlichen Creatürlichen Dingen/ das Gott nicht selbs ist/so kompt man in den Grund/da man Gott lauter findet/mit seinem Liecht vnd Wesen. Summa/ es muß alles gelassen sein/ wann du disen Grund finden wilt. Vnnd/ die denselben finden/ werden die **allerliebste** Menschen/ kommen auch vber die Natur/ dann sie kleben nicht mehr an den Creaturen/ wie die Natürlichen Menschen/ sondern seind in Gott/ vnd mit Gott vereiniget/vnd Gott mit jhnen. Der nuhn ein solche Seel sehen köndte/ der sehe die allerschönste Creatur/vnd das Göttliche Liecht in jhr leuchten: Dann sie ist **mit Gott vereiniget/vnd ist Göttlich**/ nicht von Natur/

In der Heiligen Schrifft werden die Hertzen gereiniget durch den Glauben/ Actor. 15.

Hie hat die H. Schrifft nichts zuverrichten: wie auch nicht Christus.

Allerliebtichste) allerliebrichste.

tur/sonder auß Gnaden Vnnd eben in disem Buch / am Achten Capitel: Ein Ding solt du wissen vnd zu Hertzen nemmen/ nämlich dises: Werest du allein ledig der Bilde der Creaturen/ du würdest Gott ohn vnderlaß haben vnnd besitzen / dann er möchte sich nicht enthalten/weder im Himel noch Erden/ er müßte in dich kehren / er müßte dein Seel erfüllen / so er sie ledig fünde. Darumb kehre es/vnd wende es wie du wilt/ so lang die Creaturen in dir seind/so lang must du Gottes entberen. [Gleicher Gestalt auch / will Schwenckfeld nichts von keiner Creatur in deß Menschen Bekehrung vnnd Erleuchtung zulassen.] Vnd im zwölfften Capitel hernach: Ein Christ soll zum wenigsten deß Tags einmal / von allen eusserlichen Dingen sich abwenden / vnnd in den Grund seines Hertzens einkehren. Also im Andern Gebett dises Dritten Buchs/ sagt Johann Arndt: Entkleide meine Seel/ von aller Creatur vnnd Weltliebe/ mache sie bloß vnnd lauter / von allen irrdischen Dingen/ daß du dich allein mit jhr vermählen vnnd vereinigen magst. [Sihe hie/ lieber Christ / bist du dann nicht vorhin im H. Tauff ein Braut Christi worden/als da dich Christus als seine Braut gewaschen

schen vnnd gereiniget hat/durchs Wasserbad im Wort? Ephes. 5. Ist dir nuh hinfort diſe Vermählung nicht gnug? Wilt du ein Newe andere vnnd beſſere haben? Das heiſſet ja verdeckter Weiſe/ einem einfältigen Chriſten / die Krafft vnnd Troſt ſeines in der Kindheit empfangenen Tauffs/ verkleinern / vnd ein andere Vermählung ſuchen. Da dann nicht allein hie der Schwenckfeldiſche/ ſonder auch der Widertäufferiſche Schwarm / die Ohren grob herauſſer recket: Beneben auch ein Mönchiſches Päpſtiſches Stücklin/welche die Nonnen Gottes Braut / vnnd der Mönch vnd Nonnen Orden/ ein Newen Tauff/ vnnd newe Vermählung mit Gott nennen.] Vnnd widerumb im 9. Cap. gemeldtes Buchs: Soll Gott ein / ſo muß die Creatur auß: eins iſt hie deß andern Hinderung: ꝛc. vnd bald darauff: Wie Gott ein ſolch Hertz williglich erfüllet/mit Liecht/ Troſt/ Gnad vnnd Krafft: alſo würdt auch ein ſolch Hertz leicht vber ſich gezogen / alſo/ daß dem Feur nicht ſo leicht iſt zubrennen/ vnnd einem Vogel zufliegen / als einem ledigen Gemüch auffzugehen in Gott. Daſelbſt findet dann

Gott

Gott seine rechte Werckstatt / zuwürcken solche Ding / daran er ein Wolgefallen hat. Vnd im 23. Cap. Solt du wissen in der Warheit / solt du zu **deiner Vollkommenheit** kommen / so must du **bloß** werden / alles dessen / das Gott nicht ist. **Gleicher Gestalt / leget auch Arndt das Geheimnus diser inwendigen Offenbahrungen / in die Demut vnd Nidrigkeit / im 15. Cap. gemeldes Buchs:** Gleich wie die Sonn vnnd der Himmel / in die Tieffe der Erden würcken / also Christus / in der Tieffe der Demut: Vnnd bald darauff: In disen Grund der Demut / must du kommen / solt du die selige Augen haben / die Christum sehen: ꝛc. Vnd bald hernacher. Dann in diser Blossen Nidrigkeit vnd Kleinheit **ist allein** das Verständnus vnd Erkändtnus / der blossen lautern vnd Göttlichen Warheit / da das Wesen der ewigen Seeligkeit innen verborgen ligt. [Es ligt aber auch in disen Worten / der Schwärmische Articul verborgen / da Schwenckfeld vnnd Wigel fürgeben: Daß der Diener der Kirchen / ander Leut nicht nutzlich lehren / oder rechte wahrhafftige Sacrament reichen können / der nicht für seine Person warhafftig verneuert / gerecht

gerecht vnd from̃ seye. Dann jetzo würdt Schwenckfeld/an disem die Demut/am andern die Entblössung der Seelen/am Dritten/die Gelassenheit vnd anders zu desiderieren haben/vnd jhme an keinem kein Schuch gerecht sein.] Daselbst (fähret Arndt weitter fort) offenbahret sich die Hoheit der Majestät Gottes. Vnd bald darauff: Ohne die Gottseligkeit kan kein Göttliches Liecht vnd Weißheit / auch kein DIVINVM RESPONSVM, **kein Göttliche Antwort** vnnd alloquium oder Einsprechen / in deß Menschen Seele einleuchten: vnnd diß (sagt Arndt ferner) seye der rechte Verstand deß langen 19. Psalmens [Hie siheſt du / lieber Christ / was dir Arndt verheisset / nämblich mit Gott ein solch Gespräch zuhalten / wie Moses mit Gott / Numer. 12. Da du redest / vnnd Gott dir müsse **innerlich Antwort** geben. Damit aber / würst du von dem gewissen vnnd vnfehlbaren Wort Gottes/auff die vngewisse / verführische innerliche Erleuchtung abgeführet/in denen der leidige Teuffel dich leichtlich bethören kan.] Ferner/fähret Arndt fort: Diſe

Hie ist nicht die Frag von der Gottseligkeit / sonder von den innerlichen Einsprechungen.

Mori-

Nidrigkeit vnd Demut deß Menschlichen Gemüths/ist die rechte Werckstatt Gottes/darinnen Gott alles würcket mit seiner Gnade. Einem solchen Gottfürchtigen Menschen bleibt allezeit ein Seel voll Gottes/ꝛc. Vnnd im andern Capitel dises Dritten Buchs sagt Arndt: So dich dein Ampt vnnd Beruff hindert/daß du nicht in dein Hertz gehen kanst/ solt du allezeit/ bey Tag oder Nacht ein Stätlin suchen/ oder ein zeit erwöhlen/ einzukehren in den Grund deines Hertzens/ auff was Weise dir magst vnnd kanst. Also auch würdt von Arndten ein sonderliche/vnd gleichsam Verzuckungs Weise deß Gebetts/ im Andern Buch/ am 20. Capitel eingeführt/da er also schreibet: Es ist dreyerley Gebett/ Mundtlich/ Innerlich/ vnnd **vbernatürlich.** [Also/ welche nicht auff die dritte Weise beten/ die müssen dem Arndten nur natürlich beten. Was aber natürlich/ vnd ob ein solch Gebett erhört/ ist leichtlich abzunemmen.] Das Mündtliche Gebett/ist ein feine demütige eusserliche Vbung/ welche zu dem innerlichen Gebett führet/ ꝛc. Das innerliche Gebett geschicht ohn vnderlaß/ im Glauben/ Geist/vnd Gemüth/ꝛc. Durch ein solch innerlich Gebett/ welches geschicht/ wie Taulerus

Ein Arndtischer Apostel.

sagt/ durch **wahre Vereinigung mit Gott**/ durch den Glauben/ da vnser erschaffner Geist verschmeltzet vnnd versencket würdt in den vnerschaffnen Geist Gottes/ da alles in eim Augenblick geschicht/ was sonsten von allen Heiligen/ mit Worten vnnd Wercken/ vom Anfang der Welt her geschehen/ vnd/ so klein ein Heller ist/ gegen 1000. Marck Goldes/ so vil besser ist diß Gebett gegen dem außwendigen. [Was hat dann der Armer Zöllner für ein Gebett gebettet/ Luc. 18?] **Also würdt immerdar auff das innerliche Speisen getrungen: wie im Ersten Buch/ am 33. Cap. dergleichen zulesen/** Als: Deren jhr ganzes Leben ein bitter Creutz ist/ die werden **von oben herab**/ von Gott **innerlich gespeiset**/ **&c.** Wie auch deren/ so **innerlich**/ mit dem gütigen Wort Gottes gespeiset werden/ **im 36. Capitel Meldung beschicht. Item:** Stehet in eim Marginal am Rand/ in eim stillen Hertzen kan man mit Gott reden/ vnnd/ eben daselbsten: Wann das Getümmel der Welt im Hertzen still würdt/ so kompt Gott vnd klopfft an. Deren Gestalt auch solche vermeindte Erleuch-

Raptus Ecstaticus fictitius.

tun-

tungen / das Himmelische verborgene Manna genennet werden. Als im Ersten Buch / am 36. Cap Wa der Heilig Geist im Menschen ist / vnd nicht verhindert würdt / so speiset er täglich die Seel mit dem **verborgnen Manna** / deß gütigen lebendigen Worts Gottes / so auß Gottes Mund gehet. [Sihe hie / lieber Leser / ein anders als das gepredigte vnnd geschribene Wort Gottes.] Ist auch dises verborgenen Manna / in disem Capitel offt gedacht. Vnd ist dessen Dings in Arndten Christenthumb an vnderschidlichen Orten sehr vil: auß jetzangezognen Stücken aber (weil die kürtze deß vorhabenden Werckling mehr nicht leidet) würdt jeder Gottseliger vnnd verständiger Christ / guter massen abzunemmen haben / was jhme von Johann Arndten / für ein Christenthumb fürgemahlet: ein solches nämblich / das in gantzer Heiliger Schrifft vnbekandt / von Christo vnnd den Aposteln / niemalen gelehret / auch von reinen Evangelischen Lehrern / für recht nie erkandt / sonder von Schwärmischen vnnd andern frigen /

auch Päpstischen vnd Enthusiastischen Leuten wider auff die Bahn gebracht/ vnnd billich sich rechte wolmeinende Christen / darvor zu schewen haben. Wann wir dann nuhnmehr Johann Arndten Wort / wie sie lauten vnnd im Buchstaben stehen / guter massen vernommen / so wöllen wir nuh auch in der Forcht Gottes erwegen/was auff jetzerzehlte Arndten Christenthumbs Lehr/ auß Gottes Wort / zuvrtheilen vnd zuhalten seye. Zuvor aber wölle der Christliche Leser vmb der Ehr Gottes/vnd seiner vmb seiner eigenen Seligkeit willen gebeten sein/wer es kan/wölle D. Thum. Schrifft/de Impietate Wigeliana vom 10. Blat an/ biß auff das 20. vnnd ferners / 206. vnd ettliche folgende Blätter lesen. Darinnen Wigelij (deß Ertzschwirmers) Wort/wie sie lauten/angezogen werden: Da würdt sich rein vnnd lauter befinden/daß Arndt mit Wigelio eine Sprach / ein Mund / ein Gemüth/ Meinung vnd Feder führe: vnd vnder den jetzo auß Arndten angezognen/ vnd Wigelij Worten / wenig Vnderschids zufinden seye.

Das

Das V. Capitel.

Was von den Arndtischen fürgeschlagnen innerlichen Erleuchtungen vnd Einsprechungen zuhalten seye.

EHe wir nuhn hie Stucksweise / von obgemeltem innerlichen Einsprechungen etwas reden: so will der Christliche Leser zuvor zuerinnern sein / wie weit in disen vermeindten Erleuchtungen von dem durch Johann Arndten / den Leuten scheinlich fürgebildeten vnd vorgesetzten Zweck / in seinem Christenthumb / geschritten werde. Bißher ist meniglich in disem Wohn gewesen / ist auch Arndts Buch / da man gleich darinnen allerley Anstöß befunden / mehrertheils hiemit entschuldiget werden / daß der finis Principalis vnd Hauptzweck dahin angesehen / wie doch die Leut nicht nur lauter Theorische / das ist / solche Chri-

Johann Arndt schreittet von dem Zweck / den er im Titul seines Buchs angedeutet.

sten hiessen/die allein von den hohen Articuln deß Glaubens zudisputieren vnd scharpff zureden wißten: sonder auch sich dahin bemüheten vnd beflissen/daß sie Practici, das ist solche Christen würden/welche in der That selbsten/vnd im Werck/ihr Christenthumb/in Gottseligem Leben vnnd Wandel darthetten vnd erwisen/GOtt vnd dem Nächsten gebürlich also dieneten/daß das Werck/(wie man zureden pfleget) den Meister selbsten loben solte. Vnnd wer wolte nicht ein solch Werck loben/wann sichs also in der Warheit hielte? seitenmal vns Christus der HERR/selbsten die Liebe befihlet/auch der jenige Knecht/welcher deß Herrn Willen waisset/vnd denselben zuthun sich nicht bereittet/vil Schläg leiden solle: Luc. 17. auch nicht die/so da sagen HERR/HERR/in das Reich Gottes eingehen werden/sonder die/so den Willen deß Vatters im Himmel thun: Matth. 7: Den vngehorsamen aber das Evangelion zum Zeugnus vber sie/solle geprediget werden/Matth. 24. Ist also in disem Puncten

kein

kein Stritt. Aber das ist zuverwundern/ da meniglich sichs zuversehen gehabt hette/ es würde Arndt das Christliche Leben specificierter Weise/ wie es in einem vnnd anderm Stuck vnnd Fall/ gegen GOtt vnnd dem Menschen anzustellen were/ beschriben haben: so bleibt Johann Arndt in der Generalitet, lendet aber in der Specification, weit auff ein andern Zweck vnnd Zil hinauß/ als sich niemands gegen jhme hette zuversehen gehabt: nämblich/ wie ein Mensch dahin kommen möge/ daß er deß eusserlichen Worts vnnd Predigt/ nicht mehr solte bedörffen/ sonder sein Seel gleichsam auff ein sondere Weise/ ausser dem Leib (wie einen hangenden Leuchter in eim Fürsten Gemach) erheben/ von allen Creaturen so hoch erhöhen vnd auffschwingen/ daß GOtt in jhme vngemittelt reden/ jhme Antwort geben; vnd von innwendig auß/ jhne müsse lehren/ vnd (mit einem Wort) wie er zu einem Enthusiasten vnd Schwenckfelder werden/ vnnd (hindangesetzet das Predigampts vnd gepredigten vnd geschribnen

Worts Gottes) zu vermeindten innerlichen Erleuchtungen vnd Einsprechungen kommen möchte. Wann nuhn Johann Arndt disen finem, vnd daß er da hinauß wolte/gleich vornen auff sein Buch hette setzen vnnd trucken lassen/so würde gewißlich diser Titul manchen Gottseligen Christen (den sonsten kein Fürwitz gestochen) also bald von Erkauffung vnnd Lesung dises vermeindten/vnd falsch genandten wahren Christenthumbs abgeschreckt/ vnd mancher Christ gedacht haben; Behüte mich mein getrewer GOtt darvor/ das ich auff betrügliche innerliche Erleuchtungen mich geben/ vnd an dem vngezweifelten Wort Gottes oder der Heiligen Schrifft/mich nicht benügen lassen solte. Vnd würde ein jeder gleich selbs gesehen haben/daß er von dem geschribnen vnnd gepredigten Wort Gottes/ von Mose vnnd den Propheten/ zur Schwenckfelderey vnd anderer dergleichen verdamblicher vnnd verführlicher Schwärmerey/ geleittet würde. Darumb hat für besser bey dem Autore wöllen

len angesehen sein / wann man dem Buch einen andern vnnd solchen Titul machte / welcher holdselig /vnd in der Christenheit ansehenlich vnnd lieblich/ süß vnnd angenem were. Vnnd mahnet mich dise Sach an den Alten Apologum, da man saget/es habe der Teuffel auff ein Zeit Hoffart feil getragen/ vnnd dieselbe mit Namen allenthalben offentlich für Hoffart angebotten vnnd außgeruffen / aber (weil sich niemand zur Hoffart bekennen wöllen) keine Kauffleut haben mögen: biß er endtlich von eim alten Weib für einen närrischen vnnd heillosen Alphabet Teuffel außgelachet / der solche Wahr mit seinem eignen Namen für feil außschreyen wolte/vnd jhme den Rhat gegeben/er solte forthin schreyen: Sauberkeit feil/ Sauberkeit feil: da habe man jhme angefangen/mit hauffen abzukauffen. Also/wann Johann Arndt sein Buch hette intituliert: **Wie ein Mensch ohne das geschribne vnnd gepredigte Wort Gottes / zu innerli-**

chen vngemittelten Erleuchtungen / vnnd Schwenckfeldischen / Enthusiastischen vnd Vigelianischen Einsprechungen kommen möchte / so würden jhme wenig Leut / vnnd allein die abgekauffet haben / welche ohne das einen Eckel an der reinen Lehr / an dem geschribnen vnnd gepredigten Wort Gottes / vnnd auch an dem Predigampt selbsten getragen: hingegen aber zu allerley verführischen Schwärmereyen (wie leider deren Leut jmmerdar zufinden) Lust vnd Liebe gehabt: andere gutherzige Christen aber / würden seinem Buch keines wegs getrawet / sonder es (wie es dann in Warheit ist) für eine Wegweisung zu schädlicher vnnd verdamblicher Abführung / gehalten haben. Nuhn aber dises fürnemmen Hauptpuncten geschwigen / hingegen aber diser **edle** vnd **hohe** Titul / deß **wahren Christenthumbs** / præfigiert, vnd vornen an gesetzet worden: Welche / (auch die frömbste) Seel /

solte

solte sich ab disem Titul nicht erfrewet haben? Daher es dann auch kommen/ daß dises deß Arndten Buch/ in vnzählicher Leut Hand hiemit gebracht/ dahin es (wa es seinen eigentlichen Titul gehabt) nimmermehr kommen were. Welches ein Stuck/ das nicht hoch zuloben/ aber gegen jederman zu anden/ hoch vonnöten sein will. Dann das endtlich dises vermeindte Christenthum da hinauß lauffe/ das ist in dem nächst vorgehenden Capitel mehr dann augenscheinlich vnd handgreifflich/ ja vnwidersprechlich (man verdrehe es gleich mit projectieren vnnd verstreichen wie man immer wölle) zuersehen. Sihet also abermalen ein jeder eyferiger Christ/ wie jhme in Johann Arndten Christenthumb/ ein blawer Dunst (zu seiner vnvermerckten Verführung) für die Augen gemachet seye. Vnd mag hie gäntzlich nicht gelten/ daß in disem vermeindten Christenthumb/ doch immerhin vnd wider/ auff gute Werck/ Christliches vnnd seliges Leben vnnd Wandel getrungen werde. Gleich als wann die

Waher Arndten Christenthumb denen Leuten beliebig gemachet worden.

reine

reine Evangelische Lehrer / bißher gelehrt hetten / als ob die Maul Christen / wann sie nur deß blossen Namens sich rhümeten / vor Gott rechte Christen / vnd Kinder Gottes weren: welches die Papisten vnd Widertäuffer vns lästerlich zulegen vnd aufftichten. Hingegen aber ists gar damit nicht außgerichtet / wann man den eusserlichen Wandel auff das strengest zwar auß Gottes Wort treibet / vnd dagegen beseidts vnd darneben / allerley grewliche vnnd verdambliche Jrrthumb vnder dem guten Schein / in die Leut einschleichen vnnd eintreufflen will. Was ists / daß einer einem ein schöne Feld Apoteck verehret / darinnen die köstlichste schönste Extracten vnnd Aquæ Vitæ weren / es weren aber darneben auch allerley schädliche Gifft / vnder disen treffenlichen Stucken mit eingemischet? Wolte st du auch (wann du diß erführest) einem für ein solche Apoteck Dancken / da du in dem Wohn trefflicher Artzneystuck / ein schädliches Gifft gebrauchen vnnd einnemmen köndtest? daß würdest du ja

Fürwendung Heiligen Scheines ist nicht gnug.

nim-

nimmer thun. Also muß man nicht das böse/vnd schädliche/vmb deß guten willen/so auch vndergemischet/ loben vnnd preisen: sonder ist vil besser/wa sich diser verdacht biß auff den Augenschein ereiget/ solches Dings gar müssig zugehen. Vnd lasset sich gar nicht also schliessen/ Es ist vil guts in disem od jenem Buch/ drumb solle man auff das böse/ so darinnen zufinden/nicht achten. Wann man vnder ein Faß Wein/ etliche wenige Maß Essigs thut/ so ists vil gläublicher/ daß der gute Wein abstehe/ vnnd auch zu vnnutzen komme/ dann daß der Essig solte durch den vermischten Wein/ wider zu gutem Wein werden. Also/ wann ein Buch hin vnnd wider feuchtig vnd sectierisch/ so ist jhm nicht zugetrawen/ es habe einen so frommen vnnd Geistlichen Schein/als es immer wölle. Vnd ist wol zubedencken/ daß der HERR Christus von den falschen Propheten nicht saget/ wie sie gleich Anfangs das Rauhe herausser kehren/ ein schröckliches Geheul führen/ vnnd die Wolffszähn blecken vnd zeigen/ sonder

in Schaffskleidern kommen vnnd auffziehen werden: Matth. 7. Schaffskleider aber seind fürgewendte grosse Heiligkeit vnd Andacht vor den Menschen. Wie solches sich zu den Zeitten/ als der HERR Christus auff Erden geprediget/ an den Phariseern wol ereignet hat/ welche abhaltung deß Gesetzes so streng angehalten/ daß S. Paulus (als er sein Exempel in Phariseischem Wandel anzeucht/ Phil. 3.) von sich zeugen darff/ er habe nach deß Gesetzes Gerechtigkeit vnsträfflich gelebet. Wie sie auch streng gefastet/ vil gebettet vnnd grosse Allmosen geben/ vnd vor den Menschen geschinen/ das erkläret vnser HERR Christus selbsten Matth. 6. vñ 23. Cap. Klaget nicht S. Paulus vber die falsche Lehrer zu seiner Zeit/ daß sie auch mit grossem Englischen Eyfer auffgetretten? Da er deßwegen vor jhnen seine Colosser also verwarnet: Lasset euch niemand das Zil verrucken/ der nach eigener Wahl einher gehet/ in Demut vnnd Geistligkeit der Engel/ deß er nie keins gesehen hat/ vnd ist ohne sach auffgeblasen

sen in seinem Fleischlichen Sinn / vnnd hält sich nicht an dem Haupt / auß welchem der gantze Leib / durch Gelenck vnnd Fugen / Handreichung empfahet / vnd an einander sich enthaltet / vnd also wachset zur Göttlichen Grösse: Coloss. 2. Wie haben die falsche Apostel / so in der Corinthischen Kirchen sich eingetrungen / gebahret? Gar nicht gröblich / sonder sie haben grosse Heiligkeit fürgewendet / wie eben von disen S. Paulus deßwegen also schreibet: Solche falsche Apostel (sprichter) vnd trügliche Arbeiter / verstellen sich zu Christus Apostel. Vnnd das ist auch kein Wunder / dann er selbs / der Satan / verstellet sich zum Engel deß Liechtes. Darumb ist es nicht ein grosses / ob sich auch seine **Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit** / welcher Ende sein würdt / nach ihren Wercken: 2. Corinth. 11. Da dann der Apostel Paulus solcher Leut Schalckheit graphicè, vnd sehr meisterlich beschreibet / daß sie nämblich solche Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit fürzugeben wissen / gleich

gleich als wann sie allein recht von der Gottseligkeit hetten reden können/ S. Pauli Erinnerungen aber zur Gerechtigkeit/lauter Schattenwerck gewesen/ vnnd gegen jhrem Fürgeben/ were schlaffen gangen. Warmit seind in dem Papsthumb der mehrertheil Heuchlerische Mönchs vnnd Nonnen Orden/ als mit dem Schein/ Heiliges Lebens vnd besonderer Geistligkeit auffkommen/ da man fürgebē/ wie man auß der Welt gehe/ wie man Geistlich werde/ in allerley vnd vil mehrer Gottsforcht lebe/ als andere Leut/so noch ausser dem Orden/vnnd in der Welt (wie sie es genennet) leben. Da hat jmmer ein Orden/ mit mehrerm betten/ fasten/ casteyen/ vber den andern/ vnnd heiliger sein wöllen. Daher die Cistertienser ein zeitlang für heilig gehalten/ denselben aber hernacher die Cartheuser mit jhrer fürgewandten Heiligkeit/ die Augen außgestochen haben. Die Franciscaner haben jhrem Francisco nachgefolget/ vnd neben hartseligem Heiligem Leben/ auch die eusserste Armut an sich genommen.

Jetzo

Jetzo trollen die Capuzini auch daher/ die ein Geistlichers Leben/als der vorigen keiner/fürgeben: Also auch die Jesuiten. Warmit haben aber alle dise Leut in dem Papstthumb/ihre Irrthumb vnd Verführung verkleidet/anderst als mit fürgeben solcher Heiligkeit/daß anderer Leut einfältige (jedoch Gott wolgefällige) Frombkeit/gegen der ihren verachtet/vñ nichts hat sein müssen/ welches freylich ja Schaffskleider gewesen. Was thun die Widertäuffer anders/wann sie zu ihrem Schwarm einfältige Leut verführen wöllen: Dann daß sie mit Schaffskleidern den Anfang machen/von Gottseligem Leben/wie man fleissig betten/nicht stehlen/nicht fluchen/nicht fressen/nicht sauffen/einander nicht betriegen/nicht Vnzucht treiben solle: gleich als ob man bey vns ein lasterhafftes Leben billichte/vnd niemand zufinden were/der auff der Cantzel vnnd daheimen/auß Gottes Wort/ vor allen Lastern getrewlich warnete/ sein Ampt Christlich thete/vnnd zu der Gottseligkeit/mit allem Christlichem

Eyfer/ernstlich antreibt vnd vermahnete? Wann sie aber/ mit fürgeben besonderer Heiligkeit / die Leut eingenommen / alsdann fahen sie an vnd rhümen jhre Gottseligkeit/als die weit besser/ als die vnserige seye / vnnd geben hernacher der Lehr die Schuld / biß sie die arme verführte Leut / von einem verdamblichen Widertäuferischen Irthumb zu dem andern/vnnd gäntzlich in die Verführung bringen. Eben einen solchen Proceß haben zur Zeit Augustini auch die Donatisten vnnd Cathari geführet/ vnnd practicieren denselben heutigs Tags/nicht nur die Widertäuffer vnnd Schwenckfelder/sonder vnder den Calvinisten / die Puritani, vnd gar auch die Photiniani, welche alle in dem eusserlichen Leben / vnd Vbung fürgewandter Gottseligkeit / einen solchen strengen Schein führen / daß sie auch ab einem jeden leichtfertigen Wort sich entsetzen/ vnnd jhnen darab als ab dem Götzendienst / grawet / also daß man gantz kein eusserliche fröliche Geberden an jhnen sihet/vnd nicht vil lachens bey jhnen gefun-

funden würdt. Folget also noch keines wegs / daß / wa man ein heiligs Leben fürgibt / auch auff allerley besondere Vbungen der Gottseligkeit scheinlich antreibet / daß darumb solchen Lehrern auß disem einigen Wortzeichen also zutrawen / daß vber jhre andere Lehrpuncten nicht mehr zu inquirieren sein solte. Dann es auch offt heissen kan: Ach Gott der Theure Name dein / muß jhrer Schalckheit Deckel sein: vnd / vber ein stinckend Fleisch muß man ein gute vnd wol gewürtzte Brüh machen / will man den Gestanck anderst vmb etwas verbergen. Eben also gehets auch mit den Schwärmereyen / so in Johann Arndten Büchern hin vnd wider eingeschoben / daß dieselbige auch mit einem hohen / aber falschen Titul / bemäntelt vnd den Leuten verkauffet vnd beygeschoben werden: Da man dann nicht allein auff den eusserlichen Schein vnnd Schaffbeltz zusehen / sonder mit gutem Christlichen Bedacht / solche Kleider auffdecken / vnnd sehen solle / was vnder denen verborgen lige / namblich Schwärme-

rey / Wigelianisch / Schwenckfeldisch / Enthusiastische vnd andere grobe Irrthumen vñ Verführungen / welches fürwahr nichts anderst sein / als die Früchten / an denen wir / nach der Lehr Christi / Matth. 7. die falsche Propheten erkennen / vñ dieselbe fliehen lernen sollen. Es hat wol der Teuffel selbst / als er vnsere Erste Elter verfällen wöllen / eben disen Griff vnnd Meisterstuck gebrauchet / vnd jhnen fürgegeben: wie sie auch wol höher als Engel Gottes ankommen / vnnd Gott gleich werden können. Sihe war das nicht ein hoher Schein / so heilig vnnd Weise / als Gott selber werden können? Da aber Adam vnnd Eva / an deren Heiligkeit vnd Weißheit in deren sie erschaffen / nicht benügen / vnd auß deß Teuffels Antrib / nach einer höhern Heiligkeit vnd Weißheit trachteten / haben sie auch die / so sie zuvor gehabt / verlohren / vnnd seind in den Todt vnd Vngnad Gottes gefallen. Welches der H. Apostel Paulus (2. Corinth. 11.) als eben es auch zu seiner Zeit / wie jetzo bey vnsern Läuffen ergangen / daß

daß etlichen Zuhörern / das einfältige Christenthumb S. Pauli / nicht mehr wöllen gefallen / vnd demnach jhre Ohren zu den vermeindten Apostoln / die sich grosser Streich außtheten / abwendten / dahin zeucht / vnnd spricht: Ich hab euch vertrawet einem Mann / das ich ein reine Jungfraw Christo zubrechte. Ich fürchte aber / das nicht / wie die Schlang Heva verführet mit jhrer Schalckheit / also auch ewere Sinn verrucket werden / von der Einfältigkeit in Christo. Hast also / lieber frommer Christ / die Augen wol auffzuthun / daß nicht / vnder dem Schein / als solte dir ein vollkomners Christenthumb / als bißher bey dem Evangelio auß Gottes Wort einfältig vnnd eyferig geprediget ist / fürgelegt werden / dir vnder dessen ein anders / vnder falschem Titul vnnd Schein / beygebracht werde / dardurch du vnwissend gleichsam / zu einem Schwärmer gemachet / vnd von der reinen heilsamen Lehr deß seligmachenden Evangelij / zu deinem ewigen Verderben abgeführet werdest: wie dann hie-

von jetzo weitter in nachfolgendem Stuck vnd Puncten.

Was auff Arndts Offenbahrungen zu halten.

Nuhn meinest du villeicht/geliebter Christ/ was dir von Johann Arndten/ für ein hoher vnnd verborgener Schatz seye eröffnet vnnd mitgetheilet worden/ das es mit dir jetzo nicht mehr vil eusserlichen Predigens bedörffe/ sonder du das Reich Gottes in dir/ vnnd in deiner Seelen habest. Das du jetz nicht nur (wie andere einfältige Christen) wann du das Wort Gottes höreſt/ auß desselben Gehör oder eyferiger Betrachtung/ einen Trost im Hertzen befindest/ welches das Zeugnus deß H. Geists ist: sonder an jetzo dise hohe Kunst erlernet/ wie du innerlich/ (ohne eusserliches Wort) Himmelische Erleuchtungen/ Eingebungen vnnd Einsprechungen habest/ ja auch so weit gebracht seyest/ das du in dir selbs in eine Entzuckung gerhaten/ vber alle Creaturen erhebt/ mit Gott vnnd in Gott vereiniget/ mit dem du deine freindtliche Gespräch halten könnest/ vnd jhne höreſt in dir/ ohne Mittel Reden/ Antworten vnnd offenbahren/

bahren/wie du es wünschen vnd begeren möchtest/ vnd also Gott selbsten ohngemittelt / zum Lehrmeister habest : Ja auch gar (wie Arndt redet) die Herrligkeit Gottes / schawen könnest. Jetz gedunckest du dich so selig zusein/ als Moses/ mit dem der HERR mündtlich/ wie ein Freund mit dem andern / geredt: Numer. 12. Oder wie Paulus/ als er in den dritten Himmel entzucket/ nicht gewüßt / ob er jnner oder ausser dem Leib gewesen / vnnd Wort gehört / die kein Mensch reden kan: 2. Corinth. 12. Ist das nicht ein grosses Werck? wer wolte sich nicht (gedenckest du) darnach sehnen? Ja lieber Christ: Wann wir dessen von Gott einigen Befelch zuthun/ vnd solche vngemittelte Gottes Offenbahrungen zubegeren / auch ein Wort einer gnädigen Verheissung / hierüber auffzuweisen hetten / so hette es guten Weg/ vnd würde hierinnen nicht vil disputierens gebrauchen. Sag aber an/ lieber Christ/ waher bist du dessen gewiß? vnnd will ich hiekhünlich allen Enthusiasten / Schwenckfeldern / Wigelianern/

nern/Arndten vnnd allen denen/ welche die Leut auff solche Offenbahrungen weisen/ disen Trutz auffgebotten haben/ daß sie von solchen vngemittelten innerlichen Erleuchtungen vnnd Offenbahrungen Gottes/im Alten vnd Neuwen Testament/einen einigen Spruch/ nur einen einigen (sage ich) auff die Bahn bringen/vnd mich oder dich darmit versichern vnd vergwissen/ das ich recht vnd wol/ vnd nach Gottes willen thue/ wann ich von dem geschribnen vnd gepredigten Wort Gottes abspringe/vnd von Gott ein ander vngemittelt Wort/Red/Antwort/ vnnd innerliche Erleuchtung/Offenbahrung/Einsprechung vnd Anschawung der Majestät vnd Herrligkeit Gottes bitte/vnd Gott dem HERRN gleichsam mit Gewalt/ vnnd mit gewisser meiner Disposition vnd Proceß/ abtringen vnd abnöttigen will. Wöllen wir ettwas von Gott erbitten/ so müssen wir nach seinem Willen vnd Wort bitten: Wie S. Johannes spricht: Das ist die Freudigkeit/ die wir haben zu jhme/ daß/ so wir ettwas bit=

bitten nach seinem WILLEN, so höret er vns: 1. Johan. 5. Vnd hat vns vnser lieber HERR Christus nicht heissen ohne Vnderschid / alles was vns zu Sinnen kommet / bitten / sonder alle vnsere Notturfft / in gewisse Bitten deß Heiligen Vatter Vnsers / eingeschlossen / vnd in der Dritten Bitt also heissen bitten: **Dein Will** (vnnd also nicht schlechts alles was wir vns fürnemmen) **geschehe** / ꝛc. Also / wann du dir fürnemmest zubitten / Gott solte dich ohne Mittel eines Schiffs / vber das Meer bringen / vnd wolte st demnach dich hierauff in das Wasser oder Meer einstürtzen / so du nuh ersöffest / so würde jederman sagen / dir were recht geschehen / vnd dein Bitt were ein thorechte vnd Gottlose Bitt gewesen: dann du nach Gottes willen nicht gebetten / auch kein Wort / Befelch oder Verheissung deßwegen auß H. Göttlicher Schrifft / nirgends sauffzuweisen gehabt. Wa nu kein Wort / Befelch oder Verheissung ist / da kan auch kein Glaub sein / sonder an statt deß Glaubens / ein pur lautere Ima-

Mt. 9.7

ginarion, eigener falschgefaßter Wohn vnd Einbildung. Nuh richtet dich jetzo hie S. Paulus/vnd spricht: Was nicht aus Glauben gehet/das ist Sünd: Roman. 14. Sihe nuh wie fein vnd wol du es getroffen habest: du meinest/ du seyest jetzo mit diser deiner Erleuchtung vnnd selbs erwöhlter Zubereittung zu derselben/ nicht nur vber andere gemeine Christen/sonder vber alle Chör der Heiligen Engel erhaben/Gott dem HErrn familiar vnd heimlich worden/vnd jhm gar in die Schoß hinein gesetzet: sihe so sitzest du hie (auß dem Mund S. Pauli vnd deß H. Geists) neben dem Glauben darnider/vnnd steckest in einer grossen/ beschwärlichen/ vnnd verdamblichen Sünd/ deß Vnglaubens/vnnd durch Vnglauben/hinwiderumb/in der Sünden. Allerdings/wie es/laider/mit vnsern Ersten Eltern ergangen/ da sie nicht anderst gemeinet/dann jetz werden sie gar in den Thron/der Weißheit vnd Heiligkeit Gottes eingesetzet/ da war es deß landigen Teuffels Betrug/vnnd fassen sie nicht allein/ (wie man zureden pfle-

pfleget) in dem Koth / sonder gar in der Sünden / dem zeitlichen vnnd ewigen Tod/der Höllen/vnd Verdamnus. Also gehet es auch jetzo mit dir zu: Du hast dich (wann du Johann Arndten Worten Glauben gegeben) in ein solch Werck (darzu du mit Gleißnerey betrogen worden) eingelassen / da du / wie es dir auch darinnen ergehet/ keinen Trost zu Gott haben kanst. Dann / dir hat nicht begnüget / an seinem Heiligen geoffenbahrten Wort / welches eigentlich vnd ohne Fehlen/von Gott eingegeben/ welches der Sohn Gottes/die H. Propheten vnnd Apostel / auß Antrib deß H. Geists / offentlich zu der Menschen Heil vnnd Seligkeit / geprediget vnnd auffgeschriben haben: aber du wilt nuh auch ein ander vnd innerlich Wort haben: Gott solle dir ein besonders machen/ sich vngemittelter Weise/ in deine Seele einlassen / mit dir sprachen/ vnnd gute Collation halten. Dessen allen hast du nicht allein kein einiges Wort oder Befelch / sonder versündigest dich noch weitter mit Vnglauben / an das

ge-

geprediget vnd geoffenbarte Wort/legst es/ als ob es ein todtner Buchstab were/ beseidts/ beraubests/ (so vil an dir) deß Geists/ der Krafft/ Lebens vnnd Würckung: vnd wilt ein anders vnd in Heiliger Schrifft vnbekandtes Wort haben/ welches deinem gefaßten Wohn besser zuschlagen vnd zustimmen möchte/ als das rechte wahre/ vngezweifflete Wort Gottes. O welche ein grosse vnd vbergrösse Sünd/ Lästerung vnd Vndanck ist das/ wider Gott/ wider sein Heiliges liebes seligmachendes Wort/ vnnd wider das Zeugnus deß H. Geistes/ der in vnnd bey solchem Wort ist: vnnd dardurch/ bey vnd in vns/ Bekehrung vnnd Glauben zu Gott würcken will? Diser vnnd kein anderer Weg/ ist vns zum ewigen Leben geoffenbaret. Wie darffst du nuhn dir ein gnädigen Gott hierüber einbilden? wie lassest du dich nuh Geistlicher vnnd erleuchteter als andere einfältige Christen/ gedunckē? Wie hast du nuh so ein hüpsches wahres Christenthumb ergriffen/ da du ohn Gott/ vnnd wider Gott/ ohne die

H. Schrifft/

H. Schrifft/ vnd wider die H. Schrifft/ GOttes geoffenbartes geschribnes Wort verachtest/ vnd dir einen andern Weg einbilden vnd einschwetzen lassest/ der kein Wort Gottes/ keinen Göttlichen Befelch/ kein Verheissung/ keinen Glauben vnnd keinen Grund hat? O deß armen/ verblendten/ vnd elenden Wesens? Solle das mitten vnder dem hellen Liecht deß H. Evangelij bey vns den Evangelischen offentlich fürgehen/ daß man solche Schwärmerey/ vnder dem theuren/ wehrten vnnd hohen Namen **deß wahren Christenthums** (gleich als hetten andere Christen/ so hie nicht mit schwirmen wöllen/ kein rechtes/ sonder lauter falsches Christenthumb) den Leuten verkauffen/ vnnd Schwenckfelds vnd anderer Schwirmer/ Lugen/ Tand vnnd Verführung/ für das rechte Christenthumb/ den Leuten/ hälschleichender Weise/ fürbringen vnd rhümen darff? Es ist ja freylich wol zuerjamern vnd zuerbarmen. Wir wöllen aber weitter fahren/ vnnd dises berhümbte Christenthumb besser besehen.

Die

Du siheſt ja/ lieber Christ/ daß du keinen Grund/ in disem schwürmischen fürgeben/ vnnd also auch keinen Glauben/ keiner Gottes Gnad/ Schutz oder Schirm oder Trosts/ darinnen dich zuversehen habeſt. Geſetzt aber jetzo/ es gelinge dir dein Fürnemmen/ du bekommeſt Erleuchtungen (wie du meineſt) innerliche Offenbahrungen/ vnnd Gespräch mit Gott: waher biſt du deſſen gewiß/ daß Gott/ vnd nicht der Teuffel/ ein Heiliger guter Engel/ vnd nicht ein Engel der Finſternüs in dir/ oder mit dir geredt/ vnnd was dir eingegeben/ gewiß vnd vnfehlbar deß H. Geiſts/ vnnd nicht deß böſen Geiſtes Eingeben geweſen ſeye? Sage her/ was weiſſeſt du hie fürzubringen: Es muß ein Gewißheit ſein/ ſonſten iſt all dein Sach nichts vnd ligt darniden? Wamit wilt du es beweiſen? Mit der H. Schrifft kanſt du das nicht thun: Dann/ die hat dich erſtlich dein Fürnemmen nicht gelehrt/ darumb würdt ſie es auch nicht verantworten: ſo haſt du auch ſie allbereit deß Richteramptis entſetzet/ vnnd depoſſeſſioniert/

Betrüglichkeit der innerlichen Erleuchtungen.

vnd

vnnd sie einen todtnen Buchstaben geachtet (wie es dich Arndt oben gelehrt) als die nicht ehe jhr Leben haben könne/ biß du zuvor in deinem vermeindten selbs gefaßten vnd eingebildeten Glauben vnd Geist/vergeistert/vnd innerlich (vermeindtlich) erleuchtet/ vnd das innerliche Wort zuvor inner dir/ vngemittelter Weiß gehört hast/ alsdann so ist die Schrifft nicht dein Lehrer/ sonder du lehrest sie/ vnd gibst jhr (vermeindtlich) das Leben. Ja wann sie deinem Wohn entgegen stehen will/so solltest du jetzo nicht mehr nach dem Buchstaben/ sonder nach deinem jrrigen gefaßten Wohn deines Glaubens/vnd deines fanatischen Geists/ sie erkennen vnd außlegen/vnd ein andern genandten Geistlichen innerlichen Verstand andichten: kanst also die H. Schrifft hierzu nicht gebrauchen. Waher wilt du dann vergwissert sein? Ja sagst du/ Gott hat in mir geredt. So sage ich widerumb: Waher weissest du das? Wie wann dich der Teuffel bethöret hat/ daß er sich für Gott bey dir angegeben? welches gar

nichts

nichs seltzams? Haben nicht im Alten Testament / die falsche Propheten / zur Zeit Jeremiæ, sich auch gerhümet / daß der HERR durch sie geredt / zu jhnen gesprochen / jhnen erschinen / vnd mit dem H. Geist sie erfüllet habe? Jsts darumb gleich wahr gewesen? Daß die 400. Propheten / dem Ahab vom Glück vnnd Heil geweissaget / ist nicht zumeinen / daß es ein lauter jhr eigen Gedicht gewesen / sonder sie haben anderst nicht gemeinet / dann sie haben ein Göttliche Antwort empfangen / da doch vber sie nicht der HErr / vnnd nicht der Geist Gottes / sonder diser Geist kommen / welcher gesagt hat: Jch will außgehen / vnnd will ein falscher Geist sein in aller deß Ahabs Propheten Mund? Darumb auch Zedekia / auß dem Geist Gottes geredt haben will / da er erstlich sagt: So spricht der HErr / du würst die Syrer stossen biß du sie auffräumest: vnnd als er den Propheten Micha auff den Backen schlägt / sagt er: Wie? Jst der Geist deß HERRN von mir gewichen / daß er mit dir redet? 1. Reg. 22.

Falscher Propheten Rhum von innerlichen Erleuchtungen.

Gleicher

Gleicher Gestalt lesen wir im Propheten Jeremia/ von Hanania dem Sohn Azur/welcher wider den Propheten Jeremia auffstunde / das hültzerne Joch von seinem Hals risse vnd zerbrach/vnd sprach: So spricht der HERR/ eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucad Nezar deß Königs zu Babel / ꝛc. Jerem. 28. Es fande sich aber im Außgang/ das dise Berhümung der Göttlichen Offenbahrungen / ein lautere deß bösen Geists Bethörung gewesen/da sie gemeinet/ sie haben wahrhafftige Göttliche Erleuchtungen / vnd es lauter deß Teuffels Gespenst / Betrug vnd Affenspil gewesen / dardurch dise Propheten/ vñ die jhnen angehangen / in das euſſerste Leibs vnnd der Seelen Verderbnus gerhaten seind. Also ists nicht gnug/ solche Göttliche Eröffnungen rhümen; Zur Seligkeit/muß ein gewisser Grund vnnd Beweisung dargethan werden. Haben doch auch die Heiden bey jhren falschen Propheten / solche jnnerliche Gespräch/Offenbahrungen/vnd besonderliche Gottes jnnern Trib vnd Jnn-

wohnung oder vermeindte Vereinigung/fürgegeben: Da wir Christen alle/ durch Gottes geoffenbahret Wort wol wissen/das es anders nichts als lauter schädlicher Teuffelischer Betrug gewesen seye. Wie Virgilius von der Sybilla Cumæa, Æneidos lib. 6. schreibet:

Ventum erat ad limen, cùm virgo poscere fata
Tempus ait: DEVS ECCE DEVS, cui talia fanti
Ante fores subitò, non vultus non color unus,
Non comæ manjere comæ; sed pectus anhelum,
Et rabie fera corda tument: majorq; videri,
NEC MORTALE SONANS, afflata est numine
Iam propiore DEI, &c. (quando

Vnd bald darauff:

At Phœbi nondum patiens immanis in antro
Bacchatur vates, magnum si pectore possit
Excussisse DEVM: tanto magis ille fatigat
Os rabidum, fera corda domans, fingitq; premendo.

Was seind die Mönch im Papstthumb gewesen/ welche auff solche Enthusiasmos sich geleget/ vnnd allerley grosse Weißheit/ vnnd was sie in jhren vermeindten Göttlichen Offenbahrungen gesehen/fürgegeben? Man lese hierüber die vitas Patrum, sonderlicher aber den Päpstischen Scribenten/Cæsarien sem: so findet sich klärlich/ daß es gemeinlich deß

deß leidigen Teuffels Geplörr vnd Gespött gewesen / dardurch grossen Theils die Päpstische Meßgrewel / das Fegfeur / vnd allerley verfluchter Menschentand vnd Lugen / ist bestettiget worden. Man bedencke vmb Gottes willen / wie es bey vngefehr 100. Jahren (minder vnnd mehr) ergangen mit dem Carolstadt / der gesagt / er wölte / weiß nicht was (ablit blasphemia dicto) mit seinem Gott fürnemmen / wann er nicht auch vngemittelter Weise / mit jhm reden solte: hat sich auch Göttlicher Antwort berhümet: was es aber mit jhme für ein verzweifelt End genommen / das ist wol bekandt. So ist auch Thomas Müntzer / der berhümbte Schwärmer vnnd Meutmacher / der so vil tausent Menschen in Baurenkrieg / vmb Leib vnnd Seel gebracht / (ob er wol torquiert) jedoch seiner Meinung nach / darauff geblben / was er gethan / daß habe er auß besonderer vnnd vngemittelter Göttlicher Offenbahrung gethan / darauff auch sein Gesell / Pfeiffer / sich gleiches berhümet. Solls dann vergessen sein /

was die Münsterische Widertäuffer/ Anno 1534. In Westphalen/ angefangen vnd für Jamer gestifftet/ welches alles daher kommen/ daß sie lauter Göttliche Offenbahrung gerhümet/ welche doch endtlich auff Meuterey/ Auffrhur/ Meineyd/ Raub/ Mord vnd Ehebruch hinauß gegangen/ wie solches Sleidanus vnnd Hondorffius außführlich beschriben haben: Vnder andern aber auch Sleidanus vnd andere Historici gedencken/ wie in Schweitz ein solcher vermeindter innerlich erleuchteter Mensch fürgegeben/ daß jhme der Himmelische Vatter geoffenbahret/ er solle seinem Bruder den Kopff abschlagen/ welches auch von jhme beschehen. Johann von Leiden/ hat sich berhümet/ der Himmelische Vatter habe jhme geoffenbahret/ daß er seines Gesellen Weib jhme zur Ehe nemmen solte. Die Photinianer rhümen auff disen Tag/ wie einer vnder jhnen die grewliche Verkehrung der Wort Christi: (Ehe Abraham ward/ bin ich/ Joan. 8.) durch eine Offenbahrung erlernet habe. Dergleichen

Zwin-

Zwinglius, sich auch einer besondern Offenbahrung berhümet / die aber dahin gegangen / wie er den Worten deß HERRN Christi / im Heiligen Abendtmal/widersprechen möchte. Gehet also nicht ab / wann man lang fürwendet/man seye innerlich von Gott erleuchtet worden / Gott habe sich innerlich in den Menschen geoffenbahret: es muß dargethan vnd gründtlich erwisen sein: vnnd freylich ist nicht zutrawen/ sonder deß leidigen Teuffels Gespött jederzeit darinnen zuförchten. Wolan/ mit der H. Schrifft vnnd dem geoffenbahrten Wort / lasset sich solches nicht erweisen/auch nicht durch blosses fürgeben vnnd rhümen der Göttlichen Erleuchtungen.

Nuh muß dises Ding ein Gewißheit haben/oder es ist nicht eines Pfifferlings oder Hoßneßels werht. Wilt du es dann erweisen/ mit Wunderwercken/ dieweil gemeinglich die/ so ohne Mittel von Gott beruffen/vnd seine Offenbahrungen gehabt/ dieselbige mit Wunder-

wercken bestettiget haben. Wa seind nu diser Leut wahrhafftige vnnd Göttliche Wunderwerck? Vnd/gesetzt/sie hettens mit Wunderwercken zuerweisen: so ist doch noch ein grosse Frag/Erstlich/ob solche Wunderwerck nicht auß Teuffelischer Macht vnnd Verblendung (wie Paulus von deß Antichrists Wundern vnd Zeichen/2. Thessal. 2. schreibet) geschehen vnnd hergehen? Zum Andern/ wissen wir auß Mose/Deut. 13. Daß auch nicht auff alle vnnd jede Wunderwerck zugehen/sonder auff das Wort Gottes zusehen/vnnd wol in Acht zunemmen seye/ob ein solcher Prophet von Gott abführe/oder andere Götter einführe. Also hast du nuh auch/lieber Christ/diser deine/oder deines Anleiters vnd Angebers Erleuchtungen/mit den Wunderwercken nicht zubeschönen. Wilt du hierüber einen Kirchendiener hören; so hast du zuvor schon sein Wort/daß er in Gottes Namen redet/ gering vnnd schlecht zuhalten/gelernet. Also hast du gantz keinen Grund/keine Gewißheit vnnd keine Prob deiner fürgegeb=

gegebenen innerlichen vnd vngemitteleten Göttlichen Erleuchtungen vnnd Einsprechungen. Wie bist du dann so wol gebutzet? Da du hievor dem geschribenen vnnd gepredigten Wort Gottes/ fein Christlich/ Gottselig vnd einfältig geglaubet/ wie selig bist du damalen gewesen? Dann du hast nicht Menschen/ sonder Gott selbsten geglaubet. Jetzo aber gibst du ein Roß vmb ein Pfeiffen/ das gewisse lassest du fahren/ darauff du vor dem Richterstul Gottes/ eintweder vnfehlbar verdambt/ oder selig werden must: vnd nimmest hingegen (auff Johann Arndten Beredung) das an/ dessen weder Arndt/ Schwenckfeld/ Wigel/ oder einiger Enthusiast/ auß Gottes Wort oder anderst waher/ keinen einigen Grund in Ewigkeit/ auch nur zum Schein darthun können/ auff welchen sich deß Menschen Seel vnd Gewissen/ vor Gott lassen/ darauff füssen/ vnd damit für den Richterstul Christi/ getrost vnnd vnerschrocken/ tretten dörfften. Darauß dann abermal sich befindet/ wie gröblich du von deinem alten/ vnge-

zweiffleten / recht wahren / Gottseligen vnnd einfältigen Christenthumb abgewisen / vnnd auff lautere deß Satans Strick / vnnd Fallbrucken / mit Gefahr deiner ewigen vnnd vnwiderbringlichen Seelen Verdamnus / abgeführet seyest.

Woher diese vermeindte Erleuchtungen herkommen.

Nuh weitter: Du kanst nicht gewiß sein / daß Gott mit dir rede: Wer redet dann mit dir? Wann du an dem Evangelio weresť zufriden gewesen / wie es die H. Apostel geprediget vnd geschriben / so hettest du nicht / nach Arndten Anleitung / nach einem andern innerlichen vnnd eingesprochnen getrachtet. Dasselb aber hast dir lassen für ein todtes Wort einbilden / vnd suchest vnd begerest jetzo ein anders / das dem eusserlichen (wie es solche Leut nennen) im Buchstaben nicht mehr gleich / sonder ein anderley sein müsse. Wolan / was dann hiervon zuhalten / da höre nicht mich / nicht einen andern Kirchendiener / sonder den Heiligen vnnd höher erleuchten (als ich vnnd du seind) Apostel Paulum darvon / der also zeuget: So auch

auch wir (die Apostel) oder ein Engel vom Himmel/ euch würde Evangelium predigen/anders/dann daß wir euch geprediget haben/ **der sey verfluchet.** Wie wir jetzt gesagt haben/ so sagen wir auch abermals/ so jemand euch Evangelium prediget/ anders dann ihr empfangen habt/der sey verfluchet: Gal. 1. Hie hast du nuh/ lieber Christ/ einen gewissen vnd vnfehlbaren Außschlag/dieweil dir ein ander Evangelion solle innerlich verkündiget worden/ als waserley vnnd welcherley/ die Apostel deß HERRN geprediget vnd geschriben haben: wer solches Eingebens/ Einleuchtens vnd Einsprechens der Meister seye/ nämblich nicht Gott/oder sein Heiliger Geist/ sonder ein auß Gottes Mund verfluchter Geist/ nicht ein Heiliger Engel/sonder ein leidiger vnd von Gott in Abgrund der Höllen verfluchter vnd vermaledeyter Engel: der die Leut solcher Gestalt verführet vnnd bethöret. Vnd zwar/ist es nicht seltzam/wann ein Mensch/ die von Gott geordnete Straß/ seine Seligkeit zuerkennen vnd

zuerlernen / verlasset vnnd auffgibt / daß solche Leut hernacher (besonderlich / wa ein gefaßter Mutwill darbey) auß gerechtem Vrtheil Gottes in einen verkehrten Sinn gegeben / vnnd dem leidigen Teuffel zu seinem Betrug / vberlassen werden. Dann einmal / wie alles vnd jedes Wort Gottes / also muß auch diser folgende Spruch S. Pauli / vnbeweglich wahr bleiben / da er von dergleichen Leuten sagt: Darfür / daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen / daß sie selig würden / darumb würdt jhnen Gott kräfftige Jrthumb senden / daß sie glauben der Lugen / auff das gerichtet werden / alle / die der Warheit nicht gehorchen: 2. Thessal. 2. Dann welchem Gottes außgekündtes vnd geprediges Wort nicht schmecket / solte der nicht vom Satan verführet werden? Sihe lieber gutherziger Christ / wie bloß du gesetzet bist durch solches liederliche vnnd vnschrifftmässige Fürgeben: Dir ist der Safft vnd Krafft der H. Schrifft entzogen / an die Statt würde dir hingegen gesetzet / ein solches Stück / damit du

wi-

wider den leidigen Teuffel soltest streitten vnnd kämpffen / in welchem doch er selbsten sein Werck hat / selbs mit vnder der Decke ligt / vnnd dich wahin er nur immer will / seines gefallens / fäßlen vnd führen kan. Dann / gedencke es nur selber / was ist für ein grewliche abscheuliche Lehr / welche nicht in solcher Gestalt / als käme sie vngemittelt von Gott / könte verkleidet vñ beschönet werden? Was würdt nuhmehr gewisses bey vns / in der gantzen Christlichen Lehr / sein vnd bleiben können? Derwegen / wem anderst sein Heil vnnd Seligkeit angelegen / der würdt nuhmehr wol sehen vnd greiffen mögen / welcher Gestalt / mit dem scheinlichen Fürgeben / diser innerlichen Enthusiastischen / Schwenckfeldischen Erleuchtung / ihme nach dem Lebendigen / vnd nach dem Hals seiner Seelen Seligkeit gegriffen / vnnd er von der sichern Himmelsstraß / die vns durch das geschribene vnd geprediate Wort Gottes / vnd von dem von Gott eingesetzten ordenlichen Predigampt gezeiget / schädlicher Weise abgeführet / vnd hingegen

auff

auff das hele/glatte Eyß deß verderbens vnd zur höchsten Seelen Gefahr/angewisen vnnd geleitet werde. Derwegen gut / solches danckbarlich zuerkennen/ vmbzukehren / solche Jrrweg zuverlassen / vnnd zu der rechten Himmelischen Landstraß / deß vnfehlbaren / gewissen/ von Gott zu vnserer Seligkeit eingegebenen / geschribnen vnnd gepredigten Worts Gottes / sich widerumb zubegeben vnd einzustellen.

Von den Mitteln zu disen Erleuchtungen.

Nuh haben wir vmb ettwas weitter noch dises scheinliche Fürgeben zubetrachten vnd zuexaminieren: weil auch ein gewisse Form vnnd Model gelehret würdt / welcher Gestalt man zu solchen Himmelischen Einsprechungen / vnnd Offenbahrungen / dieselbe zubekommen / sich disponieren vnnd zubereiten müsse: Vnd/fürs Erste zwar/ists vergebens / wann Gott solches Fürnemmen in H. Göttlicher Schrifft nirgend befohlen oder gebillichet / daß wir in der Schrifft einen Weg hierzu finden oder machen solten: sonder heisset billich/wie die Gelehrten sagen; non Entis, nulla

sunt

sunt Accidentia. Derwegen man sich vmb sonsten bemühet/ vnnd in Heiliger Schrifft nirgends auffzuweisen / wie das jenige (so Gott von vns doch nicht haben will) solle in Gottes Namen/ zur Hand/vnd zuwegen zubringen sein. Das rechte Betten ist vns befohlen/ Gottes Reich/ Wort/ Predigt/ Heilige Sacramenten / ꝛc. fleissig zusuchen / ist vns befohlen/ aber auff ein solche innerliche Weise / vngemittelte Offenbahrungen von Gott zusuchen / das ist vns nirgend befohlen / sonder vilmehr verbotten : Derwegen auch der Weg so hierzu gesuchet würdt/ nicht Göttlichen Befelch kan haben / sonder ist ein Menschliche/ oder wol gar deß Satans Gedicht/ vnd Einbildung/ da man vermeinet einen Weg zumachen/ der Gott gefallen müsse / ob er jhne gleichwol zu disem Ende / nirgend gebotten. Vnnd weil zum Schein / von Johann Arndten sehr vil diser Spruch Christi : Das Reich Gottes ist in euch/ ꝛc. Luc. 17. getriben vnd zum vermeindten Grund dises Fürgebens offt widerholet würde: so

Von dem Spruch Christi Luc. 17.

so laßt vns sehen / was doch in demselben / die eigentliche Meinung vnsers HERRN Christi seye. Vnd Erstlich / lassen wir disen Verstand recht vnd gut sein / daß das Reich Gottes / nicht ein sichtbares solches Reich / da wir einander an der Stirnen ansehen köndte / welcher im Glauben rechtschaffen / oder / welcher ein Heuchler were. Dann Gottes Reich inwendig in vns würcket / vnnd das Hertz trifft / welches allein Gott dem HERRN / (der Hertzen vnd Nieren prüfet) vnd nicht den Menschen bekandt ist / wie der HERR Christus von der Newen Geburt redet / vnnd dieselbige dem vnsichtbarn Wind vergleichet: Joan. 3. Also verwerffen wir keines wegs auch disen Verstand / das Gottes Reich nicht stehe / an eusserlichen gewissen Menschlichen Geberden vnnd Wercken / die an Stett / Speise / Kleider / Zeit / Person gebunden sein / sonder im Glauben vnnd Liebe bestehe. Aber / was gehet diß (dem Glauben ehnliche) Erklärung / dises Schwenckfeldisches vnd Schwärmerisches Fürgeben an? Vnnd lieber wie reimet

reimet sich diß zusamen: Ein rechter Christ hat sein Christenthumb nicht in eusserlichen Wercken vnnd Geberden: darumb so darff er auch deß eusserlichen Worts nichts / sonder muß ein lauter innerliches Wort haben? Oder: das Reich Gottes ist jnnwendig: darumb / bedarffs nicht / daß man lehre vnd predige auß Gottes Wort / sonder Gott muß dises alles / was zu solchem Reich gehörig / selber / vngemittelt / vnd (hindan gesetzt aller Creatur vnnd alles dessen / was nicht Gott selber ist) in vns würcken? Welches sehr gut Schwenckfeldisch / ja nicht besser köndte Schwenckfeldisch geredt werden. Aber / wie reimet sich doch solch ding zusamen? Ist dises recht vnnd wol geschlossen / vnd solte ein solcher Schlus deß HERRN Christi Meinung gewesen sein / so hette Christus sein selbs eigen Predigampt / auch alles Predigampt / daß er zuführen / seinen Aposteln befohlen / lauters vmbgekehret vnd vmbgestürtzet. Dann / wann darumb / daß das Reich Gottes / mit seiner Maß / in vns ist / man allein solche jnnerliche Er-

Erleuchtung haben solte: so hetten die Apostel gar wol können daheimen bleiben / vnnd viler grosser Gefahr / die sie vber jhr Predigampt außstehen müssen / geübriget sein. Warfür hette Christus selber offentlich vnd mündtlich / jetzo im Tempel / jetzo auff offentlichem Feld / auß dem Schiff / auff dem Berg / in den Schulen / in Mahlzeiten / in der Wüsten / an dem Meer / ꝛc. geprediget? Ja / sagt man / es habe diser Verstand (von innwendigem Erleuchten vnd Einsprechen) allein mit denen / welche allbereit glaubig vnnd zum Erkandtnus Christi kommen: vnd nicht mit denen / so durch das eusserliche Wort erst herbey zubringen sein. Antwort: Waren nicht die Apostel gläubige Leut? haben sie nicht Christum zeitlich für den Messiam erkandt? Wa hat aber vnser HERR Christus sie jemahlen / von dem eusserlichen gepredigten Wort (auch nach dem sie geglaubet) abgewisen? vnd / hat er nicht jhnen fort vnd fort mündtlich gepredi-get? Haben nicht auch die H. Apostel / wa sie Gott eine Kirchen erbawet / vnnd ein

ein Häufflin der Gläubigen gesamblet/ dieselbige Leut hernacher wider visitiert, jhnen mündtlich wider geprediget/oder/ da sie mit dem Leib nicht haben bey jhnen zugegen sein können / sie mit jhren Episteln vnd Schrifften (vnd also dem geschribnen Wort/) besuchet vnd gelehret? Wa war da ein solche innerliche Offenbahrung vnd Einsprechung/ vngemittelt/vnd ohne alle Creatur/die bey den Christen Newen Testaments eintweder gebräuchlich / oder die Christen selbiger Zeiten / von den Aposteln auff selbige weren verleittet vnnd gewisen worden? Wa ist ein solches? Oder/wa ist dessen alles nur das geringste anzeigen zufinden? Nirgends. Ist aber bey denselben Christen das Reich Gottes darumb nur allein außwendig / vnnd nicht auch wahrhafftig innwendig vnd in jhnen gewesen/nach dem Wort Christi/vnd desselben vorangeregten Erklärungen? Das sey fern. Wie folget dann so fein hierauß/ daß der Spruch Christi ein Grund sey eines solchen Fürgebens/ dessen man in der H. Schrifft Newen

Testaments/vnnd der Apostel Kirchen/ nicht das wenigste Vestigium oder Anzeigen finden kan? Darumb dann vnwidersprechlich geschlossen würdt/ daß eintweder die gantze Zeit deß Predigampts der Aposteln/ in keinem Christen das Reich Gottes wahrhafftig were jnnwendig gewesen/ oder/ so es in disen Christen/ (ohne diſe Schwärmische Erleuchtungen) gewesen/ so erfolget/ daß das jnnwendige Reich/ nicht heissen müsse ein solch jnnwendig Reich/ wie diſe Enthusiastische Fanatische Leut jhnen einbilden/ nämblich/ als solte Gott/ ohne aller Creaturen Mitteln oder zuthun/ forthin das Lehrampt vnnd alles was zum Glauben vnnd der Seligkeit gehörig/ selber in dem Menschen führen/ mit jhme freundtliche Red vnnd Sprach halten/ auch wol gar zu sich vnd in sich selbsten ziehen/ verzucken vnd vereingen müßten? Dann vmb ein solch jnnerlich erdichtetes Reich Gottes/ Christus/ die Apostel/ vnnd die Erste Apostolische Kirch gäntzlich nichts gewüßt haben. Hernacher aber erst haben

ben sich die Enthusiasten bey den Montanisten / vnnd andern Ketzern / mit Hauffen gefunden / welche alle ihre verdambliche Irrthumb / mit besonderlichen innerlichen Göttlichen Erleuchtungen durchbringen / solche Erleuchtungen aber mit gleichförmiger Anziehung obgemelten Spruchs / Luc. 17. wie ihne Arndts Christenthumb führet / haben beschönen vnnd bemänteln wöllen.

Wann man aber den gantzen Context jetztgedachten Spruchs eigentlich vnd alles Fleisses ansehen vnd erwegen wirdt / wirdt sich befinden / daß Christus nichts weniger reden wöllen / als was vnsere Schwärmer in disem Spruch zusuchen sich bemühen. Dann / wol darauff zusehen / mit wem Christus geredt / vnnd wem er disen Spruch zu Antwort gegeben / nämblich den Phariseern / welche Christum gefraget haben: Wann kommet das Reich Gottes? vnd waren sie in dem Wohn / das erstlich das Reich Gottes (der Gnaden vnnd seines Worts von Messia) noch nicht kommen: vnd /

zum andern / so es kommen würde / das es mit eusserlichen Geberden / mit eusserlichem ansehenlichem thun vnd Pracht / daher gehen werde. In welchen beyden Stucken / die Phariseer sich sehr gröblich geiret haben. Denen Leuten nuhn antwortet zugleich auch der HERR Christus auff jhre gethane Frag vnnd spricht: Es werde das Reich Gottes nicht auff ein solche jrrdische Weise / mit Weltlicher Pracht / Ansehen / Auffrichtungen eines Newen / vor der Menschen Augen / stattlichen Gottesdiensts / besonderer Wercken vnd Satzungen hergehen / dann solches seye nicht von der Art vnd Eigenschafft deß Reichs Gottes / als welches im Predigampt vnnd Geist stehe / vnnd nicht ein Reich von diser Welt seye. Zeiget jhnen auch an / sie dörffen auff dises Reich nicht länger warten / dann es allbereit vorhanden vnd vor der Thür / weil (wie Johannes der Täuffer sagt: Joan. 1.) allbereit der HERR dises Reichs mitten vnder sie getretten / vnd das Reich Gottes (Luc. 11.) zu jhnen komme. Daß aber deß HERRN Christi Meinung gar

nicht

nicht seye die Arndtische vnd Schwenckfeldische Meinung / als were das Reich Gottes also wesentlich / ohne alle eusserliche von Gott hierzu verordneten Mitteln / in den Leuten / allein mit besonderen innwendigen Himmelischen Einleuchtungen vnnd Offenbahrungen / in welchen die Menschen mit Gott gar vereiniget / vnd in Gott gezogen werden: das gibt der Text klärlich zuverstehen; Dann zu denen die jhne gefragt haben (zu den Phariseern) spricht Christus / das Reich Gottes ist **in euch.** Wann nuhn hie die Wort Christi den Arndtischen Verstand / vom Reich Gottes haben solten / so müßte folgen / daß in den Gottlosen / vnbekehrten Feinden vnnd Lästerern Christi / solch Reich schon damalen / als noch vnbekehrt / gewesen / sie innwendige hohe grosse Erleuchtungen gehabt / vnnd vber alle Creaturen in Gott gezogen / vnd deß Höchsten Guts würcklich genossen haben. Welches aber diese Leut selbs nicht zugeben werden: darauß aber klar erscheinet / daß dieser

Spruch zu ihrem vorhaben das wenigste nichts thun möge.

Weiteres Examen deß Arndtischen Proceß.

Es setzet aber Johann Arndt / den Proceß so hoch (vermeindtlich) zukommen / in etliche vnderschidliche Stuck: Vnd Erstlich / in deß Menschen Seele / deren er ein solches innerliches verborgenes sonderes / vnnd bißher weder von der H. Schrifft / noch einigem reinen Theologo angeregtes Wesen zuschreibet / das weder mit der Zeit / noch einiger anderer Creatur nichts zuthun / vnd daselbsten Gott sein rechte Residentz vnd Werckstatt habe: redet auch von solcher Seelen an vnderschidlichen Orten / wie sie von Gott außgeflossen / vnnd / so sie zu ihrer Ruhe kommen solle / widerumb in ihren Vrsprung / in Gott einfliessen müsse. Dahin / in diese Seel / vnnd zwar obgemeltes innerstes Wesen / müsse der Mensch einkehren / (als darinnen er alles finden werde) wann er zu disem Enthusiasmo vnnd innerlicher Erleuchtung kommen vnd gelangen wölle. Allerdings / wie hievon auch Wigelius schreibet / wie zusehen / in D. Thummij

Tra-

Tractatu, de Impietate Wigel. fol. 108.
Welches in Warheit zureden/ein rechte Rotwelsche Sprach/ in der Theologia, vnnd bey der H. Schrifft gantz vnbekandt ist. Vnnd gib ichs hie allen rechten vnnd Gottseligen Christen zuerwegen oder zuerrhaten/ ob Arndt der Seelen innerste Substantz ein Creatur/oder etwas von dem Wesen Gottes sein lasse: einmal die Wort seind vnlauter vnd schwärmisch: Davon aber an seinem Ort weitter. Auch sihet man hie/ daß Arndt noch nicht auß der Schrifft gnugsam erwegen/ was deß Menschlichen Hertzen vnd Seelen Grund (nach dem Fall vnserer Ersten Eltern) an jetzo seye. Welches er hette bey dem Propheten Jeremia erlernen sollen/ da er sagt: Es ist das Hertz ein trotzig vnd verzagt Ding/ wer kan es ergründen? Ich der HERR kan das Hertz ergründen/ vnnd Nieren prüfen: Jerem. 17. Da dann der Prophet/ auß Gottes Geist/ von dem Grund vnsers Hertzen vnd Seelen redet/ aber darinnen vns nichts seligs/ sonder zwey extrema, Trotz vnnd Zag-

Was deß Hertzen Grund seye.

heit (zwo schwärliche Sünden) zeiget. Laßt vns eben disen selbs hören / der Hertzen vnnd Nieren prüfen kan / was der / in der Seelen vnd Hertzen Grund / ersehen vnnd gefunden / nämblich Christum: Matth. 15. Da er spricht: Auß dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsche Zeugnus / Lästerung. Vnnd: Das tichten vnd trachten deß Menschlichen Hertzen / ist nur böse / jmmerdar / von Jugendt auff: Genes. 6. 8. Oder: hat dann Arndt vergessen / daß die Erbsünd fürnämblich jhren Sitz in der Seelen vnd Hertzen habe / welches von Grund auß verderbet / vnd nichts Guts darinnen wohnet? Vnnd / ob gleich ein Christ widergeboren würdt / vnnd auß Gnaden / jhme die Erbsünd vmb Christi willen / durch den Glauben nicht zugerechnet würdt / so würdt doch die Wurtzel vnnd Empfindung im Hertzen vnd der Seelen / nicht außgereuttet / sonder bleibt biß an vnsern Tod / allein das es vmb Christi willen vns nicht zugerechnet würdt / oder / wie die Gelehrten reden:

remit-

remittitur, non ut non sit, sed, ut non imputetur: Wie der Widergeborne Paulus sich darüber höchlich beklaget/ vnd es das Gesatz seiner Glider nennet: Roman. 7. Also bleibt in dem Abgrund der Seelen vnd Hertzens/auch nach der Widergeburt / die böse verderbte Grundsuppen der Erbsünd: daß/wann ein Christ sein Seel vnd Hertz / recht durchsihet / vnnd auff den Grund schawet / so findet er nicht allein nichts Gutes / sonder lauter abschewlichen Jamer vnd Grewel vor Gott. Wie kann dann da ein Mensch durch das jnnerliche Einkehren / in sein jnnerstes der Seelen vnnd Hertzens/ein Liecht vnd Rhue vor Gott haben: da nichts dann Sünden/ Jamer vnd Ellend zufinden? Sihe also/lieber Christ/wahm du zu deiner Ruhe in dem Arndtischen Christenthumb gewisen werdest: Siheſt du deines Hertzen vnd Seelen verderbten Grund: wie kanst da ein Geistliche Fread finden? Ja vilmehr die Höll vnnd ewige Verdamnus. Wilt du dann in deinem Hertzen vnd Seelen/disen Jamer nicht ers-

hen/sonder es auch noch für edel köstlich vnd Göttlich ding halten / so bist du der gröste Phariseer/vnd der aller verblendteste Heuchler vor Gott/der auff Erden sein vñ auff zweyen Beinen gehen mag: vnnd da dich dein Einkehren vor Gott/ nach der Schrifft / solte zum gröstẽ Sünder machen/so will dich (disem gerad zuwider) Arndts Christenthumb/zu dem gröstẽ Heiligen vor Gott machen. O der schröcklichen Heucheley vñ Blindheit? Sihe du armer Christ / hie will man dir ein Schloß in dein elende Seel zum ewigen Leben erbawen / da doch der Grund vor Gottes Augen vnd Gericht/vil/vil/weit/weit anders/nämlich elend/verderbt/jämmerlich vnd verdambt beschaffen: als dir fürgetragen worden. Was würdt dann auff solchen verderbten Grund/für ein schönes Gebäw erfolgen mögen? Ist Eins.

Ein anders / folget auff disen vbelgesetzten mürben vnnd faulen Grund hernach / welches auff dises Rotwelsche Christenthumb / die Entblössung / Absönderung vnnd Reinigung der Seel

von

von aller Creatur / vnd allem dem / was nicht Gott selber ist / genennet würdt. Dises Stuck ist nicht auß der Lehr Christi oder der Apostel / sonder auß der alten Enthusiastischen Päpstischen Lehr hergenommen / welche / wie in Gersonis Tomo quarto, de Monte Contemplationis, de Theologia mystica, Speculativa & Contemplativa, vnnd dergleichen anderen alten Päpstischen Schrifften zuersehen (dahin ich den Leser gewisen will haben) eben solchen Schwarm auch gelehret / vnd sich so hoch damit bemühet / daß deren etliche (wie Gerson selbsten bekennet) darüber Melancholisch vnnd Sinnlos / andere aber deß Teuffels Spott worden / welcher dise Leut / mit vermeindten innerlichen falschen Erleuchtungen / Einsprechungen vnnd Offenbahrungen gröblich bethöret / vnnd damit allerley grewliche Antichristische Abgötterey en vnnd Irrsalen / bey den Leuten bestettiget hat. Auß disen löcherichten Cisternen vnd kothigen vnsaubern Kothlachen / hat Schwenckfeld / vnd nach jhme / Johann Arndt / dises

ses vermeindte wahre Christenthumb/ diß Orts/ entlehnet/ vnd es/ (leider) für das wahre vnnd rechte Christenthumb außgegeben: vnnd haben solches auch vor jhnen die Weltkündige Schwärmer/ Carolstad/ vnnd sein Hauff/ wie auch Thomas Müntzer/ vnd seine Anhänger/ vor vngefahr 100. Jahren ebenmässig fürgegeben/ welche aber von D. Luthern seligen/ auch andern Geistreichen Gottseligen Theologis, nach Notturfft widerlegt worden. Vnd/ damit ein jeder Gottseliger Christ/ augenscheinlich sehen möge/ wie der lieben vnd werthen Christenheit/ mit erdichter Geistligkeit/ eben dieselbe alte verlegene/ an jetzo aber wider auffgelegte Irrthumb vnnd Teuffels Betrug/ wölle auffs New wider eingeschoben werden/ so will ich/ D. Luthers Wort/ wie sie lauten/ hie selbsten erzehlen: auß denen zu vernemmen/ in was Worten/ Form vnd Gestalt/ eben der heutige newe Schwarm/ den Leuten auch damalen/ habe von den Schwärmern wöllen eingetragen werden. Im Büchlin/ von der

Haupt-

Hauptsumma Gottes Gebotts / auß 1. Tim. 1. schreibt D. Luth. also: Den guten vngeferbten Glauben / der solches fasse / muß der Heilig Geist schaffen / der richtet dise drey Stuck auß / machet vns heilig / from̃ vnnd voll Gottes / lasset vns nicht sincken / das gute Gewissen nicht erschrecken / das reine Hertz nicht jrren. Das ist allein nötig zuwissen / vnd ob es nicht alle fühle / so fühlen es ia etliche. Darauff ist aber Fleiß zuhaben / daß man je nicht anders lehre. Das geschicht dann / wann man mit Gesetzen will die Leut from̃ machen / vnnd Gewissen regieren / wie bißher die Papisten gethon haben / **vnd alle Rottengeister noch thun / so die Leut hinein führen mit jhren Gedancken vnd Träumen / mit Gott zuhandlen** / kommen nimmermehr dahin / daß sie recht lernen / was ein rein Hertz / gut Gewissen / vnd vnfehlbar Glaub seye: nichts davon verstehen / auch heutigs Tags der Papst mit allen Hohenschulen / was die drey Wort heissen.

Tom. 2. Germaniae Jenens. fol. 480.

D. Luthers Meinung von disen Erleuchtungen.

NB.

Dann / sie träumen also davon / ein rein Hertz sey / das nichts böses gedencke / vnnd an keiner Creatur hange / also / **daß Creatur vnnd Gedancken sollen von einander geschieden sein.** Wann mhn

ein

ein Mann ein Weib hat / vnnd mit frölichem Hertzen sein Arbeit thut / oder ein Weib mit ihrem Kind vmbgehet vnnd sein wartet / das soll nicht ein rein Hertz heissen / darumb daß solches alles nicht geschehen kan / ohne Gedancken / die daran hafften. Man muß ja täglich auff Nahrung / Gelt / Arbeit vnnd ander ding dencken: Da seind je noch Creaturen / welcher **man / (wie sie sagen) gantz los sein solle / das die**

NB. **Gedancken nichts anders seyen / dann daß man sitze vnd speculiere in den Himmel / vnd dichte nichts anders / als nach Gott.**

So folget dann / daß Christus auch kein vollkommen rein Hertz gehabt habe / da er die Blinden sehend / die Krancken gesund machete / Todten erwecket / vnd in allen andern Wercken: Dann er mußte sich je der Creatur annemmen / wa blibe dann dieweil sein Hertz vnd Gedancken blos an Gott? [Nota: Es tretbet sonsten Arndt immer auff die Nachfolgung Christi / warumb geschicht solches nicht auch allhie?] Also fähret D. Luther weitter fort) haben vns die **Blindenlaiter** geführet / vnd vnzählich

vil

vil Bücher/ **von solchem speculieren vol** geschriben/ **wie man der Creaturen solle los werden**/ seind doch **anders nichts/ dann lauter Träume/ vnnd** TEVFFELS VERFÜHRVNGEN, &c. Hie hast du lieber Christ=(der du ein rechter vnd guter Lutheraner sein wilt) D. Luthern seligen/ geraden vnnd richtigen Außschlag/ als welcher diſe vermeindte Himmeliſche Kunſt/ die jetzo in dem wahren Chriſtenthumb Johann Arndten zufindeu/ lauter **Träume/ vnnd Teuffels Verführung**/ vnd die/ſo ſolch Ding lehren/ **Bindenleiter** genennet hat. Biſt du nuhn luſtig/ ſo lege dich mehr groſſes Fleiſſes auff diſes Arndtiſche Chriſtenthumb/ vnnd laß es (wilt du gern/ wiſſend/ vnnd wol gewarnet verführet werden) dir für ein liebes/ hohes vnnd Geiſtliches Buch befohlen ſein. Weil wir aber je ſeind hie in D. Luthers Meldung gerhaten/ ſo iſt in diſem jetzvorhabenden Capitel auch nicht zuübergehen/

gehen/was D. Luther/in denen Articuln/ so zu Mantua haben Anno 1538. sollen vbergeben werden/(welche im Sechsten Theil seiner Teutschen Jenensischen Tomorum fol. 520. vnd in der Formula Concordiæ auch inseriert, vnd eben deßwegen Johann Arndt / als welcher dem Concordi Buch auch vnderschriben/auß disem Text sich wol bedacht haben solte) geschriben hat/vnd lauten die Wort / von disem Enthusiastischen Schwarm also: In disen Stucken/ so das Mündtliche eusserliche Wort betreffen/ **ist fest darauff zubleiben** / daß Gott niemand seinen Geist oder Gnad gibt / ohne durch vnnd mit dem vorgehenden **eusserlichem Wort.** [Nota: das eusserliche Wort/wirt aber von disen Geistern vnd die Creaturen gezehlet / von denen man sich an der Seel entblössen/vñ gäntzlich abscheiden müsse.] Damit wir vns bewahren / **für den Enthusiasten / das**
NB. **ist/Geistern/so sich rhümen/ohne vnd vor dem Wort/den Geist zuhaben.** [Eben also redet Arndt/

wann

wann er sagt / du müssest erst durch deinen Glauben vnd Geist / der eusserlichen Schrifft das Leben geben.] **Vnd darnach die Schrifft oder mündtlich Wort richten / deuten vnnd dehnen / jhres gefallens** / wie der Müntzer thäte / vnnd noch vil thun heutigs Tags / die zwischen dem Geist vnd Buchstaben / scharpfe Richter sein wöllen / vnd wissen nicht / was sie sagen oder setzen. [Siheſt du nuñ lieber Christ / waher diſes groſſe Geheimnus deß Arndtiſchen Chriſtenthumbs hergenommen ſeye / nämblich / auß Müntzers / deß Gottsläſterlichen Mannes vnnd Hauptſchwärmers Kunſt. Liſe / vmb Göttes vnd deiner Seelen Seligkeit willen / lieber Leſer / Arndts Sechſtes Capitel ſeines Erſten Buchs noch einmal / vnnd liſe darauff als dann / D. Luthers angezogene Wort widerumb: ſo würſt du mit Augen ſehen vnnd mit Händen greiffen / was für ein Betrug mit dir ſeye geſpilet worden.] Es fähret aber D. Luther weitter fort: Das iſt alles / **der alte Teuffel / vnnd alte** NB.

Schlang/ der Adam vnnd Heva auch in Enthusiasten machte/ vom eusserlichen Wort Gottes/ auff Geisterey vnnd eigen Dunckel führet/ vnnd thets doch auch durch andere eusserliche Wort. Gleich wie auch vnsere Enthusiasten/ das eusserliche Wort verdammen/ vnd doch sie selbs nicht schweigen/ sondern die Welt voll blaudern vnd schreiben/ gerade/ als köndte der Geist durch die Schrifft vnnd mündtlich Wort der Apostel nicht kommen/ aber durch jhre Schrifft vnd Wort/ müßte er kommen. Warumb lassen sie auch jhre Schrifft vnnd Predigten nicht anstehen/ biß der Geist selber in die Leute/ ohn/ vnd für jhrer Schrifft kompt/ wie sie rhümen/ daß er in sie kommen sey ohn Predigt der Schrifft? Eben also möcht man nicht vnbillich fragen/ warumb Arndt/ die H. Schrifft/ vor dem Glauben vnnd Geist ein todten Buchstaben nennte/ vnnd er gleichwol seinen eignen Büchern/ mehr hiemit/ als der H. Schrifft selbsten/ zumesse: als durch welche er die Leut zu disem Geist vnd disem Glauben bringen will/ durch welche sie hernacher der Heiligen Schrifft das Leben vnnd rechten Verstand geben köndten? Heißt dann das

nicht

nicht seinen eignen Schrifften mehr Lebens/Geist vnd Krafft/als der Heiligen Schrifft selbsten zumessen?] Wir wöllen aber D. Luther weitter hören / der sagt ferner also: Summa der ENTHVSIASMVS stecket in Adam vnnd seinen Kindern / von Anfang biß zum End der Welt/von dem **alten Drachen / in sie** gestifftet vnd gegifftet / vnd ist **aller Ketzerey / auch deß Papsthumbs vnd Mahomets Vrsprung / Krafft vnd Macht.** NB. Darumb sollen vnnd müssen wir darauff beharren / das Gott nicht will mit vns Menschen handlen / dann **durch sein eusserlich Wort vnnd Sacrament. Alles aber / was ohn solch Wort vnd Sacrament vom Geist gerhümet würdt/** NB. DAS IST DER TEVFFEL. Biß hieher D. Luther. Hie hast du geliebter Leser / auß D. Luthers Worten / wer der rechte Patriarch sey deß Fürgebens / so dir / als ein besonder hohes Kleinod / in Arndten Christenthumb / berhümet

würdt. Siheſt auch zugleich/wa es hinauß lauffe / wann du diſer Leut Proceß folgen/vnd dich von aller Creatur/ vnd alſo auch vom gehörten Wort Gottes vnd den H. Sacramenten / (zu welchen allen / Gott die Creatur auch verordnet/vnd mit ſeiner Gnad verbunden/ ob ſie wol nicht Gott ſelbs / ſonder ſolche Creaturen ſeind / durch welche der Heilig Geiſt würcken vnd kräfftig ſein will) entziehen/vnnd dein Hertz vnnd Seele/ von allem dem das ein Creatur heiſſet/ vnd nicht Gott ſelber iſt / entblöſſen ſolleſt: das du nämblich vnter dem Schein der Entblöſſung von allen Creaturen/ vom geſchribenen vnd gepredigten euſſerlichen Wort Gottes / vnnd dem von Gott geordneten Weg zur Seligkeit/ gar nicht zu Gott/oder in Gott(wie das Arndtiſche Chriſtenthumb/zwar ſcheinlich fürgibt) ſonder zum leidigen Teuffel/geführet werdeſt. Diß rede nicht ich/ ſonder D. Luther: vnd ſeind Wort/welche (wie oben gedacht) der Formulæ Concordiæ, inſerierr vnnd einverleibet ſeind. Darumb dann die jenige / ſo der

reinen

reinen Evangelischen Lehr zugethan seind / vnnd doch an Arndten Christenthumb hangen / sich in den angezogenen Worten wol zuersehen / vnd D. Luthers getrewe Warnung billich nicht zuverwerffen haben.

Noch ein Pünctlin ist auch hie nicht zuübergehen / wie mit diser Entblössung vnnd vermeindten Abzug von aller Creatur / einem einfältigen der Weg bereittet werde / daß er auch in Schwenckfelds Irrthumb / von der Person Christi / nicht beschwärlich zubringen sein kan. Schwenckfelds Irrthumb ist diser: Daß alle die kein Erkandtnus deß Regierenden Himmel Königs Christi haben / die Christum nach dem Fleisch / oder sein angenommene Menschheit / für ein Creatur halten / vñ nicht glauben daß das Fleisch Christi durch die Erhöhung / alle Göttliche Eigenschafft also angenommen / daß er an Macht / Krafft / Majestät / Herrligkeit / dem Vatter vnd dem ewigen Wort / allenthalben / im Grad vnnd Stell

Arndts Proceß gibt Anleitung zu Schwenckfelds Schwarm von der Person Christi.

deß Wesens gleich / Also/das einerley Wesen / Eigenschafft/Willen vnd Glori / beyder Naturen in Christo sey/ vnd daß Christi Fleisch/zu dem Wesen der Heiligen Trifaltigkeit gehöre. Will also an jetzo Schwenckfeld / die Menschheit Christi keine Creatur mehr sein lassen/sonder schwärmet/mit Entyches, als solte die Menschliche Natur Christi / in das Göttliche Wesen verschlungen sein werden. Sagst du nuhn hie: Ey/behüete mich Gott/wie solte ich darhinder kommen/das ich in disem Articul solte Schwenckfeldisch werden? Höre zu / auß Arndten Christenthumb vnd seiner eröffneten Offenbahrungs-Kunst / ists bald geschehen. Dann / du must/auß fürgebildter wahrer Gelassenheit / wilt du anderst nach Arndts Anleitung/zu solcher Göttlichen Conversation kommen/dich vnd dein Seel von aller Creatur gäntzlich entblössen/vnnd muß von allem dem / das nicht Gott selbst wesentlich ist vnd heisset/dein Hertz vnd Seel/außgelehret/gereiniget/ vnnd

Gott

Gott (damit er in dich komme) ein gantz gelassene vnnd lehre Stell / von allen Creaturen / gelassen werden. So frage ich dich nuh: Solte st du dann darumb deines Christi im Hertzen vergessen / vnd jhne auß demselbigen außschliessen? Hie würst du (vnnd billich vnnd recht) lauter Nein sagen. Wolan solltest du dann Christum hiemit nicht auß dem Hertzen lassen / so sage mir: Kans auch neben einander stehen / ein Creatur / vnd doch zugleich kein einige Creatur in dem Hertzen haben? Nimmermehr: dann es seind pure Contradictoria, vnd gantz widerwertige solche Reden / die nicht zugleich stehen können. Solte dann Christus noch in deinem Hertzen verbleiben / vnnd du weissest doch / daß er zwo Naturen hat / nach der einen ist er der Schöpffer selbs / der ewige Sohn Gottes / die ander aber ist die Menschliche Natur / deß ewigen Sohns Gottes Geschöpff / daß er auß der Jungfraw Maria hat / in Erfüllung der Zeit / in Einigkeit seiner Person / angenommen. Weil nuh Christus / auß vnd in zweyen

Naturen bestehen solle/ so setzest du zwar der Göttlichen Natur nach / kein Zweifel / daß er in deinem Hertzen sein solle/ dieweil er nach derselben Natur kein Creatur. Aber / was wilt du mit seiner Menschlichen Natur machen? Wilt du sie ein Creatur sein lassen/ so must du/ nach Arndts Christenthumb / sie auß dem Hertzen hindan setzen: Thust du das / so bist du jetzo ein Nestorianer: dann du trennest die Person / vnd scheidest die Naturen / in Gegenwart vnnd Würckung/ von einander. Wilt du das nicht thun/ vnnd doch in deiner Arndtischen Andacht / in deinem Hertzen vnd Seel / keiner Creatur vnnd allem / das nicht selber Gott ist/ Platz geben/ so hast du kein Außzug oder Vmbgang mehr/ vnnd must mit Schwenckfelden/ Christum/ auch nach seiner Menschheit/ kein Creatur mehr sein lassen / sonder zu einem wesentlichen Gott machen: Jetzo bist du Schwenckfeldisch vnnd ein Eutychianer. Wilt disem allem entgehen/ so kan es anderst nicht gesein / es müssen Arndt / vnnd alle die seiner Meinung

seind/

seind / auff den Hauffen / in der Vorbereittung zu dem Enthusiasmo vnnd Offenbahrung / durch die Entblössung der Seelen / von aller Creatur / dir ein solchen Weg gezeiget haben / welcher an jhm selber nicht wahr / sonder ein lauter Gedicht / wie auch droben / auß D. Lutheri Zeugnus gnugsam Andeuttung geschehen. Sihe abermal / was für heimliche vnnd verborgene Früchten / hinder disem Christenthumb stecken?

Es gedencket auch Arndt eines vbernatürlichen Gebetts / welches in seiner Krafft / das Mündtliche vnd Geistliche Gebett / so in dem Geist vnnd Warheit geschicht / weit vbersteige / vnnd der Schlüssel zu disem Arndtischen Himmel sein solle / dardurch diß groß Geheimnus eröffnet / vnd zu der Offenbahrung / Erleuchtung / vnnd der Entzuckung vnnd Anschawung Göttlicher Majestät vnd Herrligkeit / Thür vnnd Thor eröffnet werden solle. Hie rhate nuh zu gut Rhäter / kanst du erhaten / Was das für ein Gebett sein müsse / da

deß Menschen Geist (wie es Arndt nennet/) verschmeltzet vnd versencket würdt in den vnerschaffnẽ Geist Gottes/ da alles in eim Augenblick geschehen solle/ was sonsten von allen Heiligen mit Worten vnnd Wercken/ von Anfang der Welt her geschehen. Ich bekenne hie gern meinen Vnverstand/ vnd/ das ich die Warheit sage/ begere ich auch solches weder zuwissen/ noch zupracticieren: vnd ist dises abermalen ein rechte Rotwelsche Sprach/ vnnd weißt weder die H. Schrifft/ noch die reine Lehrer/ kein Wort von disem Vber-Cabalistischen vbernatürlichen Gebet. Dessen bin ich aber auß dem Mund deß HERRN Christi gewiß/ das die wahre Anbetter sein werden im Geist/ vnnd in der Warheit: Joan. 4. Nuhn zeucht eben disen Spruch deß HERRN Christi/ Johann Arndt (im andern Buch/ am 20. Cap.) nicht auff dises sein vbernatürliches/ sonder auff das innerliche

O monstra verborum, vnd mehr als der Bettler Rotwelsche Sprach.

Gebett/

Gebett/so im Geist vnd Glauben/(welches an jhme selbsten recht) geschicht. Gestehet also Arndt selber / daß der HERR Christus in angezogenem Spruch / gar nicht von einem vbernatürlichen/ sonder innerlichen Gebett allein rede/vnd sein vermeindt vbernatürlich Gebett / in disem Spruch Christi/ nicht gegründet / noch beschriben/ vnnd derwegen Arndts grosse Kunst / (mit Gott selbsten Sprach zuhalten) auß disem Spruch Christi / Joan. 4. nicht möge erlernet werden / vnd dise Arndtische Himmelische Laiter / in den Worten Christi vmb vil zu kurtz angesetzet seye. Neben dem aber/ niemands wissen oder bedencken kan (weil hievon Gottes Wort nichts weißt) was doch dises fürgeben vbernatürlich Gebett sein solte/ so müßte auch erfolgen / daß vns Christus in disem Spruch (Joan. 4.) einen Sprossen an der Himmels-Laiter/ dem lieben Gebet abgehawen/ vnd nicht alles / was zu dem wahren anbeten erfordert/ entdecket habe. Welchem dann klärlich zuwider/was Christus zu seinen

Jun-

Jüngern sagt: Alles was ich habe von meinem Vatter gehöret / hab ich euch kundt gethan: Joan. 15. Hette dann Christus allein von dem eusserlichen oder mündtlichen / vnd von dem innerlichen Gebett deß Geists vnnd Glaubens gelehrt / aber dises vbernatürliche Arndtische Gebett außgelassen / so müßte folgen / daß entweder der HERR Christus von eim solchen Gebett / von seinem Vatter nichts gehört (welches glaublich / weil Gott kein solch Gebett haben will) oder es hette der Himmelische Vatter / seinem Sohn nicht alles eröffnet / oder es hette der HERR Christus mit vns vntrewlich handlen müssen / vnnd weniger gehalten haben / als er versprochen / vnnd sich berhümet hette. Welches ein erschröckliche Lästerung wider Gott vnnd vnsern HERRN vnd Heyland Christum were. Hat vns aber Christus (laut seines vnfehlbaren Worts) alles kundt gethon: wie hat er dann / da er die **wahre Anbetter** / vnd **wahres Gebett** beschreiben wöllen / dises Arndtischen vbernatürlichen / new-

Lästerung Gottes vnd Christi.

gemo-

gemodelten Gebetts vergessen? Wa muß es dann fehlen? Daran fehlet es/ daß der laidige Teuffel / durch solchs vermeindte Christenthumb / auch den Articul von dem wahren Gebett/vnangegriffen nicht lassen kan / sonder den Christen auch disen Trost in jhrem Gebet benemmen will/daß/wann sie gleich/ nach der Lehr Christi/ im Geist vnnd in der Warheit betten / daß solches noch nicht gnugsam solle gebettet / sonder diß Gebett allein eine Vorbereittung / zu eim andern vnnd vbernatürlichen Gebett sein solle / welches erst solle vermögen außzurichten/ was wir bey Gott zusuchen haben. Jedoch / was es sey / das kan Arndt nicht anders / als mit verschmeltzen vnnd versencken/ (ja freylich wol versencken / biß ins vnderste Verderben) den Leuten offenbahren. Ruhn bette jetz im Glauben / oder im Geist vnd Warheit (lieber Christ) so lang du wilt/so must du noch jmmerdar im Zweiffel stehen/ ob du ein gnugsams Gebett habest/vnd ob du erhört werdest: Dieweil diß dein Gebett noch nicht das

Arndten Christenthumb nimpt allen Trost hin / im Gebett.

rechte

rechte Gebett / sonder allein der Weg sein soll / durch den man zu dem rechten vnd vbernatürlichen Gebett (wie Arndt hievon redet) geführet würdt / durch welches allein Gott dem HERRN das Hertz abgewunnen werden kan. Weist du nuh nicht / was diß vermeindte vbernatürliche Gebett ist / oder du dasselbe nicht empfindest / wie kanst du auß Glauben betten / vnnd auß Glauben / Amen sagen? Dann / wie kanst du deiner Erhörung jmmermehr gewiß sein / wann du nicht wissen kanst / ob du das recht Gebett gebettet / vnnd dasselbige nach dem Willen Gottes angestellet: darauß dann ein stehes wehrender Zweifel erfolgen muß. Von eim solchen Gebett aber schreibet Jacobus: Wer da zweifelt / der ist gleich den Meerswogen / die vom Wind getriben vnnd gewebt würdt. Solcher Mensch gedencke nicht / daß er ettwas von dem HERRN empfahen werde. Ein Zweifeler ist vnbeständig in allen seinen Wegen / Jacob. 1. Behertzige es nuh / lieber Christ / wie du hie auch in deinem eyferigen Gebett zu-

gerich-

gerichtet seyest: bettest du gleich (nach der Lehr deines HERRN Christi) im Geist vnnd in der Warheit: so bist du noch deiner Erhörung nicht gewiß/ sonder es will Arndt ein ander/vnd (wie ers nennet) ein vbernatürlich Gebett von dir haben / da die H. Schrifft / die Apostel/ kein Mensch/kein Engel/vnnd kein Teuffel weisset/was es doch eigentlich sein solle. Hast du nuh das Gebett nicht/so bist du noch kein rechter wahrer Anbetter/ vnnd hilfft dich nicht/ daß der HERR Christus / der Mund der Warheit/in obgemeltem Spruch (Joan. 4.) dich ein anders gelehret: Deß Arndten Christenthumb will schlechts ein anders von dir haben /vnd zwar dasselbe allein/ solle das Gebett sein/ohne welches man zu dem fürgegebnen fälschlich genandten wahren Christenthumb / nicht gelangen mag. Was hast du dann guts auß disem Christenthumb gelernet? Noch nichts: sonder lauter solche Stück / welche den Menschen von der rechten Straß abführen / vnnd zu dem ewigen Verderben/vnnd Verliehrung

der

der rechten Himmels Strassen/ abrichten vnnd anführen. Woltest du dann gleich ein solch vbernatürlich Gebett gern auch lernen/ so würst du es doch (da es ettwas rechtes sein solte) in der weiten Welt/ bey der rechten Christenheit nimmermehr erfinden/ ist auch in der H. Schrifft/ vnd dem H. Geist selbsten/ gantz vnbekandt/ möchte aber seines gleichē villeicht in quarto libr. Cornelij Agrippæ, de Occulta Philosophia, am allererſten zufinden sein. Will jetzo fahren lassen/ wie Vntheologisch es geredt/ daß allein diß Gebett/ zum Vnderschid gegen den andern/ solle das **vbernatürliche** Gebett genennet werden/ gleich als wann das Gebett/ so im Geist vnnd der Warheit geschicht/ ein **natürlich** Gebett sein solte/ vnnd als ob recht im Geist vnd Warheit betten/ vns von Natur angeboren were. Oder/ nennet es Arndt/ ettwa darumb vbernatürlich/ weil er vermeindt/ daß seine entzuckte Leut/ hiemit ausser vnnd vber alle Natur/ vber alle Himmels-Himmel/ vnnd

Warumb Arndten Gebett vbernaturlich genennet.

auß-

äusser vnnd vber alle Creaturen/auffgeführet werden? Da solche Leut alsdann wol zuzusehen/ daß jhnen nicht widerfahre/wessen sich vor Jahren im Päpstthumb ein Burger zu Waiblingen im Hertzogthumb Würtemberg (der Schleiffer genandt) beförget hat. Welcher/ als er selber naher Rom gezogen/ vnnd vmb schweres Gelt/ einen stattlichen Ablaß Brieff erkauffet/hat er/als er hernacher zu Hauß kranck worden/ sich seines Ablaß Briefs trösten wöllen/den Meßpriester zu sich erfordert/ vnnd gebetten/ er wolte jhme seinen Ablaß-Brieff verlesen vnd verteutschen. Als er nuhn gehört/wie jhme von einer Kirchen vnnd von einem Altar zu dem andern/ hie vnnd dorten vil tausent Jahr läßlicher vnd tödtlicher Sünden Ablaß/vnd also vber die Maß vil tausent Jahr vergönnet: Ist er dem Meßpfaffen in die Red gefallen/ vnnd gesagt: O lieber Herr/höret auff zulesen/ich fahre wahrlich sonsten weit vber den Himmel hinauß. Also mögen diese Leut/so auff vbernatürlich/ vnd vber Geist vnd Warheit

mit einem (der H. Schrifft / vnd Christo selbs) vnbekandten Gebett / hinauß fahren wöllen / wol zusehen / daß sie nicht gar zum Himmel hinauß vnd nicht wider darein fahren.

Es will auch Arndt / vnder andern adminiculis vnd zu dem Proceß gehörigen Stucken / auch die Demuth herfür ziehen / als durch welche man zu vermeintem solchem grossen Himmelischen Gut / gelangen möge. Nun solle ja freylich ein Christ demütig sein: aber / was die rechte Demuth / vnnd wahin sie gemeinet sein solle / vnnd das nicht etwa mit der Demut selbsten / vor den Menschen / oder in dem Hertzen vor Gott / ein Geistliche Hoffart getriben werde; da will vil an gelegen sein. Weil aber solches seinen sondern Ort hernacher finden würdt: wöllen wir selbiges biß dorthin versparen.

Demuth will auch zum Proceß gehören.

Ins Gemein aber / den gesetzten Proceß / die Seel von allen Creaturen / biß gar in Gott zuerheben vnd zuverzucken belangendt / da man die Majestät vnd Herrligkeit Gottes in eim Augenblick zuschawen / vnnd vngemittelte

Was ins gemein von Arndten Proceß zuhalten.

freindt-

freindtlich Gespräch vnd Erleuchtungen mit Gott / vnnd von Gott zuhaben vnnd zuerlangen vermeinet: so laße vns nuhn kurtz den gantzen Außgang solchen Wercks mit wenigem kürtzlich fassen/vnd ansehen. Entweder gelinget dir solches Fürhaben / oder gelinget dir nicht. Gelinget dirs nicht / so must du jmmerdar betrübt sein/ vnd Gedencken/ es fehle an dir/ du seyest noch nicht recht von der Welt/ vnnd von den Creaturen außgegangen/klebest noch an denselben/ seyest von jhnen nicht gereiniget vnnd außgelähret / darumb Gott in dem Hertz nicht einkehren/vnd dich vbernatürlich nicht erleuchten könne / ja du seyest noch nicht recht widergeboren/ wissest noch nicht recht (das ist/ vbernatürlich) zubetten / du habest noch nicht rechten Glauben vñ Geist/dardurch du zu solchem hohem Werck geführet werden müssest/vnd/ mit einem Wort/ alles zusamen zubegreiffen/du seyest noch kein rechter Arndtischer Christ. Was ist vnd bleibt nuhn hie dein Gewißheit / vnnd Christliche Freudigkeit in dem Geist?

Wann bist du einmal deiner Seligkeit sicher vnd richtig? vnnd heisset freylich bey dir / wie Paulus von verführischen Leuten saget/die jmmerdar lernen/vnnd doch niemal zum Erkandtnus der Warheit kommen. Also bleibst du in einem jmmer vnnd stehtswehrenden Zweifel / da dann kein schwerere Pein vnnd Marter in eim Christlichen Hertzen/als solcher Zweifel sein kan. Sollest du nu von Gott in solchem Zweifel / vñ ehe du (vermeindtlich) solch vngemittelt Gespräch mit Gott befindest / von Gott auß disem Leben abgefordert werden / so must du gedencken / du seyest kein rechter Christ gewesen / weil dir Gott das vngemittelte jnnerliche Zeugnus nicht habe geben wöllen / ohne welches auch das eusserliche geschriben vnnd gepredigte Wort/kein Leben haben/vñ dir keinen satten Trost geben könne. Wie würst du dich nuh (so du in disem Arndtischen Christenthumbs Wohn steckest) in deiner letzten Not vnnd Hinfahrt ettwas gewisses der Gnaden Gottes / vnd deß Endes deines Glaubens getrösten kön-

können? Nichts. Dann / wilt du dich trösten / so must du zuvor diser innerlichen Erleuchtungen dich begeben / vnnd (wider Arndts Christenthumb) das eusserliche Wort Gottes / für lebendig vnd kräfftig halten / dem nicht du / mit deinem vermeindten Geist vnd Glauben / sonder dises Wort hingegen dir / das Leben / den rechten vnnd wahren Glauben vnnd Geist / geben müsse: sonsten dir nicht zuhelffen ist. Hat es aber dir so fertgelungen; daß du nuhn ein Schwenckfeldischer / Wigelianischer oder Arndtischer Enthusiast worden / vnd diser vermeindten Offenbahrungen vnd freindlicher Gesprächen mit Gott vermeindtlich / theilhafftig worden bist: Lieber was hast du dann hiemit erfochten? Anders nichts / als das du von der Göttlichen Warheit abgeführet / vnd vnder einem gleissenden / lieblichen vnd Menschlichem vnersättlichem hohem Fürwitz / vnnd annemblichem Schein / von dem gewissen geoffenbahrten Wort der Warheit abgeführet / vnd von deß Teuffels Gespött vnd Geplörr (der sich in ei-

nen Engel deß Liechts diseweilen gegen dir verstellet) zum höchsten betrogen/ wie oben auß Heiliger Schrifft/vnd auß D. Lutheri Worten / klärlich angezogen. So ergreifft es nuh auff welcher Seitten du wilt/so hast du nichts guts: bist du im Zweifel / so bist du noch nicht in rechtem Glauben / vnnd als der ohne Glauben / bist du auch ohne Leben vor Gott / hast du dann dise vermeindte Offenbahrungen erlanget / so bist du von Gott gar zu dem Teuffel/onvermercket/ abgetretten / dessen Betrug (hindan gesetzt deß geschribenen vnnd gepredigten Worts Gottes) du jetzo für Gott vnnd Gottes Wort hälteſt vnnd anbetteſt: vnnd (welches das allergröste) bist auß freyem Mutwillen / vnnd Verachtung Göttliches Worts/daran du einen Eckel gefasset/in diſes Vbel gestürtzet worden. Darauff dann hernacher auch die Geistliche Hoffart nicht außbleibet / daß du dich jetzt gedunckeſt / dir seyen andere Christen bey weitem nicht mehr zuvergleichen / du seyeſt im Liecht / andere im Finsternus: du seyeſt bey Gott / vnd

in

in Gott; andere bey dem Teuffel / vnnd in dem Teuffel: du habest allein den innern vñ wahren Verstand der Heiligen Schrifft/andere ligen auff dem eusserlichen Buchstaben: du wissest allein/was das rechte (vnd vbernatürliche) Gebett; andere Leut wissen nicht was sie betten oder anbetten: du seyest von aller Creatur entblösset / andere Leut hangen noch an den eusserlichen Creaturen / du seyest nuhnmehr ausser der Welt / andere stecken noch alle in der Welt: vnnd in Summa/ andere Christen/ so nicht deines Schwarms/die seyen alle nichts gegen dir. Dann dir habe Gott/nach deiner Meinung/ein sonders Guckfensterlin auffgethon / daß du in deiner vermeindten Entzuckung vnd Offenbahrung / in den Himmel vnd das Göttliche Wesen hinein steigest vnd schawest/ so offt du wilt / vnd so offt du in dein innerstes der Seelen hinein gehest / vnnd Gott darinnen suchest. Jetzo bist du/in deinem Sinn ein vollkommener Christ/ dir mangelt nichts: da bleibet auch nicht aussen / das Gebett deß auffgebla-

 senen

senen Phariseers/daß du/auß Verwunderung deiner eingebildten grossen Vbergeistligkeit/anfahest zusagen: Ich dancke dir Gott/ das ich nicht bin/wie die andern Leut/ ꝛc. Luc. 18. Darauff aber auch vnfehlbar der Außspruch vnsers HERRN Christi erfolget: Wer sich selbs erhöhet/ der würdt ernidriget. Vnnd/ wie abermalen Christus zu den Phariseern sagt: Ihr seidts/die ihr euch selbs rechfertiget vor den Menschen/ aber Gott kennet ewere Hertzen: Dann was hoch ist vnder den Menschen/ das ist ein Grewel für Gott: Luc. 16. Vnd ist dise Geistliche Hoffart ein solcher artlicher Teuffel/ der auff das meisterlichst/ sich mit eusserlicher Geistligkeit vnnd Demuth verkleiden kan: Daher man nicht ohn Vrsach in dem alten Sprichwort saget: Es sey ein demütiges Ding/ vmb die Hoffart/ als welche auch vnder ein Zwilchine Juppen vnnd Küttel schlieffen dörffe.

Also hast du nuhn lieber Christ/ auch vernommen/ was Arndten Christenthumb für Schwenckfeldianischen Enthu-

thusiasmum in sich halte / vnd was auff den Proceß hierzu zuachten seye. Wöllen nuh auch (mit Gottes Hilff) weiter schreitten / vnnd sehen / was Arndt von dem Lehr vnnd Predigampt / den H. Sacramenten / dem Studio Theologiæ, Schulen vnnd Universiteten halte.

Das VI. Capitel.

Von dem Eüsserlichen Lehr vnd Predigampt / deß Worts Gottes / vnd der H. Sacramenten / auch Schulen / auff welchen Gottes Wort gelehrt vnnd gelernet würdt: was Arndten Christenthumb davon halte.

ES finden sich gleichwol etliche Stellen / an welchen Johan Arndt / in disem seinem Christenthumb von dem Predigampt vnd Heiligen Sacramenten / mit vns vnd vnser (der Reinen Evangelischen Lehre zugethonen) Sprach redet: Es findet sich

aber hingegen auch / daß er offt schlecht vnd schläfferig gnug davon hellt/ vnd was er etwo an einem Ort gut gemacht/ daßselbig bald an einem andern Ort/ mit hauffen widerumb verderbt vnnd vmbstoßet / sonderlich aber dem Studio Theologiæ nicht gut seye/sonder immer mehr auff die erdichtete heimliche Bügelsichtige innerliche Erleüchtungen/ als auff alles Lehren vnd lernen auß der Heiligen Schrifft/ vnd Predigen/auch den auffgerichten Theologischen Schulen/ halten will. Stellet sich auch jeweilen / als seye jhme die Theologia Disputativa (wie sie solche Leut etwo nennen) da man die Jrthumben / Secten vnnd Ketzereyen Mundtlich vnnd Schrifftlich widerleget / nicht allerdings zuwider; an andern Orten aber / begert er solches alles gäntzlich vmbzustürtzen/ vnd bey den Leuten verhaßt zumachen. Vnd thut solches zu seinem selbs aignen vortheil: Dann / wann das Predigampt sein Autoritet vnd Glauben bey denen Leuten / die man zuverfhüren gedencket / verlohren / so kan es nicht viel

mehr

mehr bey seinen Glaubensgenossen Abbruch thun / weil es je bey den selbigen (auß Anlaittung dieses Schwarms) wenig oder garnichts gelten solle. Wann auch die Disputativa Theologia (da man die Jrrthumb widerleget) Deo & hominibus (wie einer einmal sagte) exosa, das ist / bey Gott vnd den Menschen verhasset seyn solte: so würdt man auch weder hören noch annemmen können / was gleich zu solches Schwarms Widerlegung / Schrifft- oder Mündtlich disputierens Weise fürgebracht würde. Da auch kein rechte Schul zur Seligkeit bey den Universiteten zufinden sein solte; so müßten solche Studia bald fallen / vnd weren in kurtzem keine dergleichen Leut mehr vorhanden / welche diesen Enthusiasten in das Spil sehen / vnd jhre Verführung entdecken köndten / sonder müßten nur lautter vergeisterte / vnd von jhrem Schwarm zuvor eingenommene vnnd angesteckte Leut / Raum vnd Platz bey jhnen finden. Welches aber eben ein solches zumuten / als die Wölff (in den Apologis Æsopi) den

den Schaffen gethan vnd begert / Es solten die Schaff jhre Hütter die Schäfferhund / die jnen (den Wölffen) jmmerdar zuwider sehen / auß dem Mittel thun / so werde es hernacher einen bestendigen Friden zwischen jhnen geben. Wir wöllen aber / wie auch in den vorgehenden Capiteln beschehen / Johann Arndten Wort selbsten hören vnd besehen. Da wir dann zuforderst nicht auß der Acht zulassen / was wir im 2. Buch am 6. Cap. befunden / wie das geschribne vnd gepredigte Wort Gottes / (wa es nicht gelehrt / betrachtet vnnd gelesen würdt / von einem / der albereit vergeistert / vnd von dem Schwermischen Geist / eingenommen ist) ein Lehloses vnd todtnes Werck / Buchstab vnd Geburt seye: darauß dann leichtlich zuschliessen / weil das Predigampt / mit dem eüßerlichen Wort vnd Sacramenten vmbgehet / vnd ausser disem Wort vmb kein anders weißet / daß dem Predigampt von Arndtischen Leuten / nicht grössere Krafft / als eben dem Wort selber / könne zugeschriben vnd zugemessen wer-

werden. So lang auch diser Arndtische Außspruch / von dem Todten Wort / stehen bleibet: so lang ist kein Ernst darbey / wann gleich mit Worten / das Predigampt (wiewol selten gnug) vmb etwas von den Leuten gerhümet / vnd die selbe darzu erinnert vnnd ermahnet werden.

Es lautten aber / Johan Arndten fernere Wort / von dem fürgelegten Puncten / hin vnd wider also. Im Dritten Buch / am 11. Capitel sagt er; Der Mensch muß ablassen / von allem dem das Gott **nicht selbs** ist / von jhm selber / vnd **von allen Creaturen** / dann das heisset absagen allem dem das er hat. [Ob nuh dises auch von Arndten zum Weg der Erleuchtung gesagt / davon höre weitter] Einem solchen Menschen schmeckt allein GOTT vnnd niemands anders / **vnd derselbe würdt in der Warheit erleuchtet** / vnd / so er mit der Welt muß vmbgehen / braucht er alles in demütiger Furcht / vnd behelt den Grund seiner Seelen rein / von den Creaturen / vnd von der Welt

Arndt vergißt deß H. Predigampts / als eines Mittels der Erleuchtung.

Welt. **So erleüchtet dann Gott von** INNEN **dann es muß** ALLES **von innen auß** / herfür quellen auß Gott. Vnd im 12. Cap. Ein Christ soll zum wenigsten deß Tags einmal / **von allen eüsserlichen dingen** sich abwenden. Item / im 5. Cap. wie ein Mensch möge in Gott gezogen werden / lehret Arndt also: Viel Menschen suchen viel Mittel mit Gott vereinget zuwerden / **mit außwendigem Lesen vnnd anderer Andacht**: Aber in Warheit ist nächst dem Wahren Lebendigen Glauben / ꝛc. **kein besserer vnd leichterer Weg darzu** / dann die Wahre gründliche Demuth. Biß hieher Arndts Wort. Wa bleibt nuhn das Liebe vnd H. Predigampt / von welchem S. Paulus also schreibet: Gott hat vns (den Aposteln) das Ampt gegeben / daß die **Versöhnung** prediget / vnd wir seynd Bottschafften an Christus statt / dann Gott vermahnet durch vns. So bitten wir nuhn an Christus statt / lasset eüch versöhnen mit

Gott

GOtt: 2. Cor. 5. Wann nuhn Arndt die Vereinigung mit Gott verstehet für die Versöhnung / warumb lasset er die Meldung vnd anweisung zum H. Predigampt / (welches von S. Paulo das Ampt der Versöhnung geneñet würdt) jmmerdar aussen? Aber / es stecket auch hie nicht ein geringer Duck darhinder: daß nemblich seine Vereinigung mit Gott / jhme die Versöhnung / da Gott widerumb mit vns einig worden / nicht heisset / sonder ein solche Vereinigung / da der Mensch auß jhme selbs erhebt / vnnd gleichsam wesentlich mit seinem Hertzen / Seel vnd Geist / in GOtt solle gezogen werden / wie dann Arndt an andern Orten sich hören lasset / daß er in disem vnd dergleichen Stucken / mit den widergebornen handle / die schon durch den Glauben mitt Gott versöhnet vnd vereiniget. Derowegen er jhnen ein andere Vereinigung mit GOTT (welche weder die Versöhnung mit Gott / noch die Geistliche Vereinigung der Glider Christi ist /) in seinen Büchern fürtregt. Wie nuh die H. Schrifft

vmb

vmb ein solche Vereinigung nichts weisset / also kan auch Arndt hierzu weder die eüsserliche Schrifft noch das eüsserliche Predigampt (welches auß der H. Schrifft vnnd Wort Gottes herfleüsset) gebrauchen / darumb er wol jmmerdar / durch sehr vil Capitel seiner Bücher / von diser Vereinigung / vnd darauff vermeintlich erfolgenden Erleuchtung / zubringet: aber allerley anderem ding / als / seinen Siben Staffeln zum Thron Salomonis / dem Geist / dem Glauben / dem übernatürlichen Gebett / der Entblössung der Seelen von allen Creaturen / der nidrigen Demut / der vorlauffenden Gnad / dem Innerlichen Sabbath halten / vnd der Liebe gegen Gott / als Mitteln hierzu zukommen / zumisset vnd zuschreibet / aber deß H. Predigampts hirzu nirgends gedencket. Gleicher gestallt / sagt auch Arndt in der Vorrede seines Dritten Buchs / viel von dem Verborgnen Schatz im Acker / vnd wie derselbe zusuchen / vnnd gedenckt doch nirgends bey solchem seinen suchen / deß H. Predigampts

digampt. Also auch / eben in diesem Buch erzelet er / im 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11. auch andern mehrern Capituln / wie ein glaubige Seel / GOtt Innwendig in ihr selbs suchen solle: wie ein Mensch möge in Gott gezogen werden: wie sich das höchste Gut in eim Augenblick in vns ereugen der Seelen Wirdigkeit: vom innern Beruff Gottes: wie das natürliche Liecht in vns muß vndergehen / vnd das Gnadenliecht auffgehen: wie GOtt allein das Seelenliecht sey vnnd dergleichen mehr; gedencket aber bey disem allem deß Kirchendiensts / gepredigten Worts / vnd der H. Sacramenten mit keinem einigen Wort. Also auch / als er in dem Andern Buch / im 51. 52. 53. 54. 55. vom Trost in Schwachen Glauben / vnd in den hohen Anfechtungen handlet (da billich ein rechter Christ sein zuflucht bey dem Wort vnd H. Sacramenten / durchs H. Predigampt haben vnd suchen solle) so weiset er doch nicht auff das Predigampt / nicht auff das eüsserliche Wort / nicht auff die H. Sacramenten / sonder im-

merzu vnd schlechts / auff sein innerlich Wort vnd innerliche Erleuchtigungen. Darauß dann wol abzunemmen / was er für ein Hertz vnd Anmuttung zum H. Predigampt habe. Deßwegen ob er wol nicht offentlich sagen darff / daß das eüsserliche Predigampt zu seinem fürnemmen nichts tauge / so bleibet er doch immerdar vnd stetigs / den Leuten in seinem vermeinten Christenthumb vmb die Ohren / wie man A L L E Creatur verlassen / vnd deren sich allerdings entschlagen müße / vnd allein auff das kommen / vnd von dem lernen / das Gott selbs seye. Nuh ist das geschribene vnd gepredigte Wort Gottes / (ob gleichwol Gott der H. Geist darmit vnd darbey ist) nicht Gott selbsten / sonder ein Creatur / die wir mit leiblichen Ohren hören / vnd so es geschriben Würdt / mit leiblichen Augen sehen vnnd lesen können. Der Prediger selbst (wann auch gleich ein Engel von Himmel käme) so ist er doch nicht Gott selber / sonder ein Creatur / von Gott zu disem Ampt verordnet vnnd beruffen. Es ist kein

Sacra-

Sacrament lautter Gottheit / sonder es seynd darbey auch sichtbarliche Elementen / welche ja freylich Creaturen seynd. Wann du dann (zu der rechten Erleuchtung) dich aller Creaturen entschlagen solteſt / so kanſtu das eüſſerliche Wort / es werde gleich geſchriben / gelesen oder geprediget / hierzu nicht mehr gebrauchen / ja es würdt dir auch kein Sacrament mehr dienen: dann du bey allen diſen von Gott verordneten Mittelſtucken vnſerer Seeligkeit / allenthalben auch Creaturen findeſt / ſeitenmal Gott ohne ſolche Creatur Mittel / mit vns zuhandlen (via ordinaria) nirgends ſich verbunden / vnd verſprochen. Daher ſchneyets vnd regnets jmmerdar / in Arndten Chriſtenthumb / von der Gelaſſenheit von allen Creaturen / von der Entblöſſung / vnnd entſchlagung / von aller Creatur / damit alſo nothhalben ein einfeltiger Chriſt / vom Predigampt / Wort vnd H. Sacramenten abgeſhüret muß werden. Solcher ſeiner gefährlichen verfhüriſchen reden / wöllen wir über jetzangezogne / noch etliche

Arndt zeucht hie ein vermumten Teufel für ein Engel deß Liechts an.

hersetzen. Im Andern Buch im Zwelfften (auß Wigels Büchlin vom Gebett) hineingeflickten Capitel / redet er also: Wir müssen vergessen / Zeit / Ort / vnnd **aller Creaturen / ꝛc.** vnd / Im Dritten Buch / am 16. Cap Du must dein Hertz von der Welt / **vnd den Creaturen /** vnd von dir selbs / vnd von allem deinem Willen / abwenden vnd abziehen / **so bleibt deß H. Geistes Werck vngehindert in dir.** vnd / im Neunzehenden Cap. Gott ist sein Reich selbs. Ist nuhn GOtt sein Reich selbs / so kan das Reich der Gnaden / da GOtt durch das gepredigte Wort vnd Sacramenten vns zu seinen Kindern widergebürt vnd annimmet / fhüret vnnd regieret / nicht das Reich Gottes seyn: sonder / ists GOtt selbs / vnd aber kein Creatur Gott selber ist / so will dich hie Arndt klärlich von dem H. Predigampt vnnd den H. Sacramenten abweysen. Daher er liederlich gnug davon redet / als er / im 2. Buch / am 11. Cap. deß schlimmen vnd Ketzerischen Wigelianischen eingeflickten

Büch-

Büchlins vom Gebett / also schreibet: **Eüsserliche ding** seynd **nur Mittel / die man nicht verachten solle /** aber / **sie seynd nicht der Schatz selber.** Daß er aber durch die **Eüsserliche** ding auch das Predigampt vnnd H. Sacramenten verstehe / das gibt Erstlich sein Marginal zuverstehen / welches er mit diesen Worten beysetzet: Mittel / was sie seyen / vnd wie sie im Nothfall nicht verdammen / so man sie nicht brauchen kan: da meniglich wol weißt daß solches vom Predig hören vnd Sacramenten gebrauchen / zuverstehen seye. Zum Andern / hencket er gleich ein Exempel vom Predighören an / wiewol er daßselbig also auff die Bahn bringet / daß er also bald den Leser / von disen eüsserlichen versamlungen / auff seinen innern Himmel vnd Schwermerey führet. Gibt aber gnugsam zuverstehen / daß er alle dise Mittel nicht für nöttig halte / darumb er allein sagt / daß **solche** Mittel nicht zuverachten / daß er aber solche auß Gottes Ordnung **nöttige Mit-**

Arndt redet gar schläfferig von den Mitteln zu der Seligkeit.

tel (auſſer dem Nothfall) ſolte halten/ da iſt niemands daheimen. Diſes kan ein jeder Schwenckfelder auch ſagen/ er verachte ſolche Mittel nicht / halte aber ſie auch nicht für **Nöttig.** Solches Geſpött / treibt er auch von zuſamenkunfften in der Gemein Gottes/bey den Predigen vnd Sacramenten/vnnd gemeinem Gebett/welches er vnder dem wörtlin der Ceremonien meinet / da er Im 2. Buch (abermals auß dem Wigelianiſchen loſen eingeflickten Büchlin) am 11. Cap. ſchreibet: Du würſt dich verwundern / daß du auß eigner Blindheit deinem Lieben Gott eine ſolche Vnvollkommenheit angedichtet haſt / als müßte Er/ **durch Ceremonien / Geſchrey/ Gebett / erſt erwecket vnnd ermundert werden** / oder als bedörffte **Gott deines Gebetts / langer Wort.** Vnd in dem 12. Cap. hernach ſetzet er diſe Lehr / als für einen Canonem: 4. Daß GOTT nicht bedürffe vnſer **Ceremonien / wachen / faſten/ ſchreyen** / damit Er erwache: ꝛc. Nuh

ſeynd

seynd dise beyde Anzüg/ Wigelij Wort/ welche jhme Arndt so hoch lasset beliben/ daß er disen Tractat Wigelij gantz in diß Ander Buch (als ein besonder schön Kleinod deß wahren Christenthumbs) eingesetzet. Was aber Wigelius vnder diesen Ceremonien verstanden/ nemlich die Versammlung in der Gemein/ das offentliche Predigen/ Gemein Gebett/ vnd Sacramentreichen/ das ist für der gantzen Welt auß den Schrifften Wigelij Sonnenklar vnnd bekandt: wie auch in der Impiet: Wigel. pag 218. 219. zuersehen. Wann nuh Johann Arndt/ nicht hat wöllen Wigelij meinung in die Leut stecken/ warumb hat er das Fürbild der heilsamen Wort/ (die er auß H. Schrifft hätte gehabt) verlassen/ vnd die Leut lieber auff der Schwärmer Bücher/ vnd Vnweise zureden/ anleitten vnnd (vnvermeldet deroselben Namen) Gantz in sein vermeintes wahres Christenthumb einflicken/ vnnd einsetzen wöllen?

Arndt redet vom Heiligen Abendtmahl nicht richtig genug.

Vom H. Abendtmal / laugnet zwar Johann Arndt nicht die Wahre Gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi: redet aber hingegē auch Schwenckfeldisch gnug darvon. Dann er deß Abendtmals also gedencket / daß er ein eüsserliches vnnd innerliches Abendtmal / mit Schwenckfeld vnd den Wigelianern / den Leuten einbilden will / vnd gleichwol das innerliche seltzam verdrehet: Also im 3. Buch / am 1. Cap. lautten seine Wort also: Du glaubst daß du im **Eüsserlichen Sacrament deß Abendtmals** / den wahren wesentlichen Leib vnnd Blut Christi empfahest. Du glaubst recht / laut deß wortes deß Herren. Aber ist die **innerliche** Geistliche Niessung nicht darbey / so würstu nicht allein keinen Nutz vnd Frucht darvon bringen / sonder über das / noch das Gericht essen vnd trincken. Wer hat aber jemalen gehört / daß / obwol zweyerley Manducation oder Niessung deß Leibs Christi (nemlich das Mundtliche / so würdige vnd vnwürdige gemein haben / vnd das innerliche / so sich bey der würdigen Mundtlichen Niess-

Nieſſung auch findet) daß darumb bey den Orthodoxis vnnd reinen Lehrern/ zweyerley Nachtmal/ein euſſerlichs vnd ein jnnerliches ſein ſolle? Ein anders iſt das Geiſtliche eſſen vnnd trincken/ welches/ eigentlich zureden/ nicht Sacramentlich/ vnnd ohne die Element oder euſſerliche Mittel geſchicht; vnd ein anders das Sacramentliche/ welches mündtlich iſt vnd bleibet/es werde gleich würdig oder vnwürdig genoſſen. Was bedarffs dann hie deren Wort/ **jnnerlich vnnd euſſerlich?** Hingegen aber geſchicht auch wid eines andern Abendmals/ in Arndten Chriſtenthumb Meldung/ welches einfältige Leut leichtlich dafür anſehen mögen/ das es dem obgemeldtem euſſerlichen einigen/ von Chriſto Sacramentlichem eingeſetztem Abendtmal/ entgegen geſetzet ſeye: Da Arndt im Erſten Buch/ am 36. Capitel alſo ſchreibet: Wann das Getümmel im Hertzen ſtill würdt/ ſo kompt Gott/ vnnd klopffet an/vnnd laßt ſich hören: So kanſt du ſagen/ mit dem Propheten Samuel (1. Samuel. 3.) Rede HERR/ dann dein Knecht

höret. Hie setzet auch Arndt ein Marginal hinzu / welches also lautet: In einem stillen Hertzen / kan man mit Gott reden. Fähret ferner also fort: Die Epistel an die Hebreer am 6 redet auch von disem **innwendigen / Geistlichen vnd Himmelischen Abendtmal** / vnd spricht: Das die / so erleuchtet sein / vnnd theilhafftig worden deß H. Geistes / die haben geschmecket die Himmelische Gaben / das gütige Wort Gottes / vnd die Kräfften der zukünfftigen Welt. Da hören wir / wa der H. Geist im Menschen ist / vnnd nicht verhindert würdt / so speiset er täglich die Seele mit dem **verborgnen Manna** deß gütigen **Lebendigen Worts Gottes / so auß dem Mund Gottes gehet** / von welchem wir leben. Biß hieher Arndts Wort. Welche zwar scheinen / als reden sie von den Geistlichen Gaben vnd Wolthaten / die alle Gläubige empfinden / aber jedoch lasset er sich herausser / daß er durch dises innerliche Abendtmal / den Enthusiasmum, vnnd vermeindte innerliche Schwenckfeldische Wigelianische Erleuch-

leuchtungen oder vnvermittelte Offenbahrungen verstehe. Darauff dann das **vorborgene Manna** deutet/ wie auch das **lebendige Wort**/ durch welches nicht die H. Schrifft/ (als die oben ein todtner solcher Buchstab/ dem du erst durch deinen Glauben vnnd Geist/ das Leben geben müssest/ genennet worden) sonder das innerliche vnnd von dem geschribnen vnnd geprædigten/ ein abgesöndertes/ Schwenckfeldisches/ in vorigen Capituln außgeführtes Wort/ verstanden werden müsse. Was nuhn hierauff zuhalten/ daß wölle ein jeder Christ selbs vrtheilen/ ob sich ein Arndtischer Christ auß jetzterzehlten Worten/ deß Schwenckfeldischen erdichten Vnderschids/ von zweyerley Abendtmalen/dem innerlichen vnd eusserlichen/ werde (so es jhme fürgemahlet) erwehren können.

Arnde redet von den Personen der Kirchendiener auff gut Schwenckfeldisch.

Es halten vnnd bestreitten die Schwenckfeldianer/daß der Diener der Kirchen/ander Leut nicht nutzlich lehren/ oder rechte wahrhafftige Sacrament reichen könne/ der nicht für seine Per-

Person wahrhafftig vernewert / gerecht vnd fromm seye. Wie redet aber Johann Arndt hiervon? Im Ersten Buch / am 21. Cap. schreibt er: Also ist grosse Ehr/ Wollust vnd Reichthumb/ ein starcker Wein/ der die Seel vnnd Geist vberwindet/ daß man nicht kommen kan in die Wohnung Gottes/ zu Gottes Erkandtnus vnnd Heiligthumb/ vnd so kan man **nicht vnderscheiden/** was heilig oder vnheilig / rein oder vnrein ist/ das ist/ **man verstehet nichts von Göttlichen Himmelischen Sachen / vnnd kan sein Volck nicht recht lehren** / das ist / sein (deß Kirchendieners / meinet Arndt) Verstand vnnd Gedancken / werden vom ewigen Liecht nicht erleuchtet/ sonder ist vom Wein diser Welt vberwunden/ vnd fähret in die Finsternus. Bißher Arndt. Daß nuhn dises auff die Lehrer vnnd Prediger geredt / das geben diese Wort: **sein Volck lehren**: Welches **lehren** / ja eigentlich / das Ampt der Kirchendiener ist. Vnd ist auch wol zumercken / daß Arndt hie nicht von solchen Lehrern redet / welche in den Articuln

NB.

tuln deß Glaubens vnd der Lehr vnrein seind/ sonder von denen/ welche allein in weltlichen Lüsten stecken/ vnnd sich verkieffen/ aber gleichwol kein frembde Lehr darbey fürtragen. Daß zwar ein solcher Lehrer weniger erbawe/ wann das Leben böse/ als ein anderer/ der recht lebet/ das ist kein Zweifel: Daß aber darumb die Lehr selbsten vnkräfftig sein solte/ das ist ein grobes vnd greiffliches Schwenckfeldisches Stücklin. Vnnd hernacher im 35. Cap. Wer die Liebe nicht hat/ der ist ein Heuchler/ ꝛc. Darumb/ wann gleich ein solches die gantze Heilige Schrifft außwendig wüßte/ vnd köndte mit eitel Engelszungen davon reden/ so were ES doch nur ein blosser Schall OHNE KRAFFT. In welchen Worten zumercken/ Erstlich. Daß Arndt in gemein redet/ von allen Christen/ vnder welchen ja er auch die Lehrer nicht außschliessen kan. Zum Andern/ daß allhie der Handel/ nicht was jeder allein in vnnd gegen ihme selbsten/ sonder was er in der Krafft mit predigen vnd reden gegen andern Leuten/ seye vnd außrichte. Zum Dritten/ lauffet eine

Verkehrung der Wort S. Pauli.

ne offentliche Verkehrung der Wort S. Pauli / 1. Corinth. 13. für / da Paulus also saget: Wann ich mit Menschen vnd Engel Zungen redet/vnd hette der Liebe nicht / so were ICH ein dönend Ertz oder klingende Schell. Da dann Paulus nicht sein Predigt sonder seine Person (wann er nämblich ohne die Liebe were) ein klingende Schell nennet / aber solches nicht von seiner Predigt (als die einen Weg als den andern Gottes Wort were geweßt vnnd gebliben/) redet. Diß kehret nuh Arndt lauters vmb/ vnnd sagt/ ER / der Mensch/ ohne die Liebe / sonder ES / nämblich sein wissen/ sein reden / sein Wort / Lehren / vnd mit Engels Zungen predigen/ daß were ein blosser Schall ohne Krafft. Da dann zum Vierdten / ob S. Paulus gleich von der Predigt (das doch gäntzlich nicht ist) also geredt haben solte / so setzet jedoch Arndt auff guten Schwenckfeldischen vnnd Wigelianischen Schlag die Wort: **ohne Krafft** hinzu: welches S. Pauli Meinung keines wegs. Wie dann gleich im volgenden

den 14. Cap. S. Paulus vom vnderschidlichen Thon / der Pfeiffen vnnd Harpffen / vnnd der Posaunen zum Streit sich zurüsten / schreibet. Ist also hie ein Schwenckfeldische Verkehrung der Wort S. Pauli. Noch weitter / sagt Arndt / im 1. Buch / am 36. Capitel / im Titul: Wer in Christo nicht lebet / sonder sein Hertz an die Welt hänget / der hat **nur den eusserlichen Buchstaben der Schrifft** / aber er schmecket nicht die Krafft vnd verborgenes Manna. Welche Wort / so sie auff die Lehrer / welche bey rechter Lehr / nicht gebürlich leben / gezogen würdt / ist eben vorigen Schlags. Vnd im 38. Cap. Wie solte die reine Göttliche Lehre da bleiben / da so ein vnreines Leben geführt würdt? Reine Lehr / vnd ein vnreines Leben / stimmen nicht zusamen / haben keine Gemeinschafft.

Was Arndt von den *studijs*, vnd Vniversiteten halte.

Es werden auch von Arndten / solche Reden geführet / welche dem Studieren Heiliger Schrifft bey den Vniversiteten / sonderlich aber / was man wider die Feind vnd Verkehrer Göttlicher Warheit / mit Mund vnnd Schrifften / sie

sie zuwiderlegen / zuhandlen hat / (ohn welch Fürnemen auch die Himmelische Warheit nicht erhalten werden kan /) zu schlechtem Rhum gereichen. Dann / ob gleichwol an eim Ort Meldung beschicht / daß man die Widersächer auch widerlegen müsse; so würde doch an andern Orten / vom solchem Widerlegen / auch darzu gehörigen Studijs also geredt / daß denen solches bey einfältigen vnd der Sachen vnverständigen Christen / zu schlechten Ehren gereichet / dargegen die vermeindte innerliche Erleuchtungen für allem disem / den Vorzug haben solten. Im Ersten Buch / am 39. Cap. sagt Johann Arndt: Billich bleibt es darbey / daß man wider die Ketzer vnd Rotten / schreiben / predigen vnnd disputieren muß / zu Erhaltung der reinen Lehr / vnd wahren Religion / wie der Apostel Paulus befilcht / daß man straffen vnnd vberwinden solle die Widersprecher. Allein / dasselb ist zu vnserer Zeit / gar in ein Mißbrauch gerhaten: Also / daß vber dem vilen hefftig disputieren / Streitpredigten / Schreiben / vnd Wi-

der-

derschreiben/ deß Christlichen Lebens/ der wahren Buß/ der Gottseligkeit vnnd Christlichen Liebe/ gar vergessen ist/ gleich als stünde das Christenthumb nur im disputieren/ vnnd Vermehrung der Streitbücher/ vnnd nicht vil mehr darinnen/ daß das Heilig Evangelion/ vnd die Lehre Christi in ein heilig Leben verwandlet würde. Im Dritten Buch stehen solche Wort in der Vorrede: Jhrer vil meinen/ es sey gar gnug vnnd vberflüssig zu jhrem Christenthumb/ wann sie Christum ergreiffen mit jhrem Verstand/ durch lesen vnnd disputieren/ welchs IETZO das gemeine Studium Theologicum ist/ vnd in blosser Theoria vnd Wissenschafft bestehet/ vnd bedencken nicht/ das die andere vorneme Krafft/ der Wille vnnd die herrliche Liebe auch darzu gehöre/ ꝛc. [Hie solte Arndt nicht in solcher Generalitet geblieben sein/ sonder angezeiget haben/ in welchem Studio vnnd reiner Orthodoxer, oder anderer Universitet, ein solche blosse vnnd lautere Theologi gelehret werde/ da nicht zugleich auch die Leut zu

den Practicalibus, vnd was zum Werck selbsten gehörig / angeführet vnd getrieben werden. Deren würdt er aber keines bey vns weisen: noch muß man die Studia ins gemein/vnd ohne notwendigen Vnderschid / hiemit bey den Leuten mit Vngrund / verdächtig machen.] Aber/es lasset sich Johann Arndt/gleich bald darauff / wahin sein Geist angesehen / noch eben in diser Vorred herausser / da er ferner sagt: Es seind **zweyerley Wege / Weißheit vnnd Erkändtnus zuerlangen:** [mercke hie / lieber Leser / daß Arndt jetzt allein von der Theorica vnnd der Cognition (welche er im Andern Buch / in der Vorred / vitam Contemplativam, oder / die speculierende Theologi nennet) vnnd nicht von der Practica Theologia, redet / von deren er erst im vorangezogenen Worten geklagt / als solte sie bey viler Leut Studio Theologico nicht gefunden werden: Vnd ist hie nur die Frag / ob zum Erkandtnus Gottes zukommen/ vnd andere darzu zu vnderrichten/

richten / die Studia Theologica, auff Schulen vnd Universiteren, auch sollen erfordert werden: also höre nuhn Arndten weiter reden.] Der Erste (Weg ist) durch vil **lesen vnnd disputieren**/ die heisset man Doctos: der Ander / durchs Gebett vnnd die Liebe / vnnd die heisset man SANCTOS (Heilige) **zwischen disen ist ein grosser Vnderschied.** **Jene** / wa sie nur Gelehrte / vnd nicht Liebhaber / seind stoltz vnnd auffgeblasen: Dise [rhüme vnnd mutze dich selbs / liebes Kätzlin] **nidrig vnnd demütig.** [Gleich als ob nicht eben so vil / oder mehr Phariseischer Stoltz vnd Geistlicher auffgeblasener Hochmut / in disen letzten / als in den Ersten steckte.] **Durch den Ersten Weg** [nämblich durch vil lesen vnnd disputieren] **würst du deinen innwendigen Schatz nicht finden:** [Das heisset ja grob den Studijs Vniversitatum abgesprochen / das die Warheit bey jhnen nicht zuerlernen.] **Durch den An-**

O jhr Heilige Leut Ihr habt nicht gute Nachbauren/ sonsten wurdet jhr euch den Titul nicht selbs geben müssen.

dern Weg aber findest du denselben IN DIR, &c. Darzu wir auch (solchen Schatz zuerfinden) keiner grossen Kunst/ Sprachen oder viler Bücher bedörffen/ sonder ein gelassen/ vnnd Gott ergeben Hertz. Lasset vns demnach einkehren/ zu disem vnserem innwendigen verborgnen Himmelischen [Enthusiastischen] Gut/vnd Reichthum. was suchen wir außwendig in der Welt/ dieweil wir innwendig IN VNS ALLES HABEN, vnnd das gantze Reich Gottes/ mit allen seinen Güttern? [Diß ist ja grob gnug; So wir IN vns/ alles haben/ das gantze Reich Gottes/ mit ALLEN seinen Güttern: so würdt es von aussen/ weder lernens/ studierens/disputierens/ auch nicht lehrens vnd predigens/ wie auch Vnderhaltung vnd ziehens der Jugendt zu den Studijs Theologiæ, linguarum, & bonarum artium, mehr bedörffen.] In vnsern Hertzen vnnd Seele/

ist

ist die RECHTE SCHVLE deß Heiligen Geists / die RECHTE Werckstatt der H. Dreyfältigkeit / der RECHTE Tempel Gottes / ꝛc. Sonderlich vnnd **eigentlich** ist Gott in deß Menschen erleuchte Seele / darinn er wohnet vnnd seinen Siß hat / als in seinem eignen Bilde / vnnd Gleichheit / DA würckt er solche Werck / **wie er selbsten ist** / [diß gehet auff die wesentliche Vereinigung mit Gott] **da antwortet er im Hertzen allezeit / auff vnser** Seufftzen. Vnnd weitter / im Ersten Capitel diß Buchs: Für Gott gilt nichts **eusserlichs** / sonderlich das **innerliche** / nicht was im **Buchstaben** bestehet / sonder was auß dem Geist gehet / vnd **im Geist** bestehet. [Vnd damit man nicht meinen möchte / es were allhie allein vmb den Christlichen Wandel zuthun / vnnd nicht vmb das wissen / eusserliches fleissiges lehren / lernen vnnd studieren / so zu dem Lehrampt gehörig; so setzet Arndt / an dem Rand deß Blats diſe Wort hinzu: NOTITIA literæ & Spiritus: Das ist /

NB.

O Schwenckfeld / O Vigel: habt ihr so einen dapffern Advocaten an Arndten.

Das wissen oder Verständtnus / deß Buchstabens / vnnd deß Geists. Darauff fähret Arndt weitter fort: Darumb ist ein grosser Vnderscheid / vnder einem **Weltgelehrten** [also verehret allhie Johann Arndt/die Vniversiteten, vnd Studia Theologiæ, linguarum & artium, vnnd ins gemein alle Evangelische reine vnverschwärmbte / vnd vnvergeisterte Kirchendiener] vnnd Gottesgelehrten / oder vnder einem Gelehrten vnnd **Heiligen.** [Sihe warfür sich der Author vnnd die Bruderschafft selbsten halten.] Der Gelehrte lernet **von aussen** auß dem **Buchstaben** / der **Heilige** lernet **auß Gott / innwendig /** auß dem H. Geist / auß der **Salbung /** die vns alles lehret. Der Gelehrte hat sein **Kunst** in **Worten /** der **Heilige** in der **Krafft.** Vnd im Ersten Buch / am 36. Cap. Die Lehre / so von oben herab kompt durch das **Einsprechen deß Heiligen Geists /** ist vil **edler /** dann die von Menschen Verstand / **durch grosse Ar-**

beit

heit erlernet würdt. Also redet auch Arndt/ im Andern Buch/ am 24. Cap. von der Himmelischen Offenbahrung: Hie ist (spricht er) die rechte Hohe Shul/ vnd der EINIGE WAHRHAFFTE Weg/ Weißheit vnd Verstand zulernen. NB.

Rechne nuhn/ lieber Gottseliger Christ/ dise Wort/ vnd Vmbständ alle fleissig zusamen/ so würst du eigentlich befinden/ daß alles/ was jetzo angezogen/ dahin gehe: Erstlich/ daß/ wann ein Kirchendiener seine Menschliche Fähl vnd Gebrechen an ihme habe/ daß alsdann zugleich auch sein Wort vnnd Lehre (ob sie gleich rein vnnd auß Gottes Wort hergehe/) vnkräfftig vnnd nichtig sey/ welches/ wir oben gemeldt gut Schwenfeldisch. Zum Andern/ daß alles studieren/ so in der Theologia auff den Schulen beschicht/ ein vntüchtig vnnd vnnützlich Ding seye: welches gut Wigelianisch. Zum Dritten/ daß auch das disputieren wider die falsche Lehrer/ Arndten auch nicht allerdings gefallen will. Zum Vierdten/ also nicht auff die Prediger zusehen seye/ welche

ihre Zeit / GOtt vnnd der Kirchen zu-
dienen / mit fleissigem lesen / studieren /
vnnd fleißigem disputieren zugebracht
haben: Sonder / (zum Fünfften) allein
auff die / so innwendig / ohngemittelt
von GOtt erleuchtet / von oben herab
gelehret / vnnd Gottsgelehrte / vnnd
Heilige heissen / zuachten seye. Darauß
Sonnenklar erscheinet / daß die Arndti-
sche Wort / alle auch die Theologische
Studia schlimm achten / vnnd / in dem sie
das Ansehen haben wöllen / als ob si frey-
lich das Ministerium vnd Predigampt
nicht verwürffen / jedoch aber sie eint-
weder alle Kirchendiener / als die nicht
durch Erleuchtung / sonder mit grosser
Arbeit studiert / vnnd niemands (auch
vnder den Lehrern) zufinden / der nicht
etwo auch sündige / vernichten / oder / al-
lein Engelreine Leütt wöllen haben
(wie sie Arndt zu ettlichen mahlen Hei-
lige nennet) so keinen Menschlichen
Schwachheiten vnderworffen / vnd vn-
gemittelt von Gott / durch sondere Of-
fenbarungen erleuchtet / oder (wie sol-
che

ehe Leut reden) vergeistert / das ist / auff das Ich die Warheit sage / grosse Scheinheiligen / Heuchler vnd Pharisæische Gleissner seyen. Auff welche jedoch / recht vnd wol (wann sie jhres gleichen Leut an sich ziehen vnd verführen) gesagt werden kan: Weh euch Schrifftgelehrten vnd Phariseer / jhr Heuchler / die jhr Land vnnd Wasser vmbziehet / daß jhr einen Judengenossen (einen Enthusiastischen verführten Menschen) machet: vnd wann ers worden ist / machet jhr auß jhm ein Kind der Höllen / zwifältig mehr / dann jhr seydt: Matt. 23. Wa ist doch in disen erzehlten Arndtischen Christenthumbs Stucken / ein einiger Rhumb / oder auch einiger Antrib zu dem H. Predigampt / sonder desselben vilfeltige Verkleinerung / vñ hingegen grosse Erhebung / deren Schwermer / welche sich fälschlich berhümen / wie sie nicht von Menschen / sonder von Gott / in besondern Offenbarungen / ohne Mittel erleuchtet / vnd allein den Geist haben / (gleich als wann andere nur lauttere Rinden / Schelffen /

Sprewer vnd Buchstaben hetten) diese aber allein als die Heilige / in die rechte Schul gegangen / vnd andere (wie groß auch jhr Verständtnuß in der Reinen Lehr / vnd Heilsamen Articuln immermehr seyn mag /) allein Weltgelehrte / vnd keines wegs auch (vmb Christi willen) Heilig zunennen / ja vilmehr / zufliehen weren. Darauß dann richtig gnug vor Augen / daß dise Arndtische Theologi, deß H. Ministerij oder Predigampts / bey allen denen / so disem Schwarm nicht zugethon / nur spotte / vnd dasselbig im Hertzen verachte / wann gleich ettwa ein wort ettliche / zimlich lauttend / (doch auch selten gnug) damit vnderlauffen: Welches dann grob Enthusiastisch / Schwenckfeldisch vnd Wigelianisch: vnd / wer disen Arndtischen Puncten glaubet / leichtlich auß denselben endtlich dahin zubringen / daß er deß H. Predigampts wenig mehr achtet / vnd die Regel vnsers HERRN Christi (wer euch höret / der höret mich / Luc. 10.) gäntzlich vergessen kan. Wer nuh dahin kommet / daß er das ordenliche

ehe Predigampt verachten lernet / der solle auch wissen / daß das übrige an disem Spruch Christi auch nicht verbleibet: nämlich; wer euch verachtet der verachtet Mich: wer aber Mich verachtet / der verachtet den / der Mich gesandt hat. Darzu dann auch gehören dise Wort Gottes: wer Mich verachtet / der soll wider verachtet werden: 1. Samuel. 2.

Was auß Arndten Lehr in der Christenheit erfolgen müsse.

Hiebey ist auch zubedencken / wa es in der Christenheit endtlich hinauß lauffen würde / so mans mit den Studijs vnnd Kirchendiensts Personen / nach jetzgemeldtem Arndtischen fürgeben anstellen wolte: wann nämlich die Studia fielen / vnnd niemand / sonderlich in der Theologia vorhanden were / der das Wort Gottes recht theilen / die Hauptsprachen / in deren die H. Schrifft erstlich geschriben / verstehen vnd auslegen / auch den Widersachern mit gründtlicher Widerlegung ihrer Falschen Lehr / begegnē köndte: in was grewliche dicke Finsternuß würdt in kurtzer Zeit die Christenheit widerumb gerahten? wie man

man dann in der Erfahrung weisset/daß das Papstumb vnder andern Vrsachen auch nicht zum wenigsten / vor ettlich Hundert Jahren / dardurch so hoch gestigen/ vnd die Fünsternuß so dick vnnd groß worden / dieweil es an gelehrten Leuten / zeittlich in den Stifften vnnd Clöstern ermanglet / vnnd die Hauptsprachen verloren seynd worden / vnnd hingegen die jenige Mönch / so vor andern / Geistlich vnd Fromm seyn wöllen / auff den Enthusiasmum vnd innerliche Erleuchtungen (nicht weniger als die heuttige Geistsüchtige Leut) gehalten seynd. Dardurch dann vil vnzehlicher Apostetzßlereyen vnd Aberglauben in die Kirchen vnd Clöster sich geheuffet haben / welche alle solche jhre Phantaseyen / mit Verzuckungen / vnnd jhren vermeindten Offenbarungen beschönet / wie solches noch jhre Bücher / mit grossem hauffen / vnd hieoben angezogne D. Luthers Seeligen Sprüch / bezeugen. Da hatte der Teuffel gut machen / jederman war auff die Scheinheiligkeit gerahten / rhümbten das

Geist-

Geistlich (falschgenandte) Heilige leben / ab solchen Leutten verwunderte sich jederman / vnnd mußten über die Maß / Heilige Leutt heissen. Niemand war aber da / der die Theologi auß jhren Fundamenten lehrete oder studierte: niemand war da / der doch (auß vnverstand der Hauptsprachen) die Heilige Bibel / eintweder in Lateinische oder Teutsche Sprachen / hette recht verdollmetschen vnnd transferieren können: niemand war da / der auß solchen Gründen / die grobe Päpstische damal regierende Jrthumben / hette widerlegen können. Nuh vns aber Gott die Hohe Gnad erwisen / daß durch D. Johan. Reüchlin seeligen / (ehe D. Luther kommen / als durch einen Vorlauffer) die Hauptsprachen in Teutschland wider bekannt worden / D. Luther alsdann nicht allein / mit Hilff diser Sprachen / vns zu einer rechten begründten Dollmetschung der Heiligen Schrifft geholffen / sonder auch Er vnnd andere Gelehrte Männer / die nothwende Studia, sonderlich aber in der Theologi mit

Gottes

Gottes Hilff vnd Gnaden wider auffgebracht / vnnd durch diſe Mittel dem Tenffel den gröſſeſten Stoß vnnd Abbruch gethon: So kommen jetz vnſere Newe Schwärmgeiſter / vnd verachten die Studia, ſo mit Müh vnd Arbeit zugehen / vnd geben den Leutten ein andern Weg für / da man weder ſtudierens / noch Erlernung der Sprachen / noch viler Bücher bedörffe / ſonder alles allein durch Offenbarung vnnd Erleuchtung / in eim Augenblick erlernen könne / vnd machen hingegen (damit ſie jhre Vergeiſterte Leutt / anderen einſchwetzen können) die Geſtudierte Kirchendiener gantz Geringſchätzig / ja verlachen auch das H. Eüſſerliche Predigampt ſelbſten / als ob das ſelbige (ſo von eyferigen vnd Gelehrten Leuten beſetzet) nur ein eüſſerlicher Buchſtab / ohne Krafft / Leben oder Würckung were. Welche Verkleinerung deß von GOTT ſelbſten geordneten Predigampts / ſie dem HErrn der Ernde / nicht vergebens werden gethon haben. Da man nuh diſen Leuten folgen ſolte / ſo

würden

würden bald die Studia verlohren/ vnd lautter Vngelehrte Leut seyn/ welche disen Geistern nicht zuwidersprechen/ vnd die Kirch Gottes vor jhnen zuverwarnen wüßten. Da wolten sie gern hinauß; dann hernach wer gut mausen. Hingegen aber würden lautter Fanatische Schwärmgeister gelten vnnd auffkommen/ deren der eine disc/ der ander eine andere/ vnd auch wol ein gantz widerwertige Erleuchtung vnd Offenbarung/ der eine den Bach auff/ der ander den Bach ab/ rhümen würden/ biß es allenthalben/ voller solcher Geister lieff/ vnnd man von dem geschribnen Wort/ Predigampt vnnd H. Sacramenten/ gantz abgeführet were/ vnd zuletzt niemand mehr eigentlich wissen köndte/ welchem Geist er glauben solte. Dann ein jeder sein Offenbarung/ ob sie gleich eines andern Offenbarung zuwider/ herfür ziehen/ vnd für den andern berhümen würde. Auß der Heiligen Schrifft köndtestu als dan dieselbe von einander nicht entscheiden vnd vrtheilen/ weil dieselbe/ (Arndten fürgeben

ben nach/) von keinem / als von einem solchen Erleuchten Menschen köndte recht auffgelegt werden : auch durch Arndten Christenthumb / die Schrifft langst von dem Richterambt abgesetzet worden: welches ja ein schöner Handel seyn würde / da es der Teuffel so weitt endtliche brechte / daß man in der Christenheit gantz kein einige Gewißheit mehr deß wahren Glaubens/ auch keine von GOtt verordnete eüsserliche Mittel mehr zur Seeligkeit haben würde. Dahin sihet der Leidige Teuffel / darumb man ja freylich vnd eyferig jhme begegnen / vnd sein listiges fürnemmen in zeitten jhme abschneiden / vnd seinen verdeckten Boßhafftigen Anschlägen fürkommen/ vnnd fürbiegen solle.

Vnd soviel auch von disem Sechsten Capitel.

Das

Das VII. Capitel.

Von allerley Verkherung etlicher fürnemmer Artickel der Christlichen Lehr / welche nicht nach dem Fürbild der Gesunden vnd Reinen Lehr / sonder theils / noch Alt Päbstischer / theils noch Schwenckfeldischer vnnd sonsten anderley Schwärmischer Form vnnd Weise / in Johann Arndten Christenthumb / füregetragen werden.

I.

Von der Wahren Buß.

WAnn man von der Buß eigentlich recht reden vnd lehren will / so stehet dieselbige / auff zweyen Theilen oder Stucken. Das Erste ist die Erkandtnuß der Sünden / welche auß der Predig deß

Gesätzes hergehet/vnd dem Sünder seine Sünden/ sampt Gottes Zorn vnd Fluch fürhält/ daher dann die Contritio, Rew/ Leid/ Forcht vnnd Angst vber solche Sünden/ bey dem Menschen erfolget. Es ist aber solche Rew zur Seeligkeit für sich allein nicht genug/ (wie die Exempel Cains vnd Judas bezeugen) sonder es kompt im Andern Theil der wahren Buß/ durch die Predig von dem Gnadenreichen Evangelio von Christo/ auch der wahre Glaub an Christum/ durch welchen ein Mensch die Verheissung von der Gnad vnnd Barmhertzigkeit Gottes in Christo/ sampt dem Verdienst vnd Gerechtigkeit Christi/ ja Christum selbsten festiglich ergreiffet/ vnnd ihme zu eigen machet. Vnd müssen diese beyde Theil vnverrucket vnd vnverhindert auff einander gehen: seitenmal/ die seligmachende Gnad Gottes/ nicht vor der Erkantnuß der Sünden hergehet/ sonder es muß zuvor durchs Gesätz deß Sünders Hertz (auß der Erkandtnuß der Sünden/ vnd Empfindung deß Zorns

vnd

vnd Fluchs Gottes) gedemüttiget/zerbrochen vnd zerschlagen seyn: als dann folget im Glauben der Trost deß Evangelij von Christo hernacher / dardurch das Zerbrochne Hertz widerumb zur Gnad vnd Huld Gottes / auffgerichtet vnd getröstet würdt. Wa nuh dise beyde Stuck in jhrer Ordnung beysamen/ da ist auch die wahre/ gantze vnd rechtschaffene Buß zur Ewigen Seligkeit. Auß solcher wahren vnnd gäntzlichen Buß / folget **alsdann** in der Ordnung hernacher / auch die **Frucht** der Buß / welche kein Stuck oder Theil/ sonder die **Frucht** eben darumb genennet würdt/ daß / gleich wie die Frucht nicht den Baum/seine Wurtzel/Stammen oder Aest mache / sonder es ist ein guter Baum/ein rechter/ gesunder/gantzer vnnd fertiger Baum/ ob er wol (der Zeit nach) die Frucht noch nicht bringet. Also / machen die gute volgende Früchten der wahren Buß / nicht die Buß selbsten / dieweil die Frucht / weder die Rhew/noch der Glaub ist/sonder wa

auß disen beyden die wahre Buß bestehet/da volget/daß alsdann der bekehrete bußfertige vnnd durch den Glauben gerechtfertige Mensch / zu einem rechten vnd guten Baum worden/ bey welchem der Glaub nicht ein todtner / sonder ein lebendiger Glaub ist / welcher thätig ist durch die Liebe (wie S. Paulus / Galat. 5. saget) vnnd schöne vnnd herrliche Früchten deß Geists / der durch den Glauben/ nach der Rechtfertigung vnd Widergeburt/ die Liebe gegen Gott vnd den Menschen / vnd andere Christliche Tugenten / vnnd newen Christlichem Wandel vnnd Gottseligen Fürsatz / zu schuldiger Danckbarkeit gegen GOtt/ mit einer sondern Frewdigkeit / als rechtschaffne Bußfrüchten/herfür bringet. Vnd muß mit fleiß in der Christlichen Lehr der Vnderschid gehalten werden / daß wir die Früchten vnnd Werck der Erneuerung / welche auß wahrer Buß jhren Vrsprung nemmen / nicht mit der Buß selbsten vermengen / oder vnder einander werffen: dann / sonsten/ so man auch den Newen Fürsatz / vnd

die

die Erneuerung / vnder die Stuck der wahren Buß zehlet / so würdt darauß folgen / daß bey vilen / entweder ein jmmerwerender Zweiffel jhrer Rechtfertigung / oder ein Phariseischer wohn besonderer Heiligkeit / entstehen müßte. Dann / die Erneuerung oder die Früchten / seynd in disem Leibsleben / so lang wir diß Ellend Fleisch vnd Blut an vns tragen / nimmermehr Vollkommen: darumb sie auch nach der Schrifft / deß Geists Erstling / vnnd nicht die volle Ernd / auch die Inchoata Obedientia, ein angefangner / aber nicht ein Vollkommer Gehorsam genennet würdt. Wann dann ein Christ bey jhme diese Vnvollkommenheit befindet (wie dann in Warheit / je frömmer vnd eyferiger ein Christliches Hertz ist / je mehr es täglich sein Vnvollkommenheit spüret / vnd mit dem H. Apostel Paulo Rom. am 7. darüber sich beklaget vnd ängstiget) je mehr nuh (sage ich) ein wahrer Christ solches bey sich befindet / vnnd er darneben bey sich selbsten dahin solle bereden

seyn / als were die Renovation, die Ernewerung vnd gutter Fürsatz / die Sünden fürauß zumeiden vnd Christlich zuleben / ein Stuck vnnd Theil Wahrer Buß: So muß er in dise gedancken gerahten / vnd bey sich selbs sagen: wolan / du hast dich verhoffentlich für einen Bußfertigen Sünder gehalten / der bereit vor Gott gerechtfertiget seye durch den Glauben. Nuh befindestu aber jetzo selber / daß dein Buß kein wahre Buß / dieweil das (vermeindte Dritte) Stuck / die Ernewerung nicht Vollkommen: darumb auch dein Buß nicht Vollkommen ist. Wa nuh nicht rechte vollkommene Buß / da ist auch kein vollkommene Rechtfertigung vor GOtt / vnd keine vollkommene Verzeihung der Sünden zugewarten. Darumb / so bistu auch nicht vollkomen gerechtfertiget / vnnd hast noch kein Gnedigen Gott. Welches anders nichts als die eingebildete Päpstische Rechtfertigung were: da die Papisten fürgeben / es habe die Rechtfertigung jhre Grad / vnd jhr ab vnd zunemmen / daß einer mehr als

der

der ander/ja auch ein jeder Mensch/jetzo mehr jetzo minder gerechtferchtiget vor Gott sey. Also würdt ein Christ/der die Früchten der Buß vnder die Haubstuck der Buß vermenget/ gleichsam vnvermercket/ zu einem Päpstischen Zweifeler in seiner Rechtfertigung vnd Seligkeit. Wann man aber hingegen weißt daß die Erneuerung nicht ein Stuck/ sonder allein die nachfolgende Frucht wahrer Buß vnd Glaubens/vnd deßwegen ein grosser vnderschid/ da die Stuck der Buß (Rew vber die Sünden/ vnd der Glaub an Christum) ohne miteinführung der Früchten/ vor GOtt/ da sie von Hertzen gangen/gültig vnnd angenem/ die Früchten aber nicht die Buß selbsten machen: da ist ein solches Hertz getröstet/ daß ob es wol stetig Schwachheit vnd grosse vnvollkomenheit in der Renovation vnd täglicher Erneuerung bey sich befindet/ jedoch es sich zugetrösten/ es seye nicht durch solche Früchten/ sonder durch die Buß im Glaubem zu Gnaden angenommen: vnd nicht durch die Erneuerung

deß Lebens/ sonder durch wahren Glauben in der Buß / gerecht vnd selig vor Gott gemacht. Also stehe nuh sein Seligkeit vrsprünglich nicht auff dem Newen/ in dieser Welt stetigs vnvollkommenem Gehorsam/ sonder derselbigefliesse her/ auß vorgehender Rechtfertigung deß Glaubens / als ein Frucht von eim gutten vnnd gesunden Baum. Da hat man den Trost / daß ob gleichwol bey vns die Erneuerung in diesem Leben (wie gesagt) nimmermehr vollkommen : daß jedoch dieselbige Vnvollkommenheit (denen so sie erkennen/ vnnd jhr Vertrawen nicht auff solche Werck / sonder im Glauben auff Christum setzen) jhnen zur Seligkeit nicht schädlich/ vnnd jhre Buß darumb nicht zur falschen Buß werde / ob es gleich mit der Erneuerung in grosser Schwachheit zugehe / vnd solcher angefangner Gehorsam/ jederzeit seine fehl vnnd gebrechen habe / die wegen der anhangenden Sünden / bey vns immerdar mit vnderlauffen. Welchen Trost / derjenige (so auß der Frucht

ein

ein Stuck der Buß machet) nimmermehr / so lang er lebet / erreichen kan. Nuhn will Gott keine stettige Zweifel-Buß von vns haben / sonder ein solche Buß / bey welcher vnsere Gewissen der Rechtfertigung vor Gott / der Vergebung der Sünden / vnnd der Gnaden Gottes / steiff vnd gewiß wider der Höllen Pforten vnd alle Anfechtungen / versichert sein können. Darumb / wa die Erneuerung vnder die eigentliche Stuck der rechten wahren Christlichen Buß eingemenget worden / da ist es gewiß / daß wider das H. Evangelion / die Schrifft / vnnd derselben gantze Intention (die auff Trost vnnd Hoffnung gehet / Rom. 15.) gelehret / vnd der Artickel von der Buß vbel / gefährlich vnnd vnrecht / fürgetragen vnd beschrieben wirdt. Also auch / da man die Früchten der Buß / zu eim Stuck oder Theil der Buß machen vnd setzen will / so folget auff der andern Seitten / daß etliche Leut / damit sie in solcher Vnvollkommenheit jhrer Erneuerung vnnd Früchten der Busse / jhnen selbsten einen vermeindli-

chen Trost dichten / zu Heuchlern vnnd Phariseern darüber werden / vnnd jhnen selbsten mehr Vollkommenheit / als an jhme selbsten wahr ist / einbilden müssen. Wie wir heutigs Tags an den Papisten sehen: welche / damit sie jhre Perfectos oder vermeindte vollkommene Heilige Leut auff Erden machen mögen / so können sie es zwar dahin nimmermehr in disem Leben bringen / daß nicht auch in jhrem Hertzen / Sinn vnd Gedancken / stettigs böse Gelüsten / Begirden vnd Gedancken sich finden / welche den Menschen jmmerzu zum Bösen / vnd wider das Gesetz Gottes / anreitzen. Aber (damit dises jhren vermeindten Heiligen / an jhrer eigen erdichten Heiligkeit nicht nachtheilig seye /) so dichten sie / solche Gelüsten / Begirden / vnnd böse Reitzungen vnnd Gedancken / seyen vor Gott in solchen Leuten / nicht mehr Sünd: Darauff alsdann ervolget / daß solche Leut jhre Fähl vnnd Gebrechen / nicht mehr für Sünde halten / vnd hierdurch die gröste Heuchler vor Gott seind. Also muß auch erfolgen / so jemand

manns das Newe Leben / für ein Stuck der Buß halten will / darneben aber die Vnvollkommenheit in demselben / täglich an jhne selbsten befindet / vnd derselben doch in disem Leben nicht los werden kan / daß er sich alsdann vnderwindet / auff Phariseische vnd Gleißnerische Weise / seiner Sachen zuhelffen / vnd fahet an mit den Papisten vnnd Sophisten / solche Gelüste / Neigungen vnnd Reitzungen / zuverachten / dieselbe nicht mehr für Sünde zuhalten / vnd sie einem andern Principio, als jhme selbsten zuzuschreiben. Da beduncket sich ein solcher Mensch / die böse Gelüsten / seyen eintweder nicht mehr Sünden vor Gott / oder gehen jhne nicht mehr an / gleich als wann er nicht selbs der jenige were / der solches alles thut / vnnd dessen / in diser deß Fleisches Schwachheit / sich nicht erwehren kan. Jetzo fechten jhne solche Sünden nicht mehr an / er meinet / sie benemmen jhme nichts mehr an seiner eingebildeten Vollkommenheit / vergisset also seiner täglichen Schwachheit / sorget nicht mehr für dieselbe / bittet

auch

auch nicht mehr vmb derselben gnädige Verzeihung / vnnd würdt hiemit vor Gott / zu einem Heuchler / vnd zu einem Grewel. Wann man aber die Frucht der Buß / von der Buß selbsten / vnnd jhren Stucken vnnd Theilen (in denen sie bestehet) recht vnd gebürlich von einander vnderscheidet / so bleibt jedes an seiner ordenlichen Stell. Wa bey der Buß / hertzliche Rhew vber die Sünden vnnd wahrer Glaub / da ist die rechte wahre Buß / ob gleich die Erneuerung oder der Newe Gehorsamb / noch jmmer in Schwachheit / vnd zwar eine Zeit mehr als die ander / auch bey einem Christen mehr als dem andern / zugehet. Bleibt er aber in seiner stettigen Christlichen Buß / daß er durch die Rhew / kein Wolgefallen / sonder ein hertzlich Mißfallen an solcher seiner Schwachheit trägt / durch den Glaubē aber solches alles auff seinen HERRN Christum würffet / so bleibt solche sein Buß / jhme jmmerdar zur Seligkeit nutzlich vnnd dienlich. Vnnd / weil er ein hertzlich Mißfallen vnnd Bekümmern vber solche sein Schwach-

Schwachheit trägt / so würdt er auch vor Gott kein Heuchler: Sonder bittet täglich vmb Vermehrung der Gnad / den alten Menschen zutödten / vnd der Sünden Widerstand zuthun / vnd legts doch alles im Glauben auff vnsern HERRN Christum / in dem allein vnnd gar nicht in vns / (wann vns durch den Glauben sein Gerechtigkeit zugerechnet würdt) wir die rechte Vollkommenheit haben vnnd genieſſen: vnsere Vnvollkommenheit aber vns nicht darumb / als ob sie gar nicht mehr Sünd were / sonder vmb Christi willen / nicht zugerechnet / sonder mit seiner Heiligkeit vnd Gerechtigkeit durch den Glauben / zugedecket würdt. Hierauff dann ein jeder Gottseliger Christ klärlich zuersehen / was die rechte Lehr von der Buß seye / vnd daß / wer recht darvon zur Besserung vnnd Trost wölle lehren / daß derselbige die Stuck vnd Theil der wahren Buß / vnnd die hernach folgende Früchten / nimmermehr vnder einander vermengen müsse: sonsten mit diser Lehr keinem betrangten Gewissen nimmermehr

mehr möge geholffen / hingegen aber/ durch Heucheley den Leuten entholffen werden müsse.

Nuhn wöllen wir aber jetzo hören/ ob Arndt von der Buß auch nach Art reiner / wahrer vnd bekandter Evangelischen Lehr schreibe oder nicht. Er gebrauchet aber sein gewohnliche Weise/ da er gleichwol von einem Lehrstuck etwa an einem oder andern Ort (nachdem er im Außschreiben / einen reinen oder vnreinen/ jetzt einen recht Evangelischen / dann einen Päpstischen / oder sonsten einen Schwärmischen Autorem angetroffen) zu Zeitten recht redet/ aber dargegen zehen mal das Widerspil an andern Orten auch einführet/ vnd also den Leser (der nicht Achtung gibt) bestürtzet machet / daß er endtlich nicht weißt / waran er eigentlich in disem Puncten ist. Wie aber Arndt in der Lehr von der wahren vnd seligmachenden Buß/ beschaffen/ vnd wie er die wahre Stuck derselben / vnd die hernach folgende Erneuerung vnd Newen anfangenden Gehorsamb / jmmer vnder einander

ander werffe / vnd den gutherzigen Leser damit in Jrrung bringe / das geben seine eigene Wort in vermeindtem seinem wahren Christenthumb zuerkennen.

Dann also schreibt Johann Arndt / im 1. Buch / am 4. Cap. von der Buß: Buß ist nicht allein / wann man den groben eusserlichen Sünden vrlaub gibt / vnd davon ablasset / sonder wann man in sich selbst gehet / den innersten Grund seines Hertzens endert vnd bessert / vnnd sich abwendet von seiner eignen Liebe / zu Gottes Liebe / von der Welt vnnd allen Weltlichen Lüsten / zum Geistlichen Himmelischen Leben / vnnd durch den Glauben / deß Verdiensts Christi theilhafftig würdt. Item: Die Busse vnnd Bekehrung ist die Verlaugnung sein selbsten / vnd ist das rechte Creutz / vnnd das rechte Joch Christi / davon Christus / Matthæi am 11. spricht: Nemmet auff euch mein Joch / ꝛc. Vnd ferner sagt er von disem Joch Christi: Zu diser Busse / hat vns Christus beruffen / nämblich zu der rechten innerlichen Buß vnnd Bekehrung deß Hertzens / von der Welt zu Gott: vnd also hat er vns Vergebung der Sünden zugesagt / vnnd die Imputationem Ju-

Arndten ist das Creutz vnd Buß ein ding.

Justitiæ, die Zurechnung seiner Gerechtigkeit / vnd seines Heiligen Gehorsambs in Krafft deß Glaubens. Dann ohne solche innerliche Buß / ist Christus den Menschen nichts nutz. Vnnd widerumb / am 8. Cap gemeldtes Buchs: Du solt der Sünd vnd Welt **absterben** / das ist / deiner eignen Hoffart / Geitz / Wollust / Zorn / Feindschafft / vnd dich zum HErrn bekehren / vnnd Gnad bitten. Jetzo hast du Vergebung der Sünden / jetzo kompt der Artzet / der die zubrochnen Hertzen verbindet / vnd heilet jhre Schmertzen. Sonst ist dir Christus nichts nutz / vñ hilfft dir nichts / **daß du vil vom Glauben sagest.**

Hie sihet der Leser klärlich / daß Johann Arndt / die Erneuerung vnnd Tödtung deß alten Menschen / vor dem Glauben hergehen lasset / vnnd zu der Rhew (dem Ersten Theil der Buß) wider die Evangelische vnnd Apostolische Ordnung / einstellet vnd einlosieret: welches wider alle Natur der Buß / vnd also die Frucht vor dem Baum / der Traub vor dem Weinstock / vnnd das Kind vor seiner Mutter sein müßte. Noch vbler lautets / daß Arndt / solcher Frucht vnd Newem Leben zuschreibet / deß alsdann

die

die Rechtfertigung erfolge: da doch die Rechtfertigung in der Buß durch den Glauben vorhergehen/ vnd **alsdann**/ wann der Mensch bereit durch den Glauben gerechtfertiget vnnd ein guter Baum worden ist/ so folget das Newe Leben/mit Verleugnung der Welt/vnd Christlichem Wandel als ein gute Frucht/auff einen zuvorher gesetzten guten Baum/ hernacher. Daß also Arndt das Werck von der Buß allerdings/ wider die Ordnung deß H. Evangelij/ vmbkehret/ vnd in eine schädliche Vnordnung bringet.] Eben so vngeschickt machet ers an mehren Orten: als ferner/im 1. Buch am 34. Cap. sagt er: Folget nuhn der Mensch der Züchtung der Gnaden Gottes/gibt dem Wort Statt/ fähet an **abzulassen** von den Sünden/ so würcket die Gnad Gottes alles im Menschen/ den **Glauben**/ die Liebe/ vnd alle Früchte deß Glaubens: Dann ists/ als wann ein Liecht anfienge zuleuchten in der Finsternus. [Hie sihet man abermal daß die Verbesserung deß Lebens/vnd Erneuerung/ von Arndten gesetzet wirdt/ ehe vñ dann NB.

der Glaub da ist/ ja ehe ein Liecht in dem Menschen auffgehet. Welches sehr gut vnd grob Päpstisch vnnd Pelagianisch/ aber vber die massen böß Evangelisch/ vnnd Wahrchristlich ist. Deßgleichen sagt Arndt im angezognen Ort ferrner. Gott sagt vns (wie ein Artzet) was wir lassen sollen / so werde das theure Blut Christi auch in vns würcken / sonst ist vns / die Köstliche Artzney / nichts nutz. So bald ein Mensch/ durch deß H. Geistes Krafft von Sünden ablasset / so bald fänget Gottes Gnad an in jhm zuwürcken / ꝛc. [Welches ja lauter / daß Arndten muß deß Newen vnnd guten Fürsatzes Effectuierung/(da man anfahet von der Sünden abzustehen) vor der Gnaden Gottes/so die Gaben würcket/in vns hergehen / daß sich gäntzlich nichts zur reinen Lehr / hingegen aber auffs richtigst auff Päpstischen Schlag von der gratia prima reimet.] Vnd im 39. Cap. hernacher / sagt Arndt / auß Taulers Büchern: Wann ein Mensch sich Gott ergibt vnnd lässet/sagt ab seinem Willen vnd Fleisch/so fähet der Heilig Geist an jhn zuerleuchten vnnd recht zu-

zulehren / weil er Gott in seinem Hertzen den rechten Sabbath vnd Ruetage hält / vnd feyret von seinen bösen Lüsten Willen vnnd Wercken. [Jetzo hänckt gleichwol Arndt ein Kleister daran / will diſe böſe Sach gut machen / vnd ſpricht ferner:] Diß ſoll verſtandē werden de Statu poſt Converſionem vnnd von der täglichen Erleuchtung vnnd Vermehrung der Newen Gaben vnnd Bekehrung. [Diß mag aber die Sach nicht verſtreichen: vnnd iſt Proteſtatio contraria facto. Dann / es hat hie Arndt / nicht eines Lutheriſchen / ſonder eines Päpſtiſchen Scribenten Wort erzehlet: die laſſen ſich anderſt nicht deuten / als ſie vom Autore gemeinet. Zum Andern / ſeind die Wort vil zulauter / da Arndt auß Taulers Mund ſagt: Der Heilige Geiſt fahe an zuerleuchten. Niemand aber iſt ſo kindiſch / daß er nicht ſolte zwiſchen dem Anfang vnd Mittel vnderſcheiden können. Tauler aber / redet hie nicht vom Mittel vnd vnderſchidlichen Graden der Erleuchtung / ſonder von dem Anfang: Papiſmus.

welches klar vnnd Teutsch gnug / daß Arndt / das Newe Leben lasse vorher lauffen / auff welches erst der H. Geist / seines Wercks einen Anfang mache: welches dann nicht gröber Pelagianisch vnnd Päpstisch sein köndte / als da dem Menschen / ohne deß H. Geistes zuvorkommender Gnad / die Krafft vnnd Erneuerung zugeschriben würdt / nach welcher alsdann erst / der H. Geist verursachet werde / das gute Werck in dem Menschen anzufangen: welches von Arndten gar vnd vil zu grob gesponnen Ding / vnd einem Lutherischen Theologo, gantz vnverantwortlich ist. Eben deß Dings ists auch lib. 1. cap. 21. da Arndt sagt: Die Buß stehet in enderung deß Gemüts / vnd die Erneuerung deß Gemüts / in Besserung deß Lebens. [Hie möchte ich wissen / ob auch Arndt einmal in ein Compendium Theologiæ gesehen / weil er hie allein der Besserung deß Lebens (welches die Frucht der Buß / vnd nicht die Buß selber) gedencket / dargegen aber weder der Rhew noch Glaubens / richtige Meldung thut / vnnd gleichwol die

Leut

Leut bereden will / wie so eyferig vnnd gründtlich er die Buß beschriben habe. Welches gar nicht Theologisch / vnnd der reinen Lehr vnd recht wahrem Christenthumb / gäntzlich zuwider ist.] Also würdt auch verkehrter Weise geredt / im 2. Buch am 6. Cap. Durchs Gesetz must du erst mit Christo sterben / durch wahre Rhew vnd Leid / dein Willen **auffopffern** / in dir selbs zu nicht werden / vnnd dich Christo allein lassen. So **kompt dann die Gnad Gottes** / vnnd Vergebung der Sünden durchs Evangelium / vnd machet disen Todten lebendig durch den Glauben. [Diß ist nuhn sehr wol getroffen: vnnd hie muß abermalen die Frucht der Busse / (nämlich / sich selber Gott auffopffern) vor dem Glauben hergehen / vnnd ein solch Stuck der Buß sein / welches auch vor dem Glauben / mit Gott handlen solle. Welches nicht allein gantz vñgekehret / sonder auch wider die H. Schrifft / die machet keinen Menschen zum Geistlichen vnnd Königlichen Priester / er seye dann zuvor durch den Glauben lebendig gemachet / gerechtfertiget / vnnd vor

Gott in Gnaden / sonsten kan weder all sein Werck noch Opffer Gott wol gefallen. Vnnd were eben ein Gottesdienst / als der einer Kindbetterin / Schweinin Fleisch in die Kindbeth verehret. Wa nicht das Hertz zuvor durch den Glauben gereiniget / so ist vor Gott alles auffopffern vnser selbsten ein lauterer Grewel : wie Jesaias von der Gottlosen Juden opffern redet / das / wer einen Ochsen schlachtet / eben ist / als der einen Mann erschlüge / wer ein Schaff opffert / als der ein Hund den Hals breche : wer Speißopffer bringt / als der Säwblut opffert / Jesa. 1. Also auch das Geistliche Opffer / da wir Christen vns selbs vnnd vnsere Glider (wie Paulus Rom. 12. lehret) Gott zu einem lebendigen Heiligen vnnd Gott wolgefälligen Opffer sollen begeben / kan Gott nicht angenem sein / es geschehe dann durch ein Person die selbs im Geist schon lebendig / die schon vor in Gnaden / vnd geheiliget / vnd in Christo Gott wolgefällig gemachet seye : das aber alles von einer Person / so noch nicht im Glauben

ben ist/nicht geschehen kan. Sonderlich aber reimet sich Arndten Meinung sehr vbel/zu den Worten S. Pauli Rom. 12. Dann da will Paulus ein **lebendiges** Opffer haben: Arndten Opffer aber kan nicht **lebendig** genennt werden/ alldieweil er selbs bekennet/daß nach seinem angeordneten vnnd verrichteten Opffer/ allererst die Gnad vnd Glaub/ hernacher komme/ welche disen auffgeopfferten Todtnen/ erst lebendig machen müsse. Wie dann Arndt/wider seinen Willen/ in den angezognen Worten (als von der Warheit selbsten vberwisen vnnd getrungen) bekennen muß/ daß durch den Glauben (den er gleichwol erst nach der vermeindten Opfferung erfolgen lasset) diser Opfferer vnd sein Opffer erst Vergebung der Sünden empfahe/ vnnd erst lebendig gemachet werde. Also müßte volgen/ daß Gott auch die Werck gefielen vnnd angenem weren/ die ohne vnnd vor dem Glauben geschehen/ja auch solche vnser Opfferung/ bey Gott Gnad verdienen köndte: Welches vil zu grob Päpstisch/

vnd der H. Schrifft gäntzlich zuwider. Dañ/one den Glauben (stehet zun Heb. am 11.) ist es vnmüglich Gott zu gefallen. Vnd: was nicht auß dem Glauben gehet/das ist Sünde/Rom. 14. vnd ist diser Punct im Grund anders nichts/ als die alte verlegene vnnd grobe Lehr/ der Päpstischen Schullehrern/de merito congrui & condigni, wie den Gelehrten wol bewußt. So gehets aber/wann man an der reinen Lehr deß Heiligen Evangelij vnnd Göttlicher Schrifft sich nicht benügen lasset/vnnd darab einen Eckel fasset/ auch Mutwillens die Leut/ von dem lautern H. Euangelio/ zu den Alten Papisten vnd jhren Büchern/ welche sie im finstern Papstumb geschriben haben/ als in das Egypten Land/ wider zuruck führen/ vnnd es gleichwol das Wahre Christenthumb tauffen will. Welchen nuh wol ist/daß sie jhren Durst lieber auß einem stinckenden vngesunden Wasser/als auß dem frischen Brunnen Israels leschen wöllen/vnd sich bey dem hellen Liecht/nicht wöllen warnen lassen/ denen geschicht

nicht

nicht vnrecht / wann sie auß gerechtem Vrtheil Gottes verblendet / vnd verstocket / in einen verkerten Sinn gegeben werden / vnd jhre Augen verblendet werden / daß sie nicht sehen vnd selig werden / Matth. 13. Johan. 12. Warumb solle jhme ein Christ / ein Tauleriſche Kempiſche / oder Arndtiſche Fabel lassen lieber seyn / als das H. Wort Gottes selbsten / vnnd die lautere vnnd reine Lehr deß H. Evangelij: da doch auß ermeldten Scribenten / ein Christ / seines Christenthumbs / Rechtfertigung / vnnd Gnaden vor Gott / nimmermehr gewiß seyn oder werden kan?

Es köndte hie auch geandet werden / was Johann Arndt im 3. Buch / am 20. Capitel von der Demuth / an dem Rand schreibet: Wahre Rew komme her auß der Demuth: vnd im Contexr: in der Demuth seye die Wahre Buß gegründet. In welchen Worten Arndt die sach abermalen in seiner Ordnung vmbkehret / vnnd vergisset / daß die Rew / als der Erste Theil der Buß / auß dem Gesätz herkommet / vnd nicht auß der De-

muth : dann wann der arme Sünder seine Sünd erkennet / da hat er erst vrsach vor GOTT auffs tieffest sich zudemüthigen / vnd durch den Glauben die Gnad Gottes zusuchen vnd zubegeren. Aber es ist dises ein offenbarer Fehl / an dem man sich nicht auff zuhalten hat.

III.

Von der Rechtfertigung deß Armen Sünders vor GOtt.

Wahre Buß vnd Rechtfertigung / können nicht getrennet werden.

Wann es mit dem Articul der rechten vnd wahren Buß fehlet / so kan es mit dem Articul der Rechtfertigung deß Menschen vor Gott / auch nicht richtig zugehen. Dann dise beyde Articul also aneinander hangen / daß sie von einander nicht können getrennet werden / dieweil zu rechter vnnd wahrer Buß der Glaub erfordert würdt / durch welchen allein wir / ohne alle vnsere Werck vnnd Verdienst / oder einige vnsere eigene Zubereittung / vor Gott gerecht vnd selig

lig werden / wie S. Paulus / zun Römern am Dritten Capittel schreibet. Wann es nuh mit der Buß in der Lehr nicht recht getroffen / so kan es auch mit der Lehr von der Rechtfertigung vor Gott / nicht wol getroffen seyn. Wie es aber in Johann Arndten Christenthumb / an nicht wenigen Orten von der Buß verstossen seye / das haben wir allbereit jetzo schon gesehen. Vnnd ist sonderlich diß der Hauptfehler / daß Arndt / den Früchten wahrer Buß das jenige zuschreibet / welches allein dem Glauben zuzuschreiben gewesen / wie hievor darvon gehandlet.

Es führet aber Johann Arndt hin vnnd wider allerley Reden / welche der reinen Lehr nicht ähnlich / sonder auff grob Päpstisch lautten / daß also / der Articul von der Rechtfertigung auff dieselbige weise nicht recht gefasset werden / auch mit der H. Schrifft gäntzlich nicht vbereinstimmen kan: Deren Reden / wir jetzo etliche aüß Arndten Christenthumb / erzehlen wöllen. Im Ersten Buch dessen Christenthumbs / am 26.

Capi-

Capitel / redet Arndt gleichwol zu etlichen malen nicht vnrecht von den sachen / Er führet aber darneben auch diſe Wort vnnd ſpricht: Wann vnſer Liebe Vollkommen were / ſo geſchehe es / daß wir dardurch die Seligkeit vnd ewiges Leben verdieneten. Welche Wort / neben dem ſie im Grund Päpſtiſch / vnnd billich auß keiner recht Evangeliſchen Feder oder Mund ſolten gefloſſen ſeyn: ſo ſeynd ſie auch den Worten vnſers HERRN Chriſti gerad zuwider / da Er ſagt zu Seinen Jüngern: Wann jhr ALLES gethon habt / was euch befohlen iſt / ſo ſprechet / Wir ſeynd Vnnütze Knecht / Lucæ am 17. Cap. Vnd ſeynd angezogne Arndten Wort / gröblich wider die Rechtfertigung deß Glaubens geredt: ſeitenmal es nimmermehr neben einander ſtehen kan / daß allein durch den Glauben wir auß Gnaden gerecht vnnd ſelig ſollen werden / vnnd doch der Liebe als einem Werck / (ſo fern die Liebe Vollkommen were) ſollte ein ſolcher Verdienſt auch zugeſchriben werden / dardurch wir Seligkeit vnnd Ewiges Leben verdienen

Arndten Wort der Lehr Chriſti zuwider.

könten

köndten. Dann/ gesetzt/ vnser Liebe were Vollkommen in diser Welt/ so kan doch dieselbe Gott nicht angenem seyn/ sie geschehe dann von einer Person/ so durch den Glauben bey Gott angenem vnd in Gnaden seye; vnd muß also der Glaub vnnd die Rechtfertigung vor vnserer Liebe (sie seye gleich Vollkommen oder Vnvollkommen) nothwendig vorher gehen/ vnnd derselbig auß Gnaden vns alles geschenckt vnd gegeben haben/ was zu vnserer Seligkeit vnd Ewigen Leben gehöret/ was hetten dann wir weitter daran zuverdienen? Dann in dieser Frag nicht gehandlet würdt/ von der vergeltung der wercken der Liebe/ in dem Ewigen Leben/ sonder von der Erlangung deß Ewigen Lebens selbsten. So raumet auch Arndts Meinung den Papisten zuvil ein/ als köndte vnser Liebe/ wann die gleich Vollkommen were/ die Seligkeit vnnd Ewiges Leben verdienen: Dann/ wann gleich Adam nicht were in die Sünd gefallen/ vnnd were sein Liebe Vollkommen geblibē: so hette er doch damit das Ewige

Ob die Vollkomne Liebe/ möge die Seeligkeit verdienen.

ge Leben nicht verdienen können: dann daßselbig jhme schon auß Gnaden verheissen vnnd geschencket war/ als er zum Ebenbild Gottes erschaffen worden/ vnd die Liebe noch bey jhme in keiner Vbung oder Wirckung war. So ist auch für sich selbs wahr vnd richtig/ wa ein Verdienst seyn solle/ da muß auch ein Proportz zwischen dem Verdienst vnd dem Lohn seyn: Nuhn kan zwischen vnser Liebe/ die zeittlich vnnd endtlich/ vnd gegen dem Ewigen vnnd Vnendtlichen/ kein Proportz vnd vergleichung getroffen werden. Darumb auch vnser Liebe/ ob sie gleich Vollkommen were/ die Ewige Seligkeit nimmermehr verdienen kan. Vnd ist die Liebe vnnd jhre Würckung/ Luc. am 7. Cap. weit anders/ in der Historia von der Sünderin/ durch vnsern HERRN Christum beschriben/ da Er zu Simon dem Phariseer sagt: Es hatte ein Wucherer zwen Schuldner/ Einer war schuldig Fünffhundert Groschen/ der Ander Fünffzig. Da sie aber nicht hetten zubezahlen/ schenckters beyden/ Sage an/ wel-

welcher vnder denen beyden/ würdt jhn am meisten lieben? Simon antwortet vnd sprach/ ich achte/ dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu jhm/ du hast recht geredt. Vnnd Er wandte sich zu dem Weib/ vnnd sprach zu Simon/ Sihestu diß Weib? Ich bin kommen in dein Hauß/ du hast mir nicht Wasser geben zu meinen Füssen/ dise aber hat meine Füß mit Threnen genetzet/ vnd mit den Haaren jhres Hauptes getrücknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben/ dise aber/ nachdem sie herein kommen ist/ hat sie nicht abgelassen/ meine Füß zuküssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet/ sie aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Derhalben sag Ich dir/ jhr seynd viel Sünd vergeben/ dann sie hat viel geliebet/ welchem aber wenig vergeben würdt/ der liebet wenig. Bißher die Wort Christi: in welchen Er also von der Liebe redet/ daß Er deren keinen Verdienst der Rechtfertigung zuschreibet/ sonder lasset sie ein nachfolgendes Zeichen seyn/ auß welchem zuerkennen/ daß

Liebe volget auff die Rechtfertigung.

daß die Rechtfertigung vor Gott / vnd verzeihung der Sünden auß lauttern Gnaden vorhergegangen / vnd diſe Liebe ein Stuck der ſchuldigen Danckſagung für ſolche Gnädige Verzeihung der Sünden / vnnd Rechtfertigung vor Gott / ſeye vnd jetzo im Werck ſich ſehen laſſe. Da ja freylich Chriſti / vnnd Arndten Wort einander nicht leiden mögen: als da Chriſtus von lauter gnädigem Nachlaſſen / ſchencken vnnd vergeben / vnnd darauff erfolgender Danckbarkeit / Arndt aber / von Verdienſt vnd verſchulden redet. Wie weit dieſe beyde Meinungen von einander / das lehret vns der Apoſtel Paulus / da er ſpricht: Iſts (Gerechtigkeit nämlich vnnd Seligkeit) auß Gnaden / ſo iſts nicht auß Verdienſt der Werck / ſonſt würde Gnad nicht Gnad ſeyn: iſts aber auß Verdienſt der Werck / ſo iſt die Gnad nichts / ſonſt were Verdienſt nicht Verdienſt: zun Römern am Ailfften Capitel. Jns gemein aber / ſo iſt es alſo beſchaffen / daß vmb ſo vil wir der Liebe oder andern Wercken vnnd

Tugen-

Tugenden / im Articul vnserer Rechtfertigung zumessen vnnd zuschreiben / vmb soviel würdt hingegen dem theuren Verdienst Christi / vnd dem Glauben benommen vnd abgezogen. Derwegen ein Christ es dahin nimmermehr solle kommen lassen / daß er seiner Liebe / oder jrgend einigem Werck / einigen Verdienst zu der Seligkeit oder Ewigen Leben zuschreibe: welches so es geschehen solte / so fehlet es weit an disen so Wichtigen Articul / vnnd würdt an statt der einigen rechten vnd wahren Rechtfertigung / ein andere gründtlich vnd purlautter Päpstische vnnd Heuchlerische Rechtfertigung gelehrt vnnd gewisen / durch welche kein Mensch niemalen selig worden / auch in Ewigkeit niemand selig werden kan: welche Lehr aber / der leidige Teuffel / jmmerdar den Leuten begehrt vnderzuschieben; Darumb man ob disem Articul zuhalten / vnnd daß er rein vnverfälschet verbleibet / allen Fleiß anzuwenden hat.

III.

Von dem Seligmachenden Glauben.

Es sagt gleichwol auch Arndt zu vnderschidlichen malen (vnd recht) daß wir allein durch den Glauben ohn vnsern Verdienst / gerecht vnd selig werden. Was er aber für einen Glauben verstehe / das haben wir droben im 3. Capitel vernommen / nämlich / eine Schwärmerische Opinion vnd vorgefaßten Wohn in Glaubenssachen. Darumb solle man aber von der Rechtfertigung deß Glaubens recht reden / so muß von dem rechten selig vnd gerechtmachenden Glauben auch recht vnnd also geredt werden / daß der selbe nicht nur ein Historischer Glaub oder in solchem Verstand / wie die Papisten darvon reden / daß er allein auff ein blosses Erkennen / Wissen vnnd Beyfall oder auff das allgemeine Objectum, der Allmacht vnd Providentz Gottes / sonder in specie / vnd insonderheit / einig vnnd allein

Arndt redet vngleich von dem Glauben.

allein auff Christum/ vnd Seinen theuren Verdienst/ sich gründe/ vnd hinauß gehe. Daß aber Arndt von dem Glauben sehr vngleich halte vnnd rede/ daß geben seine Wort gnugsam zuerkennen/ wann er hin vnnd wider von der Nachfolg Christi also redet/ daß er will/ wir müssen in allen Stucken Christi Nachfolger seyn/ vnd doch eben daselbsten deß Glaubens auch also darbey gedacht würdt/ als daß wir den in der Nachfolg/ von Christi Exempel lernen müßten. Vnd zwar/ wann es also seyn solte/ so würdt ja fürsichselbsten erfolgen müssen/ daß auch Christus in dem seligmachenden vnnd Rechtfertigenden Glauben vns müßte vorgegangen seyn. Vnd sollten wir von Christo den Glauben auß der Nachfolg erlernen/ so muß man sagen: was Christus für einen Glauben gehabt habe/ eben einen solchen habe er mit Seinem Exempel vns auch gelehrt vnd fürgemalet; daß vnser Glaub zur Rechtfertigung Seinem Glauben gleich werden sollte. Wie dann Johann Arndt/ in seinem Ersten Buch/

am 37. Cap. also spricht: Diser ist erleuchtet/ der das edle Leben Christi an sich nimmet/ vnnd Demselben folget **im Glauben**/ vnd wer Christo im Leben nicht folget/ der liebet die Finsternuß mehr dann das Liecht/ darumb kan der auch nicht erleuchtet werden. Wie Er spricht Johan. 8. Ich bin das Liecht der Welt/ wer Mir nachfolget/ verstehe/

NB. **im Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Gedult/ Sanfftmut/ Demut/ Gottes Forcht/ Gebett/ ꝛc.** der würdt nicht wandeln in Finsternuß/ ꝛc. Vnnd bald hernacher sagt Arndt: Die H. Apostel folgetẽ Christo im Glauben/ ꝛc. Vnnd im Andern Buch am 47. Cap. sagt Arndt von Christo: Deß HErren Christi **Exempel** vbertrifft aller Heiligen Gedult. 1. ist Er der aller Gehorsamste gewesen im Creutz. 2. hat Er wider Gott nicht gemuret. 3. **hat Er den sterckesten Glauben gehabt.** Auß welchen Worten ja klar/ daß Arndt will/ wir sollen Christo auch also im Glauben nachfolgen/ daß wir nicht nur auß seiner Lehr zum Glauben vnderrichtet

werden

werden/ sond daß wir auff das Exempel seines Glaubens sehen/vnd/wie Er geglaubet/ also auch wir glauben sollen. Eben in dem Verstand / wie die Epistel zun Hebreern am 13. Capitel vns heisset auff vnserer Lehrer Ende sehen / vnd jhrem Glauben nachfolgen: das ist/ daß/ wie sie geglaubet / eben also auff die selbe Form auch vnser Glaub solle angestellet werden. Wann wir nuh dem Glauben Christi sollen nachfolgen/ so findē wir zwar bey dem Herrn Christo / das Erkandtnuß vnnd wissen/ als dem Allweisen/ Wahren Gott: daß aber Christus (als ein Mensch) habe ein solchen Glauben gehabt / wie er zur Rechtfertigung von vns erforderet/ das ist weit fehl. Dann Christus ist kein Sünder gewesen / darumb Er auch keines Mittlers bedörfft / an dessen Verdienst Er sich durch den Glauben hette zuhalten gehabt. So man aber jhme einen Glauben zuschreibet / so ist es ein Glaub/ der nicht (wie es die Gelehrten zunennen pflegen) simpliciter in Prædi-

Was Christo für ein Glaub möge zugeschrieben werden.

camentum Relationis, sonder in das Prædicamentum Qualitatis gehörig: vnd allein das Objectum auff Gottes Weißheit/ Hülff/ vnd Erhaltung in allen Nöthen/ aber nicht auff die gnädige Rechtfertigung/ vnd eines anderen mittheilenden/ Verdienst/ Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit hat. Welcher Glaub keines wegs rechtfertigen kan / vnnd im Grund ein Glaub ist / wie jhne die Papisten / auff diesen heuttigen Tag zur Rechtfertigung beschreiben. Wann du also (nach Arndten Anleittung) den Glauben zur Rechtfertigung vor Gott/ auß dem Exempel vnd Nachfolg Christi vermeinest gelernet zuhaben/ so kommestu zwar auff einen Glauben/ der aber noch der seligmachende Glaub nicht/ sonder ein Historischer Glaub vnd ausser der Rechtfertigung / allein ein vertrawen/ in allerley anderer Hülff vñ Fürsorg Gottes ist. Wiltu aber den recht-Seligmachenden Glauben erlernen / so gehe derselbige nicht auß der Nachfolg deß Exempels Christi / sonder auß der Lehr Christi her vom Glauben an jhne/

als

als den Einigen Erlöser vnd Mittler: wie Joannis am 3. 5. 6. vnd andern orten zusehen. Greiffestu es aber auff Arndtisch an / so bistu im Grund zu einem Papisten worden / vnd verfehlest demnach vnder dem Arndtischen fürgehaltenem Glauben / deiner Rechtfertigung vnd ewigen Seligkeit. Wie kan dann Arndt den Articul von der Rechtfertigung / recht verstanden oder gelehrt haben?

IV.

Von der Rhew / vnnd Reinigung von den Sünden.

Also würdt auch der Rhew vber die Sünden / neben dem Glauben / im Andern Buch am Achten Capitel / mit disen Worten / die Rechtfertigung vnnd Reinigung von den Sünden zugeschriben: Kein Vngerechter würdt da hinein (zur ewigen Freud) kommen / der sich nicht mit vilen **heissen Threnen** im Glauben **gereiniget** vnd **gewaschen**/

Arndten / müssen die Threnen helffen von Sünden reinigen.

vnnd seine Kleider hell gemachet im Blut deß Lambs. Da doch in der H. Schrifft nirgend vnsern Threnen / sonder dem Blut Christi (so im Glaubē ergriffen) allein die Reinigung von den Sünden / zugeschriben würdt. Dann das Blut Jesu Christi / deß Sohns Gottes / machet vns rein von aller Sünde: 1. Joan. 1. Vnd gehört das reinigen vnnd waschen von vnserer Sünden / eigentlich zureden / nicht zu dem Ersten Theil der Buß / nämblich der Rhew / sonder zu dem Glauben / vnd kan das reinigen von vnsern Sünden keines wegs vnsern Zähren / wann gleich der Glaub vorhanden / zugeschriben werden: sonsten hetten wir (auff gut Synergistisch) auch ettwas zu vnserer Rechtfertigung mitgewürcket / vnnd mitgewaschen: welche Ehre jedoch dem Blut vnsers HERRN Christi einig vnd allein gebüren thut.

V.

Von guten Wercken.

Nicht weniger lautet es seltzam / vnnd gehet gleichsfahl auff den Päpstischen

sehen Schlag hinauß / da Arndt im Dritten Buch am 22. Cap. von guten Wercken also lehret: Wilt du (spricht er) daß alle deine Werck/tüglich vnd nicht wurmstichig sein sollen/ so mercke diſe vier Regeln. Arnde redet von vollkommenen guten Wercken.

[Es werden aber daſelbſten diſe vier Regeln zwar erzehlet / aber es würdt deß wahren Glaubens/ (als ohne welchen Gott kein einig Werck gefallen oder angenem sein kan: Hebr. 11.) wie auch deß HERRN Christi / mit keinem einigen Wort gedacht: Da wir doch wol wiſſen/daß/ da vnſere Werck Gott wolgefällig sein ſollen/daß ſie auß Glauben hergehen / vnnd in Chriſto gethon sein müſſen: Dieweil einmal (wie S. Paulus Roman. 14. lehret) alles/ was nicht auß Glauben (vnnd alſo auch auſſer Chriſto / der im Glauben ergriffen würdt) hergehet / vor Gott Sünde iſt. Welches Arndt auch thut im 4. Buch/ am 32. Capitel: Da er ſagt / Die Liebe Gottes/wann dieſelbige die Erſte ſey/ vnd den Vorzug habe / ſo ſeye ſie die Erſte Wurtzel/ Vrſprung vnnd Brunnen / alles Guten. Da abermalen der Glaub auſſengelaſ-

sen / ohne welchen kein einig Werck gut sein kan / vnnd würdt hingegen auch der Vorzug der Liebe gegeben: Da doch / nach der Lehr S. Pauli zun Galatern am 5. Capitel / der Glaub durch die Liebe thätig / vnd also der Glaube / der Liebe Wurtzel ist / vnnd alles guts / nicht erstlich vnd Vrsprünglich von der Liebe / sonder (nach S. Pauli Lehr) auch die Liebe selber / auß diser Wurtzel / dem Glauben herzühret. Solche deß Arndten erzehlte Stuck aber / seind auß den Päpstischen Scribenten hergenommen / da Arndt vil besser vnnd Christlicher gethon hette / wann er solche Reden außgelassen / vnnd bey dem Fürbild der gesunden Worten / vnnd der heilsamen recht Evangelischen Lehr vnd Confessionibus verbliben were: vnnd die Leut nicht zu den Päpstischen Fleischhäfen Egypti / wider zuführen begehrt hette.

Von

VI.

Von der Renovation/ dem Newen Gehorsamb / vnnd Fürsatz Christlichen Newen Lebens

Gantz seltzam lautet auch / daß Arndt im 1. Buch/ am 22. Capitel sagt: Der Vorsatz Gutes zuthun / kompt auß dem H. Geist / vnnd **ist die vorlauffende Gnad Gottes** / die alle Menschen locket/ reitzet vnd treibet / ꝛc. Da dann im Articul von der Rechtfertigung abermalen die Sachen gantz in der Ordnung vmgewendet/ vnd der Newe Gehorsam vornen an gesetzet/ vnnd zu dem Anfang gemachet würde / welcher doch keine vorlauffende Gnad ist / sonder Gottes Barmhertzigkeit (in dem Gnadenwerck) vorhergegangen / welche durch den Glauben an den HERRN Jesum/ den armen Menschen vmb Christi willen versöhnet hat/ vnd alsdann/ so kommet die Frucht hernacher / daß wir vns für Schuldner Gottes nach dem Geist erken-

Arndt wendet die Ordnung abermalen vmb.

erkennen / vnd alsdann erst / Gott dem HERRN in einem Newen Leben vnnd Wandel / zudancken vnnd zudienen / von Hertzen / vnnd auß Trib deß / vns in der Widergeburt vnnd Rechtfertigung geschenckten H. Geistes / eyferig begehren. Welche Confusion vnd Trennung der Ordnung der H. Schrifft / sich an mehrern Orten befindet / so aber / wegen kürtze / jetzmalen nicht anzuziehen: vnnd gnug ist / daß der Leser dises Stucks in Arndten Christenthumb / verwarnet seye / so offt es darinnen kommet.

VII.

Von der Vollkommenheit deß Newen Gehorsambs.

Von dem Newen Gehorsamb vnd Newen Leben / aber an jhm selbsten / neben dem derselbe an vilen Orten / von der Rechtfertigung / vnnd der Buß (wie oben von der Buß Anregung geschehen) nicht gebürlich vnderschiden: so würdt auch dieselbe zu Zeitten in Arndten

ten Christenthumb also beschriben / daß der Vollkommenheit gedacht / vnnd sie also getriben / als ob in disem Leben ein Mensch zu einer rechten Vollkommenheit kommen köndte / zu welcher zuerlangen vil hin vnd wider gehandlet würde. Nuhn were es gleichwol hoch zuwünschen / daß wir in disem Leben zu gäntzlicher Vollkommenheit gelangen möchten / vnnd nach derselben sich freylich ein jeder Christ bearbeiten solle; Es ist aber leider also mit vnserer Verneuerung bewandt / daß dieselbige wegen der anhangenden Erbsünd / vnnd vnsers verderbten Fleisches / bey vns in disem Leben nimmermehr gantz vollkommen würdt / sonder wir in jmmerwehrendem Streit deß Geistes vnd Fleisches / biß in vnser Gruben / leben vnd stehen müssen. Wie wir dessen ein lebendig Exempel an dem Apostel Paulo haben / welcher / ob er gleichwol durch den Glauben gerechtfertiget vnnd widergeboren ware: Jedoch in dem Sibenden Capitel zun Römern / er ein schwere Klag führet vnd spricht: Wir wissen / daß das Gesätz

Arnde thümet eine Vollkommenheit.

S. Pauli Vnvollkommenheit.

Geist-

Geistlich ist/ich bin aber Fleischlich vnd vnder die Sünden verkauffet. Dann ich weiß nicht/was ich thu/dann ich thu nicht was ich will/ sonder das ich hasse/ das thu ich. So ich aber das thu / das ich nicht will/so willige ich daß das Gesätz gut sey. So thu nuhn ich dasselbige nicht/sonder die Sünde die in mir wohnet. Dann ich weiß/daß in mir/das ist/ in meinem Fleische/wohnet nichts guts. Wöllen habe ich wol / aber vollbringen das gute/ finde ich nicht. Dann das gute das ich will / das thu ich nicht / sonder das böse / das ich nicht will/ das thu ich. So ich aber thu das ich nicht will/so thu ich daßselbig nicht / sonder die Sünde die in mir wohnet. So finde ich nuhn ein Gesatz / der ich will das gutt thun/ daß mir das böse anhanget. Dann ich habe Lust zu Gottes Gesätz / nach dem jnnwendigen Menschen / ich sehe aber ein ander Gesätz in meinen Glidern/ daß da widerstreittet dem Gesatz in meinem Gemüthe / vnd nimmet mich gefangen / vnder der Sünden Gesatz/ welches ist in meinen Glidern. Ich

Elen-

Elender Mensch / wer würdt mich erlösen von dem Leibe dises Todts? Ich dancke Gott durch Jesum Christ vnsern HERRN. So diene ich nuh mit dem Gemüth dem Gesätz Gottes / aber mit dem Fleisch dem Gesätz der Sünden. Bißhieher S. Pauli Wort. Darinnen man freylich wol befindet / wie S. Paulus den Streitt zwischen Fleisch vnd Geist sehr wol gefühlet / vñ entpfunden / aber in disem Leben zu der Vollkommenheit nicht gelangen mögen: Wie auch alle Gottseligen ebenmäßig an jhnen selbsten erfahren. Ob nuhn gleichwol ein jeder Christ sich alles müglisten Fleisses darauff zubegeben / daß er je mehr vnd mehr die Werck deß Fleisches tödte / vnnd im Christlichem Gehorsam wachse vnnd zunemme: so solle man jedoch lehren vnnd wissen / daß diser vnser angefangner Gehorsam vnnd Gerechtigkeit / in disem Leben nimmer Vollkommen werden möge: wann man aber den Leuten eine gäntzliche Vollkommenheit in disem Leben einbildet / vnnd sich aber (wie nicht anderst

geschē-

Was für Schaden / auß eingebildter Vollkommenheit erfolge.

geschehen kan) diſe Vnvollkommenheit ereüget/ ja ein rechter Christ/ je länger er ſich übet/ je mehr er böſes in ſeinem Fleiſch befindet/ vnnd die Schwachheiten je länger je gröſſer erſcheinen: So muß ein ſolcher Christ (der jhme ein Vollkommenheit zuerreichen eingebildet) jmmerdar in eim Zweifel hangen/ weil er dahin beredt/ es möge vnd müſſe der Newe Gehorſamb in ein gäntzliche Vollkommenheit gerichtet vnnd gebracht ſein/ ſolche aber bey jme ſich nicht geben will: So muß er (ſage ich) jmmerzu in einem Zweifel ſeines Chriſtenthumbs hangen/ ob er nämblich auch ein wahrer Christ vnd Gottes Kind ſey/ vnd (weil ſolche Vollkommenheit nimmermehr erfolget) ſo kan auch darüber ein gäntzliche Verzweiflung erfolgen/ daß ein ſolcher Menſch gar ablaſſet vom Chriſtenthumb/ vnd gedencket/ ohne die Vollkommenheit/ kanſt du doch (nach Arndten Lehr) kein rechter Christ ſein/ vnd kanſt doch auch zur Vollkommenheit nicht gelangen. Was wilt du dann dich vergebens bemühen? Oder

aber

aber fahet auff dem Gegentheil ein solcher die anhangende Sünd an zuverachten/vnnd/ damit er sich ja selbs bereden möge/ als ob er zur Vollkommenheit käme/ so bildet er jhme selbs auff gut Wigelianisch/ vnnd Phariseisch ein/ er sündige nicht mehr selber/ sonder es thut es allein der Alte Mensch/ ohne den Newen/ das gehe auch sein Person nicht an/ vnnd würdt zum Heuchler darüber/ da er jhme eine solche Vollkommenheit einbildet/ die doch auff Erden/ bey allen Heiligen nicht zufinden/ sonder sie zu rechter Zeit alle vmb Verzeihung der Sünden zu bitten haben/ wie der 32. Psalm saget: auch dieselbige alle ein gleichförmiges Vatter Vnser/ mit andern Christen zubetten/ vnd darinnen/ so wol als das tägliche Brot/ auch die tägliche Verzeihung der Sünden zubegehren haben. Deren jetzerzehlten Vrsachen dann die rechte Christliche Lehr/ vmb keine erfolgende vnd erstattete Volkommenheit deß Newen Gehorsambs bey den Christen in diser Welt/ sonder vilmehr vmb lauterm stettigen

Warinn vnser Vollkommenheit bestehe.

Streit vnd Kampff deß Fleisches vnnd Geistes / vnnd hierauß verbleibender Vnvolkommenheit zusagen wisset: suchet aber die rechte Vollkommenheit allein in Christo / durch den Glauben / vmb dessen willen vns Gott solche Vnvollkommenheit nicht zurechnen / sonder (da wir allein die Sünd nicht herrschen lassen in vnserm sterblichen Leibe / vnd vnser Schwachheit / mit Bußfertigem Hertzen erkennen / vnd durch Christum im Glauben vmb Gnad bitten) gnädig bedecken vnnd schencken will. Die andere Lehr aber / von fürgebender Vollkommenheit / ist nicht auß der Heiligen Schrifft / sonder hat jhr herkommen von den Phariseern / von den Mönchen / Nonnen vnd den alten Päpstischen Scribenten / auß welchen etliche Newe Schwärmer solche wider herfür bringen / vnd hoch darmit herprangen / als ob es lauter Engelisch vnd Seraphisch Ding / lauter Silber vnd Gold were: so es doch aller reinen Lehr gäntzlich zuwider. Es hat aber Johann Arndt auß dergleichen Scribenten / sol-

solcher angemaßten Vollkommenheit/ auch hin vnd wider in seinem Christenthumb Meldung vnd Einführung gethon/ wie auß seinen Anzügen zuersehen ist.

Dann im Andern Buch am Sechsten Capitel schreibet er: Deß Menschen Vollkommenheit/ stehet in der Vereinigung mit Gott. Darumb mußte Gottes Sohn Mensch werden/ auff daß die Menschliche Natur/ wider mit Gott vereiniget würde/ vnd also wider zu jhrer **Vollkommenheit** gebracht würde. Vnd in der Vorred deß 3. Buchs/ schreibt Arndt also: Gleicher Weise/ wie vnser Natürliches Leben seine Gradus hat/ seine Kindheit/ Mannheit vnd Alter/ also ists auch geschaffen mit vnserm Geistlichen vnd Christlichen Leben. [Da ja Arndt hie klärlich von der Erneuerung/ oder dem Newen Gehorsamb redet.] Dann dasselbige hat seinen Anfang in der Busse/ dardurch der Mensch sich täglich bessert/ daraus folget ein mehrere Erleuchtigung/ als das Mittel Alter/ durch Göttlicher Ding Betrachtung/ durchs Gebett/ durchs Creutz/ durch welches alles/ die Gaben Gottes vermehret werden. Letzlich kompt das voll-

kommne Alter / so da stehet in der gäntzlichen Vereinigung durch die Liebe / Welches S. Paulus das vollkommene Alter Christi nennet / vnd ein vollkommen Mann in Christo / Ephes. 4. [Weil Arndt allhie disen Spruch S. Pauli auff seinen Schlag anzeucht / will ich (den eigentlichen Verstand anzuzeigen) nicht meine / sonder meines lieben Vatters seligen Wort (der ja für ein reinen Evangelischen Lehrer jederzeit gehalten worden) auß seinem Biblischen Opere hie Teutsch erzehlen / da er vber disen Spruch / Ephes. 4. also geschriben: Wir sollen Fleiß anwenden / daß wir in dem wahren Erkandtnus Gottes wachsen / vnnd ein vollkommener Mann werden / der da sey in der Maß deß vollkomnen Alters Christi: das ist / daß wir auff das nächste zu der Vollkommenheit gelangen mögen: gleich wie Christus in Mannlichem Alter gewesen / da er von vnsertwegen gestorben ist. Wann aber einer zur Vollkommenheit vermahnet / so lehret er darumb nicht / daß ein Mensch zu der gäntzlichen Vollkommenheit in disem Leben kommen möge: also / daß

NB. Gäntzliche Vereinigung.

NB.

daß jhme nichts mehr ermangle/vnnd er nicht mehr vollkomner werden köndte. Doch/ sollen wir nach derselben vns strecken/so vil in disem Leben sein kan. Bißhieher D. Osiandri seligen Wort: Welche darum angezogen/ daß man sehe/ was die rechte vnnd reine Außlegung diser Wort S. Pauli in den Evangelischen Kirchen vnnd Gemeinen seye/bey welcher so es Arndt verbleiben liesse/were in disem Puncten der Sach bald zuhelffen: ob es aber geschehe/ daß würdt in volgenden andern Worten sich geberen. Eben/in gedachter Vorrede/ als Johann Arndt redet von Verzeihung eignes Willens/ sagt er darauff: Sihe hierinn stehet **die rechte Vollkommenheit eines Christlichen Lebens.** Vnnd ad marginem setzet er diſe Wort: Warinn **die rechte Vollkommenheit stehe.** Vnnd zuvor sagt er: Du must in der Theologia nicht nur deinen Verstand Gott vnd Christo geben/ sonder auch die andere vorneme Kräfft der Seelen/ nämblich den Willen vnnd hertzliche Liebe: beydes must du Christo geben/ **so hast du jhme deine gantze**

Seel gegeben. [Hie sihet man wol daß Arndt in disen Worten / diſe Vollkommenheit nicht in Christum setzet (in dem allein wir durch die Zurechnung der Gerechtigkeit im Glauben vollkommen sein/) sonder in das jenige/ daß wir Christo zuthun vnnd darzu geben schuldig / in welches ein Perfection, Gantzheit vnnd Vollkommenheit von Arndten gesetzet würdt. Vnnd widerumb sagt Arndt/ im Andern Capitel deß Dritten Buchs: Es ist deß Menschen

NB. lauff der **aller edleste / vnnd vollkommeste** / wann er widerkehret in seinen Vrsprung / welcher ist Gott. Das kan aber nicht geschehen / dann wann ein Mensch in sich selbsten gehet **mit allen seinen Kräfften** vnnd seinen Verstand / Willen vnd Gedächtnus erlediget von der Welt vnd von **allen** Fleischlichen Dingen/ vnnd seine Seel mit allen jhren Begirden zu Gott wendet/ durch den H Geist/ ruhet vnnd feyret von der Welt durch einen stillen Sabbath / alsdann fahet Gott an in jhm zuwürcken / ꝛc. [Auß disen Worten / ist ja klar/ daß dem

Men-

Menschen ein alleredlester vnnd **vollkommister Lauff** / nicht allein zugeschriben / sonder auch zugleich / wie solcher zuerlangen die Mittel also angezeigt werden / als ob solches hierdurch richtig zuerlangen müglich / vnnd diese Edleste Vollkommenheit gar wol in disem Leben zubekommen were.] Vnd abermalen im 3. Buch am 23. Capitel / sagt Arndt ferner: Christus hat der Welt nie gefallen / darumb hat ihn die Welt verschmähet / vnder Tausent Christen aber findet man kaum einen / der zu **diser Vollkommenheit** kommen ist / daß er der Welt nicht begehre zugefallen. [Hie ists ja klar / daß Arndt / wie wol nicht allen / jedoch etlichen Christen / im Newen Leben / die Vollkommenheit zuschreibet] Vnd eben in disem Capitel / sagt Arndt ferner: Solltu zu deiner **Vollkommenheit** kommen / so mußtu also bloß werden / alles dessen / das Gott nicht ist / daß du einen Faden an dir nicht behaltest / vnd dasselbe muß dannoch vor deinen Augen verspilet werden / vernichtet / vnnd von allen Menschen für ein

Gespött / Thorheit vnd Ketzerey / gachtet vnd geschetzet werden. Also auch (solche Vollkommenheit zuerlangen) setzet Arndt im 3. Buch am 22. Capitel / etliche Regeln / vnnd saget außtruckenlich:

NB. Alle deine Werck. Item: Nicht Wurmstichig:) das ist so vil geredt/ als ohne einigen Fähl.

Willtu daß **alle deine Werck / tüglich / vnnd nicht Wurmstichig** seyn sollen / so mercke diese vier Regeln/ ꝛc. Vnnd beschleusset diese seine Regeln mit solchen Worten: Wer in disen 4. Stucken sein Werck nicht thut / der verderbt alle seine Werck / vnnd wann sie lautter Gold weren/ vnnd thete er auch soviel Werck/ als die gantze Welt thun kan. Vnd im 18. Cap. deß Ersten Buchs sagt er: Das ist das gantze Christenthumb/ Christo vnserm HErrn nachfolgen. Summa Religionis est imitari eum quem colis sagt Augustinus. Vnd Plato hats auß dem Liecht der Natur verstanden vnnd gesagt: PERFECTIO hominis consistit in imitatione Dei: das ist / deß Menschen **Vollkommenheit**/ stehe in der Nachfolg Gottes. Vnd im Dritten Buch am 6. Cap. führet er den Spruch/ 1. Joh. 3. in solchem Verstand: Christus ist die rechte Heiligung/ Zierd vnd Schmuck der Seelen/ daß ein Mensch/ wegen diser Liebe Christi/

Ein Arndtischer Newer Apostel.

die

die sie empfindet/ **nicht mag sündigen:** 1. Joh. 3.
[gleich als ob ein solcher Mensch allerdings ohne Sünd were / vnd zu solcher Perfection vnd Vollkommenheit / gelanget hette / daß er forthin nicht mehr sündigte oder sündigen köndte: da doch dieses die Meinung der angezogenen Wort Johannis nicht ist / als der im vorgehenden Ersten Capitel / in seiner eignen / vnnd aller Christen Person spricht: So wir sagen / wir haben keine Sünd / so verführen wir vns selbs / vnd die Warheit ist nicht in vns: ꝛc. Also kan Johannis Meinung (als der jhme selbs nirgend zuwider) nicht seyn/als ob solche Christen nun Engelrein weren/ vnd gar nichts mehr sündigten / sonder er redet in dem Verstand / wie sonsten die Schrifft von Heiligen Leuten (als von Zacharia/ Elisabeth/ vnnd dergleichen) sagt / daß sie Vollkommen in allen Gebotten Gottes gewandlet. Da gerecht wandeln / vnd Vollkommen seyn/ gar nicht dahin gezogen / als weren solche Leut gantz keine Sünder mehr gewesen (seitenmal jhre Gebrechen gemein-

lich auch dabey wie deß Zachariæ Vnglaub / ꝛc. erzehlet werden) sonder es werden gedachte Wort / der Heuchlerey hingegen gesetzet / vnd allein gemeldet / daß da solche Leut sündigen / sie es nicht fürsetzlich wider das Gewissen / sonder auß schwachheit thun / vnd so sie je auch in ein Sünd wider das Gewissen gerhaten / an solcher Sünd kein wolgefallen getragen / sonder mit wahrer rewender Buß ihr vnrecht erkennet / beweinet / vnnd bey GOtt durch Christum / im Glauben / Gnad vnd Barmhertzigkeit gesuchet haben : wie solches die Exempel / Davids / Petri vnd anderer Heiligen gnugsam bezeugen. Welchen Verstand es dan mit dem Spruch / 1. Joh. 3. auch hat / vnnd damit gar nicht einigem Menschen zugemessen würdt / als ob er so Vollkomẽn were / daß an ihme gantz keine Sünd mehr zufinden / vnd er sein Vollkommenheit so hoch gebracht oder bringen könne / daß er deßwegen auch keines wegs hinfort nicht mehr sündigen möge.

VIII.

Welcher Gestalt die Schwachheiten den Christen zugerechnet/ oder nicht zugerechnet werden.

Es würdt auch in Johann Arndten Christenthumb an vnderschidlichen Orten eben diß Stuck eingeführet/ dardurch die Päpstische Werckheiligen jrer Vollkommenheit auffzuhelffen/ vnd die noch in jhnen wohnende Sünden/ zuverstreichen begeren/ vnd als ob solche bey jhnen/ nicht mehr Sünd weren/ fürgeben. Da dann nicht die Frag ist/ Ob die böse Gelüst/ vnnd böse Neigungen/ einem Christen/ der darwider streittet/ zugerechnet oder nicht zugerechnet werden/ sonder/ ob sie an jhnen selbsten warhafftig Sünd seyen/ vnd derwegen ein Christ vor Gott sich für einen Sünder zuerkeñen/ vnd vmb solcher Sünden verzeihung/ seinen Gott Täglich anzuruffen habe: Item: Ob sie eim Christen nicht schädlich/ weil sie jhme vmb Christi

Päpstische Beredung.

Christi willen nicht zugerechnet werden / oder / weil sie fürsichselbsten nicht Sünd seyn solten. Zu der Frag / Ob nämlich solche Gelüst / vnd Schwachheiten Sünd seyen: Da sagen wir Ja: die Papisten aber / sagen Nein: damit jhre vermeinte Heilige vnd Vollkommene in jhrer Heucheley bestetiget werden / dise tägliche Schwachheiten vnnd Sünden an jhnen selbsten nicht mehr für Sünden halten / auch deßwegen der Buß sich nicht für bedirfftig halten / vnnd darüber vor GOtt zu Heuchlern werden. Dergleichen Päpstische Behelff die vermeinte Vollkommenheit zubehaubten / werden nuh auch in Arndten Christenthumb angezogen / als solten solche / deß Fleisches Begirden vns nicht zugerechnet werden / darumb / **weil vnser Will nicht darbey seye** / vnnd also / so solche gleich Sünd weren / sie vns doch so wenig angehen solte / als wann solche bey einer gantz andern / ausser vns gesetzten Person / sich befunden hetten. Welches

doch

doch eben zu dem End gehet/ daß man die Vollkommenheit hiemit zuerhalten sich bearbeittet. Dann also schreibt Johann Arndt im Andern Buch am 52. Capitel/ da er von den hohen Anfechtungen redet: Ob wol ein Mensch in diser Angst/ Marter vnd Zagen offt vngedultig ist/ **ja auch lästert**/ so rechnet es ihm Gott doch nicht zu. **Dañ es geschicht wider den Willen deß Menschen/ vnd ist sein höchste** Proba, **dardurch ihne Gott leuttert/** vnd die Sünd **außfeget/** ꝛc. Vnnd bald hernacher: Ob du sagen möchtest/ Solche Gedancken die ich leiden muß/ die seynd nicht von Gott/ sonder vom Satan: das ist recht/ ꝛc. [In disen Worten/ ists erstlich nicht gnug/ daß wir solche böse Gedancken (ohne/ wa durch Gottes Verhengnuß ein schwere Melancholi oder Haubtsblödigkeit/ oder/ darvor Gott behütte/ ein leibliches besitzen vom Satan darzukommet) allein auff den Satan/ also legen wöllen/ daß wir darbey vnsern Willen gäntzlich außschlieffen wolten.

Wie

Wie dann S. Paulus / nach der Widergeburt zwar schreibet / (Roman. 7.) Er wölle das böse nicht: so setzet er jedoch auch drauff diese Wort: So ICH aber thu das ICH nicht will / so willige ICH daß das Gesätz gutt sey. Er stehet also / vnangesehen er als ein Widergeborner / wider die Sünd streitte / noch könne er darumb sich nicht allerdings außwicklen / sonder es bleibe ein einiger Paulus / der nach dem Gemüth den Willen Gottes / nach dem Fleisch aber das böse thut. Vnnd hellt sich darumb nicht für keinen Sünder / dieweil wider seinen Willen solches beschehe: seitenmal auch das Fleisch / das vnser ist vnnd bleibt / ja ein stuck von vns ist / auch seinen eigen Willen in vns führet / sonder beklagt sich noch zum höchsten darüber / vnnd sagt: Ich Elender Mensch / wer will mich erlösen / von dem Leib dises Todts. So nun dise Begirden vnnd Schwachheiten S. Paulum (weil er sie nicht gewöllt hat) nichts haben angegangen / was hat er sich so blut übel darüber dörffen beklagen; was hat er

eine

eine Erlösung von demselben/mit so inniglichen vnd tieffen seufftzen / wünschen / bitten vnnd begeren müssen ? Daß aber vns solche Sünden nicht zugerechnet werden / kommet **gantz vnnd gar** nicht daher / weil sie wider vnsern Willen geschehen / sonder weil wir Täglich Buß thun/ vnnd an Christum glauben/ vnd in jhme bleiben. Darumb S. Paulus nicht sagt : So ist nuhn nichts verdammlichs / an denen / welche wider jhren Willen sündigen : sonder/ er sagt/ Es ist nichts verdamlichs an denen/ **die in Christo JEsu seynd:** Rom. 8. Will nuh einer dahin schliessen / als ob solche Sünd darumb nicht zugerechnet worden / weil sie wider vnsern Willen geschehen : so streittet/ solches mit S. Paulo klärlich / stimmet aber vberein mit den Papisten / welche/ damit sie die Erbsünd / so in vns vberbleibet / verkleinern vnnd vernichten/ligen sie eben auff Arndts falschen fürgebrachten Grund / vnd sagen/ was wider vnsern Willen geschehe / daß könne vns ja nicht zugerechnet werden. Vnnd

greiffet

greiffet hie Arndten Lehr / den Papisten mächtig vnd starck vnd die Arm: Ja sie ist gäntzlich auß den Sophistischen Schullehrern / (den gröbsten Papisten vnd Pelagianern) hergenommen: welches bey dem Heiligen reinen Evangelio nimmermehr stehen kan / vnnd vnerhört / auch billich zuverdammen vnd zuverwerffen ist. Eben dahin gehen auch fernere Johann Arndten Wort / im 53. Capitel gemeldtes Buchs / da er sagt: Ob man wol (verstehe in den höchsten Anfechtungen) der grewlichen Lästerungen deß Sathans / sich nicht erwehren kan / welches man nennet den Spiritum blasphemiæ (den Geist der Lästerung) dannoch / **weils erstlich wider deß Menschen Willen geschicht** / vnd zum Andern der Mensch zwar darwider strebet / mit seufftzen / gedencken / betten / mit Hertzen vnnd Mund sich wehret / **kan aber nicht** / vnnd **muß die Lästerung leiden** / so soll er disen Trost mercken / daß ihme Gott **diese Lästerung nicht zurechnet: weils wider seinen**

nen Willen geschicht / so seind die Lästerungen nicht sein / sonder deß Teuffels / er muß es nur leiden / wie David klagt: Psalm 77. Ich muß das leiden / die Rechte deß HERRN kan es alles ändern. Dann solches Leiden / est Passio animæ, es ist ein Leiden der Seelen / NON EST ACTIO. nicht ein Werck der Seelen / DARVMB rechnets Gott nicht zu / ꝛc. Vnd im 3. Buch 16. Cap. So der böse Geist dir böse Gedancken eingibt / so wisse daß sie dir nicht mögen schaden / dann sie geschehen wider deinen Willen. In welchen Worten erstlich der 77. Psalm sehr übel angezogen / als dessen allhie eingeführte Wort / gar von keiner Lästerung / sonder von allerley Trübsal vnd Kleinmütigkeit / die darauff sich befinden will / redet: wie dann in gantzem disem Psalmen / Arndt kein einige Lästerung auffweisen vnd zeigen würdt können. Fürs Ander / ist das eben die alte Päpstische Geigen / daß was wider vnsern Willen geschicht / von Gott für kein Sünd gerech-

Wa bleibt die verzeihung der Sünden vmb Christi willen?

Ob das / so ohne vnsern Willen geschicht / nicht Sünd seye.

Æ rech-

rechnet werde. Vnnd ist eigentlich auß der Papisten Köcher diser Pfeil hergenomen / da sie / ihre vermeinte Vollkommenheit handtzuhaben / fürgeben / daß solche böse Einfäll vnd eingeben / darein man den Willen nicht gegeben / nicht Sünd / sonder ein materia augmenti gloriæ seyen / das ist / es werde ihnen nur als ein Vbung zum Streitt vnd Kampff / fürgehalten / dardurch sie / wann sie vberwinden / desto grössern Lohn empfangen. Dardurch aber die Leut zu grosser Heuchlerey geführet werden / in dem sie solche eüsserste verderbung Menschlicher Natur / die auch noch in den allerheiligsten / biß in ihr Gruben hinein / anhangen bleibet / vnd ihnen ein angehenckter Schlegel ist / dardurch sie / sich in stätiger Buß vnnd Demuth gegen Gott zuverhalten / angemahnet werden / nimmermehr gnugsam erkennen könden. Dises ding extenuiert vnd verringert man durch solche Arndtische vnd Päpstische faule Fündlin / daß man entweder / auch gar die Lästerungē / nicht mehr will für Sünden halten

halten: oder / da man je nicht verlaugnen kan / daß es grosse vnnd schwere Sünden vor Gott seyen / so begert man doch den Menschen / der auß Schwachheit in solche (durch Gottes verhengnuß) gerahtet / davon ledig zusprechen / als obs jhne nicht angienge / er auch deren Sünd keines wegs einige Schuld hette / sonder / die Sünde / extra Subjectum, von dem Menschen / auff den Satan allein gelegt werden sollte. Welches nicht das rechte Paulinische Christenthumb ist / da Paulus weit anderst redet / vnd frey herausser bekennet vnd sagt / Er wisse / daß in jhme / das ist in seinem Fleisch / nichts guts wohne. Zum Dritten / so gilt diese Arndtische Aussred vor GOtt gantz nichts: dann / obwol von dem Satan die Sünd vrsprünglich herkommet / vnnd er vns zuversuchen / besonderlich durch Anleittung vnsers eignen verderbten Fleisches / nicht ablasset: wann wir mit Worten / Gedancken oder Wercken / thun vnd bey vns geschehen lassen / was dem Gesätz vnd Willen Gottes zu wi-

der / so rechnets GOtt der HERR nicht nur dem Satan zu / vnnd zelet vns deßwegen ledig / sonder er rechnets auff die Person selbsten die solchen Gedancken fasset / redet / thut / auß dem Hertzen empfindet / oder fürgehen lasset / oder davon vberwunden würdt / ob gleich nach dem Newen vnd Innwendigen Menschen / der Will nicht gäntzlich darbey ist. Dessen wir ein Spiegelklares Exempel an dem Heiligen Job haben / welchem / vor seiner Versuchung / Gott der HERR selbsten das Zeugnuß gibt / daß seines gleichen nicht im Land / schlecht vnd recht / Gottfürchtig / vnnd der das böß meide: Job. 1. ja auch / (nach dem er hernacher bereitt schwerlich von Gott angegriffen worden) noch fest an seiner Frömmigkeit hälte. Hie haben wir ja einen Frommen widergebornen vnd Gottseligen Menschen / dem Gott der HERR selbsten seiner Frömmigkeit halben das vnfehlbar Gezeugnuß gibt. Aber / als er hernacher vngedultig würdt / fahet an / den Tag seiner Geburt zuverfluchen / vnd Gott den HERR

Jobs Exempel.

ren anzuklagen / vnd in das Angesicht zusegnen / (das ist / zulästern) vnd gleichwol darzwischen deß Newen Menschen gute vnnd Gottselige Gedancken vnnd Wort / sich auch hören lassen / (als da er am 19. Capitel sagt: Ich weiß daß mein Erlöser lebt: ꝛc.) wie machets GOtt / der Hertzenkundiger mit jhme? Sagt er auch (mit Arndten) zum Heiligen Job / Ich rechne dir diese Lästerung nicht zu / dann du hasts nur müssen leiden / es ware kein Werck deiner Seelen / keine actio. sonder ein mera Passio? das ist / kein Würckung / sonder allein ein Leiden? Keines wegs: sonder also spricht jhne GOtt der HERR an: wer ist der / der so fehlet in der Weißheit (Job. 38.) vnnd redet so mit Vnverstand? Hie rechnet ja vnser HERR vnd Gott dem Heiligem Mann Hiob selbsten / vnnd seiner Person / alle seine außgestoßene vngedultige vnd lästerliche Wort zu / anderst / weder Arndten Christenthumb jetzo lehret. Der H. Hiob ist selbst auch deren Meinung / nimbt kei-

nen Arndtischen Absprung / daß er die Schuld vnnd Sünd von sich schieben / vnnd lautters auff den Satan trechen wolte / sonder antwortet dem HERRN
Job 42. mit disen Worten: ICH (ich / ich) erkenne / daß du Alles vermagst / ꝛc. Darumb **bekenne** ICH, **daß** ICH **habe**
NB. **vnweißlich geredt / ꝛc.** Darumb **schuldige** ICH MICH, **vnnd thue Buß** im Staub vnnd Aschen. Also auch / da David von solchen höchsten Anfechtungen redet / die jhme begegnet waren / sagt er nicht: HERR ich bins nicht gewesen / deres gethon / sonder es seynd allein deß Satans Eingebungen gewesen / die ich schlechts müssen leiden / vnd mir wider meinen Willen eingegeben / auch wider meinen Willen geschehen seynd / darumb würstu sie mir nicht zurechnen: (welches er nach Arndtischer Meinung / wol hette sagen mögen / dann ja freylich keinem Gottseligen Menschen solche schwere Anfechtungen lieb seyn) sonder also sagt der Prophet David: ICH, ICH, sprach in

meinem

meinem Zagen / ich bin von deinen Augen verstossen: Psalm. 31. Ist also weit ein andere Rechnung vber solche der Gelüsten / Begirden / vnnd vbrigen Schwacheiten Zuständ / bey vnserem HERRN vnd Gott / weder bey den Menschen / bey Arndten / Taulern / vnd den Papisten ins gemein / zugewarten. Gott schreibt den Menschen solches alles zu / daß es aber jhnen (wann sie es mit Bußfertigem Hertzen erkennen) nicht zugerechnet / das kommet nicht auß disem Principio, oder daher / dieweil jhr Will darbey nicht gewesen / sonder vmb Christi willen / durch den sie im Glauben / vber dise vnnd andere jhre Sünden alle / Gnad vnnd Verzeyhung erlangen. Vnd lasset es GOtt geschehen / daß auch fromme Leutt / biß gar in solchen Abgrund der Versuchungen gerhaten / auff daß sie erkennen lernen / was auch in jhnen / den Widergebornen verborgen / seye vnd stecke / nämlich / nichts guts; Vnd / wann GOtt die hand solte abziehen / daß sie vmb

Warumb vns die Schwacheiten nicht zugerechnet werden.

kein Haar besser seyn würden als andere Leutt / vnd also alles was guts in jhnen / lauters der Gnaden Gottes zuschreiben lernen. Innmassen Job nimmermehr gemeinet hette / daß solche Vngedult / vnnd auß derselben erfolgende Lästerung wider Gott / in seinem Hertzen vnd Seelen / oder der verderbten Natur / auch eines widergebornen Menschen / verborgen sein sollte / biß jhne Gott solches in der Trübsal vnd Anfechtung / im Werck hat erfahren lassen. Derwegen billich jhme solches alles von jhme selbsten / vñ von Gott dem Herrn / ist zugeschriben worden / vnnd wir ebenmäßig von vns auch halten sollen. Wann du aber solche Excessus Mentis, nicht für eine von dir begangene Sünd wilt halten / so thust du wider jetzangezogene Stellen der H. Schrifft / vnd wilt rein sein / da du am aller vnreinisten bist: gedunckest dich noch darüber heilig sein / darumb daß dein Will nicht darbey gewesen / bist also ein Heuchler vor Gott: das hast du auß Arndten Christenthum gelernet. Besihe lieber Christ im Alten

Testa-

Testament im dritten Buch Mosi/ Cap. 5. v. 17. vnnd im 4. Buch Mosi/ am 15. Cap. v. 22. 27. ꝛc. Da würst du finden / daß auch Sünden versöhnet müssen werden / durch sondere Opffer/ welche **auß Vnwissenheit beschehen** / da freylich der Will nicht darbey sein können / aber dannoch darumb von Gott nicht für kein Sünd gehalten/ sonder den Leuten/ da sie es mit gebürenden Opffern nicht versöhnet / gleichwol für Sünden wurden gestraffet vnnd zugerechnet. Im dritten Buch Mosi/ Cap. 15. v. 16. 17. 18. Würst du einen solchen Fall finden / da vmb desselben willen/ auch das Weib für vnrein gehalten / die vmb dieselbe Sach / weder wissens noch willens gehabt. Noch will Arndt das jenige/ da der Will nicht darbey / nicht für Sünd halten: Dardurch aber notwendig die Leut/ in die vor Gott verdamliche Heuchlerey gestürtzt werden. Ob nuh einweder die Heuchlerey selbsten/ oder ein solche Lehr/ die auß der Heuchlerischen Papsthumb entlehnet/ vnd zur Heucheley führet vnd leitet/ das

wahre Christenthumb genennet möge werden / das gib ich einem jeden Christen in seinem Gewissen zuerwegen. Wie gern wolte doch der Teuffel / deß Papstthumbs Hertz vnnd Marck / die Heucheley vnd Einbildung eigener vnd vollkommener Heiligkeit / den Leuten / bey so hellem Liecht deß Evangelij / vnder einem gesuchten Schein / widerumb einschieben vnd beybringen?

IX.

Von der Vereinigung mit Gott / auff besondere Weise.

Es befinden sich auch in Johann Arndten Christenthumb / von der Vereinigung mit Gott seltzame Reden / so theils auff Wigelianischen Schlag gehen wöllen / theils den alten Mönchischen / Enthusiastischen Verzuckungen sich vergleichen / da sie von jhren andächtigen Leuten fürgegeben / wie sie vor innerster Andacht / der ein in Haltung der Meß / der ander im Gebett / der

dritt

dritte in tieffgedenckender Speculation, der vierdte wachend / der fünffte schlaffend / so weit entzucket / daß sie in Gott erhebet / vnnd / wie in den Conformitatibus Beati Francisci, von seiner Brüder einem geschriben stehet / daß er so hoch in der Meß seye in Gott verzucket worden / daß er anderst nicht gemeinet / dann er were selbs Gott: eben also geben Arndts Wort manigmal dergleichen Ding / mit der Vereinigung mit Gott / auch zuerkennen. Da es dann nicht die Meinung / als würde die Vereinigung mit Gott verstanden / welche die Versöhnung mit Gott ist / durch den Glauben an Christum: sonder vber dieselbige noch ein andere vnnd Newe Vereinigung / die auff die jetzgedachte hernacher erst erfolgen müsse / welche der Heiligen Schrifft gantz vnbekandt / aber in Schwärmischen Büchern vilfältig angezogen vnnd hoch getriben würdt. Davon wöllen wir Arndten selbs reden hören. Im 1. Buch / am 11. Cap. schreibt Arndt also: Wie Gott in Christo ist Persönlich: also muß

Was Arndt für ein Vereinigung mit Gott verstehe.

auch

auch Gott mit vns/ durch den Glauben vereiniget werden. Vnnd im 29. Capitel gedachtes Buchs/ redet er von diser Vereinigung/ daß solche auff die wesentliche Göttliche Gerechtigkeit hinauß gehen will/ da er saget: Darumb ist Gott Mensch worden/ auff daß vns Gott für Augen stellet/ ein leiblich sichtbar Contrafeyt vnd Bilde seiner Liebe/ **wie Gott wesentlich** die Liebe selbsten/ in seinem vnerforschlichen/ vnbegreifflichen vnendtlichen Göttlichen Wesen seye/ auff das die Menschen disem Ebenbild Gottes/ welches Christus ist/ ähnlich vnd gleichförmig würden in der Liebe. Vnnd im 37. Cap. in den Demütigen lebet Christus/ da ruhet dann vber jhnen der Geist der Weißheit/ vnnd deß Verstands/ deß Rhats vnd Erkändtnus/ der Krafft vnd Stärcke/ vnnd der Furcht Gottes/ **wie vber Christo selbs.** [Vnsere Erste Eltern wölten Gott gleich sein: Diser Geist aber wölte in den Stucken/ die allein Christo zugehören/ (wie Jesa. 11.) gern Christo gleich sein. Auch ist diß lauter der Heiligen Schrifft entgegen/ als die zwischen dem HERRN Christo/ vnnd vns/ wegen der Gaben deß H. Geists einen

grossen

grossen Vnderschid machet/dieweil wir mit gewisser Maß/der HERR Christus aber/ ohne alle Maß/ mit dem H. Geist begabet: wie Psalm. 45. vnnd Joan. 3. zulesen.] Nuhn sagt Arndt weitter: Dann Christus ist in einem solchen Menschen/ in dem sein Leben vnnd Liechrist/ dann diß alles ist er selbsten. Vnd darumb rhuen die Gaben deß H. Geistes vber einem solchen Menschen/ **wie vber Christo selbst/** wie Esai. 11. davon geweissaget. Vnd im andern Buch am 6. Capitel: Deß Menschen Vollkommenheit stehet in der **Vereinigung mit Gott.** Darumb mußte Gottes Sohn Mensch werden/ auff das die Menschliche Natur/ wider mit Gott vereiniget würde/ vnnd also wider zu ihrer Vollkommenheit gebracht würde. Dañ/ **gleich wie/** Göttliche vnd Menschliche Natur in Christo **Persönlich vereiniget ist: Also müssen wir** alle mit Christo durch den Glauben/ auß Gnaden vereiniget werden. Vnnd im 26. Cap. Deß Menschen Seel/ würdt von Gott so hoch geliebet/ daß/ **gleich wie/ Christus Gott vnnd Mensch** NB.

Menſch iſt / vnnd ſich mit Menſchlicher Natur vereiniget / mit vnſerem Leib vnnd Seel: Alſo ſehr liebet Gott vnſere Seele / wann ſie möchte vollkommen vnd gereiniget ſein / vnd jhm der Menſch nicht widerſtrebete. Vnnd im 3. Buch / am 2. Cap. vnſere Seele ſoll ſein / wie ein vnbefleckte Jungfraw / das iſt / ſie ſoll nicht mit der Welt Liebe beflecket ſein / **ſo würdt ſie Chriſtum** [wie die Heilige Jungfraw Maria Chriſtum empfienge /] **Geiſtlich empfangen** / ſo hat ſie den höchſten Schatz in jhr / ꝛc. Im vierdten Capitel / ſagt Arndt / wölle er reden von der Schönheit vnd Seligkeit der Seelen / die **mit Gott vereiniget iſt.** Vnnd hernacher im Capitel ſelbſten: Wann die Seel entblöſſet würdt / von allen vernünfftigen / Sinnlichen / Creatürlichen Dingen / daß Gott nicht ſelbſt iſt: ſo kompt man in den Grund / da man Gott **lauter** findet / mit ſeinem Liecht vnnd **Weſen.** Summa / es muß alles gelaſſen ſein / wann du diſen Grund finden wilt. Vnd die denſelben finden / werden die allerlieblichſten Menſchen / kommen auch **vber die**

Natur /

Natur / dann / sie kleben nicht mehr an den Creaturen / wie die natürliche Menschen / sonder seind in Gott / vnd mit Gott vereiniget / vnd Gott mit jhnen. [Hie ist die Sach vmbkehret / dann ein Hertz das muß zuvor Gott erkennen / alsdann beliebet jhme kein Creatur mehr so hoch / daß jhme nicht Gott lieber were. Hie aber kehret es Arndt vmb / vnnd muß der Mensch (ehe / er zu dem Erkandtnus Gottes kommet) zwar alle Creatur lassen fahren / vnd Gott (den er doch nicht kennet) allem fürziehen / darnach solle erst das Erkandtnus Gottes kommen. Also sihet man hie gar wol / daß diese Vereinigung / davon Arndt redet / nicht ist die Vereinigung / so die Versöhnung genennet würdt in der Heiligen Schrifft / auch nicht die Vereinigung / so sonsten die Mystica heisset / da wir alle in Christo in einen Geistlichen Leib vereiniget werden. Sonder Arndt setzt diese beyde beseits / vnd verstehet eine andere / da man in GOtt verzucket / vnnd auß vnnd vber allen Creaturen erhebet würdt;

Arndt kehret abermal die Ordnung vmb.

würdt; wie seine Wort / jetzfolgender massen mit mehrerem geben werden: Dann also fähret Arndt fort:] Wer nuh ein solche Seel sehen köndte / der sehe die allerschöneste Creatur / vnd das Göttliche Liecht in jhr leuchten: **Dann sie ist mit Gott**

NB. **vereiniget / vnd ist** GÖTTLICH, **nicht von Natur** / sonder auß Gnaden. Vnd bald hernacher: Die lauter **Göttliche** Seel / würdt Gott / vnd das Reich Gottes **in jhr selbs** anschawen / vnd würdt Gott ewiglich sehen **in seinem Wesen / als Gott / vnnd dasselb in jhr selbst /** vnnd würdt also ALL jhr Seeligkeit

NB. **in** IHR SELBS **haben vnnd besitzen / vmb der Vereinigung willen mit Gott.** [Heißt dann das nicht Wigelianische vnnd Enthusiastische grobe Schwärmerey / neben dem Irthumb von der wesentlichen Göttlichen Gerechtigkeit vnd Seligkeit deß Menschen einführen / so kan ich doch nicht sehen / wie mans jmmermehr solte gröber machen können. Nuh fähret aber Arndt

weit-

weitter fort:] Wer nuh diſe Vereinigung mit Gott verſtehet vnnd betrachtet / der würdt verſtehen / was S. Paulus Rom. 8. ſpricht / daß vns weder hohes noch tieffes ſcheiden kan von der Liebe Gottes: Alſo auch / wanns müglich were / daß ein ſolche **Göttliche** [vergottet oder vergeiſtert] Seele in der Höllen were / ſo hette ſie doch das Reich Gottes / vnd **jhre Seligkeit in jhr ſelbs.** Alſo ſchreibet auch Arndt den Titul deß fünfften Capitels: Wie ein Menſch kan IN GOTT **gezogen werden / ꝛc.** Vnd NB. in der Erklärung ſagt er: Es iſt nuh kein beſſerer Weg / dardurch man **zu Gott** / vnnd IN GOTT **gezogen werde** / dann gründliche Demuth deß Hertzens / vnd Geiſtliche weſentliche Armut deß Geiſts. Vnd im 8. Cap. hernacher: Darumb ſeind wir in der Welt / daß wir durch Abſterben vnſers Willens / vnnd durch abſagen der Welt vnd Creaturen / wider IN GOTT vnd zu Gott kommen / mit **Gott vereiniget werden /** daß wir am Ende wider **zu vnſerem Vrſprung kommen** / vnnd / wie der Leib in die Erden begraben würdt / alſo **die Seel**

in die Grundlose Gottheit / ꝛc.

[Neben dem allhie der Enthusiastische Schwarm die Ohren starck herausser strecket / so ist doch diser Weg zu Gott zukommen / nicht Schrifftmässig; Dann also sagt die Epistel zun Hebreern: Wer zu Gott kommen will / der **muß glauben** / daß er sey / vnd denen die jhn suchen / ein Vergelter sein werde: Ebr. 11. Aber dise Mucken seind auß den alten Enthusiastischen Papistischen Mönchen / vnnd newen Wigelianern außgeschriben / darumb sich nicht zuverwundern / daß die H. Schrifft / so wenig hierinnen in acht genommen würde. Es schreibet aber Arndt im 23. Cap. dises 3. Buchs / weiter also:] Je mehr der Mensch durchs Creutz gesencket würdt in den Grund der wahren Demuth / je mehr er gesencket würdt in den **Grund** deß GÖTT-

NB. LICHEN WESENS. Dann / wann sich der Mensch recht gründtlich demüttiget / so kan sich Gott nicht enthalten / wegen seiner grossen Güttigkeit / er **muß** sich **sencken** vnd **giessen** in den Demütigen Menschen.

Vnd

Vnnd im 2. Buch/am 20. Capitel sagt Arndt auß Taulern / von dem innerlichen / vnnd dann von dem vbernatürlichen Gebett also: Durch ein solch innerlich Gebett / würdt man dann geführet / zu dem vbernatürlichen Gebett/welches geschicht/wie Taulerus sagt / durch **wahre Vereinigung mit Gott** / durch den Glauben [Jetz höre lieber Christ/was dises für ein Vereinigung seye] da vnser erschaffener Geist **verschmeltzet vnnd versencket würdt** / in den **vnerschaffenen Geist Gottes**/ꝛc. Biß hieher Arndten Wort. Hie vrtheile nu ein jed Christ auß Arndten eignen Worten / ob nicht dises die Essentialis Dei vnio & Inhabitatio, oder wesentliche Göttliche Vereinigung vnnd Innwohnung / darinnen deß Menschen gröste Seeligkeit stehe/ von Arndten eingeführet/vnnd zugleich auch die Enthusiasterey/von dem innerlichen wesentlichen Reich Gottes/auch Wigels Meinung selbsten/ klärlich gelehret vnd bestettiget werde? vnd ist sich zuverwundern / daß Arndt in den Apo- NB.

logijs diſes Ding nicht gerad verwerffen/ hingegen aber beſtreitten will/ Wigelianiſch ſey nicht Wigelianiſch / Enthuſiaſtiſch ſey nicht Enthuſiaſtiſch/ Schwärmiſch/ſey nicht Schwärmiſch/ Schwenckfeldiſch ſey nicht Schwenckfeldiſch : Da doch die bloſſe Erzehlung ein anders auß ſeinen eigenen Worten lehret / vnnd es nur mit Arndten heiſſet/ ſi feciſti, nega. Wie weit oder nahe aber hierinnen Wigel vnd Arndt beyeinander/das kan / wer da will / leſen in dem Tractat, D. Thummij de Impiet. Wigeliana, p. 139. 149. 151. 153.

X.

Von der Natur / Kräfften vnnd Eigenſchafften/auch herkommen/ der Menſchlichen Seele.

Es will aber auch an diſem jetzerzehlten Irrthumb / noch ein anderer hangen/nämblich vom Vrſprung/herkommen/ vnnd Weſen der Seelen/ von welcher Arndt wunderliche/ jedoch ſehr vn-

vnlautere Gedancken hat / wie wir auß seinen Worten erzehlen wöllen / darüber einem jeden / seine Meinung zuerwegen / würdt frey stehen. Im Ersten Buch deß Christenthumbs am 23. Cap. spricht Johann Arndt also: Der Seelen ist nie besser / als wann sie in jhrem eignen Hause ist / das ist **in Gott** ruhet / **darauß sie geflossen ist / da muß sie wider einfliessen** / solle jhr wol sein. Vnd im Ersten Gebett deß Dritten Buchs / bettet Arndt also zu Gott: Du bist meiner Seelen Vrsprung / darumb kan sie nirgend rhuen dann in dir. Vnnd im 2. Buch / am 28. Cap. schreibt er: Gott ist ein ewiges Gut / ꝛc. vnnd will daß er also im lebendigen Glauben / im Geist vnd in der Warheit bekant werde. Solches kan aber nicht geschehen / es muß ein Mensch Gottes Güttigkeit / Süssigkeit / ꝛc im Hertzen schmecken vnd empfinden. Solte nuh das geschehen / so mußte etwas im Menschen sein / **daß sich mit Gott vergleiche** / auff daß der Mensch **fähig** würde deß höchsten Guts. Das ist deß Menschen Seele / darinn wolte Gott seine Güttigkeit außgiessen / ja selbst darinnen wohnen vnd

sich derselben / immer mehr vnnd mehr offenbahren / vnnd zuerkennen geben. [Ob nuhn gleich diese Wort von dem Stand vor dem Fall können verstanden werden / so sihets doch seltzam auß / daß sich die Seel mit Gott vergleichen solle / vnnd hat das ansehen / als wölte Arndt darfür halten / es were die Seele / auß dem Wesen Gottes herkommen.] Im 50. Cap. hernach schreibt er: Gleich wie die Seel bloß **auß Gott** kommen ist: also muß sie wider bloß **in Gott kommen** / ohn Creatur Liebe. Vnnd im 3. Buch am 6. Cap. schreibt Arndt von dem höchsten ewigen Gut also: Solches bleibt nicht in den Kräfften der Seelen / sonder ist verborgen im innersten **Grunde** vnd **Wesen** der Seele. Es kan aber wol **erwecket** werden durchs Wort / daß wir im Hertzen ruffen mit der Heiligen Monica; Euolemus, euolemus, ad æterna gaudia. Vnd ferner: Gott hat ihm selbsten im Menschen eine Statt geheiliget / vnd also gefreyet vnd **geeignet** / **daß weder Engel noch Mensch**

[Nota: Woher können dann die böse

Em-

Eingebungen deß Satans / davon hie-
oben von den Anfechtungen gehandlet/
daß sie nicht deß Menschen / sonder deß
Satans seyen / wann in dise Statt
kein Engel / (er sey nuh gut oder böse)
kommen kan:] **noch keine Creatur**
kommen kan / das ist daß **edle lautere Wesen der Seele** / dieselbe Statt/
will der ewige Gott jhm selber **allein** haben/
vnnd will sie auch mit keinem andern
gemein haben. Vnd gleich darauff
im Titul deß 7. Capitels / will er reden/
von der Seelen **Würdigkeit:** Sagt
darüber also: Der Seelen Würdigkeit ist/
daß sie ein Hauß vnnd Wohnung Gottes ist/
darinn Gott lieber wohnet / dann im Himmel
vnnd Erden: vnnd die glaubige Seel / hat
mehr Gottes in jhm / dann alle Him-
mel / vnd alle leibliche Tempel / vnnd **alles/**
daß Gott je geschaffen hat / ꝛc.
[Hie hat Arndt der Menschlichen Na-
tur Christi (die doch auch ein Creatur
ist) vergessen / von deren allein geschri-
ben stehet / daß in derselben die gantze

NB. Das lautere Wesen der Seelen.

Fülle der GOttheit leibhafftig wohne/ Coloss. 2. aber ein gläubige Seel (die doch mit Gott nicht eine Person ist) muß Arndten mehr Gottes haben/ als alle Creaturen. Diß muß entweder falsch vnnd vnwahr sein: oder/ es muß Arndt mit Schwenckfelden geglaubt haben/ daß Christi Menschliche Natur/ kein Creatur mehr seye: deren muß das eine sein/ vnd läßt sich kein dritte Meinung erfinden. Würdt aber hiemit die Seel deß Menschen/ mein vnnd deine Seel/ dem HERRN Christo (nach seiner Menschlichen Natur) weit vorgezogen: Darvon die Schrifft vnd reine Lehrer nichts wissen. Weitter sagt Johann Arndt/ in disem 3. Buch/ am 10. Capitel also: Warumb das Gnadenliecht/ den jnnersten Grund der Seelen berhüre/ ist dise Vrsach/ daß die Kräffte der Seelen zerstrewet sein in die eusserliche Sinn/ **da kein Rhu ist.** Dann daselbst ist keine Rhu/ da das Ohr alle Ding **hören** will/ da das Aug alle Ding sehen/ das Hertz alle Ding bedencken will: Dann das ist ein vnrühige vnd zerstrewete Seele mit jhren Kräfften.

ten. Diß Liecht aber suchet vnd begeret einen stillen Sabbath deß Hertzens / auff daß der Mensch von **innen erleuchtet** werde / daß seine Sinn / Vernunfft / Verstand / Will / vnd Gedechtnuß / **von innen auß dem** GRUND **der Seelen** erleuchtet werden. [NB.

Diese Wort Arndts seynd vngewohnlich / vnnd in dem sie in der Seelen zweyerley Thun / als Rhu vnnd Vnrhu setzen / so hat es das ansehen / als ob hiemit in der Seelen / aliquid Immobile & aut Immotum, etwas vnbewegliches gedichtet würde; Es wissen aber die Gelehrte / daß ein solche Immobilitet, sonsten allein Gott / oder seinem Göttlichen Wesen / vnd keiner Creatur zugeschriben würdt. Was Arndt damit meine / ist vnlautter gnug / sihet jhme aber sehr gleich / als wolte er der Seel deß Menschen nicht nur das herkommen von Gott / als einem Schöpffer / sonder auch ein Göttliches wesen zuschreiben (wie hieroben starcke Andeutung in andern deß Arndten Worten geschehen) In Krafft dessen /

in der Seelen zwey Liechter / das eine das Natürliche / vnnd das ander das Gnadenliecht / verborgen seyn sollte: doch also / daß wann das eine Liecht auffgehet / das andere hingegen verleschen vnnd vndergehen müsse. Also / wann der Mensch in jhme selbsten das Natürliche Liecht dempffe vnd von den Creaturen sich entledige / so komme alsdann GOtt in ein solche Seel / so sich mit jhme vergleiche / vnd zünde darinnen an ein Gnadenliecht / nicht als ob ers von aussen hinein sendet vnd mittelete / sonder daß er das / gleichsam vorhin / in dem Menschen verborgene / ruhende vnnd schlaffende / von jhme in der Schöpffung eingeschaffenes Liecht / auffwecke vnd entzünde / ein solch Liecht / welches der Mensch zuvor vnwissend in jhme gehabt / dasselbe aber durch das Natürliche Liecht / seye getuschet / vndergetrucket / vnd / wie ein glimmendes Kölin / vnder der Eschen / getrochen vnd verborgen gelegen. Welches dann nicht allein gut Wigelianisch were (wie in D. Thummij Schrifft de Impietate Wige-

Wigeliana, pag. 108. zusehen) sonder auch der Pelagianer/ vnd Päpstischen Schullehrer grober Irrthumb / da sie fürgeben / daß auch nach dem Fall Adams vnd Evæ / dannoch noch soviel Kräfften im Menschen vbrig gebliben/ die sich gleichsam als in einem Schlaff/ oder als (wie oben gemeldt) ein verborgen Fewr/ vnder der Aschen halten/vnd durch die gratiam Dei prævenientem, oder vorgehende Gnad Gottes/zu jhrer Würckung gebracht werden. Welches aber/ eigentlich zureden/ der Vrsprung vnnd Brunnquell ist / darauß alle Irrthumb der Papisten/ vom Freyen Willen / von der Rechtfertigung / von den guten Wercken / vnnd obangeregter Vollkommenheit / ꝛc. herfliessen vnnd herrühren : vnd die Pelagianische vor Tausent Jahren Verdambte Ketzerey/ darhinder verborgen stecket. Dieweil aber Arndt in disem Stuck solche Wort gebrauchet/die auff Schrauben gesetzet/ will ich mich nicht bedauren lassen/ seine Wort im angezogenen Capitel / etwas weitläuffers allher zusetzen / die lautten

aber

aber also. Der Titul deß Capitels ist: Wie das natürliche Liecht **in vns** müsse vndergehen/ vnnd das Gnadenliecht auff gehen. In der Erklärung aber lautten die Wort also: Das Natürliche Liecht / vnnd das Gnaden Liecht zu vnderscheiden / ist zumercken / der Vnderscheid **der Seelen vnnd jhrer Kräfften** / nämblich der Vernünfftigen Kraffte vnd deß Willens/ vnd der Sinnlichen Kräffte: vnd dann **der lauttern / blossen Substantz der Seele** / davon im Zweintzigsten Capitel weitter. [Hie hat der Christliche Leser wol zumercken/ daß Arndt stillschweigend/ nach dem er deß Naturliechts Subjectū, in den Willen vnnd Sinnligkeit gesetzet / daß er deß Gnadenliechts Subjectum setze die **lautter** blosse Substantz der Seelen/ in welcher/ nicht weniger als das Natürliche in der Sinnligkeit / das Gnadenliecht inhærenter seye vnd wohne.]

Arndt will in der Seel deß Menschen etwas Lauters vnd ohne Sünden haben.

Weiter saat Arndt: In den Ersten / als in den Kräfften der Seelen / Vernunfft/ Willen vnnd Sinnen / ist das Natürliche Liecht. Vnd so lang dieselbe [Vernunfft/ Wil-

Willen/ꝛc.] deß Menschen Seele **gefangen halten** / kan das Gnadenliecht / die **lauttere** blosse Seel nicht erleuchten. päpstische Art heit.

[Ist gäntzlich wider die H. Schrifft/welche sagt/ daß wir gefangen seyen nicht vnder vnsern Sinnen / sonder vnder der Sünden; Rom. 7. 11. vnnd seynd die Sinn verblendet von dem Satan/ dem Gott diser Wellt / 2. Corinth. 4. der Verstand ist selbs verfinstert/ Ephes. 4. Auch ist der Schrifft zuwider/ daß wir mit Hindansetzung vnserer Sinnlichen Kräfften / dem folgenden Liecht / platz vnd raum machen müssen: sonder es muß daß Liecht die Finsternuß vertreiben / vnd hingegen vnser Vernunfft gefangen nemmen. 2. Corinth. 10. Vnd redet Arndt eben darvon / als wañ man sagen wollte/ man müßte deß Morgens die Finsternuß zuvor hindan thun/ alsdann erst/ so könne die Sonn leuchten: da doch im Gegentheil/ die Sonn muß alle Finsternuß vertreiben.] Darumb/ (fehret Arndt ferner fort) wa das Gnadenliecht solle scheinen / da muß das Natürliche Liecht vndergehen / dann die Erleuchtigung

gung deß Gnadenliechts ist vber alle Sinn vnd Vernunfft. [Diſe letzte Wort seynd gleichwol wahr: Es ist aber die Frag/ Ob Gott in die Seel erſt diſes Gnadenliecht als von auſſen einbringe/da es zuvor nicht geweſen/ oder ob er es ſchon darinnen finde/ vnnd allein auffwecke/ darauff der ganze Handel/ diſes Capitels beſtehen muß] Ja es würdt (ſagt Arndt) durch die Natürliche Sinne/ vnnd Fleiſchliche Vernunfft **verhindert.** [diſe Wort ſtehen auff Schrauben/ vnnd ſollte ſich Arndt rund erkläret haben/ welcher Geſtalt ſolche Verhinderung beſchehe/ deren Geſtalt/ daß das Liecht nicht könne in die Seel **hinein** kommen/als das zuvor keines wegs drinnen: oder/ ob es allein darinnen (als zuvor darinnen verborgen) ſich ſehen zulaſſen/ verhindert werde.] Da ſiheſtu/ was der Natürliche Menſch/ in Göttlichen dingen vermag? lautter nichts. [Hie iſt ein verborgener Griff/ vnd meinet der Einfeltige Leſer/ es rede Arndt mit vns/ vnd S. Paulo. Aber/ wann er gleichwol deß Natürlichen Menſchen vermögen

verwürffet / so erdichtet er doch einen andern vnd innern Menschen / oder innere Krafft in dem Menschen / nach welcher er / nicht als dem Widergebornen Menschen / sonder der Seelen lautern vnd blossen Substantz / an jhr selbs vnd anderley jhren Kräfften / zuschreibet / daß sie wol ettwas / vnnd sehr vil vermögen / wie folgen würdt] Wie aber das Gnadenliecht / gemeiner Ordnung nach **in der Seelen auffgehehet** / da mercke: [Mercke auch lieber Leser / daß Arndt mit den Worten **in der Seelen** / spilet. Daß es sehr wol dahin kan verstanden werden / daß dises Liecht vorhin in der Seelen verborgen / anjetzo aber anfahe herfür zuscheinen.] GOtt hat ein Gnaden Wort / das lasset Er verkündigen / vnd würcket durch dasselbige / vnnd dasselbige Wort / ist Geist vnd Leben. [Hie ist nicht außgetrucket / was das für ein Wort / das gepredigte / oder ein ander innerliches Wort: dann auch Arndt an andern Orten sagt / daß in allen Menschen / auch gar den vnwidergebornen

sich

sich ein innerlich Wort hören lasse.] Wiewol nuh GOtt in allen dingen ist / mit Seiner Gewallt / Würckung vnd Leben / so hat Er doch nirgend seine eigene Werckstatt / seine Gnad zuwürcken / vnnd das Gnadenliecht **anzuzünden** / dann in der Seele deß Menschen. Darumb das Göttliche Liecht vnd Erleuchtigung der Seelen / nirgend anders herkommet / oder kommen kan / weder auß Sinnen noch Vernunfft / noch allen andern **natürlichen Kräfften** / [Warumb setzet hie nicht auch Arndt hinzu: noch noch auß der lauttern / blossen Substanz der Seelen? weil er aber hie diß andere Stuck / von der Seelen vnnd ihren Kräfften / nicht auch hindan setzet / so schreibt er demselben stillschweigend zu / was er der Vernunfft vnd den Sinnen benommen] als allein auß der Würckung der Gnaden Gottes / **in der Seele** deß Menschen. Hierauß [Es mag der Leser haben ob zuverstehen / auß der Seelen / oder / auß der Erleuchtung der Seelen.] fleüsset aller Trost vnd Fride der Seelen / alle Warheit / Weißheit vnd Leben / diß bestehet ewiglich / dann es ist das Ewige Gut der Seelen: Alles andere aber / was von auß-

sen

sen die Sinne/vnd Vernunfft begreiffen/das verdirbt alles/ als ein thummes Korn/vnd laßt kein Frucht hindersich. Diß ist allein der Seelen Gutt/ nämblich **die Vereinigung Gottes**/vnd seine Gnadenwürckung. [von diser Vereinigung ist hierobenauch geredt.] Derselben können andere Creaturen nicht theilhafftig sein/ in denen das Bild Gottes nicht ist. Dann sein Bilde allein/ ziehret vnnd schmucket Gott/ mit Liecht/ Weißheit/ vnd Gnade: auß disem Liecht kommen der Seelen jhre rechte Geistliche Kräffte **wider**/ nämblich Verstand/Weißheit vnd Erkändtnüs/ die sie zuvor **nicht gewüßt**/ꝛc. Vnnd im 11. Capitel hernach: Der Menſch muß ablassen/ von allem dem daß Gott nicht selbs ist/ von jhm selber/ vnnd von allen Creaturen/ ꝛc. Einem solchen Menschen schmecket allein Gott vnd niemand anders/ vnnd derselbe würdt in der Warheit erleuchtet. [Hie sihet man augenscheinlich/ dieweil Arndt redet von einem der erleuchtet würdt durch diseweise/ vnnd also zuvor noch vnerleuchtet: Daß 1. Solche Leutt durch jhr eigen disponieren vnd zubereitten/ der Erleuchtung helf-

Gleich" als ob des Wort Gottes nicht auch (so fern es gehört) von ausen/ durch die Sinne/ vernommen würdt.

fen wöllen: welches Synergistisch: 2. Ohne das eusserliche gepredigte Wort / alles in jhnen suchen / welches Enthusiastisch: 3. In jhnen Kräfften finden / sich zu der Erleuchtung vorzubereitten; welches Pelagianisch / Wigelianisch / Scholastisch vn Jesuitisch.] vnnd / so er mit der Welt muß vmbgehen / braucht er alles in demütiger Furcht / vnd behelt den **Grund seiner Seelen rein** von den Creaturen vnnd von der Welt. [was hievon D. Luther gesagt / das ist hieoben gemeldet.] So erleuchtet dann Gott **von innen.** [Sihe wie gar auff Schwenckfeldischen / Enthusiastischen / vnnd Wigelianischen Schlag / hie das Predigampt nichts gilt / sonder alles von Arndten / inner den Menschen / vnd auff die **jnerliche Erleuchtungen** / gesetzt würdt:] **Dann es muß**

NB. Alles. ALLES VON INNEN AUSS **herfürquellen / auß GOTT.** [Diß ist nuh so hell / klar vnnd Teutsch Schwenckfeldisch / daß es heller vnd klärer nicht seyn köndte. Es würdt ja hie

in

in der Erleuchtung/ ALLES, ALLES, ALLES, außgeschlossen/ was nicht die Seele deß Menschen (vnd zwar allein das innerste/ hindan gesetzt der Vernunfft vnd Sinnen) vnd Gott selber ist. Derwegen hie außtruckenlich das Predigampt mit dem eusserlichen gepredigten Wort vnd Sacramenten/ gäntzlich verworffen vnd außgeschlossen würdt/ vnd nuhmehr wol zusehen/ was Arndt gemeint/ da er droben im 10. Capitel gesagt.] Gott hat ein Gnaden Wort/ das lasset Er verkündigen/ vnd würcket durch daßselbige/ vnd daßselbig Wort ist Geist vñ Leben: [nämblich/ daß er nicht das gepredigte/ sonder ein innerlich Wort verstehe. Würdt auch herauß erkieret was Arndt in gemeltem Capitel gemeinet mit diesen Worten.] Der Vnderschid ist hie wol zumercken/ daß der **innerste Grund** der Seelen/ vber alle Sinn vnd Vernunfft/ durch diß Gnadenliecht **berüret würdt:** [Ist dannoch nicht lautter/ ob ein Liecht das andere entzünde/ oder ob die Seel für sich selbsten/ zuvor gantz ohne eigen Liecht gewesen.] vñ je mehr du ledig bist von

außwendigen Creaturen / je öffterer vnnd leütterer diß geschicht / daß du Liecht vnnd Warheit empfindest: Auß disem Liecht gehet auch die Erkandtnuß der Warheit: [jetzo wölle der Leser Achtung geben / wie abermalen auff das eüsserliche Predigampt / auff gutt Schwenckfeldianisch vnnd Wigelianisch / gestochen werde:] vnd wann man disen Grund verlasset / vnnd sich **in die auffwendige Phantaseyen** begibt / daher kommet Jrrthumb. Dann Warheit ist **innwendig im Grund der Seelen / vnnd nicht** AUSSWENDIG. Auß disem Liecht **der Seelen** / steigt offt auff ein solcher heller Schein vnd Glantz / das ist / ein solche Erkantnuß / **daß der Mensch offt mehr weisset / vnnd erkennet / dann jhne jemand lehren kan.** [Also siheſtu daß Arndt darfür helt / das gepredigte Wort Gottes sey vil zukurtz / dann daß es so hoch sollte lehren können / als in dem innersten Seelengrund / durch Wigelianische vnnd Schwenckfeldische

Nota: Das Liecht der Seelen: vnnd nicht ein Liecht von aussen.

feldische Erleuchtung/ **jemand** (nämlich/ er sey Prophet/ Apostel/ Lehrer oder Prediger) lehren kan.] Vnd widerumb im gemeldten zehenden Capitel/ sagt von dem innwendigen Liecht/ Johann Arndt: Es ist diß **Gnadenliecht** so vberschwencklich gutt vnd groß/ daß es auch offt als ein Stral in der **Gottlosen Hertzen** schlegt/ vnnd sie warnet für jhrem verderben/ welches anders nirgend herkommet/ dann **von dieser Erleuchtigung.** [Nota: 1. Hie redet ja außtruckenlich Arndt/ von einem **Gottlosen** vnd also noch **vnbekehrten** vnd **vnwidergebornen** Menschen: 2. vnnd sagt doch daß **in jhme** solche Donderschläg von **diser** (DISER mercks wol) **Erleuchtung** herkommen. Darauß nothwendig erfolgen muß/ daß Arndt eine innerliche Erleuchtung in dem Hertzen glaube vnd lehre/ welche bereit vnd zuvor (wiewol etwas dunckelers) in dem Hertzen seye/ auch ehe der Mensch bekehrt/

kehret/vnd in der Bekehrung die Erleuchtung bekommet / vnnd also auch **diſes Liecht vor der Bekehrung/** in deß Gottloſen Seel vnd Hertzen verborgen ſtecke. Darauff dann Arndt/ den folgenden herrlichen Spruch / ſehr gröblich mißbrauchet / vnnd ſpricht:]

Joan. 1. **Alſo ſcheinet diß Liecht offt in der Finſternuß** / aber die Finſternuß können es nicht begreiffen. [welches im Grund nichts anderſt iſt / als/ 1. daß auch der vnbekerte Menſch das Gnadenliecht in ſeinem Hetzen habe: 2. vnd/ ohne das Predigampt das Liecht ſcheine: 3. der Spruch Johannis / nicht vom gepredigten Wort: ſonder von einem ſondern Erdichten innerlichen Wort/ reden ſollte. Wie dann eben dahin auch folgende Johann Arndten Wort gehen / da er im 2. Buch/ im 4. Capitel diß Büchlins Vigelij (welches Arndt / in das 34. Capitel diſes Buchs von Wort zu Wort eingeſchoben hat) alſo ſchreibet:] Chriſtus zeiget dir den Weg/ durch die fürlauffende Gnad / die keinen

Menſchen

Menschen **versaumbt / er sey Jung/ oder Allt.** [Setzet also Arndt / dises Liecht **in alle** Menschen / Jung/ Allt/ Bekehrte vnnd Vnbekehrte.] Vnd im 3. Buch / im 19. Cap. von dem Reich Gottes / da nicht von dem Reich der Allmacht vnd Majestät Gottes / sonder von dem Reich der Gnaden gehandlet würdt / spricht Arndt: Ist nicht Gottes Reich / ein vbergrosses Gut? Nuh ist GOtt selbst sein Reich / vnnd **in dem selben Reich / raichet Er in alle Vernünfftige Creaturen.** [Welche Wort (dieweil vil Menschen vmb das Reich Gottes nichts wissen) anderst nicht verstanden können werden / dann von obgedachtem Gnadenliecht / welches Arndt hiemit / so wol in die Vnbekehrte / als in die Bekehrte Seel setzet.] Noch klärer erscheint diß alles im Dritten Buch am 21. Capitel. da Arndt also schreibet: Die wahre Liebe Gottes / suchet vnnd meinet Gott lautter allein / in allen dingen / vnnd nicht sich selbs / belustiget sich allein in Gott / in dem höchsten ewigen vnerschaffe-

nen Gut / vnd **nicht in den Creaturen** / vnd solches jnnerlich im GRVND **der Seelen / DA das Reich Gottes ist.** Dann die Seele / hat vber die Natürliche Kräffte so dem Leibe das Leben vnd Bewegungen geben / **ein verborgenes / jnnerliches / blosses / vnnd** LAVTTERES [das ist ja dem vnlauttern vnd corrupto entgegen gesetzt] **wesen / welches mit der zeit vnd mit der Welt** nichts zuthun hat / da ist **der Sitz vnd die Statt Gottes / abgeschidē von allen Eüsserlichen Jrrdischen dingen.** [Also hat auch das Predigampt / das ja Eüsserlich vnd nicht ohne Jrrdische ding ist / hie nichts zuschaffen.] Da würcket der H. Geist seine Gaben / vnd treibt dieselbige auß in die Krafft der Seelen / in Weißheit / Verstand / Sprachen vnd Erkandtnuß. Bißhieher Arndt.

Was ist nuh dises für ein wunderliche Theologi von der Seelen deß Menschen / jhrer Substantz / Herkommen / Eigenschafften / Wesen vnd Kräfften

sen? Welche der gantzen H. Schrifft vnbekandt / aber gäntzlich dahin gehet / daß auch nach dem Fall / vnd nach Verliehrung deß Ebenbildes Gottes: dannoch noch ein verborgen Liecht / vnd Lauterkeit in deß Menschen Seele gesetzt werde / mit welcher es so vbel nicht / als mit der Sinnligkeit vnd Vernunfft stehen solte / vnnd solche allein / gleichsam als ein Eysen von dem Rost / also von den Natürlichen Sinnen / Vernunfft vnnd Verstand / solte vberloffen / vberzogen vnnd verdunckelt sein: Jedoch aber durch Absönderung von der Creatur / ihre Lauterkeit sich widerumb herfür thäte / vnd sehen liesse / vnnd (zum wenigsten) deß ewigen Liechts Gottes wider fähig würde / als durch welche das andere Liecht (vber das Natürlich) als ein Gnadenliecht / wider angezündet vnd auß seiner Verborgenheit wider erwecket würde. Vnd das alles / ohne einiges eusserliches zuthun / einig vnnd allein durch Gott vnnd die Seel / ohne einige Creatur / oder jrrgend

Waserley Arndten Meinung mit sich bringe.

ettwas eusserlichs. Heisset aber dises nicht wunderbarlich / vom Herkommen / Wesen vnnd Substantz der Seelen / mit Wigelio reden? Heisset das nicht den Schaden im Fall vnserer Ersten Eltern verkleinern? Heisset das nicht / mit den Pelagianern / in deß gefallnen vnnd vnwidergebornen / Gottlosen Menschen Seel vnnd Hertzen / noch ein blosse / reine vnd lautere Krafft / dichten? Heisset dises nicht / den Jesuiten / in ihrer falschen Lehr / von den vbergelassenen Kräfften / in dem Menschen / nach dem Fall / recht geben / vnnd ihren Irrthumb stärcken? Heisset das nicht mit den Synergisten / in dem Menschen (der seine Erleuchtung in der Seelen / mit Absagung alles irrdischen in der Bekehrung / solte fürdern können) eine Mitwürckung zur Bekehrung vnd Seligkeit statuieren? Heisset dises nicht gröblich / mit Schwenckfeld vnnd allen Enthusiasten / das Reich Gottis wesentlich in den Menschen setzen? Heisset das nicht mit jetzgesetzten

Schwär-

Schwärmern/ vnd Wigelio/ dem Predigampt seine Krafft / Ansehen vnnd Würckung offentlich entziehen? Heisset das nicht alle Ordnung / so Gott zu vnserer Seligkeit in das Predigampt gelegt hat/ von Grund auß stürtzen vnd vmbkehren? Vnnd ist diß nicht Plag vnd Jamers gnug / der auß disem einigen Falschgelehrten Puncten / von der Seelen Wesen vnnd Kräfften / ꝛc. herfleusset / vnnd nahend das gantze rechte Christenthumb/ verwüstet vnd vmbkehret? Vnd ist derwegen sich hoch zuverwundern / daß man noch an Arndten Christenthumb / so hoch sich vergaffet/ vnnd als were es lauter Apostolisch Ding / sich daran versteigen / der reinen Evangelischen Lehr aber hingegen vergessen / vnnd die zu ruck legen solte? Ob nuhn gleichwol dessen dings noch vil mehr / so seye es jedoch zu disem mal gnug. Vnnd wöllen wir jetzo ferners/ nur die vngereimbte / theils auch gantz offentliche Fanatische / Schwärmische vnd Sectierische Reden vnd Phrases, so in disem vermeindten Christenthumb gefüh-

geführet werden/(nicht zwar alle/sonder gutes theils) zusamen ziehen: ob doch Gott Gnad geben wolte/daß durch anschawen derselbigen/den Leuten die Augen einest auffgehen wolten. Vnd ist ja hoch zuerbarmen / daß vnder dem Schein deß wahren Christenthumbs/ so vil schädlicher vnd abscheulicher Irrthumb / den Leuten sollen fürgetragen/ vnd heimlich eingetreuffelt werden.

Das VIII. Capitel.

Darinnen gutes theils vngereimbte auch Sectierische Reden / so vber die bißher erzehlte Irrthumben / in Johann Arndten Christenthumb / hin vnd wider eingestrewet / zufinden seind.

DJeweil hin vnd wider in Arndten Christenthumb / vil vngereimbtes noch zufinden / welches in der Kirchen Gottes/ bey der reinen Lehr nicht kan geduldet werden:

Als

Als wöllen wir dieselbe zwar nicht alle/ vnnd jede/ sonder allein deren etliche hie kürtzlich anrhüren. Wann dergleichen auch an andern Orten / der Christliche Leser/ in Arndten Christenthumb würdt finden / würdt er dieselbige auß den jetzangezogenen / wol vrtheilen können. Solten aber alle vnnd jede / der reinen Lehr deß Evangelij vngemässe Reden/ allhie jnsonderheit angezogen werden/ so würde es zu vil Zeit gebrauchen / vnd ein grosses Buch geben.

Auß dem Ersten Buch Johann Arndten Christenthumbs.

Cap. 14. Von der Sünd schreibe Arndt: Diß alles thust du selbs / ja **du bist diß alles selbs**: [Welchs Flacciänisch.] 1.

Cap. 15. Der Alte Mensch ist **nichts dann Hoffart / Geist / Wollust** deß Fleisches/ Vngerechtigkeit/ Zorn/ Feindtschafft/ Haß/ Neid. [Ist gleichsfalls Flaccianisch / dann der Mensch ist nicht die 2.

Sünd

Sünd selbs / sonder **in jhm** wohnet die Sünd / wie S. Paulus / Rom. 7. sagt: vnnd ist ein anders die Herberg (der Mensch / oder Menschliche Natur vnd Wesen) vnnd ein anders der Gast (die Sünd) der in dem Menschen wohnet.

3. Cap. 21. Vnser Gottesdienst im Newen Testament ist nicht mehr **eusserlich** / in figürlichen Ceremonien / Satzungen / Zwang / sonder jnnerlich im Geist vnnd Warheit / ꝛc. Diß ist theils wahr / so vil die **figürliche** Ceremonien Altes Testaments betrifft. Theils ists falsch: Dieweil Gott in seiner Kirchen auch eusserliches Predigen / Sacramentreichen / Betten / vnd Zusamenkunfft verordnet hat / vnd will / daß das jnnerlich vnd eusserlich beysamen sein / vnd daß / nach Gestalt der Sachen / die liebe Obrigkeit / das Compelle intrare, (oder / nötige sie herein zukommen /) gebrauchen solle: nach den Worten Christi: Luc. 14.

4. Cap. 24. Die wahre Göttliche Liebe kan nicht besser / als an der Liebe deß Nächsten geprüfet vnnd gemercket werden. [Die Liebe

zwar ist ein Kennzeichen der Christen/ Joan. 13. aber nicht allein / sonder auch das gern hören deß Worts Gottes: dessen Arndt jmmerdar zubald vergessen will. Wer von GOtt ist / der höret Gottes Wort / spricht Christus / Joan. 8.

Cap. 26 Die Erkändtnus Gottes vnnd Christi / muß auß der Erfahrung vnnd Empfindung gehen. Wer kan Christum recht erkennen / der von der Liebe nichts weißt. [Diß ist Päpstisch / da man vermeinet / daß der Glaub solte durch die Liebe formiert worden. So ist es auch das hinderste zu förderst gekehret: Dieweil wir Christum nicht lieben können / wir haben jhne dann zuvor schon erkandt: ignoti nulla cupido: Arndt aber will zuvor die Liebe / darnach das Erkandtnus haben. 5.

Cap. eod. Darinn stehet der Vorzug præeminentz vnnd Herrligkeit der Christen; Die Natur vnder sich zwingen / ꝛc. [Ist ein Mönchischer Bößwicht / da die Mönch jhr Heiligkeit auch darinnen gesuchet / daß sie auch die naturalia, in quantum talia (sonderlich mit jhrer vermeindten Keusch- 6.

Keuschheit) begeren außzureutten / vnd auch die gute Ordnung Gottes in der Natur vnderzutrucken. So ist es auch nicht Christlich geredt/daß wir die (verderbte) Natur vnder VNS, sonder vnder den Gehorsamb Christi / vnd vnder den Geist Gottes bezwingen sollen.

7. Cap. 36. Auff den heutigen Tag / lasset Gott nicht nach mit ALLEN Menschen/ zureden / vnd sie mit seinem WORT zuspeisen / **innwendig** in **jhrer Seelen.** [Hie sihet man den Schwarm Franciſci Puccij, der eben dergleichen / von ALLEN Menschen gelehret. Vnnd/ fürs ander ; so würdt hie auch bey den Gottlosen / ein innerliche Seelenspeiß/ ohne eusserliche Predigt vnnd Mittel/ statuiert. Vnd köndte hiemit ein jeder Heid/ohne die Predigt Gottes Worts/ bekehrt vnd selig werden.

8. Cap. 11. Damit wir auch ein lebendig augenscheinlich Exempel hetten / deß **lebendig gemachten** Geists / oder Newen Menschen/so stellet vns Gott seinen lieben Sohn für vnsere Augen / ꝛc. [Gleich als were Christus auch wie wir/ **Geistlich**

lebend-

lebendig / vnnd zu einem Newen oder ernewerten Menschen gemachet. Da doch Paulus von Christo also redet / daß er jhn nicht einen lebendig gemachten Geist / sonder einen lebendigmachenden Geist (πνεῦμα ζωοποιοῦν) nennet / 1. Corinth. 15. v. 45. Arnden aber muß Christus ein lebendig gemachter Geist sein / es gefalle gleich Paulo oder gefalle jhme nicht.

Cap. 16. Glaub vnnd Geist / sey Eines. 9.

[Also redet die Schrifft nirgend: sonder / so hie der H. Geist solle verstanden werden / so ist derselbe der Vrsächer deß Glaubens / vnnd also nicht der Glaub selbsten. Solle dann Geist hie heissen / die Freudigkeit / vnd dergleichen Gaben deß H. Geists: so folgen dieselbige auß dem Glauben als Früchten / vnnd seind so wenig eins / als der Baum vnnd seine Früchten ein Ding seind. Warumb redt man nicht mit der Schrifft?

Auß dem Andern Buch Johann Arndten Christenthumbs.

10. Cap. 21. Die Demuth machet / daß ein solche Seel / durch kein Vnglück oder Creutz verunrühiget / vnnd all zu hoch betrübt werde / sonder spricht mit S. Paulo: Wer will vns scheiden / von der Liebe Gottes / Rom. 8. [Wer hat aber jemalen gehört / daß die Demuth vns vnserer Seligkeit könne gewiß machen? Sonder / solches ist auß dem Glauben vnd Vertrawen auff die Trew vnd Liebe vnsers HERRN Christi gegen vns / Wie dann die Wort selbs lauten / von der Liebe Christi / als der die seine liebet biß ans Ende / Joan. 13. vnnd gebraucht S. Paulus nicht ein Wort das von der Demuth / sonder vom Vertrawen redet / da er im Griechischen Text sagt: πεπεισμαι, persuasus aut certus sum, ich bins gewiß. Also kompt die Gewißheit gantz nicht auß Demut. Ist hingegen ein Päpstisch Stücklin / der Demuth das jenige wöllen zuschreiben / so eigentlich auß dem Glauben

ben hergehet: vnd das von Christo vrsprünglich herzeichet.

Im 42. Capitel / deß eingeflickten Wigelianischen Tractats: Gott zeiget dir den Weg durch die **fürlauffende Gnad** / die da keinen Menschen versaumbt / er sey jung oder alt. Vnd im 5 Cap. Ein fleissiger Anbetter frommet vnnd nutzet jhm selber nicht vor sich selbs / sonder durch die Göttliche **fürlauffende** Gnad / welche **allen** Menschen zuvor kompt / **ohne Vnderschid.** Vnnd im Gebett deß 8. Capitels: HERR du warteſt nicht / biß der Menſch tüchtig würdt / ſonder durch deine **fürlauffende** Gnad / machſt du jhn tüchtig. [Diß iſt pur lauter Päpſtiſch Ding / da die Papiſten / dichten / daß durch ein vorlauffende Gnad (ehe vnnd dann der Glaub ins Hertz komme) der Menſch anfahe ſovil bey Gott zuverdienen / daß er tauglich werde / daß Gott / vmb Billigkeit willen / hernacher anderſt nicht könne / dann er müſſe die Gnad zur Rechtfertigung hernacher ſenden. Dann es bey den Papiſten richtig / daß

II.

die vorlauffende Gnad / niemanden rechtfertigen köñe: Daher das meritum Congrui, der vorlauffenden Gnad/ das Meritum Condigni aber / der nachfolgenden Gnad/ bey den Papisten/ ist gedichtet worden. Das heisset aber nicht Evangelisch / sonder Päpstisch gelehret.

12. Im 10. Capitel / gemeldtes eingeflickten Büchlins Wigelij: Wa man das Reich Gottes an eusserliche Ort bindet/ ists Antichristisch / wie der HERR geweissagt hat / daß man sagen werde / sihe / hie ist Christus/ da ist Christus/ Matth. 24 [Wann diß allein auff die Päpstische Meinung gienge/ da man Aberglaubischer Weise/ Gottes Gnad an gewisse Ort verbinden will: so möchte diser Spruch wol passieren. Weil aber dise Wort / auß deß verdampten Schwirmers Wigelij Buch genommen / sollen billich dise Wort/ nach Wigelij Meinung verstanden werden / welcher durch genandte Ort/ Kirchen/ vnd offentliche Zusamenkünfften an verordneten Orten / zum Predigen / Lehren vnd Sacramentreichen/

reichen/ verstehet. Wie zusehen/ in Impietate Wigeliana: pag. 218. Errore, 100. Also würdt hie den Leuten/ der Wigelianismus eingeschoben.]

Cap. 50. Von den Anfechtungen 13.
sagt Arndt: In solcher Prob muß man hoffen/ **da nichts zuhoffen** ist/ vnnd muß hoffen/ **wider** die Hoffnung/ wie vom Abraham/ Rom. 4. stehet. [Ist ein feines Calvinisches Stücklin. Die Calvinisten lehren/ Gott habe allein etliche wenige/ in seinem blossen geheimen Rhatschluß erwöhlet/ welchen Christus/ vnnd die Trostschrifft gegeben/ vnnd dienen sollen/ die andere möge es nichts helffen. Also redet hie Arndt auch: Dann/ wann Gott will daß allen Menschen geholffen werde/ so kan man nicht sagen/ daß man solle hoffen/ da NICHTS zuhoffen: Dann sie ja alle sollen zuhoffen haben/ weil Gott will daß allen Menschen geholffen werde/ vnd sie zum Erkandtnus der Warheit kommen sollen: 1. Timoth. 2. Vnd Christus spricht. Kommet zu mir ALLE, Matth. 11. Wie ist dann so fein Nichts zuhoffen? Vnnd/

wann man einen betrübten Menschen heisset auff dise vnd dergleichen Sprüchen hoffen / wie fein heisset diß hoffen / da nichts zuhoffen? Vnd redet Arndt wie Beza im Mümpelgartischen Colloquio, man solle die Leut auff einen vngewissen Trost in solcher Anfechtung weisen vnd sagen: Die Sonn seye auffgegangen / ob sie gleichwol noch nicht auffgegangen: Also lautets auch / wann man einem ein Hoffnung machen will / da nichts zuhoffen. Darzu sich dann der Spruch Rom. 4. vom Abraham gantz nichts reimet / als der nicht von der Gnad der Seligkeit / sonder von den Natürlichen Kräfften / deß erstorbenen Leibs Abrahams vnd Sara / redet. Hie aber hat man nicht vnsere Kräfften / sonder Gottes Gnädigen geoffenbahrten Willen anzusehen / vnd auff denselben / als der vnfehlbar ist / sich allergewissest zu verlassen. Macht mans aber auff Arndtisch / so ist es gut Calvinisch / vnd aller steiffer Trost dahin.

Cap. 52.

Cap. 52. Von den hohen Anfechtungen / sagt Arndt: Die Schrifft kan jhn (einen solchen angefochtenen Menschen) **nicht trösten** / biß das Vngewitter fürüber ist. [Diß ist ein Päpstische grobe Lästerung wider die H. Schrifft / die doch vns / Rom. 15. zum Trost gegeben ist. Wann dann ein angefochtener Mensch hören solle / daß jhne die Schrifft nicht trösten könne / so würdt er wol die Schrifft in seiner Angst (vnd auch zuvor vnnd hernacher ausser der Angst) ligen lassen / vnd würdt er durch diſe vnbesonnene Wort Johann Arndten / von seinem höchsten Trost abgemahnet. Wann jhne aber die Schrifft nicht trösten kan / was solle jhne dann trösten: Vnd / würdt dann nicht auff diſe Weise / ein solcher Mensch trostlos gesetzt / vnnd zur Verzweifflung jhme Vrsach gegeben?] 14.

In der Vorred diſes Buchs / sagt Arndt / von der Nachfolgung Christi im Creutz vnnd der Nidrigkeit / also: An diſer Nidrigkeit / vnnd Demuth vnſers HERRN Jesu Christi / steigen wir auff / als 15.

als an der rechten Himmels-Laitter / in das Hertz Gottes vnsers lieben Vatters / ꝛc. [Christus ist die Himmels-Laitter / nicht darumb / weil er in Tugenden vns vorgangen / sonder weil er zum Vatter hingegangen / vnnd hiedurch vnser Weg worden ist / Joan. 14. Daß wir aber auß seiner Nachfolgung ein rechte Himmels-Laitter machen sollen / das ist auß der Papisten / vnd gar nicht der reinen Evangelischen Lehrer Mund geredt / da die Papisten ihnen selbs mit ihren Wercken der Nachfolg / eine Laitter in den Himmel dichten. Welches der reinen Evangelischen Lehre lauters zuwider.

Auß dem Dritten Buch Johann Arndten Christenthumbs.

16. Cap. 22. Da Arndt vier Regeln gibt / was zuthun / daß alle vnser Werck Gott wolgefallen / setzet er die vierdte Regel mit diesen Worten: Daß du dich immer fürchtest / für dem **verborgenen** Vr-

Vrtheil Gottes / nicht zwar als ein Zweifeler / sonder als ein Liebhaber Gottes / wie sich ein Freund fürchtet / daß sein Freund nicht mit ihme zürne. [Es vermeint gleichwol Arndt / mit disen letzten Worten von der Liebe / die Erste grobe Calvinische Wort vmb etwas zuverstreichen. Aber sage mir / hieltestu den auch für deinen lieben Freund / vnd köndtest ohne zweifeln jhne für deinen Freund halten / vnd getrost vnnd hertzlich lieben / wann du wissen solltest / daß er heimlicher vnnd verborgener weise / dir feind seyn würde? Nimmermehr. Reimet sich also nicht zusamen / Gott / als einen Freund lieben / vnd doch sich eines heimlichen verborgenen Vrtheils / bey jhme sich zubesorgen zuhaben. Welches ein böses vnd Calvinisches Stücklin / da die Calvinisten lehren / Gott gebe freundtliche vnnd gutte wort / ob er wol ein anders vnd widriges verborgenes Vrtheil / wider vil Tausent Menschen / im Hertzen habe: vnd stelle sich als ob er die Gantze Welt liebte: Johan. 3. da doch Er den grössern Theil deß Menschlichen Ge-

schlechts in Seinem verborgenen Vrtheil / zum Ewigen Verdamnuß / vnnd zwar ohne all jhr verschulden / verordnet habe. Sihe diß lehret dich Arndt hie / da er / als ein Evangelischer Prediger / diſe Lehr / mit aller Macht hette widerlegen ſollen: vnd kanſtu derer Gestallt durch Arndten Lehr / in deinem Glauben / deiner Ewigen Seligkeit / nimmer gesichert seyn.

17. Cap. 5. Es ist kein besserer Wege / dardurch man zu Gott vnd in Gott gezogen werde / dann gründtliche Demuth deß Hertzens / vnd Geistliche wesentliche Armut deß Geistes. [Diß ist Gerad wider die Wort Christi / da er saget: Niemand kommet zum Vatter / dann durch Mich. Vnd: Ich / Ich bin der Weg / ꝛc. Joan. 14. Vnd da Arndt gleich lasset Christum auch einen Weg seyn / so ist er jhme doch nicht der beste / sonder er will hie einen bessern wissen / vnnd so gar einen besseren / daß kein besserer Weg / dann diser Arndtische / zu Gott vnd in Gott zukommen / seyn solle. Wann dann dem also: was bedarffestu deines HERRN Christi mehr?

mehr? warfür ist Er für dich gestorben/ wann ausser jhme / ein anderer vnd besserer Weg zu Gott zukommen seyn solle? Wann in dem gantzen Arndtischen Christenthumb / sonsten kein ander/ als einig vnnd allein dises straffbare Stuck were / da ein Christ vmb seinen HERRN Christum kommet / vnd zu eim Papisten würdt: so were doch Vrsach gnug vorhanden / diß sein Christenthumb zumeiden. Trostes weyse / preiset gleichwol der HERR Christus selig die Geistliche Armen (Matth. 5.) sagt aber keines wegs / daß solche Armut oder Demut / der Weg seye zu GOTT zukommen.

Eben / dessen Schlags ist auch diß in disem Capitel: Niemand kommet zu der **lebendigen** Warheit / dann durch diesen Weg / nämlich durch Erkandtnuß seines eigenen Nichts. Vnd im 15. Capitel / sagt Arndt: In dieser blossen Nidrigkeit vnnd Kleinheit / ist **allein** das Verständtnuß vnnd Erkandtnuß / **der blossen vnnd lautteren Göttlichen Warheit/**

da

da das wesen der Ewigen Seligkeit jnnen verborgen ligt. Dafelbst offenbaret sich die Hoheit der Majestät Gottes: ꝛc. [Jst ein Päpstisch vnd Mönchisch Fürgeben/ gleich als ob wir / mit dem tichten vnſres Nichtes / oder Vnwirdigkeit vnd Vnvermöglichkeit/ Gott dem HErꝛn/ den Weg vorbereitteten / Seine Gnad in vns zugieſſen/ auff ein rechte grobe Päpstische weise / den Worten S. Pauli gäntzlich entgegen / da er saget: Wir seind nicht tüchtig von vns selber/ etwas zudencken/ als von vns selber / Sonder/ daß wir tüchtig seynd / ist von GOtt: 2. Corinth. 3. Die jetzerzelte Arndtische Wort aber / seynd anders nichts/ dann daß man jmmerdar dem Menschen auch (Pelagianischer vnd Synerzistischer weise /) etwas zueignen will/ dardurch wir vns der Gnaden Gottes tüchtig vnnd würdig machen köndten. Allerdings wie die Papisten lehren: vnd auch solche Wort auß Taulern vnd andern Papisten außgeschriben. Also muß man vns aber/ durch Taulern vnd andere/ so in der Lehr kein völliges Erkandt-

kandtnuß gehabt/ auß dem hellen Liecht deß H. Evangelij/ mutwillens vnd fürsätzlich/ wider in die Finsternussen deß heillosen Papstumbs führen. Wie das vor Gott zuverantworten/ das gib ich denen zutreffen/ die hierzu sich gebrauchen lassen/vnd solch ding/vber verwarnen/ noch hoch achten vnnd vertheidigen.

Cap. 20. Hie will ich ettliche Puncten dises Capitels erzelen/ welche mit dem Wahren Apostolischen Christenthumb/ im wenigsten nicht stehen mögen. Vnd lauttet der Titul dises Capitels also: Die Demuth/ muß in den Grund deß Hertzens gelegt werden/ **darauff alle Werck deß Menschen müssen erbawet werden: oder es fellet alles zu Grund/ was der Mensch in seinem gantzen Leben erbawet hat/ ꝛc.** Vnd im Capitel selbsten/ sagt Arndt Das Werck das bestehen solle/ muß auff den Grund der Demuth erbawet werden. [Hie sihe/ lieber Christ/ Ob du ein wahres Christenthumb hie habest oder nicht: 18.

Eine

Eintweder Irret Arndt / oder S. Paulus / ja Christus selbsten. Dann lieber / hat der Herr Christus S. Petri / dein oder meine Demuth / zu S. Petri / deiner oder meiner Seligkeit Grund gelegt? Besihe was der Herr Christus sagt / von dem einigen wahren Grund / welchen Petrus / in seinem / vnd aller Apostel Namen bekennet hat / welcher ist der Sohn deß Lebendigen Gottes: Matth. 16. nämblich also: Auff disen Felsen (den bekandten Christum) will ich bawen meine Gemeine / vnnd die Pforten der Höllen / sollen sie nicht vberwälltigen. Höre weitter S. Paulum / der von vnserem Grund / all vnseres thuns also redet: Einen anderen Grund kan zwar niemand legen / ausser dem der gelegt ist / JEsus Christus. So aber jemand / auff disen Grund bawet: ꝛc. Da dann S. Paulus die Lehr / vnnd die darauß erfolgende Christliche Tugenden / vnd derselben vbung gemeinet / daß deren Grund (wa sie recht geführet) Christus seye. Vnd der Herr

Chri-

Christus / machet sich auch in vnsern Früchten / der Gottseligen Wercken (so fern sie auß Gott) zum Grund / da er spricht: Bleibet in mir / vnd ich in euch / Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von im selber / er bleibe dann am Weinstock / also auch jhr nicht / jhr bleibet dañ an Mir. Ich bin der Weinstock / jhr seydt die Reben. **Wer in Mir bleibet / vnnd Ich in jhme / der bringt viel Frucht: Dann ohne Mich könnet jhr nichts thun:** Johan. 15. Wa setzt nuh hie der HERR Christus den Grund vnserer Christlichen Werck auff die Demuth? vnnd ist ja die Demuth so wol als andere Christliche Tugenden (Galat. 5.) ein Frucht / vnd nicht ein Grund der Früchten. So muß auch die Demuth so wol als alle andere Tugendten / jhren Grund im Glauben auff Christum haben / sonsten vnmüglich ist / GOTT zugefallen / Hebr. 11. Vnd was nicht auß Glauben gehet / das ist Sünd. Roman. 14. Wie mag vns doch der leidige Teuffel / vnseren

seren einigen Grund der Seeligkeit/den HErrn Christum im Glauben/so gar nicht rein gonnen? Vnd/was ist doch das für ein Elend/daß wir eben vmb dises Kleinod/durch vnsere eigene Leutt/die sich eyferig Evangelisch nennen/nach vnnd nach/vnder lautterem heiligem Schein/gebracht/vnd hingegen das Papstumb/mit seiner innersten Krafft/heimlich vnnd hälschleichend in vns gepflantzet werden sollte? Es seynd dises alles so grobe Päpstische zotten/daß sie kein Papist Päpstischer machen kan. Das lasse dir/lieber Leser/ein schönes wahres Christenthumb sein. Vnd was ist das anders/als den Leutten das Papstumb/ohne Schew rhümen vnd commendieren?

19. Es folget aber weitter/in Arndten angezognen Worten/von Verhümung der Demuth: wie **durch Demuth/** der Satan vberwunden werde. Vnnd in dem Capitel selbsten/sagt Arndt also: Du kanst den Teuffel **nicht besser** vberwinden/**dann durch Demuth**/ꝛc.

vnd

vnd: Wann du dich in lauterer Demuth zu GOTT wendest / von allen Sünden / [Sihe / lieber Leser / zugleich hie auch den Arndtischen Wohn von der Vollkommenheit.] Jetzo vberwindestu den Teuffel / daß er mit schanden davon fliehen muß. [Behütt Gott / wa kommen doch endtlich diese Leutt hin? Sollen wir mit der Demuth den Teuffel vberwinden? Wil anderst redet S. Petrus davon / vnnd spricht: Dem Teuffel widerstehet fest / im Glauben / 1. Petr. 5. vnd Johannes / der theure Apostel sagt: Der Glaub ist der Sig / der die Welt vberwunden hat: 1. Joan. 5. Noch muß es alles auff Taulerisch / Päpstisch vnd Mönchisch bey Arndten auff die Demuth hinauß gehen? Solle das bey vns Evangelischen geschehen? Hat gleich Tauler oder ein anderer also geschriben / so ist doch mehr ein Mitleidens mit diesen Leutten (welche in vilen Stucken noch tieff im Papstumb gesteckt) zuhaben / als daß wir ihre noch anhangende Irthumb / zu vnsers Glaubens Regeln vns machen lassen sollten. Wann man

da hinauß will: so würdt sich die reine Lehr deß H. Evangelij von der Rechtfertigung/ vnd andern den höchsten Articuln / nach vnnd nach durch diese / in Arndten Christenthumb heuffig eingeführte Päpstische Menschenlehren/verlieren vnd verschlieffen / daß man bald nicht wüßte/ wie vns geschoren vnd geschehen were. Wann wir aber vns zur H. Schrifft hallten/vnd solche Schrifften Taulers / Arndts / vnd anderer dergleichen Leutt / nach derselben vrtheilen werden / so mögen wir bey der Göttlichen Warheit bleiben / sonsten werden wir vns muttwillig vmb die pur lautere reine Lehr deß H. Evangelij bringen. Wann der Papst ein wahrer Christ ist/ so ist Arndten Christenthumb in disen Stucken auch ein Wahres Christenthumb.

20. Folget weitter im Titul gemeldtes Capitels: Wie in der Demuth wahre Buß seye: vnd hernacher im Capitel selbsten: in diser Demuth ist gegründet die wahre Buß / ꝛc. [Ist abermalen rechtschaffen alt vnnd gut Päpstisches ding. Dann

will

will hie Arndt / die Demuth für den Ersten Theil der Buß / der Rew vber die Sünden (oder ein Stuck dessen Theils) verstehen: so ist der Glaub noch nicht darbey: wie kan dann Gott ohne Glauben / diese Demuth gefallen? vnd / wie kan sie der Grund der wahren Buß sein? Verstehet aber Arndt / die Demuth (anderst sie ja Gott noch nicht gefällig seyn kan) für ein Frucht der Buß / wie kan die Frucht der Grund vnd Wurtzel deß Baums seyn? Aber / weil es die Papisten also machen / vnd es Arndt / ohne bessere Erwegung also auß jhnen außgeschriben / so muß es bey vilen Leutten (die gleichwol Evangelisch heissen wöllen) köstlich ding seyn. Wolan / wir lassen vns gelusten der alten jrrthumen / vnnd muß köstlich ding seyn; die reine Warheit aber / will vns nicht mehr belieben: wir mögen demnach wol zusehen / daß wir nicht (als die wir die Augen für der Warheit mutwillig zutrucken) auß gerechtem Vrtheil Gottes / einmal mit Blindheit geschlagen werden. Daß diß nicht geschehe / haben wir

Gott wol zu bitten / darneben aber die Augen auff solche falsch berhümbte Scribenten / wol auffzuthun / vnnd ob der reinen vnd vnverfälschten Lehr deß Evangelij / desto eyferiger zuhallten. Vnser Vndanck will leider groß werden / vnnd jucken vns die Ohren / nach einer andern Lehr / die kan vns / aber mit vnserm höchsten Schaden / zutheil werden.

21. Weitters / stehet eben in disem Capitel: Wir seynd auß einem lauteren Nicht / vnd werden wider zu einem lauteren Nicht. [was ist das geredt? Auß Nichts / seynd wir ja / wie auch alle andere Creaturen geschaffen. Solle hie dasselbige Nicht (wann wir wider zu Nicht werden) verstanden seyn: so ist dises der Epicurismus, vnd müßte Leib vnd Seel einmal nach dem Todt / gantz vergehen / vnnd wider zu Nicht werden. Will Arndt / das Nicht / verstanden haben / für die Erbsünd / in deren wir geboren vnd vor Gottes Augen keine würdigkeit haben: so mag dise Rede doch nicht bestehen. Dann hiemit / wie wir in der Erbsünde

gebo-

geboren/ vnd manglen deß Rhums/den wir vor Gott haben sollten: also müßten wir letzlich wider zu Nicht/ das ist/ zu armen Sündern werden. Warzu diente vns dann vnser gantzes Christenthumb? warzu were vns vnser HERR Christus/ Sein Leiden/ Marter/ Tod/ Aufferstehung/ vnnd all seyn Verdienst nutz? Wann wir zuletzt wider sollten so gutt seyn/ als zu ersten/ ehe wir Christen/ widergeboren/ vnnd geheiliget worden durch die Tauff vnnd den Glauben an Christum? Aber/ so gehets/ wann man lieber von der Finsternuß als vom Liecht lernen will. Es hat sich D. Luther hoch bemühet/ biß er der Kirchen Gottes/ durch Gottes Gnaden/ solcher verworffener Phrasium vnd Reden abgeholffen/ vnd vns wider auff deß HERRN Christi/ vnnd der H. Apostoln Lehr vnd heilsame Wort gebracht: jetzo aber/ will man die reine Wort lassen fahren/ vnnd die vnreine gebrauchen: Wans nur nicht lautet/ wie die reine Lehr/ so gefellt es disen Leutten wol. Welches eben ein Werck als wann einer an eim

Ort / da an statt falcher vnnd böser Müntz / die gutte wider in den gang gebracht / wollte mit fleiß / seine gutte Müntzen in die böse verwechßlen: der müßte doch verderben / vnnd geschehe ihme recht darüber.

Noch ferners / als Arndt von dem Creütz redet / vnd will (welches recht) daß wirs auß der Hand Gottes / willig vnnd gern auffnemmen sollen; hencket er dise Wort daran: Biß willkom̃ mein Lieber Freund (das Creütz / ꝛc.) GOtt will **einen Heiligen auß mir machen.** Welche Wort auch etliche mal an andern Orten deren gestallt / in deß Arndten Christenthumb (wie oben angezogen) geführet; daß er seine Vergeisterte Leutt / Heiligen nennet / vnd sie den gestudierten / entgegen setzet: Also kützelt man sich selbs mit der Heiligkeit vnnd Vollkommenheit / welche (auff Phariseische weise) jmmer in disen Leutten stecket. O du arme Heiligkeit! Bistu nicht durch Christum im H. Tauff vnd Glauben geheiliget / so würstu wol ohne Heiligkeit vnder dem Creütz verbleiben / vnd

Vid: Rom. 1. 1. Cor. 1. 2.

vnd du dardurch allein / wol zu keinem Heiligen werden.

Im Andern Gebett diſes Buchs / sagt Arndt: So rein vnnd Vollkommen rein / haſtu (HErr Chriſte) vns mit deinem Blut gewaſchen / Dann deine Reinigung iſt Vollkommen / daß **kein Sündenfleck iſt vbergebliben.** [Diſe Wort köndten von der Krafft deß Bluts Chriſti / auch von dem Reatu, vnnd daß von Gott vnſere / noch in vns wohnende Sünden / vmb Chriſti willen wann wir die bußfertig erkennen / vnd vmb Gnad bitten / nicht wölle zurechnen / recht verſtanden werden. Aber diſe Wort ſeynd zugrob / da Arndt ſagt / es ſey kein Sündenfleck **vbergebliben.** Welches Arndt / auß den Papiſten außgeſchriben hat / welche nicht nur den Reatum, die Schuld vnd zurechnung der Sünden / in jhren Andächtigen Vollkomenen Leutten / ſonder auch die Sünden / mit Kraut vnnd Wurtzel / Vollkommenlich auffzuheben begeren / daß (wie Arndts Wort lautten) gar kein

Sündenfleck solte vbergebliben seyn. Welches wider S. Pauli Wort ist / da auch er selbsten / als ein Widergeborner / bekennet / daß die Sünde noch in jhme wohne / Rom. 8. vnd vns noch jmmerdar anklebe: Hebr: 12. Ist aber an jhme selben ein Päpstisches Stücklin / dardurch man den Leutten zu Heüchlerey vnnd vermeinter / erdichter / vnnd vor GOtt verdampter Scheinheiligkeit helffen will, vnnd sie lehret an eigener Scheinheiligkeit sich vergaffen / vnnd jhres HERRN Christi zuvergessen. Es sagt gleichwol S. Paulus / Ephes. 5. Daß die Gemein Christi Heilig / ohne Flecken oder Runtzel seye, aber nicht an jhr selbsten / sonder weil jhre Sünden durch die Vnschuld Christi / vor Gottes augen / bedecket seyn / Psal. 32.

Es were wol noch vil mehr dings anzuziehen / so sehr vngereimbt / vnnd dem lautteren Ebenbild Evangelischer Warheit / vnd lautterkeit gantz zuwider / auch Schwärmisch / vnd Secterisch / lautet: weil aber dises Werecklin auff die Kürtze gerichtet / so lasse ich mehrern

Anzug

Anzug verbleiben / vnnd mache mir keinen Zweifel / es werden Gottselige Hertzen / die Lust zur Warheit haben / vnd denen jhre Seligkeit hertzlich angelegen / auß allem / was in disem letzten / vnd vorgehenden Capiteln / auß Johann Arndten vermeindten / hochberhümbten / aber vbel gegründten Christenthumb angezogen / leichtlich zuvernemmen haben / wie weit in sehr vilen / nicht geringen / sonder den fürnembsten Hauptstucken Christlicher Lehr / von Arndten gröblich verstossen / vnd zur Schwenckfelderey / Wigelianerey / Enthusiasterey / Synergisterey / Pelagianerey / vnnd vilen verdamblichen Päpstischen / theils auch Flaccianischen vnnd Calvinischen Irrthumben / der Weg bey den einfältigen bereittet werde. Es were auch ein Catalogus bey zusetzen / wie offt vnd vilfältig in Johann Arndten Christenthumb / die Sprüch der H. Schrifft sehr vngereimbt angezogen / vnnd vbel verkehrt worden. Weil aber in disem Büchlin desselben Dings je vnnd je / wir ein Muster gesehen / so lassen wirs zu disem

mal verbleiben. Weitters/werden/auff fleissige Lesung diser meiner getrewhertzigen Verwarnungen/ gutthertzige vnd verständige Leser/ in Arndten Christenthumb/ solches Dings/ für sich selbsten/ je länger je mehr finden. Also will ich nuhn mehr ein Ende an die Anzüg der Arndtischen Wort machen/vnd zu dem Beschlus / in GOttes Namen / auch greiffen.

Beschluß.

Darinnen zugleich auff allerley Einreden Antwort gegeben würdt.

ICh weisse wol/daß vil Leut dises Arndtische Christenthumb vngern fallen lassen/ vnd derentwegen allerley Einreden einzuwenden sich vnderwinden werden / welchen ich mit wenigem zum Beschluß gebürlich/ doch kürtzlich/begegnen will.

I. Von Arndten Erklärungen.

Vnnd Erstlich/ so werden etliche fürwenden/was man an Arndten Christenthumb zuklagen/ ob gleichwol etliche

che vntaugliche Reden darinnen geführt / so habe doch Arndt auff dieselbe sich in sonderbahren Apologijs hievor schon erkläret / vnnd daß er / weder Schwenckfeldisch / Wigelianisch / Synergistisch oder Enthusiastisch / klärlich vnnd offentlich protestiert, auch zu der Formula Concordiæ sich bekennet / vnd begert / daß nach derselben alle seine Schrifften außgelegt vnnd verstanden werden sollen: derwegen man mit solchen Apologijs, vnd protestationibus, billich zufriden sein solte.

Hierauff gibe ich zur Antwort / daß zwar Arndt solches gethon / aber der Sachen gar nicht gnug / vnnd / wie sich gebüret hette / damit geschehen seye. Dann / erstlich seind ja sehr vil / vnd nur mehr als zuvil solcher Stuck / welche (wie an vnderschidlichen Orten erzehlet) sich gäntzlich mit H. Schrifft / vnnd reiner Lehr deß H. Evangelij / nicht reimen / vnd gantz kein Farb oder Anstrich leiden mögen. Diese hat Johann Arndt nirgend alle vnnd jede / klärlich verdammet oder verworffen / wie er billich als

Antwort.

ein

ein Theologus, hette / auff beschehene Erinnerungen / thun sollen: sonder ist nur jmmer gebliben auff seinen protestationibus, hat auch jeweilen mit den reinen Lehrern anfahen zureden/vnd jhr Sprach wider im Mund zuführen. Ob er auch gleichwol Wigelij vnd anderer Jrthumben mit Namen verworffen/ so machet er jedoch nur die jenige deren Orten namhafft / deren er nicht bezüchtiget/deren er aber bezüchtiget/die vbergehet er mehrertheils. Wie er dann an Wigelio den Jrthumb von der Person Christi / vnd von der Aufferstehung der Todten/ ꝛc. verwürffet/ der andern Jrthumben aber (deren gleichen in seinem Christenthumb gefunden) allerdings geschweiget. So lang aber Arndt die vnreine Lehr vnd Reden/die er geführet/ nicht offentlich widerruffet vnnd verdammet/so seind es lautere vnd vntüchtige Protestationes contrariæ facto gewesen (solche Wort/ die dem Werck zuwider lauffen) vnnd ist der Sachen damit gäntzlich nicht geholffen. Dann es in der Theologi besonderlich also beschaf-

schaffen/daß nicht zwey Contradictoria (widerwertige Reden) zugleich stehen können/ sonder will man die eine gut heissen/ so muß die ander dargegen fein rund/ lauter vnnd klar/ verworffen sein. Dann/ wie Paulus sagt/ was hat das Liecht für Gemeinschafft mit dem Finsternus? Wie stimmet Christus mit Belial? 2. Corinth. 6.

Wie auch/ wann man seine Apologias mit Fleis erwegen solle/ sich an vilen Orten befindet/ daß/ in dem er der Sachen helffen will/ er jmmer solche Stuck widerumb zur Verantwortung einflicket/ die eben so wenig taugen/ als die Ersten/ vnnd seine Apologiæ, an vilen Orten/ eben so wol/ vnd nicht weniger (so man anderst die reine Lehr erhalten will) als sein Christenthumb/ einer starcke Widerlegung sehr wol bedörffen. Wie es dann zugehen pfleget/ wa man die Jrthumben nicht widerruffen/ sonder nur flicken will/ daß jmmerdar Scherben mit Scherben müssen geflicket werden.

Vnnd/

Vnd/damit der gutherzige Leser/ dessen einen gustum oder Prob habe/wie hüpsch es Johann Arndt hin vnnd wider/ mit seinen Apologien getroffen/ so will ich vmb kürtz willen/ nur ein einiges Exempel allhie anziehen. In seiner Apologia, die er Anno 1620. geschriben/ vnd Repetitionem Apologeticam genandt/ sagt er im Sibenden Capitel/ von Gottes Wort im Gewissen vnnd Hertzen/ also: Was ist das angeschaffene Bild Gottes anfänglich anders gewesen/ als was Gott in seinem Gesetz fordert? Vnnd von der Predig der Gnaden spricht S. Paulus/ 2. Corinth. 3. Ihr seidt ein Brieff Christi/ durchs Predigampt zubereittet/ vnnd durch vns geschriben/ nicht mit Tinten/ sonder mit dem Geist deß lebendigen Gottes/ nicht in Steinern Tafeln/ sondern Fleischern Tafeln ewers Hertzens. **Wann nuh der Heilige Geist/ diß innerliche Buch nicht bereittet/ da bleibt freylich Gottes Wort wol drauſſen/** da es aber durch den Geist Gottes ins Hertz geschriben würdt/ da würdt es auch bewahret/ das es Frucht bringet in Gedult/ ꝛc. [Was

Etiam hoc non satis Orthodoxè.

ist

ist aber diß anders/ als daß Arndt nochmahlen behaupten will/ das zweyerley Wort seye/ ein innerliches/ so ohne das eusserliche/ durch den Geist Gottes ins Hertz geschriben werde/ vnnd ein eusserliches/ welchem dises innerliche den Weg bereitten/ vnd gleichsam die Herberg bestellen müsse/ damit solch eusserlich Wort alsdann auch möge ins Hertz hinein kommen/ sonsten es wol drausseu bleiben müsse? Ja auch (wie er droben gesagt) ein anderer Geist in vns/ vnd ein anderer in der Schrifft verborgen seye. Welches ja im Grund anderst nichts/ als die alte Schwenckfeldische vnd Wigelianische Geigen/ von zweyerley Wort Gottes/ einem innerlichen vnnd eusserlichen/ welche auch ratione temporis distincta, von einander gerissen werden/ vnnd das innerliche dem eusserlichen zuvor kommen/ vnd vorarbeitten muß. Noch solle das ein Repetitio Apologetica sein/ da es in der Warheit vnd dem Werck selbsten/ anders nichts/ als ein Repetitio prioris Erroris, ein blosse Widerholung deß vorigen Irthumbs

ist.

ist. Zu dem / so führet eben allhie Arndt den Spruch / 2. Corinth. 3. gantz auff einen Jesuitischen vnd Schwenckfeldischen Schlag: welches / damit mans greiffen vnnd sehen möge / so will ich deß berhümbten Jesuiten / Francisci Costeri Wort (welche jhme von den vnserigen / für Schwenckfeldisch vnnd Enthusiastisch / bißher wol vmb das Maul geriben / vnd fürgeworffen worden) verteutschet allher setzen. Derselb schreibt aber / in seinem Enchiridio cap. 1. also: Man muß ein andere Schrifft (weder die Heilige Schrifft ist) suchen. Dieselbige offenbahret vns S. Paulus / auß dem Propheten Jeremia / der da sagt: Ich will mein Gesetz in jhr Hertz geben / vnnd in jhren Sinn schreiben: Jerem. 31. Dann Christus hat nicht gewöllet / daß sein Kirch auff die Schrifften sich lassen oder gründen solle / welche auff Papir geschriben / hat auch seine Geheimnussen nicht auff Pergamen schreiben lassen wöllen (wie hievor Moses grossen theils / dem Fleischlichen Volck gethon hat) sonder als er ein Geistliche Kirch auffrichtete / die mit seinem Geist informiert vnd vnderrichtet were / hat er einen vil höheren Buchstaben darzu gebrauchet / vnnd mit dem Finger Gottes in das Hertz der Kirchen geschrt-

schriben. [Hierauff zeucht Costerus den oberzehlten Spruch / 2. Corinth. 3. an: Ihr seidt ein Brieff Christi / ꝛc. Fähret hernacher ferner fort vnd sagt:] Eben diſe Schrifft / hat Christus mit diſen Worten verſprochen: Ich will den Vatter bitten / vnd er ſoll euch ein andern Tröſter geben / daß er bey euch bleibe ewiglich / den Geiſt der Warheit / der würdt euch in alle Warheit laiten. Es iſt aber diſe Schrifft der Consens der Catholiſchen Kirchen / vnd aller Christen / ꝛc. Vnd letztlich beſchleuſſet Costerus alſo: Hierauß erfolget / daß diſe (nämblich die innerliche) Schrifft / die Außlegung aller Schrifft ſeye / ein Richter aller vngleichen Meinungen / ein Vertreibung aller Irthumben / von welches Vrtheil / man auff keinen andern Richter appellieren kan: Ja vilmehr ſeind alle Richter ſchuldig / auff das Vrtheil diſer (nämblich der innerlichen Schrifft) zuſehen / vnnd derſelben nachzuſolgen. Biß hieher Costerus der Jeſuit. Man beſehe hie nuh die Außlegung Johann Arndten vnnd Costeri, ſo würdt ſichs lauter finden / daß ſie beyde einerley ſeyen / vnnd beyde ſich gut vnnd klar Schwenckfeldiſch machen: auch Arndts / vnd Costeri Meinungen / ſo genaw zuſamen ſtimmen / als obs einer

von dem andern außgeschriben hette. Vnnd ist nur diß der Vnderschid/ daß/ was Costerus seiner gantzen Catholischen Kirchen ins gemein zuschreibet/ das schreibet Arndt in singulari, einem jeden Glid der Kirchen zu/ wie er jhme ein Kirch einbildet. Wie nuh dise Arndtische Außlegung durch vnd durch gut Päptisch seye/ davon lise ferner/ mein Enchiridion contra Pontificios, durch das gantze Fünffte Capitel. Wie aber es auch gut vnd gerad Schwenckfeldisch vnnd Wigelianisch/ das lise in D. Thummij Impiet. Wigel. pag. 15. 24. Vnnd ist ja für sich selbsten lauter/ daß Arndt seinen alten Jrthumb/ von einem innerlichen vnnd eusserlichen Wort/ vnd zweyerley Geist/ dem innerlichen vnd eusserlichen/ (deren einer dem andern Zeugnus gebe/ wie oben angehöret) so gar nicht widerruffet/ daß er jhne eben allhie/ gantz vnd auff ein Newes widerumb bestetiget. Also ist es nahend mit allen seinen Apologijs beschaffen. Daß er nichts widerruffet noch verdammet/ sonder/ wann er vil thut/ so flicket

ket er einen Irthumb mit dem Andern / oder ändert die Wort / kehret sie vmb/wie einen Händschuch/behält aber die alte Meinung / vnd will darnach die Leut bereden/er habe ein gewaltige That gethon: & tamen tantum pili sunt mutati, non animus.

Will jetzo hie nicht reden / daß er eben in jetzerzehlten Worten seiner Apologeticæ Repetitionis, einen Fürnemen Irthumb von dem Ebenbild Gottes einführet/ vnd fürgibt/ als were dasselbige / anders nichts gewesen / als was Gott in seinem Gesätz forderte. Da ein anders ist das Gesätz Gottes / welches auch nach dem Fall (wiewol etwas verdunckelt) in vnsere Hertzen geschriben bliben / Rom. 1. vnd demnach nicht das Bild Gottes sein kan / ob es gleich ein Bild seines Willens möchte genennet werden. Das Bild Gottes aber ist nicht das Gesätz / sonder die angeschaffene Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / vnnd diejenige Gaben / durch vnnd mit welchen vnsere Erste Eltern (wa sie die nicht durch die Sünden verlohren) dem Ge-

Arnden Newer Irthumb vom Ebenbild Gottes.

 sätz

sätz hetten ein völlige Erfüllung erstatten können. Diß kehret aber Arndt vmb/ vnnd muß das Gesätzes Forderung an vns/ jhme das Ebenbild Gottes sein: da es doch stehet in denen angeschaffenen Gaben vnnd Kräfften/ durch welche die Erste Elter/ dem Willen Gottes/ ein benügen hetten thun können. Sihe/ lieber Leser/ wie Arndt seine Jrthumben nur so gewaltig/ in seinen vermeindten vnnd nichtigen Apologijs, verbessert.

Vnd/ gleich wie/ wann in ein Gemach ein vnflätiger Vnlust gemachet worden/ ob man gleich einen guten Rauch vber den andern in das Gemach machet/ so gehet doch der Gestanck von dem Vnlust jmmer so lang für/ biß man den Vnlust hinauß thut. Also lasset es sich in Theologischen Sachen in so greifflichen Jrthumben nicht flicken/ hat auch keinen Bestand/ man gebe dann den Leuten/ den Geistlichen Vnlust zuerkennen/ verwerffe jhne lauter vnd rund/ vnd fege jhne auß der Kirchen Gottes rein vnd lauter auß: In Gestalt auch Moses vnd Paulus den Saurteig

teig fleissig außzufegen befohlen haben. Dann ein wenig Saurteig (vnnd also auch / etliche wenige verkehrte Articul deß Glaubens) den gantzen Taig / (vnd die gantze reine Lehr) versäuren vnd verunreinigen kan: 1. Corinth. 5. Vnd ist in der Kirchen Gottes nichts ärgers / dann wann man über die Rufen (mit Bescheidenheit zumelden) heilen vnnd helffen will: da gemeinlich / wann man das / so am Tag ist vnnd vnrecht / nicht will frey vnd offentlich verwerffen / sonder allein allerley Färblin darüber streichē / da hernacher solche Jrrthumen allgemach vmb sich wurtzeln / vnd mit der Zeit also starck wachsen vnd zunemmen / daß man alsdann der Jrrthumben hernacher nicht mehr wol mächtig sein / vnnd den Leuten dieselbe beschwärlich mehr auß dem Hertzen bringen kan: wie dann wol zubesorgen / daß mit den jrrigen Puncten Johann Arndten auch geschehen / vnd bey vilen Leuten / es grosse Mühe gebrauchen werde / biß sie diese Jrrthumben erkennen lernen / vnnd fallen lassen. Wie die Exempla in den Kir-

chenhistorien solches mehr dann gnugsam bezeugen/vnd demnach billich heissen solle:

Principijs obsta, serò Medicina paratur.

So bleibet auch Arndten Christenthumb bißher noch immerdar vncorrigiert/ vnnd vnangesehen es (auch nach dem Arndt erinnert/ vnd seine vngnugsame Apologias gefasset) an vnderschidlichen Orten wider in den Truck auffgelegt/ so wirdt doch nit ein einiger ärgerlicher/ irriger/ schwärmischer vnd Sectierisch Punct/ aussen gelassen oder mit dem wenigsten Wort verbessert/ sonder es muß alles/ als were niemalen nichts vnrechts oder böses hinein kommen/ vngeändert verbleiben/ es nemmens die Leut gleich auff wie sie immer wöllen. Weil dann der klare Buchstab/in so vilen hochverwerfflichen Articuln/ noch vngeändert verbleibet: so ists vnmüglich/ daß nicht bey vilen/ sonderlich einfältigen eyferigen Christen/ die solches vermeindte Christenthumb lesen/ grosser Anstoß im Glauben gelegt werde/ vnd Verführung erfolgen müsse/als die

alle

alle vermeinen / weil auff beschehene Erinnerungen / in disen Büchern nichts weder geändert noch verbessert / so seye auch alles was darinnen begriffen / der reinen Lehr deß Evangelij gemeß / richtig vnd rein. Auch wol vil hundert / oder auch wol tausent deren Christen / Arndts Bücher lesen / die zu theurs nicht wissen / daß jemalen von andern Leuten darinnen ettwas desiderirt vnnd ermanglet / vil weniger seine Protestationes vnnd Apologias gelesen haben. Vnnd / da sie die gleich gesehen hetten / dannoch darinnen keine außtruckenliche Verwerffung einiger Lini seines gantzen Christenthumbs befinden / vnd also meinen / es seye nur ein blosser Mißverstand seiner Wort bey ettlichen eingeloffen / vnd können doch alle vnnd jede Wort vnwiderruffen / einen weg als den andern / für gut / Christlich vnd Evangelisch auffgenommen werden: welches doch an vilen Orten gantz vnd gar nicht statt haben kan / vnd schlechts vnmüglich ist.

Eben da hinauß gehet es auch mit Johann Arndten Protestationibus,

Ob Arnden Irthumben/ sich mit der Formula Cõcordiæ reimen.

wann er sich auff die Formulam Concordiæ beruffen / vnnd doch seine eingeführte grobe Irrungen keines wegs darmit im Buchstaben verworffen haben will. Dann/so lang er die nicht außtrucklich verwürfft / vnnd gleichwol mit dem Verstand der Formulæ Concordiæ flicken will : so gerhaten einfältige vnd andere Leut erst in die Gedancken/ als köndten die Enthusiastische/ Schwenckfeldische / Wigelianische/ Päpstische vnnd andere dergleichen / in der Formula Concordiæ außtrucklich verworffene Sectierische / vnnd Schwärmische Irrthumben/im Buchstaben / gar wol neben der Formula Concordiæ stehen / vnnd sey noch deren keines wider das ander. Da gehet es dann eben zu / als wann die Calvinisten jhren Consens mit der Augspurgischen Confession, zun Zeiten hoch herrhümen / da dann einfältige Leut meinen / es sey deßwegen kein Vnderschid mehr / vnder der Calvinisterey vnnd der reinen Evangelischen Lehr/vnd setzen also keinen Zweifel mehr

(wegen

(wegen besorgenden Betrugs) in die Calvinische Lehr. Also / wann sich Arndt lang auff die Formulam Concordiæ zeucht / widerzufft aber nicht / was er Schwärmisches / auß allerley vnreinen Büchern hineingeflicket / so hellt ein einfältiger darfür / Arndten Lehr (die er in das Christenthumb auß denn selben vnreinen Scribenten eingeschleichet) wie auch die vnreine vnd vnrichtige Päpstische / Schwenckfeldische / Enthusiastische / vnnd dergleichen verführische Scribenten / vnd die Formula Concordiæ, seyen nicht wider einander / vnd werden derogestallt / auch die Autores, auß denen die jrrige Puncten genommen / bey den Leutten nicht mehr für jrrig / sonder für gutt vnnd mit der Formula Concordiæ, wol einstimmige Lehrer vnd Bücher gefallen. Dardurch dann es nicht fehlen kan / es müssen solche Leser / von einem Jrrthumb in den andern vnvermerckt vnd vnendecket / verführet werden. Weil dann Johann Arndt / der sachen gar nicht gnug gethan / deren auch durch seine gebrauchte

Mittel / so gar nicht geholffen daß die sach dardurch vil ehe ärger vnd sorglicher als zuvor gemachet / vnd jederman nuhmeinet / darumb daß Arnd sich auff die Formulam Concordiæ gezogen / so seye nuh alles / was in seinem Christenthumb stehet (waher es auch gleich komme / vnd ohne allen vnderschid) die die Pure vnd Himmlische Warheit: dessen aber an vilen orthen / sich gantz das widerspil findet. So ist auch Arndts Protestation vnnd Referieren auff die Formulam Concordiæ , ein lautter Impossibile, vnd gantz vnnügliche ding / de casu prorsùs non dabili. Dann / man wol weisset / daß Arndt die Puncten / an denen man sich zustossen / nicht alle als selbs der Anfänger / auß seiner eignen Feder hat fliessen lassen / sonder auß anderer in der Lehr / vnreiner Leutt Bücher / als der Schwenckfelder / deß Wigelij (wie Arrdt selbsten in seinem Apologetico bekennet) vnd bekandtlicher Papisten / die eben in disen Articuln / darüber Arndt angefochten wirdt / tieff verfinstert in der Religion gewesen.

gewesen. Wann dann Arndt hierüber sich auff die Formulam Concordiæ zeucht/vnd will/man solle dise Meinungen mit der seinen(die auß jetzbemeldten autorib. angezogen) vñ die seinige/(die doch eben grosses theils diser Autorum) mit der Meinung der Formulę Concordiæ zusamen stimmen/so thut er ein solche Forderung/die ein gantz vnbilliches begeren/vnd ein vnmügliches zumutten ist. Dann/lieber/wider welche Leutt ist die Formula Concordiæ geschriben? Ist nicht der Erste Theil darinnen/die Augspurgieche Confession, vnd derselbigen Apologia? Welche ja wider das Papstumb vnnd Päpstische Lehrer geschriben. Ist nicht der Letzte Theil im 12. Capitel wider die Schwenckfelder/die Widertäuffer/vnnd allerley deren gleichen Schwärmer/außtruckenlich gerichtet? Ist nicht darinnen/vnder dem Namen der Enthusiasten/(in gemeltem Capitel/wie auch in den Schmalckaldischen Articuln/im Paragrapho von der Beicht) auch außtruckenlich

erkenlich eben das verdammet/ so Wigel jetzo auff die Bahn gebracht/ vnd Arndt auß demselbigen außgeschriben hat? Ist nicht der Synergismus/ vnd der Error, de Essentiali divina inhabitante Justitia, wie auch der Pelagianismus, darinnen an seinen vnderschidlichen Orten/ stattlich widerlegt? Jetzo aber muttet Johann Arndt den Leutten zu/ man solle solche seine vilfältige auß den erzelten Schwermern/ vñ andern Sectierern außgeklaubte Wort/ nicht verdammen/ sonder mit der Formula Concordiæ, vnd diese mit jenen vergleichen/ vereinigen/ vnd eines durch das ander erkleren. Wer hat aber sein lebenlang jemalen gehört/ daß wann in eim Buch ein andere vnd widrige Meinung verworffen/ daß man dieselbe auß gedachtem Buch/ auffs beste deutten verstreichen vñ außlegen solle? Weil sonderlich die Intention deren Leutt (auß deren Büchern Arndts Christenthumb grosses theils gezogen) kein Stund gewesen/ daß sie der reinen jetzo geoffenbarten Evangelischen Lehr/ sich zupflichten

ten wollten. Vnd / da man gleich Arndten folgen wollte / so müßte man vnder dem Namen deß Wahren Christenthumbs / zwo Religionen haben / vnnd doch dieselbige / mit einem sehr weitlauffigen Deckmantel / den Leutten / nur für ein einige Religion fürgeben / vnnd also Liecht mit Finsternuß / vnd Finsternuß mit Liecht vermischen. Derwegen ist Arndten fürgeschlagener Weg / seinem Christenthumb zuhelffen / ein sorglicher / gefährlicher / ja auch ein vnmüglicher Weg / vnnd also ein pur lauttere Nullitet / auch der sachen zum wenigsten nicht geholffen / sonder vilmehr entholffen. Vnd fordert die eüsserste Nottturfft / die Leutt zuverwarnen / vnd jhnen / in disem Stuck / Theologisch vnd auffrichtig zuhelffen. Ist Eins.

Ferner / werffen ettliche für: 1. Warumb diß verwarnen nicht vor disem / vnd zu Arndts lebzeitten geschehen: 2. Warumb mans jetzo erst thue da Arndten Christenthumb in jedermans Hand / vnd dessen nuhmer menniglich also gewohnet / (daß jhrens erachtens

2. Warumb man jetzo erst Arndten Christenthumb angreiffen werde.

tens) sich niemand mehr daran ärgere
Antwort. oder stosse. Antwort: Sovil den Ersten Puncten betrifft / ist vornen an disem Werckln / in der Vorred an den Leser / davon gehandlet / dahin ich den Leser will gewisen haben. Den Andern Puncten aber belangend / solle man wissen / daß Hundert Jahr vnrecht / war nie kein Stund recht. Vnd were besser / es hetten ab Arndten verwerfflichen Puncten in seinem Christenthumb / sich langsten mehr Leutt geärgert / vnnd sich noch ärgerten / auch von denselben Puncten liessen / vnd zu der reinen Lehr deß vnverfälschten Evangelij / sich widerumb wendeten. Hat man jetzo schon angefangen der Schwärmischen phrasium vnnd reden zugewohnen / vnd ob denen sich nicht mehr zustossen: was würde geschehen / wann man noch länger darzu schwiege? Ein rechter Christ / soll nicht darauff sehen / wie lang ein Irthumb gewehret / sonder / wann jhm der auß Gottes Wort vnder Augen kenntlich gewisen würdt; solle er Gott dancken / daß er darvon erlediget / vnnd

forthin

forthin der Warheit eyferig beyfallen. Sagen nicht eben auch also die Papisten/ jhre Jrthumben haben vor D. Luthern seligen/ theils mehr dann 1000. Jahr gewehret/ darumb müsse man sie vnverworffen bleiben lassen? Vnnd wann diese Einred sollte gelten: köndte man alsdann auch mehr einen einigen Papisten bekehren? Wie wir aber recht vnnd billich den Papisten hierinnen nichts zugeben/ sonder auff die geoffenbarte Warheit dringen (es habe gleichwol jetzo der Jrthumb lang oder kurtz gewehret) also gib ich billich auff angeregte Einrede/ eben auch diese Antwort/ daß ein eingewurtzelter Jrthumb/ nicht darumb/ weil er vber hand genommen/ oder lang gewehret/ zur Warheit werde. Daß aber etliche Leutt dessen schon gewohnet seyn/ sollte man darumb die Leutt von solchem Jrthumb nicht mehr abmahnen? So höre ich wol/ wann fressen/ sauffen/ vnzucht/ vnd andere Sünden/ an eim Ort schon so gemein worden/ daß deren jederman nuhmehr gewohnet/ sollte man darumb gehen

hen lassen wie es gienge/vnd nicht mehr straffen oder warnen? Das sey ferrn. Vnd haben eyferige Kirchendiener weit einen andern vnd sehr ernstlichen Bescheid hierüber/ was sie als Wächter/ wa sie nicht der verführten Blut von jhren Händen wöllen fordern lassen/ (Ezech. 3.) zuthun vor Gott schuldig seyn: Darauff vilmehr/ als auff jetzgemelte schlechte vnd heillose Einwürff/ zusehen seyn will vnd solle.

3. Es seye auch allerley Gutts in Arndten Christenthumb.

Ja/ sagen etliche ferrner/ solle man dann das Kind mit dem Bad außschütten: ist dann lautter Böses/ vnd nicht auch allerley guttes in Arndten Christenthumb/ vnnd sollte man nicht vmb das gutten willen/ das andere auch behalten/ vnnd den Leutten in handen lassen?

Darauff gib ich zu Antwortt/ daß man freylich ja/ nicht alles für lautter böses vnd vnrecht halte/ was in Johann Arndten Christenthumb geschriben stehet. Das ist aber die Frag/ wann ein Buch allenthalben vnder etlichem guttem/ allerley verführische Secterische

vnd

vnd feuchtige Puncten hat / vnnd zwar dieselbe den mehrertheil also verkleidet vnd verdecket / daß nicht ein jeder einfältiger dieselbe erkennen vnd vnderscheiden / aber leichtlich für gut ansehen / vnd durch dieselbe in beschwerliche Jrthumb vnd Gefahr der Seelen / geführet werden kan: Ob es nicht alsdann besser were / eines solchen Buchs gar müssig gehen / als seiner selbs vnvermercket / von der Warheit vnd reinen Lehr deß seligmachenden Evangelij / auff verdammliche Jrthumb / verführet vnnd verkehret werden? Wañ sonsten Sterbenslauff in einer Statt einbrechen / so getrawt man auch den Gesunden Leuten nicht / vnd lasset diejenige nicht mehr ein / welche auß solcher Statt herkommen / nur damit nicht etwa einer vnder denselben / so schon mit der Pestilentzseucht / angestecket / eingelassen / vnd andere gesunde Leutt / auch angestecket werden. Wolan / in disem Fall / gilt es allein das Zeittliche Leben: wann man aber durch jrrige Bücher angestecket / vnd nicht der sachen wider durch gut-

ten Bericht geholffen würdt / so gillt es das Ewige Leben / welches (so man in dem Irrthumb verharret hette) ewiglich nicht mehr wider zubringen gewesen were. Warumb wollte man dann solche feuchtige vnd irrige Bücher / die allenthalben gifftige Irrthumben in die Leutt stecken / nicht auch fliehen vnd meiden / vnnd die Leutt vor solchem Seelengiffte alles Fleisses vnnd Trew / verwarnen? Ist gleich etwas guttes darinnen: so ist doch hingegen (wie Plinius an einem Ort sagt) kein Buch jemalen so böse gewesen / es ist dannoch auch je vnd je etwas guttes darinnen. Man nemme der Juden Thalmud her / darinnen ist nicht lautter böses / sonder je vnnd je auch etwas guttes / vnnd feine Sprüch / von Christo / die man wider die Juden selbs führen kan. Der Türckische Mahumedische Alkuran / hat auch jeweilen etwas gutes: als daß er wider die Heiden streittet / vnnd nur einen einigen Gott (wiewol er die Drey Personen in der Gottheit verlaugnet) lehret vnnd haben will. Daß er Christum für einen hohen Prophe-

pheten helt: Daß er lehret Christus sey
von einer Junckfrawen geboren: Daß
er die Gottslästerung/vñ sonderlich die
Lästerung Christi/ mit dem Todt straf-
fet: daß er auch sehr hart auff ein nüchte-
res/ strenges vnnd gerechtes Leben vnd
Wandel dringet/vñ dergleichen. Solle
man aber darumb den Leutten den Thal-
mud vnnd den Alkuran loben/darumb/
daß neben greülicher Verführung vnd
Lästerung/ je vnd je auch etwas rechtes
vñ guttes darinnen befunden würdt? Al-
so/weil du jetzo berichtet bist/ wieviel jrri-
ger vñ schädlicher Lehrpuncte/in Arndt-
ten Christenthum eingesteckt: ob gleich
allerley gutts (das man nicht wider-
spricht) auch darinnen/ wer sollte nicht
vmb deß bösen willen(welches ohne das
jmmerdar ehe/ als das gutte behangen
bleibet) das gantze Buch fharen lassen/
vnnd nach gantz vngezweifleten reinen
Evangelischen Büchern/ vil lieber tra-
chten? Besonders/ weil/ Gott lob/ an
solchen reinen Büchern kein mangel/
welche eben das/ was im Arndten recht
vnd gutt/außführlich vnd eyferig hand-

len/ vnnd zwar deren Gestallt/ daß kein einiger Jrthumb darinnen eingeschoben/ sonder man khünlich vnnd gewiß trawen kan vnnd darff/ daß nichts verführisches darinnen/ sonder alles auß den reinen vnd vnverfelschten Brunnen Jsraelis genommen seye? Warumb sollen reine Bücher/ den verfelschten nicht vorgezogen werden? Vnnd/ wer disen Vnderschid weisset/ vnd nichts destominder/ lieber die verfälschte vnd vnreine Bücher (auch vber trewhertziges verwarnen) als die rechte vnverfälschte/ lautter vnd rein Evangelische Bücher lesen will/ vnnd darüber ein Anstoß vnd Verführung seiner Seelen leidet/ wem wills ein solcher klagen/ vnd wamit will er dermalen Eins/ solchen Jrthumb vor Gott entschuldigen könen? Wann einer zwo Strassen vor jhme hat/ deren die eine sicher/ die ander aber vnsicher von Strassenreübern were: wann nuhn einer (vber verwarnung) die sichere Straß verlasset/ vnd sich auff die vnsichere ergibt: Er würde aber darüber von den Strassenreübern angegriffen/ geplün-

plündert / vnnd jhme die Hautt vollgeschlagen: wem will ers klagen? vnd / da ers gleich klagt / was würdt man jhme anders zur Antwort geben / als / Er seye doch gewarnet gewesen; man habe jhme ja gesagt / diſe Straß seye nicht sicher / man habe jhne auch noch darzu auff die sichere Staß gewisen / vnnd jhme angezeigt / daß sie sicher vnd ohne alle gefahr seye / derwegen jhme recht geschehe / der muttwilliger weise / lieber habe die vnsichere als die sichere Straß annemmen wöllen? Eben also / ist auch von jetzvermeldten Schrifften zuhalten / die nicht gantz rein in der Christlichen Lehr seind. Was gutt ist / das bleibt gutt: wann aber das gutte also vnder das böse eingemischet vnd eingestecket / da man zu dem gutten nicht kan ohne diſe gefahr kommen / daß man nicht zugleich auch das böse ergreiffe vnnd annemme: warumb wolte ich diſes gutte nicht lieber an einem solchen Ort suchen / da ich weiß / daß nichts vnrechts / jhme zugemischet / vnnd ich nichts böses darbey zufassen oder zubesorgen habe? Es müßte ja ein

Törichter Mensch seyn / der anderst thun wollte.

4. Noch ferner / werffen etliche für / Es heisse doch ja Arndten Christenthumb / die Leutt fromm seyn / vnd treibe sie zu gutten Wercken an: warumb man dann dasselbige nicht fleißig lesen sollte? Antwort. Gleich als ob niemand auff dem Christlichen Evangelischen Erdboden / die Leutt zu gutten Wercken / vnd zu der Gottseligkeit / als eben das einige Arndtische Christenthumb / antribe. Vnd stecket hierunder ein rechte teuffelische Calumnia verborgen / da man fürgibt / (wie in Arndten Christenthumb / im 1. Buch / am 39. im 2. Buch / am Beschluß / vnd im 3. Buch in der Vorrede / zuersehen) als ob jetziger zeit / man auff Cantzeln vnd Schulen / nichts anderst thete / als nur Wortkünstlen / scharpffsinnig disputieren, vnd darneben vergesse / zu Christlichem Gottseligem Leben zuvermahnen. Daß dises eine Calumnia / vnnd die lautere vnwarheit / das geben die offentliche Predigen vnd Schrifften gnugsam zuerkhen.

Arndten Christenthumb dringe auff ein Christliches Leben.

Antwort.

erkhennen. Vnnd / was wollten wir Kirchendiener doch auff der Welt liebers haben / dann daß den Erinnerungen zu Christlichem Gottseligem Leben vnd Wandel / jederman Folg thete / vnd dem Evangelio / würdiglich lebte? Daß aber nicht jederman gehorchet / was kan das Evangelium darfür? Jsts doch Christo dem HERRN / den H. Propheten vnd Aposteln / mit jhrem Predigen / eben auch also ergangen: wer hat aber (der ein rechter Christ) darumb jemalen jhr Lehr vtrworffen / vnd auff ein andere Lehr die Leutt zuweisen gehabt? Daß man die Leutt alles eyfers zu Christlichem Leben solle antreiben: da seynd wir beiderseits eins. WIE aber dasselbe geschehen solle / durch die reine einfältige Lehr vnsers HERRN Christi vnd der H. Apostel / oder aber / durch eingemengte allerley Sectierische Jrrtummen vnnd Verführungen / das ist die Frag. Auff welche rund zuantworten / auß den Worten S. Pauli: Quod non sint facienda mala, ut eveniant bona: das ist / Man solle nicht vbels thun / auff

Auff waserley Weise man die Leutt zum Christenthumb antreiben solle.

daß guttes darauß komme / Roman. 3. Es treiben auch die Papisten starck auff gutte Werck: Wardurch aber? Dardurch/daß sie den Leutten fälschlich fürbilden/ wie sie durch solche gutte Werck das Ewige Leben/ vnserm HERRN vnd Gott abverdienen mögen: welches im Grund ein Falsche vnnd Verführische Lehr ist. Also müssen wir nicht nur schlechts sehen / ob ein Lehr die Leutt heisse fromm seyn: sonder man muß auch sehen / mit welchen medijs oder Mitteln solches geschehe/ Ob nicht vnder dem eingewandten Schein Christliches Lebens / solche Mittel gebrauchet vnd eingeflicket werden/welche(wie von den Papistē jetzo geredt) auff gefährliche vnd schädliche Jrthumb zugleich weisen vnnd abführen. Also treibet zwar Arndten Christenthumb / auff ein Christlich Leben / führet aber darzu solche Mittel ein / daß er dich zwar will zum Christenthumb getriben haben/ lasset dich aber darbey keinen Rechtgläubigen/reinen/vnverfälschten vnnd vnverführten Christen im Glauben blei-

bleiben / sonder machet auß dir in vilen vnderschidlichen Stucken / jetz einen Enthusiasten / jetz einen Schwenckfelder / jetz einen Pelagianer / jetz einen Synergisten / jetz auch wol gar (wie hieoben außgeführet) einen groben Papisten / auch wol Flaccianer vnnd Calvinisten / vnnd endtlich auch einen Heuchler. Wann du dann in deinem Glauben vnrein vnnd feuchtig worden bist: meinest du dann auch / daß GOtt dem HERRN all dein Thun / Leben vnd Wandel mehr gefallen möge / weil du von dem rechten Glauben abgetretten bist? Es muß ja alles auß rechtem vnd reinem Glauben hergehen / solle es Gott gefallen. Was ists dann / wann Arndten Christenthumb zu ehrlichem Wandel jmmerdar treibet / vnnd nimbt dir doch den Grund deß rechten vnd vnverfälschten Glaubens hinweg: was ist dir damit geholffen / dann daß du vor Gott zu einem Heuchler würst / da du in dem eusserlichen Wandel zwar dich eyferig erzeigest / jnnwendig aber ist dein Hertz im Glauben nicht mehr rechtschaffen vnd

rein/sonder verfälschet vnd vnrein worden? Ist also nicht gnug/daß man sage/ es treiben die Leut zu Christlichem Leben/ man muß auch sehen/ ob solches durch die rechte vnnd reine Mittel geschehe/ damit nicht vnder gutem vnnd Heiligem Schein/ ein grosse Verführung eingeführet werde. Sage her: treiben nicht auch die Widertäuffer sehr starck/ auff ein Christliches Leben? Thun nicht auch dasselbe die Schwenckfelder? Vnnd führen sie nicht einen vntadenlichen eusserlichen Wandel? Thun nicht solches heutigs Tags auch die Newe Photinianer zu Rackaw vnd andern Orten/wa sie jhre Versamblungen haben? Habens nicht auch gethon die Phariseer/die Sadduceer? Vnd thuns nicht auff disen Tag die eyferige Papisten/sonderlich aber die Jesuiter/vnd die härtere Orden? Oder/ haben solches nicht auch die Heidnische Philosophi gethon? Freylich ja. Warumb würst du dann nicht eben darumb auch offentlich zu einem Widertäuffer/Schwenckfelder/Photinianer/Phariseer/Sadduceer

eer / vnd Papisten / Jesuiten Ordensman / oder einem Heidnischen Philosopho? Ja / sagst du / es ist nicht gnug / daß man allein im Leben eyferig sey / man muß auch sehen / ob solche Leut rein seyen in der Lehr / vnnd nicht vnder disem Eyfer / man durch sie / in schädlichen Jrrthumb gereitzet werde. Das ist recht mein lieber Christ / fahre nur also fort zuschliessen / vnnd vrtheile deßgleichen auch von Arndten Christenthumb / so werden wir gar bald eins mit einander werden. Du halteſt ja darfür / wann dich einer zu eyferigem Leben vnnd Wandel treibe / vnd doch darneben / mit eingemischter falscher Lehr dasselbig thu / so wölleſt du vmb deß eusserlichen Scheins willen / dich jhme nicht zupflichten. Wolan / du haſt droben vilfältig gehöret / in wie manchen vilfältigen vnnd groben / der Seelen verderblichen Jrrthumb / das auß vilen jrrigen Büchern / zusamen gestämpelte Arndtische Christenthumb führe: Warumb wiltu dann dich an dasselbige / vmb fürgewendten eusserlichen Scheins willen / lassen?

lassen? Warumb wilt du es nicht lieber fahren lassen / damit du nicht dardurch in gefährliche Irrthumben geführet werdest? Gleich als köndte man nicht ohne einem besondern Schwarm from̃ vnd Gottselig sein. Bleibe du in deinem **einfältigen Christenthumb** / wie dichs dein Christlicher Catechismus lehret / vnnd hüte dich vor Schwärmerey / sonsten würdt (wie jetzo gedacht) all dein thun / ob du gleich all dein Gut den Armen gebest / vnnd liessest deinen Leib brennen / vor Gott verlohren vnnd vmb sonst sein. Vnd / das ich ja rund vnnd lauter von der Sachen rede / besihe Arndten Christenthumb hinden vnnd vornen / so findest du gleichwol vil von der Liebe / Damuth vnnd Gedult; warauff gehet aber das alles hinauß? Auff ein Christliches vnd Liebreiches Leben? Keines wegs: sonder da hinauß gehets / daß man sich dardurch bey Gott begehret zu disponieren vnnd tauglich zumachen / damit Gott sich einem solchen Menschen **vngemitteiter Weise**

Was die höchste Intention Johann Arndten seye.

müsse

müsse offenbahren / mit jhme auff Enthusiastische Weise / freindtlich Gespräch halten / von innen auß erleuchten / in jhme reden / vnnd in disem Leib / jhne in das ewige Leben verzucken / vnd jhne seine Göttliche Majestät sehen lassen. Diß ist sein finis primarius (fürnembster endtlicher Zweck vnd Vorhaben) in seinem gantzen Christenthumb: das Christliche Leben aber / ist jhme nur ein finis subordinatus, (ein Mittelweg) dardurch er die Leut zu Schwenckfeldischen vnd Enthusiastischen / innerlichen Erleuchtungen / zubringen begert. Also / würdt zwar von Johann Arndten auff ein Christliches Leben getrungen; aber nicht vmb solches Christlichen Lebens willen für vnnd an jhme selbsten: sonder vmb der Schwenckfeldischen Enthusiastischen / innerlichen / vermeindten / verführischen Erleuchtungen willen / daß du anderst nicht sollest vermeinen / als du werdest allein zu einem Christlichen Leben vnnd Wandel geführet: so würst du aber / vnder dem Namen vnnd Schein desselbigen / zur Enthusiasterey

vnd

vnd Schwenckfelderey/vnd andern dergleichen Irrthumben verschlagener Weise verleittet vnd abgeführet: da du dann in dem Werck selbsten/ gröblich betrogen bist. Ist also nicht damit außgerichtet/ daß man schlechts fürwende/ durch Arndten Christenthumb/ werden die Leut/ from̃ zusein angetriben: man muß auch sehen/ ob nicht auch ettwas anders darhinder stecke/ ob sichs im Werck also finde: was für Mittel darzu gebraucht/vnnd wa dieselbe endtlich hinauß lauffen: da findet sich alsdann bald der Vnderschid vnnd Außschlag. Vnd/so vil auch von disem.

5. Man solle alles prüfen/vnd/ was gut ist/behalten.

Ja/ sagen ettliche ferrner/ spricht doch S. Paulus: Prüfet alles/ vnd das gute behaltet: 1. Thessal. 5. Darumb kan ich Arndten Christenthumb wol lesen/vnnd was gut darinnen ist/für mich herausser klauben. Antwort. Wer die Gnad hat/die Geister zu vnderscheiden/ der möchte solches wol thun können. Weil aber solche nicht jederman hat/ so ist es sicherer/ solcher vnreinen Bücher müssig zugehen. Sonderlich/weil man erfäh-

Antwort.

erfähret / daß den einfältigen in Lesung dergleichen Bücher / jmmer ettwas anhangen bleibet / daß es besser man hette sie nicht gelesen. Dann / gleich wie / der an der Sonnen wandelt / am Angesicht braun würdt vnvermercket / auch ohn seinen Willen / vnd also auch / der in der Mühle vmbgehet / besteubet würdt: also gehet es auch zu / wann sich wöllen solche Leut einlassen / vnreine Bücher zulesen / welche der Sachen / in dergleichen / nicht mächtig sein können.

6. Ob man ausser Arndten Christenthumb / auch rechte Gottselige Vbungen haben könne.

Letztlich / werffen ettliche für / warmit solle dann ein Christ seine Christliche Vbungen haben / wann man jhme dergleichen Bücher / auß der Hand nimmet? Antwort. Es seind vil / (vnd villeicht vilmehr als heutigs Tags /) frommer / Gottseliger / eyferiger / vnnd Gott wolgefälliger Christen gewesen / ehe vnd dann Johann Arndt geboren / auch ehe vnd dann sein Christenthum geschriben worden. So nuh dieselbige / jhre wahre Christliche vnnd Gottselige Vbungen haben / ohne Arndts Christenthumb gehabt / warumb solle mans nicht noch ohne

Antwort.

ne dasselbige haben können? In allweg aber / solle ein Gottseliger Christ / seine Vbungen haben / dardurch er täglich gebessert / vnnd in Christlichem Stand vnd Leben / möge alle Stund erfunden werden. Wie dann Gottselige Chri-

Gebett. sten / nicht allein morgens vnnd Abends / vnnd anderer Zeitten / jhr Gebett gegen GOtt verrichten / sonder auch auß der

Lesung der H. Schrifft. H. Schrifft jhre gewisse Lectiones haben / damit sie jmmer etwas in Gedächtnus haben / dardurch sie zu Gottseligen Christlichen Gedancken angereitzet / vnnd nimmer ohne jhren lieben GOtt seyen. Es seind auch Geistreiche

Christliche Gesang. Christliche Gesang / welche die fürnembste Articul vnd Hauptstuck Christlicher Lehr / einfältig vnd schön erklären / theils vns eyferig beten / theils auch GOtt für seine Wolthaten loben vnnd preisen lehren. Vnder welchen sonderlich der Psalter Davids / als ein schönes vnnd vber alle massen Geistreiches Psalmbuch ist / als da der H. Geist / durch den Mund Davids / vns erinnert / lehret / ermahnet / vnderrichtet / den Eyfer /

fer / auch den Glauben / Liebe / Hoffnung / Gedult / vnnd Vertrawen auff GOtt / auch Danckſagung in vns erwecket vnd anzündet. Was ſonſten Vnderrichtens anbelanget: Wöllen wir vns herrlichere Prediger deß Chriſtenthumbs wünſchen / als vnſern HERRN Chriſtum ſelber / vnd ſeine liebe Apoſtel? Wolan diſe predigen auff das allertrewhertzigſte vnd einfältigſte noch auff den heutigen Tag / in allen der reinen Lerern täglichen Predigten / mit lebendiger Stim̃ / vnd ſchrifftlich / in den Büchern der vier Heiligen Evangeliſten vnd Apoſteln. Warumb liſeſt du dieſelbige nicht deſto fleiſſiger? Oder meinſt du / es lebe ein Menſch auff Erden / oder werde ein Menſch können geboren werden / der dich mit ſeinen Worten vnnd Predigen werde beſſer vben können / als eben der HERR Chriſtus? Wann diſer auff Erden geprediget / ſo hat gemeinlich jederman häuffig jhne zuhören / ſich zu jhme getrungen. Warumb höreſt du jhne nicht auch gern? Warumb liſeſt du nicht lieber (zu Chriſtli-

cher Vbung) seine herrliche Göttliche Predigen / die lauter Warheit sein / als eines solchen Menschen Bücher / von dem du nicht laugnen kanst / daß er grobe greiffliche vnnd verwerffliche Irthumben / darunder eingemischet? Es versuche es doch / vmb Gottes willen / wer es nicht versuchet hat / vnnd lese deß Tags / nur etliche wenig Capitel auß der H. Schrifft / vnd sonderlich auß den Predigen deß HERRN Christi: vnd / die Zeit er von seinem Beruff nicht gehindert / dencke er denselben in Christlicher Einfalt nach: so würdt er einen solchen reichen Geist vnd Schatz darinnen finden / daß er sich zuverwundern. Dann er würdt darinnen finden / Lehre / Straff zur Besserung / Züchtigung in der Gerechtigkeit / Hoffnung / Trost / Frid vnd Freud in dem H. Geist: er würdt dardurch jetzo zu einer eyferigen Beicht gegen seinem lieben GOtt / jetzo zu einem andächtigen Gebett vmb allerley Leibs vnnd der Seelen Notturfft / jetzo zur inniglichen Danckſagung / für solches geoffenbahrtes Wort / vnnd andere Wol-

tha-

thaten Gottes/angereitzet. Er würdt zu Christlichem Gottseligem Leben vnnd Wandel jmmer ettwas finden/daß jhne vnderrichte/antreibe/vnd lehre. Es besuche ein solcher Christ die offentliche Christliche Vbungen/in den Zusamenkünfften bey der Gemein / da man zusamen kommet / zudancken / zuloben / zupreisen / GOtt vmb der gantzen Christenheit Anligen zubitten / das Göttliche Wort anzuhören/vnd den Glauben durch das Wort vnd H. Sacramenten zustärcken: da wir die schöne vnd herrliche Verheissungen vom HERRN Christo haben: Wa zween oder drey in meinem Namen versamlet seind / da bin ich mitten vnder jhnen: Matth. 18. Wann du dann das Wort Gottes gehöret hast: so dancke deinem lieben GOtt eyferig darfür/vnnd gedencke/zu Hauß oder zu Feld / in deiner Werckstatt / oder wa du dann bist / dem gehörten Wort Gottes / fleissig in Christlicher Einfalt nach/auff das du Lehr vnd Trost darauß haben könnest / vnnd also nimmer ohne Christliche gute Gedan-

cken auß dem H. Wort Gottes seyest.
Andere gute reine Bücher. Neben der H. Schrifft kanstu dich auch anderer guter Bücher/reiner rechtschaffener Lehrer gebrauchen. Wers im vermögen hat / der versuchs mit Herrn D. Luthers seligen Schrifften / mit der Schatzkammer Herrn Vogelij seligen/ mit D. Habermanns Arbeit / Christlichen Außlegungen H. Schrifft vnd der H. Evangelien / in Lehrreichen Postillen/ Geistreichen Trost vnd Bettbüchlin / vorderst aber mit dem lieben Psalter. Wer so vil nicht kan / auch schreibens vnd lesens nicht berichtet/ der nemme für sich seinen einfältigen Catechismum/ vnd obgemeldte Teutsche hertzliche Kirchen Gesäng / Lieder vnd Psalmen/ vnnd übe sich darinnen obgedachter Gestalt: so würdt er gewißlich / immer ein Verbesserung im Geist bey ihme befinden/ vnd ein stettige Regel/ alles Christlichen Lebens vnd Wandels haben. Vnnd soll in disem allem sich ein Christ hüten daß er nicht zu hoch fahre/ vnd von der Einfalt/ auff einen Geistlichen hoffertigen Fürwitz gerhate vnnd

Catechismus.

meine/

meine / Gott müsse jhme ein besonders machen / vnnd ausser der Schrifft vnnd Predigampt / vngemittelt / in oder auswendig / durch sich selbs oder die Engel / mit jhme reden: dardurch dann geschehen kan / daß Gott einen solchen Menschen (als der auß seinen Wegen geschritten) fallen liesse / vnnd der laidige Teuffel jhne in schwere Betrügnus führte. Es gehören nicht solche vbersichtige Arndtische Speculationes, sonder ein einfältiger Kindtlicher Glaube / zu dem rechten vnnd wahren Christenthumb. Wie vns dann der Herr Christus selber lehret / als er ein Kind mitten vnder seine Jünger stellet / vnnd sprach: **Es seye dann / daß jhr euch vmbkehret / vnnd werdet wie die Kinder / so werdet jhr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nuh sich selbs ernidriget / wie diß Kind / der ist der grösseste im Himmelreich.** Matth. 18. Hie bedencke nuh / lieber Christ / wann man eim

Christlich Gottselige Einfalt.

solchen Kind/ das hochsteigende Arndtische Christenthumb/von der Gelassenheit / von leidender vnnd würckender Weise/von der Entblössung/von Außlährung der Creaturen / von der innerlichen Erleuchtung / wie man zu Gott vnd in Gott gezogen vnd in jhme vereiniget werde / wie man die Creaturen vbersteigen / in die lautere Seel einkehren / ein vbernatürliches Gebett betten/ den stillen Sabbath halten solle / vnnd dergleichen Ding : Wann (sag ich) man einm solchen einfältigen Kind / diſe Puncten solte fürhalten / meinstu dann daß es diſes alles verstehen würde? Freylich nicht. Nuh schreibet der HErr Christus diſem Kind nicht allein das Himmelreich zu/sonder macht es auch zu dem Grössesten in dem Himelreich. Wann du dann kanst in diſer Kindtlichen Einfalt / vnder die Grössesten im Himmelreich kommen/ kanst du dann auch noch grösser werden? Nein freylich. Darumb so würdt diß vberkünstlich / verschraufte / vnnd hochspeculierende Arndtische Christenthumb/dir zu deinem theil Himmel-

melreichs / wenig / oder (so fern es auch auff die Irrthumben gehet) gar nichts dienen / sonder vilmehr hinderlich sein. So lasse nuhn du solche hohe Gedancken / die in den Himmel / ja gar in Gott selber steigen wöllen / in Gottes Namen hinfahren: halte dich aber / nach der Lehr Christi / zu den einfältigen Kindern / folge jhrer Einfalt / vnd halte dich steiff an das geschribene vnd gepredigte Wort Gottes / glaube demselbigen fein einfältig: so weisset du / daß du nicht irrest / sonder hörest Gott in seinem Heiligen gepredigten vnnd geschribenen Wort / in dein Hertz / vnnd in deinem Hertzen / auß demselbigen / reden vnd lehren / deß bist du gewiß. Also auch gebrauche dich deß H. Abendtmals / mit Bußfertigem Hertzen / in Christlicher Einfalt deß Glaubens. Setze dich alle Tag auffs wenigst einmal selbs auff den Rechenbanck / bedencke / wie du dein Leben zugebracht: so würst du jeden Tag deine sondere Fähl vnd Gebrechen finden / die du vor deinem Gott zubekennen / vnd deren gnädige Verzeyhung / im Glauben

Tägliche Buß

ben zubitten hast. Im vbrigen / befihle dich jederzeit deinem getrewen Gott in seinen Gnadenschutz vnd Schirm / daß Er dich behütte / vor dem Teuffel / vnd all seinem Anhang vnd Versuchungen. Warte ferrners deinem Beruff getrewlich vnd redlich ab / hütte dich vor Sünden vnnd Lastern / thu niemand fürsetzlich vnrecht / diene deinem Nechsten vmb Christi willen / mit deinen von Gott empfangenen Gnaden vnd Gaben / so gutt du kanst. Erzürnestu jemand vnbillicher weise / so sihe daß du dich mit ihme Christlich alsobald widerumb versöhnest. Würstu beleidiget / so vergib gern / halte nicht Zorn / vnd hütte dich vor eigener Rach. Gehet es dir wol / so dancke Gott darumb / vnd werde nicht vbermüttig. Gehts dir aber vbel / so lerne Gott in Lieb vnd Leid dancken / vnd das Creütz geduldig tragen. Will es dir zuschwehr werden / so bette eyferig zu Gott / vñ such Trost bey seim H. Wort / vñ H. Sacramentē. Bedenck die Stund deß Todts allezeitt / so würstu das Hertz nicht leichtlich an den Zeitlichen Mammon /

mon hencken / vnnd würst hiemit die rechte Christliche Gelassenheit haben. Alles was du thust: das thu im Namen deß HERRN JEsu / vnd in der Forcht Gottes / vnd lasse es auß Glauben hergehen: behallte jederzeit deinen HERRN JEsum mit Wahrem vnd Bestendigem Glauben in dem Hertzen / vnnd dancke GOtt für alle seine Geistliche vnd Leibliche Wolthaten. Höre alles fleisses die Predigen Gottes Worts / vnd stelle dein Leben / nach demselbigen an: vnd was du auß Gottes Wortt höreſt / das lasse dir anderſt nicht gesagt seyn / als ob du Gott von Himmel hernider / mit dir reden hörteſt. Wann du diß alles in Christlicher Einfallt thust / so bistu gewiß / daß du ein lieb vnnd werthes Kind Gottes / ein warhafftiger Christ / vnnd Erbe deß Ewigen Lebens bist. Also hat dich Christus selbsten auff das aller einfältigste gelehrt: dancke jhme darumb / vnd laß dir diſe Einfalt lieb seyn. Wöllen andere Leutt an diſer Einfallt (vber verwarnen) nicht vernüeget seyn / sonder höher steigen vnnd

fahren / ein hohes vnd anderes / mit hohen Gedancken gesidertes Christenthumb suchen / die mögen es (wann sie ja auff verwarnung nicht anderst wöllen) auff jhr Gefahr thun / aber darbey auch zusehen / wie sie es getroffen / vnnd dermalen eins verantworten wöllen. Es ist / wie nur ein Himmelreich / vnnd deren nicht zwey / (deren das eine für die hohe Himmelsfliegende Geister / das ander für die Einfeltige geschaffen were) also ist auch mehr nicht dann nur ein einiger Wege / vnnd **ein einiges Wahres Christenthumb** / (dessen Stuck mehrentheils jetzo kürtzlich erzehlet) vnd nicht zwey oder mehr: darumb wer diß einigen verfehlet / der würdt kein anders an dessen Statt finden. Christus ist der Mund der Warheit / andere Leutt / Tauler / Thomas de Kempis, Arndt vnd wir alle / seind fehlbare Menschen: in welche / ohne Gottes Wort / in den Puncten der Seeligkeit / kein vnfehlbares vertrawen zusetzen ist. Sovil seye nuh auch von allerley Einreden etlicher

licher Leutt / kurtz vnnd einfältig gesagt.

Also / hab ich nuh / durch Gottes Gnad dises Werckln zu End geführet: Gott gebe daß damit vil nutzlichs vnd Gutts außgerichtet werde. Ich sihe ja leider / wol / wie zu disen vnsern letzten so beschwerlichen Zeitten / vilen Leutten ab der Einfallt Christlicher Lehre / vnd ab dem Predigampt eckelt / vnd sie gern ein Newe Wellt oder Seculum, vnd ein andere vnd Newe Lehr / sehen vnd hören wollten. Ach / daß vns nicht Gott der Herr straffe / vnd wir das reine Wort Gottes verlieren / hingegen aber vns selbsten solche Lehrer auffladen / nach denen vns albereit / die Ohren jucken. Vnd will ich alle Fromme / Trewhertzige Eyferige Theologos, als meine liebe vnd gechrte Brüder in Christo / vmb Christi Jesu willen gebetten haben / sie wöllen den jammer behertzigen / der mit der zeit auß Arndten Christenthumb erfolgen kan / wann seine so grobe vnd vilfeltige jrrige Puncten / nach vnd nach / den Leutten sollten in das Hertz wachsen.

Endtliche Erinnerung.

I. An die Theologos.

Kompt

Kompt man einmal dahin / daß das gepredigte Wort GOttes verachtet würdt / so verachtet man ja Christum / vnnd den Himmelischen Vatter selbsten: Lucæ am 10. Kommen die innwendige vermeinte Erleuchtungen vnd Offenbarungen auff / welcher grewlicher Jrrthumb / würdt dardurch nicht können auffgebracht werden? Wer wollte alsdann mehr wehren könden? Derwegen dann Eyferige Theologi, neben mir / das beste zuthun / vnnd die Leutt zuverwarnen / gebetten seyn wöllen: wie mir dann an jhrer Eyferigen Trewhertzigkeit nicht zweiflet. Wie nicht weniger auch Christliche Obrigkeiten wol auffzusehen haben / daß nicht ein solches Vnheil in der Kirchen Gottes einreisse. Darbey auch die Obrigkeiten wol zu Gemüth zuführen / was in den vorigen nahend Hundert Jahren / als eben auch diser Geist die Ohren gerecket / durch jhne / vnder dem Schein Göttlicher innerlicher Erleuchtungen vnnd Offenbarungen / für Jammer / Noth vnnd Zerrittung erfolget / daß

2. An die Obrigkeiten.

Müntzer

Müntzer dardurch den leidigen Bawrenkrieg erwecket / die Münsterische Westphälische Widertauffer aber / eben vnder solchem Schein / sich gerottieret / Auffrhur / vnd Mord angefangen / jhnen auch fürgenommen / die gantze Welt zureformieren / vnnd alle Könige / Fürsten vnnd Obrigkeiten zutödten vnd zuvertilgen. Welches / wann der Teuffel es mit disen Offenbarungen gewinnen solle / sehr leichtlich wider geschehen kan. Vnd das vmbsovil desto mehr / dieweil man bey disen falsch berhümbten Offenbarungen / noch eines besseren Christenthumbs / als das rechte einfältige Evangelische ist / vnd zwar deß wahren (wiewol falsch also genandten) vnd also deß köstlichstens Scheins / der jm̃er auff Erden erdacht werden köndte / sich zuberhümen hette. Darumb bey zeitten / vnd desto mehr / zuwehren vnnd zuwarnen seyn will. Die Rechnung kan ich mir zwar wol machen / daß ich nicht wenige Leutte mit diser meiner Warnungs Schrifft erzürnen werde / besonders aber die jenige / welche das Ohr

Besthe hiervon *Heinricum Dorpium.*

ohne

ohne das auff dem Schwenckfeldischen oder Wigelianischen Geist hencken / oder sonsten zu dem Predigampt ein schlechtes Hertz haben. Aber man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen: vnnd gib ich solchen Leutten allein diese kurtze Antwort: zürnet jhr so sündiget nicht: Ephes. 4. Vñ weil dises gantze Werck / die Ehre Gottes / vnd seiner geliebten Kirchen / einiges Heil vnd Wolfahrt betrifft / (welches ja freylich von meniglich zubefürdern / alles widriges aber zuverhindern) so will ich ins Gemein / alle Ständ / mit den Worten Davids also angeredt haben: So lasset euch nuh weisen jhr Könige / vnd lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden. Dienet dem HERRN mit Furcht / vnd frewet euch mit zittern. Küsset den Sohn / daß Er nicht zürne vnnd jhr vmbkommet auff dem Wege: dann Sein Zorn würdt bald anbreñen; Aber wol allen / die auff Jhn trawen: Psal. 2. Ich will aber darneben auch deren getröstten Hoffnung geleben / es werden gutthertzige Leutt / jhnen dieses mein

3. An jederman ins Gemein.

Wercklin

Werck lin gefallen / vnnd sich von der Verführung / auff den rechten Weg widerumb weisen lassen. Andere aber werden hierauß Vrsach nemmen / andere Leutt / so von dem Arndtischen Christenthumb eingenommen / oder dasselbig nicht gnugsam ersehen vnnd erwogen hetten / eines bessern zuberichten / vnnd selbige zu dem Einfeltigen rechten Christenthumb wider zubringen. Das gebe GOtt der Vatter / durch CHristum JEsum seinen Sohn / in Krafft deß Heiligen Geistes / Amen.

O HErr behütt vor Frembder Lehr /
Daß wir nicht Meister suchen mehr /
Dañ Jesum Christ / mit rechtem Glauben /
Vnd jhm auß gantzer Macht vertrawen.
ALLELVJA:
Amen.

Errata zucorrigieren.

Pag. 26. lin. 15. für vnder / lise andere. p. 30. l. 13. lise bekennen würde. p. 105. l. 12. für die / lise dir. p. 111. l. 3. für die / lise / der. Ibid. lin. 14. lise / im 6. Cap. p. 121. l. 22. lise / im 24. Cap. p. 142. lin. 8. lise / ob Haltung. p. 221. l. 6. für von / lise / vor. p. 225. l. 8. lise / ereuge / von der Seelen. p. 237. lin. 14. lise / solcher. p. 309. lin. 13. für geberen / lise / geben. p. 316. lin. 18. lise / fleisches. p. 319. l. 1. lise / denselben. p. 329. lin. 10. lise / an den Leuten. p. 367. lin. 9. für oder / lise / der.

Weil

WEil ja etliche vermeinen möchten / es were dannoch ein Form deß Einfeltigen Christenthumbs zuverfassen: so bin ich bedacht (da der Allmächtig Leben vnd Gnad gibt) ein recht Christlich / einfeltiges / jedoch gründliches Christenthumb kürtzlich zubegreiffen / welcher gestalt ein Christ / glauben / leben vnd wandlen / auch seine Gottselige Vbungen also haben möge / daß er darbey einen Gnädigen Gott / ein gutes Gewissen / vnd einen Frewdigen Geist / in Glück vnd vnglück / im leben vnnd sterben haben könne: darzu mir Gott der HErr Gnad vnd Geist verleihe / Amen.

ENDE

Wernsdorffs Urtheil vom Arnd u. dessen wahren Christenthum ist von Ihm in seiner Diss de Libris Arndianis de vero Christianismo p. 37 sq in folgenden Satzen verfasst worden:

I. Arndium ipsum sic satis excusatum habemus, nec eundem l. haereseos postulamus, l. omnino damnamus.

II. Hos ipsos de V. C. Libros absolute ac simpliciter non rejicimus.

III. Nec tn. eos simpliciter probamus et ab omni omnino errore maculaque adhaerente absolvimus.

IV. Nedum omnibus, qui nunc extant in Ecclesia nostrate Libris asceticis et ad pietatem ducentibus anteferendos esse putamus.

V. Rudioribus l. m. intempestive curiosis Lutheri potius Gerhardi, Gejeri et Scriveri quam Arndtianos de V. C. libros commendandos esse putamus.

Ppstl. Lehr. 391. 81. 385. 386
378. 70. 362
273
144 284 [illegible]

Explicat. Dicti Luc. XVII 21. p. 173.
Enthusiasmus Sylillae Cumeae a Virg. d. p. 1622
Luther. testimonium de fervore suo in Monachatu
praepostero et erroribus inde exortis p. 21.
Ps. LXXXIV 9. in Vers. Vulg. male expressus p. 116
Luther. testimon. de Illuminat. confictis p. 189
Fides qt. Christo tribuat. p. 293.
Das übernatürl. Gebet u. Chwerff. p. 201.
Antres dnt. poenit. partes? p. 257 sq.
Explic. dicti Eph. IV. 13. p. 308.
— — I Joh. III 9. p. 313.
Costeri Enchirid. citat. p. 400

29. Mai 1981

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn857347144/phys_0487

VI

Von der Renova … Ne-
wen Gehorsamb … atz
Christlichen …
bens

Gantz seltzam … daß
Arndt im 1. Buch/an … sagt:
Der Vorsatz Gutes zuth … ß dem
H. Geist / vnnd ist di … ende
Gnad Gottes / … en lo-
cket/ reitzet vnd treibet / … n Ar-
ticul von der Rechtf … rma-
len die Sachen gantz … nung
vm̃gewendet/vnd der … rsam̃
vornen an gesetzet/vn … fang
gemachet würdt / … keine
vorlauffende Gnad … ottes
Barmhertzigkeit (i … den-
werck) vorhergegang … urch
den Glauben an den … sum/
den armen Menschen … wil-
len versöhnet hat/ vnd … om-
met die Frucht herna … vns
für Schuldner Gott … Geist
… ken-

Arndt wendet die Ordnung abermalen vmb.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn857347144/phys_0489